



Auszug  
aus dem Tätigkeitsbericht

—  
Direktion für Erziehung,  
Kultur und Sport

—  
2012



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

**Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS**  
**Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD**



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

**Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS**  
**Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD**

[WWW.FR.CH/EKSD](http://WWW.FR.CH/EKSD)

# Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD

2012

<b>I. Direktion und Generalsekretariat</b>	<b>1</b>	<b>IX. Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA)</b>	<b>52</b>
1. Auftrag .....	1	1. Auftrag .....	52
2. Tätigkeit .....	1	2. Tätigkeit .....	52
3. Interkantonale Zusammenarbeit .....	2	<b>X. Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung (BEA)</b>	<b>53</b>
4. Streitsachen im Schulwesen .....	4	1. Auftrag .....	53
5. Gesetzgebung .....	4	2. Berufsberatung .....	54
<b>II. Amt für Ressourcen (RA)</b>	<b>5</b>	3. Erwachsenenbildung .....	56
1. Auftrag .....	5	<b>XI. Amt für Ausbildungsbeiträge (ABBA)</b>	<b>57</b>
2. Tätigkeit .....	5	1. Auftrag .....	57
<b>III. Ämter für obligatorischen Unterricht</b>	<b>6</b>	2. Tätigkeit .....	57
1. Auftrag .....	6	<b>XII. Amt für Sport (SpA)</b>	<b>57</b>
2. Tätigkeit .....	7	1. Auftrag .....	57
<b>IV. Sekundarstufe II (S2)</b>	<b>25</b>	2. Ordentliche Tätigkeit .....	58
1. Auftrag .....	25	<b>XIII. Amt für Kultur (KA)</b>	<b>60</b>
2. Tätigkeit .....	26	1. Kulturförderung: Auftrag und Tätigkeit .....	60
3. Kollegium St. Michael .....	28	2. Kulturelle Institutionen: Auftrag und Tätigkeit .....	65
4. Kollegium Heilig Kreuz .....	31	3. Staatsarchiv .....	65
5. Kollegium Gambach .....	32	4. Kantons- und Universitätsbibliothek .....	68
6. Kollegium des Südens .....	34	5. Konservatorium .....	75
7. Fachmittelschule Freiburg – FMSF .....	36	6. Museum für Kunst und Geschichte .....	78
8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye .....	39	7. Naturhistorisches Museum .....	81
<b>V. Amt für Universitätsfragen (UFA)</b>	<b>40</b>	8. Schloss Greyerz .....	84
1. Auftrag .....	40	9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst .....	85
2. Tätigkeit .....	41	10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle .....	86
<b>VI. Universität (Uni)</b>	<b>43</b>	11. Römisches Museum Vallon .....	86
1. Auftrag .....	43	<b>XIV. Amt für Archäologie (AAFR)</b>	<b>87</b>
2. Tätigkeit .....	44	1. Auftrag .....	87
<b>VII. Pädagogische Hochschule (PH)</b>	<b>46</b>	2. Tätigkeit .....	87
1. Aufträge .....	46	3. Besondere Ereignisse .....	94
2. Tätigkeit .....	47	<b>XV. Amt für Kulturgüter (KGA)</b>	<b>95</b>
<b>VIII. Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR)</b>	<b>49</b>	1. Auftrag .....	95
1. Auftrag .....	49	2. Tätigkeit .....	95
2. Tätigkeit .....	50	3. Besondere Ereignisse .....	96
		<b>XVI. Personalbestand</b>	<b>97</b>

---

**2012**

## I. Direktion und Generalsekretariat

---

### 1. Auftrag

---

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) ist für folgende Bereiche zuständig (ZDirV, SGF 122.0.12): Vorschule und obligatorische Schule; Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe 2; Berufsbildung auf der Tertiärstufe in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Kunst; Lehrerinnen- und Lehrerbildung; Universitätsfragen; Schul- und Berufsberatung; Erwachsenenbildung; Gewährung von Ausbildungsbeiträgen; Kulturförderung; kulturelle Institutionen des Staates; Erhaltung von archäologischen Stätten und Kulturgütern; Sportunterricht und Sportförderung. Auf den Internetseiten der EKSD ([www.admin.fr.ch/eksd](http://www.admin.fr.ch/eksd)) sind zahlreiche weitere Informationen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Direktion zu finden.

*Staatsrätin, Direktorin: Isabelle Chassot*  
*Generalsekretär: Michel Perriard*

Der Auftrag des Generalsekretariats (GS-EKSD) besteht darin, der Direktion bei der Führung und Verwaltung zur Seite zu stehen, die Verwaltungseinheiten der Direktion logistisch zu unterstützen und repräsentative Aufgaben zu erfüllen (Art. 50 SVOG, SGF 122.0.1). Die vier Hauptaufgabenbereiche des Generalsekretariats der EKSD sind: 1. die strategische Unterstützung der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin, wozu unter anderem die Kommunikation, die Koordination und das Controlling der Tätigkeit der EKSD gehören, 2. die juristische Beratung und die Regelung von Streitfällen, 3. die Finanzen und die Ausstattung sowie 4. die operationelle Unterstützung der Direktorin, die das Direktionssekretariat und die Übersetzung einschliesst.

### 2. Tätigkeit

---

#### 2.1. Ordentliche Tätigkeit

Die Direktion legt anhand der in der entsprechenden Gesetzgebung definierten Aufträge die Ziele der Verwaltungseinheiten fest, die der EKSD unterstellt oder ihr zugewiesen sind. Über ihre Ämter, an die sie einen Teil der Befugnisse delegiert, leitet sie den Vollzug der Massnahmen, kontrolliert deren Wirksamkeit und greift allenfalls korrigierend ein. Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin trifft sich regelmässig mit den Vorsteherinnen und Vorstehern der Verwaltungseinheiten, um Grundsatzfragen zu besprechen und darauf zu achten, dass die Dossiers nachgeführt und bearbeitet werden. Die ordentlichen Tätigkeiten werden in den Abschnitten der jeweiligen Verwaltungseinheiten ausführlich beschrieben.

Das Generalsekretariat erfüllt Stabsdienstaufgaben für die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin und unterstützt dane-

ben die Arbeit der Verwaltungseinheiten in Form von Beratung, Erstellung von schriftlichen Unterlagen und Vorentwürfen für Gesetze und Reglemente, Unterstützung bei der Buchführung, Übersetzungsarbeiten, Mitwirkung an Projekten und Sitzungen (zu den ständigen Aufgaben des Generalsekretariats gehören der Vorsitz der Bildungsämter-Konferenz, die Führung der Vorschlags- und Rechnungsführungsverfahren und die Leitung der Arbeitsgruppe für die Anerkennung der Lehrdiplome). Zudem organisiert es Referate zu verschiedenen Themen (rechtliche Aspekte des Lehrberufs, berufliche Verantwortung der Lehrpersonen und der Schulkader, Rolle und Befugnisse der Schulkommissionen, Grundsätze der öffentlichen Verwaltung im Unterrichtswesen, Bildungspolitik, interkantonale Zusammenarbeit, Informationspolitik der EKSD). Im Jahr 2012 war das Generalsekretariat zudem intensiv mit den Arbeiten zur Gesamtrevision des Gesetzes über die obligatorische Schule sowie mit der Erarbeitung des Finanzplans beschäftigt. Bei der Zusammenarbeit mit anderen Direktionen ist insbesondere die Teilnahme an der Informatikkommission des Kantons, an der Koordinationskommission für die periodische Überprüfung der Subventionen, an der Gruppe der Kontaktpersonen für Datenschutz und an den Arbeitsgruppen über die strukturellen und finanziellen Massnahmen des Staates zu nennen.

#### 2.2. Besondere Ereignisse behandelt

---

##### 2.2.1. Totalrevision des Schulgesetzes

Die Ergebnisse der im Jahr 2010 durchgeführten Vernehmlassung zum Vorentwurf des Gesetzes über die obligatorische Schule wurden im Mai 2011 dem Staatsrat und anschliessend den Medien präsentiert. Daraufhin erteilte der Staatsrat der EKSD den Auftrag, mit den wichtigsten betroffenen Partnern Gespräche zu führen, um in folgenden Punkten allenfalls andere Lösungen vorzuschlagen: Rolle und Befugnisse von Schulleiterinnen und Schulleitern, dies in Zusammenhang mit der Rolle der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, Zusammenarbeit Schule-Eltern, Festlegung der Schulkreise und Regelung der Klassen- und Schülerbestände, Organisation der Schülertransporte, Aufgaben- und Lastenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Von Herbst 2011 bis Frühjahr 2012 fanden Gesprächsrunden mit den Partnern der Schule statt. Im Anschluss daran konnte der Vorentwurf überarbeitet und fertiggestellt werden. Schliesslich überwies der Staatsrat die Gesetzesvorlage am 18. Dezember 2012 an den Grossen Rat.

---

## 2012

### 2.2.2. Umsetzung der NFA im sonderpädagogischen Bereich

Im Zuge der neuen Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) wurde am 1. Januar 2008 das Amt für Sonderpädagogik (SoA) geschaffen. Zusätzlich zur Übernahme sämtlicher Tätigkeiten im sozialpädagogischen Bereich durch die EKSD hat der Kanton die Aufgabe, ein kantonales Konzept auszuarbeiten. Dazu wurde eine Projektorganisation aufgebaut, die sämtliche beteiligten Partner in die Arbeiten einbezog. Im Jahr 2012 konnte schliesslich ein Entwurf für das Konzept vorgelegt und an acht öffentlichen Veranstaltungen präsentiert werden. Zudem wurde vom 31. August bis 31. Dezember 2012 eine Vernehmlassung zum Entwurf durchgeführt, deren Ergebnisse im Jahr 2013 bekanntgegeben werden sollen. Einige Partner haben sich jedoch bereits negativ zum Konzept geäussert, auch wenn sie an dessen Erarbeitung beteiligt waren. Die Website [www.resonfr.ch](http://www.resonfr.ch) informiert über den Stand der Arbeiten an diesem Projekt.

### 2.2.3. Harmonisierung der Schulverwaltungs-Informationssysteme

Im Anschluss an die Projektierungsphase zur geplanten Harmonisierung der Schulverwaltungs-Informationssysteme (HarmAdminEcoles) unter Mitwirkung der EKSD, ILFD, VWD, GSD und der FIND wurden eine Übersicht der von diesem System erwarteten Leistungen und Funktionen sowie eine Kostenaufstellung erstellt. Anschliessend konnte dem Grossen Rat ein Dekretsentwurf vorgelegt werden. Dieser hat das Dekret am 20. März 2012 genehmigt. Überdies hat der beim ITA eingerichtete zentrale Informatiksupportdienst für die Schulen der S2 (CME) seine im Jahr 2011 aufgenommene Tätigkeit weitergeführt.

### 2.2.4. Überlegungen zur Zukunft der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Unterricht:

Im März 2012 machte die Direktion die Gemeindebehörden des Kantons Freiburg in einem Schreiben auf die Auswirkungen aufmerksam, die eine Ausstattung der Schulen mit Tablets aus Sicht der Direktion sowie aus schulpädagogischer Sicht haben könnte. Nach Ansicht der Direktion wäre es derzeit verfrüht, ein Umstieg von Computern auf Tablets in Betracht zu ziehen. Ergänzt wurde dieses Informationsschreiben mit einer Informationsveranstaltung der Fachstelle fri-tic, die im Mai zum Thema «Tablets statt Computer an unseren Schulen?» stattfand.

Im September legten die Kantonale Lehrmittelverwaltung (KLV) und die Fachstelle fri-tic der Direktion den Bericht vor, den diese in Auftrag gegeben hatte, um die Frage der Anschaffung von didaktischem Material durch die Schulen und die Gemeinden zu prüfen. Sie empfahlen in diesem Bericht die Schaffung einer

Beschaffungszentrale und schlugen dazu drei Szenarien vor. Gestützt auf diesen Bericht und auf die Ergebnisse der im Jahr 2012 durchgeführten Umfrage zur Informatikausstattung und zum Informatiksupport in den Freiburger Schulen erteilte die Direktion der Fachstelle fri-tic im Oktober den Auftrag, ihr eine neue, an die heutigen Gegebenheiten angepasste kantonale Strategie zur Integration der IKT in den Unterricht zu unterbreiten. Die Arbeit an diesem neuen Konzept ist derzeit im Gang.

Im Herbst wurde die Direktion zudem über die problematische Praxis informiert, dass Lehrpersonen Dateien bei Privatfirmen speichern lassen, die meist ausländischem Recht unterstellt sind. Daraufhin beauftragte die Direktion die Fachstelle fri-tic, prioritär nach einer interkantonalen Lösung zu suchen.

### 2.2.5. Initiative der Freiburger und Waadtländer Broye für eine interkantonale Zusammenarbeit im Rahmen der obligatorischen Schule der Region Broye

Im Jahr 2005 wurde unter der gemeinsamen Leitung des Oberamtmanns der Freiburger Broye und des Oberamtmanns der Waadtländer Broye-Vully damit begonnen, die Anregungen von Gemeinden aus der Region nach einer interkantonalen Zusammenarbeit in der obligatorischen Schule abzuklären. Im Frühjahr 2009 führte man bei den betreffenden Gemeinden und ihrer Bevölkerung eine Vernehmlassung durch, um ihre Haltung auf die in einem entsprechenden Bericht vorgeschlagenen Grundsätze für eine Zusammenarbeit in Erfahrung zu bringen. Nach zusätzlichen Arbeiten wurde schliesslich im Jahr 2011 ein Konzept für einen rechtlichen Rahmen erarbeitet, auf dessen Grundlage die interessierten Gemeinden ein entsprechendes Projekt erarbeiten können. Ab März 2012 wurden die Freiburger und die Waadtländer Gemeinden im Broyebezirk darüber informiert, dass ein solcher rechtlicher Rahmen bereitsteht und sie nun die Möglichkeit haben, konkrete Zusammenarbeitsprojekte zu erarbeiten, sofern sie dies wünschen.

### 2.2.6. Weitere besondere Ereignisse in Kürze

Der Kanton Freiburg und die Region Elsass haben ihren Austausch und ihre gegenseitigen Gastaufenthalte im kulturellen Bereich intensiviert. Im Kulturbereich wurde zudem in Zusammenarbeit mit der GSD eine neue Künstlerresidenz in New York eingerichtet. Und schliesslich wurden im 2012 die Modalitäten zur Unterstützung zur Förderung des Theaterschaffens sowie jene zur Förderung des zeitgenössischen Musikschafterns überarbeitet. Einzelheiten dazu sind im Abschnitt über das Amt für Kultur zu finden.

## 3. Interkantonale Zusammenarbeit

---

Die EKSD nimmt an den interkantonalen Konferenzen in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport teil. Kooperationsbereiche,

---

 2012

die nur eine Unterrichtsstufe oder ein Amt betreffen (Interkantonales Gymnasium der Region Broye, interkantonale Universitätsvereinbarung, Schweizerische Universitätskonferenz, «Conférence universitaire de Suisse occidentale», Strategiausschuss HES-SO), werden in den Abschnitten der betreffenden Ämter behandelt. Ausführlicher erläutert werden jedoch die drei nachfolgenden Konferenzen, da diese eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit betreffen.

### 3.1. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Im Jahr 2012 behandelte die EDK an drei ordentlichen Plenarversammlungen unter anderem folgende Themen und Projekte: Überprüfung der Erreichung der Grundkompetenzen auf gesamtschweizerischer und auf sprachregionaler Ebene, Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität, Reglementsänderungen zur Anerkennung von Lehrdiplomen, Entwurf für eine «Interkantonale Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich», Vereinbarkeit ziviler und militärischer Ausbildungen. Für nähere Einzelheiten sei auf den Jahresbericht der Konferenz verwiesen.

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin, die der EDK seit dem 1. Juli 2006 vorsteht, wurde für die laufende Amtsperiode vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2014 in ihrem Amt bestätigt. Der EDK-Vorstand traf sich zu vier Sitzungen und fasste zudem eine Reihe von Zirkularbeschlüssen.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Konferenz sowie der Kommission der Departementssekretäre. Ab 2013 wird er deren Leitung übernehmen. Sein Amt als Vizepräsident der Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschul- und der Primarstufe, das er seit 2000 innehatte, gab er im Dezember 2012 ab.

### 3.2. Interkantonale Erziehungsdirektorenkonferenz der französischen Schweiz und des Tessins (CIIP)

Im Jahr 2012 behandelte die CIIP an vier Versammlungen unter anderem folgende Themen und Projekte: Neugestaltung und Anpassung der Reglemente und Organe der Konferenz im Anschluss an die Westschweizer Schulvereinbarung vom 21. Juni 2007 (in Kraft seit dem 1. August 2009); Evaluation der Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Radio Télévision Suisse (RTS); Westschweizer Lehrmittel. Für nähere Einzelheiten sei auf den Jahresbericht der Konferenz verwiesen.

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin ist Mitglied der Plenarversammlung der CIIP.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Konferenz der Generalsekretäre und präsidiert zudem seit 2012 die neue Verwaltungskommission der CIIP.

### 3.3. Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK) und Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK)

Im Laufe des Jahres 2011 delegierte die NW EDK, ebenso wie die übrigen deutschsprachigen Regionalkonferenzen der EDK, einen grossen Teil ihrer Aufgaben an die neue D-EDK, insbesondere die Arbeiten in Zusammenhang mit der Vereinheitlichung der Lehrpläne (konkret geht es um den Lehrplan 21), die Koordination der Lehrmittel und die Entwicklung von Vergleichsprüfungen und Beurteilungsinstrumenten. Im Jahr 2012 zeigte es sich, dass sich diese Neuregelung bewährt. Die NW EDK befasste sich mit regionalspezifischen Themen, insbesondere mit dem Regionalen Schulabkommen (RSA). Für nähere Einzelheiten sei auf den Jahresbericht der Konferenz verwiesen.

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin ist Mitglied der Plenarversammlung der NW EDK und der D-EDK.

Der Generalsekretär der EKSD ist Mitglied der Departementssekretärenkonferenz der D-EDK.

### 3.4. Zentrale Verwaltung der interkantonalen Schulgeldabkommen in Zusammenhang mit dem ausserkantonalen Schulbesuch

Die interkantonalen Schulgeldströme werden zunehmend komplexer; hinzu kommen das Bedürfnis nach einer besseren Übersicht und die Schwierigkeit, mehrere dezentrale Behördenstellen zu koordinieren, die sich jeweils nur in beschränkter Masse mit den damit verbundenen Aufgaben befassen konnten: Aus diesen Gründen beschloss der Staatsrat im Juni 2011, die Verwaltung sämtlicher interkantonalen Vereinbarungen über den Besuch einer Schule ausserhalb des Wohnkantons auf allen Schulstufen – d.h. von der obligatorischen Schule bis zur Tertiärstufe, einschliesslich der Berufsbildung – bei einer einzigen kantonalen Dienststelle zu zentralisieren. Das Generalsekretariat der EKSD wurde mit der Organisation der neuen Verwaltungsstelle betraut. Diese nahm ihre Arbeit im zweiten Halbjahr 2012 auf und ist seither für die finanzielle Verwaltung sämtlicher Vereinbarungen in Zusammenhang mit dem Besuch einer Schule ausserhalb des Kantons zuständig.

Im Rahmen des Regionalen Schulabkommens über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen (RSA 2009), das für die Kantone Aargau, Basel-Land-



---

## 2012

schaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Jura, Luzern, Solothurn, Wallis und Zürich gilt, zahlte der Kanton Freiburg im Berichtsjahr Schulgelder in Höhe von insgesamt 2 480 520 (1 956 725) Franken für 153 (128) Schülerinnen und Schüler, die in anderen Kantonen zur Schule gehen.

Gleichzeitig erhielt der Kanton für die Aufnahme von 118 (119) ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern (Kindergarten, Primarschule, Orientierungsschule und Sekundarstufe 2, allgemeinbildende Richtung) 1 585 836 (1 432 456) Franken. Diese Einkünfte wurden unter dem Staat und den Gemeinden, die Schülerinnen und Schüler aus anderen Kantonen aufnehmen, aufgeteilt, wie dies in der Botschaft an den Grossen Rat zum RSA 2009 vorgesehen ist.

Im Rahmen der übrigen Finanzierungs- und Freizügigkeitsvereinbarungen besuchten im akademischen Studienjahr 2011/12 404 Studierende aus Freiburg eine Fachschule (Kostenpunkt: 3 571 490 Franken) und 588 weitere eine Fachhochschule (ausser der Fachhochschule Westschweiz) (Kostenpunkt: 8 393 619 Franken).

1396 Schülerinnen und Schüler machen ihre Berufsbildung in einem anderen Kanton, 211 davon in Lehrwerkstätten. Die damit verbundenen Kosten belaufen sich insgesamt auf rund 11 771 000 Franken.

### 4. Streitsachen im Schulwesen

---

Bei der Direktion sind im Jahr 2012 88 (89) Beschwerden eingegangen (Beschwerden gegen Entscheide der Inspektorinnen und Inspektoren, der Schuldirektorinnen und Schuldirektoren oder der Maturitätsprüfungskommissionen, für welche die Direktion als übergeordnete Aufsichtsbehörde fungiert). 69 (73) betrafen den französischsprachigen und 19 (16) den deutschsprachigen Unterricht. Davon wurden 4 (10) als unzulässig und 15 (11) als gegenstandslos erklärt (Rückzug der Beschwerde oder neuer Entscheid), 1 (3) wurde gutgeheissen, 1 (2) wurde teilweise gutgeheissen, 61 (57) abgewiesen und 6 (6) sind noch hängig.

Im Personalwesen wurde 1 (5) Beschwerde gegen einen Entscheid der Direktion eingereicht. Diese Beschwerde wurde abgelehnt.

Die weiteren Streitsachen betreffen Entscheide in den Bereichen Kultur und Sport.

## 5. Gesetzgebung

---

### 5.1. Gesetze und Dekrete

> Dekret vom 7. Februar 2012 über den Erwerb der Liegenschaft an der Rue de Rome 1 in Freiburg.

> Dekret vom 7. Februar 2012 über einen Verpflichtungskredit für den Um- und Ausbau des Kollegiums des Südens in Bulle.

> Dekret vom 20. März 2012 über einen Verpflichtungskredit für die Umsetzung des Projekts zur Harmonisierung der Schulverwaltungs-Informationssysteme.

> Gesetz vom 20. März 2012 über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO).

> Dekret vom 15. Juni 2012 über einen Verpflichtungskredit für die technische Ausstattung von drei Schulen.

### 5.2. Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente

> Verordnung vom 31. Januar 2012 über Zulassungsbeschränkungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der französischsprachigen Abteilung der Sekundarstufe II (LDS II) im akademischen Jahr 2012/13.

> Verordnung vom 6. März 2012 über die Integration der Migrantinnen und Migranten und die Rassismusprävention (IntV).

> Verordnung vom 13. März 2012 über die Aufnahmekapazität und den Eignungstest für die Studiengänge der Human- und Zahnmedizin an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2012/13.

> Verordnung vom 17. April 2012 zur Genehmigung von Änderungen der Statuten der Universität Freiburg.

> Verordnung vom 23. April 2012 über die Gebühren und Beiträge von Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

> Verordnung vom 23. April 2012 über die Entschädigungen an die Mitglieder der Prüfungskommissionen der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

> Verordnung vom 26. Juni 2012 zur Änderung des Ausführungsreglements zum Gesetz über den Schutz der Kulturgüter.

> Verordnung vom 28. August 2012 zur Änderung des Beschlusses über die Erhaltung des Baukulturgutes der Alpen.

> Verordnung vom 25. September 2012 zur Änderung des Ausführungsreglements zum Gesetz über den Schutz der Kulturgüter.

2012

- > Verordnung vom 27. November 2012 zur Aufhebung des Reglements der Kantonalen Lehrmittelverwaltung.
- > Verordnung vom 27. November 2012 über die Zulassung ausländischer Kandidatinnen und Kandidaten zum Medizinstudium an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2013/14.
- > Verordnung vom 27. November 2012 über die Beschränkung der Studienplätze 2013/14 für den Studiengang des Bachelor of Science in Sport- und Bewegungswissenschaften an der Universität Freiburg.
- > Verordnung vom 18. Dezember 2012 über Zulassungsbeschränkungen 2013/14 für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der französischsprachigen Abteilung der Sekundarstufe II.

## II. Amt für Ressourcen (RA)

### 1. Auftrag

Das aus der Restrukturierung der EKSD 2002 hervorgegangene Amt für Ressourcen nahm seine Tätigkeit am 1. Januar 2003 auf. Es ist für vier Tätigkeitsbereiche zuständig: Administrative Führung des Personals der EKSD (Lehrpersonen und Verwaltungspersonal sämtlicher Verwaltungseinheiten mit Ausnahme der Universität), Genehmigung der Schülertransporte und der entsprechenden Beiträge und Aufteilung der die obligatorische Schule betreffenden Kosten («gemeinsamer Topf»).

*Amtsvorsteherin: Christiane Brühlhart*

## 2. Tätigkeit

### 2.1. Ordentliche Tätigkeit

#### 2.1.1. Personal

##### 2.1.1.1. Lehrpersonen nach Stufe

	Anzahl Personen		Vollzeitstellen VZÄ	
Kindergarten	514	(491)	334	(316)
Primarschule	2059	(2018)	1361	(1349)
Orientierungsschule (OS)	1287	(1284)	905	(898)
Sekundarstufe II	583	(588)	430	(424)
Pädagogische Hochschule	88	(94)	56	(56)
Hochschule für Gesundheit	54	(55)	44	(43)
Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	51	(50)	30	(30)
Total	4636	(4580)	3160	(3116)

##### 2.1.1.2. Lehrpersonen nach Sprache und Geschlecht

	französischsprachig		deutschsprachig		% Frauen
	M	F	M	F	
Kindergarten	0	367	2	145	99,9%
Primarschule	225	1275	73	486	85,5%
Orientierungsschule (OS)	370	520	158	239	59,0%
Sekundarstufe II	228	181	85	89	46,3%

##### 2.1.1.3. Beschäftigungssituation

Ende Schuljahr 2011/12 erfolgten 16 (9) Rücktritte auf Kindergartenstufe, davon 6 Rücktritte aus Altersgründen, 87 (107) auf Primarschulstufe, davon 36 (31) aus Altersgründen, 65 (54) auf Sekundarstufe I (OS), davon 21 (24) aus Altersgründen, 29 (19) auf der Sekundarstufe II, davon 23 (6) aus Altersgründen.

Für den Kindergarten und die Primarschule wurden über 280 (250) Unterrichtsstellen ausgeschrieben, davon 110 mit vollem Pensum. Alle Stellen konnten besetzt werden, doch gingen im Berichtsjahr weniger Bewerbungen von diplomierten Lehrpersonen ein und gelegentlich musste eine Stelle mehrmals ausgeschrieben werden. Rund 20 Personen in Ausbildung wurden in Teilzeit angestellt. Zudem gestaltete es sich als schwierig, ausgebildetes Lehrpersonal für Stellvertretungen oder für den Stützunterricht zu finden.

Für die Orientierungsschule wurden 89 (72) Stellen ausgeschrieben, davon 17 (26) mit vollem Pensum. Es ist weiterhin schwierig, diplomierte Lehrkräfte zu finden, vor allem für den



---

**2012**

Unterricht in Fremdsprachen, Hauswirtschaft und Technischem Gestalten in den französischsprachigen OS und für die naturwissenschaftlichen Fächer in den deutschsprachigen OS. Die französischsprachigen OS konnten einige Lehrpersonen mit Diplom für die Sekundarstufe II anstellen, die keine Stelle in einem Gymnasium gefunden hatten. Zudem wurden mit Studierenden, die ihre pädagogische Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, oder mit anderen Personen befristete Anstellungsverträge abgeschlossen.

Auf Sekundarstufe II wurden 24 (39) Stellen ausgeschrieben, davon 5 (7) mit vollem Pensum. Die Neuestellten besitzen entweder das erforderliche Diplom oder werden ihre Lehrbefähigung bald erlangen.

Zum Schuljahresbeginn 2012/13 wurden über 1200 (1300) Arbeitsverträge erstellt, wobei Neuanstellungen und Änderungen des Arbeitsverhältnisses bestätigt wurden: 197 (218) unbefristete sowie 334 (314) befristete neue Arbeitsverträge, 289 (278) Anstellungsverlängerungen, 109 (109) Stellenwechsel und 278 (355) nennenswerte Änderungen des Beschäftigungsgrads.

### 2.1.2. Schülertransporte

Alle Voranschläge für Schülertransporte im Schuljahr 2012/13 wurden überprüft und genehmigt. Jede Erhöhung gegenüber dem Vorjahr musste gerechtfertigt werden.

Die von den Transportunternehmen und den Gemeinden vorgelegten Rechnungen des Jahres 2011/12 wurden geprüft und ausstehende Restbeträge beglichen. Insgesamt belaufen sich die Kosten im Jahr 2012 beim Kindergarten auf rund 689 067 (669 605) Franken, bei der Primarschule auf 6 550 131 (6 253 670) Franken und bei der Orientierungsschule auf 1 445 469 (1 417 103) Franken.

Bei den Arbeiten zur Revision des Schulgesetzes ist in der definitiven Gesetzesvorlage vorgesehen, dass die Zuständigkeit für die Schülertransporte voll den Gemeinden übertragen werden soll. Stimmt der Grosse Rat diesem Vorschlag zu, so werden nach einer Übergangsfrist von drei Jahren nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes die Gemeinden künftig die Organisation und Finanzierung dieser Aufgabe voll und ganz übernehmen.

### 2.1.3. Aufteilung der Kosten der obligatorischen Schule

Das vom ITA entwickelte neue Programm (DCOM-Anwendung) für die Automatisierung dieser Kostenaufteilung funktioniert gut. Da bei den Berechnungen für den interkommunalen Finanzausgleich das Kriterium der Finanzkraft wegfällt, wird das Verfahren künftig vereinfacht. Die Gemeinden können via Internet auf die Daten zugreifen.

### 2.1.4. Regionales Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen

Im Juni 2011 beschloss der Staatsrat, die Verwaltung sämtlicher interkantonalen Vereinbarungen über den ausserkantonalen Schulbesuch auf allen Schulstufen – von der obligatorischen Schule bis zur Tertiärstufe, einschliesslich der Berufsbildung – zu zentralisieren und dazu eine einzige kantonale Stelle einzurichten. Diese Neuregelung ist am 1. Januar 2012 in Kraft getreten

Die diesbezüglichen Informationen sind künftig im ersten Kapitel «Direktion und Generalsekretariat» zu finden.

## 2.2. Besondere Ereignisse

---

### 2.2.1. Status des Lehrpersonals

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertreter der Schulverantwortlichen und der Berufsvereinigungen, hat einen Entwurf für ein periodisches Personalbeurteilungsverfahren für Lehrpersonen des Kindergartens, der Primarschule, der Orientierungsschule und der Sekundarstufe II erarbeitet. Nach einer eingeschränkten Vernehmlassung wird das Verfahren nun versuchsweise in einigen Schulen aller Stufen eingeführt.

## III. Ämter für obligatorischen Unterricht

---

### 1. Auftrag

---

Die beiden Schulämter, das Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht und das Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht, tragen die Verantwortung für die Organisation und den Betrieb der obligatorischen Schule. Sie leiten den Unterricht, der allen Schülerinnen und Schülern des Kindergartens, der Primarschule und der Orientierungsschule erteilt wird. Insbesondere haben sie die Aufgabe, auf die Unterrichtsqualität zu achten und die Qualität der Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler zu kontrollieren. Ihnen zur Seite steht das Amt für Sonderpädagogik, das zuständig ist für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund eines besonderen Bildungsbedarfs sonderpädagogischen Unterricht erhalten oder in den Genuss von verstärkten Unterstützungsmassnahmen kommen. Der Tätigkeitsbereich der drei Ämter umfasst sämtliche Einrichtungen der obligatorischen Schule, die zum Schuljahresbeginn im August 2012 einen Bestand von 37 946 (37 114) Schülerinnen und Schülern verzeichneten.

---

**2012**

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht sind Dienstleistungserbringer und zugleich Qualitätsprüfer. Zur Erfüllung dieser doppelten Aufgabe können sie auf die Dienste von Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, Direktorinnen und Direktoren der OS, pädagogischen Beraterinnen und Beratern sowie pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählen, welche die berufliche Tätigkeit der rund 3500 in der obligatorischen Schule angestellten Lehrerinnen und Lehrer sowie der ca. 320 im sonderpädagogischen Bereich tätigen Lehrkräfte (unter der Leitung der Direktorinnen und Direktoren der Sonderschulen) unterstützen. Die wichtigsten Dossiers, Arbeitsfelder oder behandelten Bereiche des Jahres 2012 werden in den Abschnitten der jeweiligen Stufen des obligatorischen Unterrichts erläutert. Jene, die in den sonderpädagogischen Bereich fallen oder die Schuldienste betreffen, werden in einem separaten Abschnitt behandelt.

*Vorsteher des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht (FOA): Hugo Stern*

*Vorsteher des Amtes für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA): Reto Furter*

*Vorsteherin des Amtes für Sonderpädagogik (SoA): Fouzia Rossier*

## **2. Tätigkeit**

### **2.1. Allgemeines**

#### **2.1.1. Gemeinsame Themen der beiden Kantonsteile**

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht befassten sich gemeinsam mit verschiedenen bereichsübergreifenden Themen, darunter unter anderem mit folgenden:

Entwurf des Gesetzes über die obligatorische Schule: Die beiden Ämter waren gemeinsam mit dem SoA an den Arbeiten an dieser Gesetzesvorlage beteiligt, die der Staatsrat schliesslich am 18. Dezember 2012 dem Grosse Rat (s. 1. Kapitel Direktion und Generalsekretariat) überwies.

Kindergarten: Die am 1. August 2009 in Kraft getretene Änderung des Schulgesetzes schuf die Grundlage für die Einführung eines zweiten Kindergartenjahres. Zum Schuljahresbeginn 2012 besuchten 5869 (2011/12: 5321) Kinder (4415 französisch- und 1454 deutschsprachige) den Kindergarten. Vorab absolvierten die Klassenlehrpersonen der 1. und 2. Kindergartenklassen die eigens für diese Umstellung organisierte Weiterbildung. Die Gemeinden, in denen der Zweijahreskindergarten noch nicht angeboten wird, wurden im Dezember ein letztes Mal gebeten, die Zahl der auf Schuljahresbeginn 2013/14 zu eröffnenden Klassen zu bestätigen.

Sprachenunterricht: Die Umsetzung des allgemeinen Sprachkonzepts, das der Grosse Rat im Herbst 2010 genehmigt hat, geht

weiter voran. Die Orientierungsschulen von La Tour-de-Trême, Bulle, La Veveysse, Saane West und Murten sammelten erste Erfahrungen mit zweisprachigen Unterrichtssequenzen. Zudem wurde eine Internetplattform für den Schüler- und Klassenaustausch eingerichtet.

Förderung der Gesundheit in der Schule, Präventionsarbeit und Neuorganisation der schulärztlichen Betreuung: Der nach Abschluss der Umfragen an verschiedenen Versuchsstandorten erstellte Bericht über den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten von Freiburger Kindern und Jugendlichen (über 3000 befragte Schüler/innen) diente der EKSD und der GSD als Grundlage für die Erarbeitung des kantonalen Konzepts für Gesundheit in der Schule. Dieses sieht unter anderem eine Neuorganisation der schulärztlichen Betreuung (FRIMESCO) vor. Beide Konzepte, «Gesundheit in der Schule» und FRIMESCO, wurden im Herbst 2011 in eine breite Vernehmlassung gegeben. Die Vernehmlassungsberichte über diese Projekte sollen zu Beginn des Jahres 2013 den beiden Staatsrätinnen vorgelegt werden.

Massnahmenpaket für verhaltensauffällige Schüler/innen: Anstellung von Fachleuten der Schulsozialarbeit in der Stadt Freiburg und im Sensebezirk sowie Verstärkung der schulinternen Massnahmen durch die Gewährung zusätzlicher Entlastungen für Schulleiterinnen und Schulleiter (Kindergarten und Primarschule) oder Stellvertreterinnen und Stellvertreter der Direktion (OS). Im Schuljahr 2011/12 wurden in den drei Relaisklassen 31 Schülerinnen und Schüler (2010/11: 29) betreut, davon 2 aus Primarschulen. 15 von ihnen konnten anschliessend wieder in die Schule integriert werden. Für 16 Schülerinnen und Schüler musste eine andere Lösung gefunden werden (berufsvorbereitende Praktika, therapeutische Behandlung, ausserkantonale Betreuung, Privatschule). Die mobile Einheit mit ihrem zweisprachigen Interventionsteam befasste sich mit 151 Fällen (2011/12: 112), die Hälfte davon an Primarschulen und die andere Hälfte an Orientierungsschulen. Bei einem Drittel der Fälle handelte es sich um deutschsprachige Schülerinnen und Schüler, zwei Drittel betrafen Französischsprachige. Die Arbeit der mobilen Einheit besteht unter anderem aus Beratung, Abklärung, sozialpädagogischer Betreuung sowie Hilfe bei der Bewältigung von Problemsituationen.

Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT): Nach dem Ausbau des pädagogischen Internetportals (friportal.ch), auf dem ein Teil der Unterrichts- und Lernressourcen künftig online angeboten wird, ist eine Evaluation dieses Internetportals geplant. Zudem sollen Ansprechpersonen bestimmt werden, die in den Schulen auf allen Schufen eine praxisnahe pädagogische Unterstützung anbieten.

---

**2012**

## 2.1.2. Französischsprachiger Kantonsteil

Im Jahr 2012 wurden – zusätzlich zu den obgenannten – vorrangig folgende Themen und Dossiers behandelt:

- › Kaderbildung (Schulkader, Schulinspektoren/innen, OS-Direktoren/innen, Schulleiter/innen, Stellvertretende der Direktion): Das Konsortium «FORDIF» der vier Westschweizer Hochschulen organisiert im Auftrag der CIIP nun die verschiedenen Teile dieser Kaderbildung. 2012 absolvierten für das französischsprachige Schulamt 18 Personen den Zertifikats- (CAS) oder den Diplomlehrgang (DAS) zum Verwalten und Leiten von Bildungsinstitutionen.
- › Westschweizer Lehrplan (PER): Nach dem vom Amt erarbeiteten Plan für die Schulung und Umsetzung haben alle Lehrpersonen allgemeine Basisinformationen sowie eine spezielle Vorbereitung erhalten. Seit dem Schuljahresbeginn 2012 richtet sich der Unterricht in den Kindergartenklassen, den 1., 3. und 4. Primarklassen sowie den 1. und 2. OS-Klassen nach dem PER. Auf Beginn des Schuljahres 2013/14 und, für die letzte Stufe (6. Primarklasse), auf Schuljahresbeginn 2014 wird die Einführung sukzessive fortgesetzt.
- › Interkantonale Zusammenarbeit und Koordination im pädagogischen Bereich: Die Doppelprojekte HarmoS-Konkordat und Westschweizer Schulvereinbarung brachten auf regionaler Ebene einiges an Mehrarbeit mit sich. Die Arbeiten konzentrierten sich auf den Westschweizer Lehrplan (siehe oben), die Auswahl neuer Lehrmittel, die Erarbeitung pädagogischer Ressourcen sowie auf ein gemeinsames Beurteilungskonzept für die Westschweiz. Die pädagogischen Mitarbeitenden des Amtes und die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen zu den Hauptfächern nahmen regelmässig an den Sitzungen der Westschweizer Kommissionen teil, die sich mit verschiedenen Fragen und laufenden Arbeiten befassen.
- › Schulmediation: Für 2011–2013 wurde ein neuer Ausbildungsgang organisiert, um die Nachfrage seitens der Schulen zu decken. An diesem werden erneut Lehrpersonen aus den verschiedenen Schulstufen teilnehmen: Kindergarten/Primarschule (6 Kandidierende), OS (9), Gymnasien (3) und Berufsbildung (3). Dieser Ausbildungsgang wird künftig unter der Leitung der Pädagogischen Hochschule Freiburg als CAS-Lehrgang durchgeführt.
- › Individuelle Unterstützung und Begleitung von Lehrpersonen: Diese Unterstützung im Zusammenhang mit Konfliktlösungen, dem Führen einer schwierigen Klasse, den Beziehungen Schule–Elternhaus, der Bewältigung schwieriger Situationen (Trauerfall, schwere Unfälle...) wurde sowohl auf Primar- wie auf Orientierungsstufe angeboten. Rund

60 Lehrerinnen und Lehrer wurden vom Interventionsteam individuell unterstützt und betreut.

- › Kantonales Konzept für den Sprachenunterricht: Das Amt stellte einen Projektleiter an, der für die Weiterentwicklung und Umsetzung der neun Vorschläge zuständig ist. Ferner wurden zwei neue Mitarbeiterinnen mit der didaktischen Weiterbildung der Lehrpersonen für den Englischunterricht in den 5. und 6. Primarklassen betraut.
- › Stützmassnahmen: Besonders erwähnenswert ist hier die alleinige Leitung (Region Nord und Süd) durch den Koordinator des Stützunterrichts für Sprachen FLS (Français Langue Seconde – Französisch als Zweitsprache) sowie das gemeinsame Unterrichten (Gruppenunterricht) von hochbegabten Kindern.
- › Schulung fremdsprachiger Kinder: Das im Juli 2011 lancierte Projekt «MOCERELCO» (Modelle für die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen für heimatliche Sprache und Kultur und den Regelklassenlehrpersonen), das der Bund finanziell unterstützt, wird im Schuljahr 2012/13 weitergeführt. Mit der Gestaltung der Internetrubrik «Migration und Integration» auf den Webseiten der beiden Schulämter werden die Kurse in «heimatlicher Sprache und Kultur» (HSK) besser sichtbar und leichter zugänglich gemacht. Sämtliche Lehrpersonen für Französisch als Zweitsprache besuchten zwei Weiterbildungstage. Dabei ging es hauptsächlich darum, die Unterrichtspraxis der Lehrpersonen für Französisch als Zweitsprache mit dem PER und dem GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) abzustimmen. In den drei ersten Wochen der Sommerferien des Jahres 2012 fanden wiederum die Sommerkurse (SOKU) in Französisch als Unterrichtssprache für fremdsprachige Kinder statt. In verschiedenen Ortschaften (Freiburg, Villars-sur-Glâne, Bulle, Romont, Estavayer-le-Lac, Courgevaux) des Kantons wurden 19 Kurse angeboten. Diese Kurse erfreuen sich steigender Beliebtheit (190 Schüler/innen). Offenkundig haben viele Eltern ein Interesse daran, dass die Kinder die Unterrichtssprache möglichst gut lernen und sich so besser in ihr neues Umfeld integrieren können.

## 2.1.3. Deutschfreiburg

Das Amt für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA) bearbeitete schwerpunktmässig folgende Themen:

- › Schrittweise Umsetzung des Qualitätskonzepts «Gemeinsam eine qualitätsvolle Schule gestalten». Hauptsächlich im Bereich der Leistungsbeurteilung wurden wiederum wichtige Entwicklungsarbeiten zuhanden der Lehrpersonen geleistet. Aufgrund der Erkenntnisse aus dem 1. Zyklus der externen Evaluation wird das Thema der Adaptivität/Differenzierung

---

**2012**

- im Unterricht als weiterer Schwerpunkt für die Umsetzung des Qualitätskonzepts festgelegt. Ende 2013 wird zu dieser Thematik eine neue Broschüre in der Pädagogischen Schriftenreihe erscheinen; diese wird traditionsgemäss allen Lehrpersonen zur persönlichen Weiterbildung abgeben.
- › Mitarbeit im Projekt «Lehrplan 21», der Erarbeitung eines neuen Lehrplans für alle Deutschschweizer Kantone.
  - › In Zusammenarbeit mit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Freiburg Fortsetzung der Längsschnittstudie zur Qualität und Wirksamkeit des Übertrittsverfahrens von der Primar- in die Orientierungsschule.
  - › Die Umsetzung des Projekts «Passepartout – Fremdsprachen an der Volksschule» (das interkantonale Sprachenprojekt BE, BL, BS, FR, SO, VS) schreitet planmässig voran: In den 3. und 4. Klassen wurden im Französischunterricht die auf die Mehrsprachigkeitsdidaktik ausgerichteten Lehr- und Lernmaterialien erfolgreich eingeführt. Die Erprobung in den 6. Klassen an den sieben beteiligten Schulen dauert noch bis Ende Schuljahr 2012/13. Die Lehr- und Lernmaterialien für den Englischunterricht der Primarstufe werden an einer Schule in drei Klassen ebenfalls bis Ende Schuljahr 2012/13 getestet. Im Schuljahr 2013/14 sollen die neuen Lehr- und Lernmaterialien im Englisch- und Französischunterricht in den 5. Klassen eingeführt werden. Die methodisch-didaktischen Kurse für die Weiterbildung der 5. Klassenlehrpersonen beginnen im Frühjahr 2013.
  - › Die Vorbereitungen zur Umsetzung des Projekts an der Orientierungsschulstufe sind im Gang. Im Frühling 2013 werden die ersten methodisch-didaktischen Kurse für die Weiterbildung der Lehrpersonen, die im Schuljahr 2013/14 im Französisch mit den neuen Lehr- und Lernmaterialien unterrichten, durchgeführt.
  - › An der Orientierungsschule Murten wird zurzeit im Rahmen des kantonalen Konzepts für den Sprachenunterricht ein Projekt zur Förderung der Partnersprache durchgeführt. In einzelnen Klassen beider Abteilungen werden verschiedene Immersionsmodelle angeboten. Das Projekt wird vom Bundesamt für Kultur (BAK) im Rahmen der Förderung der zweiten Landessprache finanziell unterstützt.
  - › Durchführung einer Studie in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle der Pädagogischen Hochschule zur Motivation im Französischunterricht.
  - › Durchführung eines weiteren Vorlesewettbewerbs in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum der Pädagogischen Hochschule Freiburg.
  - › Schulung fremdsprachiger Kinder: In den Sommerferien fanden wiederum die Sommerkurse (SOKU) statt. Wie im vorangehenden Jahr konnten fünf Kurse in der Stadt Freiburg organisiert werden.
  - › Im Integrationsmodell «GuKeMu» der Orientierungsschulen Gurmels, Kerzers und Murten konnten mehr neu ankommende Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden. An speziellen Elternabenden mit Kulturvermittlern wurde die Thematik des Berufseinstiegs und der Berufswelt bearbeitet.
  - › Ausarbeitung von neuen Kompetenzübersichten und Lernberichtsunterlagen für die Orientierungsschule durch die Arbeitsgruppe für die Schulung fremdsprachiger Kinder. Durchführung mehrerer Weiterbildungen für Lehrpersonen, die fremdsprachigen Kindern Deutsch unterrichten.
  - › Weiterführung des Projekts MOCERELCO (Modell für die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen für heimatliche Sprache und Kultur und Regellehrpersonen), erneut unterstützt durch Bundesgelder. Erstellung einer Rubrik «Migration und Integration» auf der Internetseite der EKSD. Fortsetzung der Planungsarbeiten für die Produktion eines Films zum Schulsystem im Kanton Freiburg.
- #### 2.1.4. Sonderpädagogik
- Das Amt für Sonderpädagogik (SoA) befasste sich schwerpunktmässig mit folgenden Themen:
- › Zusammenfassung der Arbeiten in Zusammenhang mit der NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) mit der Erarbeitung eines Entwurfs für das kantonale Konzept für Sonderpädagogik.
  - › Schulung der Fachpersonen für Logopädie, Psychologie und Psychomotorik zur Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF), Grundlagen des neuen Abklärungsverfahrens zur Ermittlung des individuellen Bedarfs, das mit der interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik eingeführt wurde.
  - › Verbesserung der Verfahren für die Anmeldung und Platzierung.
  - › Verstärkung der Gesuchsprüfung.
  - › Zusammenarbeit mit den Partnern der Schule.

2012

2.1.5. Schülerzahlen

Kindergarten

	Französischfreiburg		Deutschfreiburg		Total	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Schülerzahl	3962	4415	1359	1454	5321	5869
Anzahl Klassen	224	239	76.2	79.2	300.2	318.2
Durchschnitt pro Klasse	17.69	18.47	17.83	18.36	17.72	18.44

Im französischsprachigen Kantonsteil stieg die Zahl der Klassen um 15 (+17,5 im Schuljahr 2011/12) und die Schülerzahl um 453 (+237). In Deutschfreiburg stieg die Zahl der Klassen um 3 (-1,7) und diejenige der Kinder um 95 (-103). Insgesamt ist also ein Zuwachs – bei den Klassen um 18 (+15,8) und bei den Schüler/innen um 548 (+134) – zu verzeichnen, der hauptsächlich auf die Einführung des zweiten Kindergartenjahres im französischsprachigen Kantonsteil zurückzuführen ist.

Primarschule

In den Regelklassen der Primarschule befanden sich zu Beginn des Schuljahrs 2012/13 19 979 (19 745) Schulkinder, davon 15 337 (15 063) in den französischsprachigen Klassen und 4642 (4682) in den deutschsprachigen Klassen.

Im französischsprachigen Kantonsteil erhöhte sich die Zahl der Klassen um 6,5 (+7,5) und die Schülerzahl um 274 (+94). In Deutschfreiburg sank die Zahl der Klassen um 1,5 (+6,2) und diejenige der Kinder um 40 (+4). Insgesamt ist also ein Zuwachs zu verzeichnen – bei den Klassen um 5 (+13,7) und bei den Schüler/innen um 234 (+98). Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 19,21 (19,07), mit den Kleinklassen 18,95 (18,80).

Verteilung der Schüler/innen

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
1. Jahr	2575	2563	779	701	3354	3264
2. Jahr	2608	2670	797	793	3405	3463
3. Jahr	2410	2588	741	801	3151	3389
4. Jahr	2534	2464	762	756	3296	3220
5. Jahr	2446	2530	820	771	3266	3301
6. Jahr	2490	2522	783	820	3273	3342
Total	15 063	15 337	4682	4642	19 745	19 979
Anzahl Klassen	787.5	794.0	247.8	246.3	1035.3	1040.3
Durchschnitt pro Klasse	19.13	19.32	18.89	18.85	19.07	19.21

Ergänzend zu diesen Schülerzahlen ist noch der Schülerbestand der Kleinklassen zu erwähnen: 242 (247) Schüler/innen, davon 172 (175) in französischsprachigen Klassen und 70 (72) in deutschsprachigen Klassen.

Orientierungsschule

Im französischsprachigen Kantonsteil erhöhte sich die Zahl der Klassen um 9 (+7,5) und die Schülerzahl um 116 (+231). In Deutschfreiburg sank die Zahl der Klassen hingegen um 4 (-6) und die der Schüler/innen um 58 (-171). Insgesamt verzeichnet man bei den Klassen eine Zunahme um 5 (+1,5) und bei den Schülerzahlen einen Zuwachs von 58 (+60).

Klassenbestände nach OS-Schuljahr

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
7. Jahr	2756	2709	839	818	3595	3527
8. Jahr	2754	2884	915	819	3669	3703
9. Jahr	2688	2721	905	964	3593	3685
Total	8198	8314	2659	2601	10 857	10 915
Anzahl Klassen	388.5	397.5	153	149	541.5	546.5
Durchschnitt pro Klasse	21.10	20.92	17.38	17.46	20.05	19.97

Durchschnittsbestand nach Abteilung

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Progymn. Abt.	24.09	23.99	19.05	18.51
Allg. Sekundarabt.	22.56	22.56	20.38	20.66
Realabteilung	17.22	16.95	14.98	15.82
Werkklassen	9.03	8.92	9.13	7.56
Total	21.10	20.92	17.38	17.46



2012

Schülerzahlen nach Abteilung (alle drei OS-Schuljahre)

	Französischsprachige Klassen				Deutschsprachige Klassen			
	2011/12		2012/13		2011/12		2012/13	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Progymn. Abt.	2915	35.56	2939	35.35	743	27.94	722	27.76
Allg. Sekundarabt.	3542	43.21	3564	42.87	1141	42.91	1157	44.48
Realabteilung	1498	18.27	1534	18.45	629	23.66	601	23.11
Werkklassen	167	2.04	174	2.09	146	5.49	121	4.65
Aufnahmeklasse	76	0.92	103	1.24	-	-	-	-
Total	8198	100.00	8314	100.00	2659	100.00	2601	100.00

Schüler/innen im 10., 11. oder 12. Schuljahr

	Französischsprachige Klassen				Deutschsprachige Klassen			
	2011/12		2012/13		2011/12		2012/13	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
10. Jahr	657	8.01	693	8.34	143	5.38	135	5.19

2.2. Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

2.2.1. Klassenbestände und Organisation

Zu Schuljahresbeginn 2012 zählte die Region Nord des französischsprachigen Kantonsteils 119,5 (109) Kindergartenklassen, die Region Süd deren 119,5 (115), was ein Total von 239 (224) Klassen ergibt.

Die Einführung des zweiten Kindergartenjahres hat weiterhin erhebliche Auswirkungen: So wird der Zweijahreskindergarten zu Beginn des Schuljahres 2012/13 in 10 (8) weiteren Schulkreisen angeboten, davon 7 (3) in der Region Nord und 3 (5) in der Region Süd: Courtepin, Wallenried / Misery, Courtion, Villarepos / Delley, Portalban, Gletterens / Léchelles, Montagny / Avry / La Brillaz, Corserey / Noréaz, Ponthaux / Villorsonnens / Grandvillard, Bas-Intyamou / Jaun.

2.2.2. Geografische Verteilung der Klassen

	2011/12		2012/13	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Saane-Land	71	1296	72.5	1387
Stadt Freiburg	15	263	16.0	286
Broye	32	585	37.0	681
Glâne	27	460	28.0	498
Greyerz	39	673	43.5	767
See	13.5	242	16.0	318
Vivisbach	26	443	26.0	478
Total	224	3962	239.0	4415

2.2.3. Klasseneröffnungen und -schliessungen

Es wurden 4,5 Klassen im Einjahreskindergarten eröffnet: Freiburg (Burgquartier) / Vuisternens-dt-Romont / Corbières, Hauteville (0,5) / La Roche, Pont-la-Ville / Bulle (La Condémine, Morlon).

Demgegenüber wurden 7,5 Klassen im Einjahreskindergarten geschlossen: Bas-Vully, Haut-Vully / Givisiez / La Sonnaz (0,5) / Arconciel, Ependes / Romont / Mézières / Châtel-St-Denis / Pont-en-Ogoz.

Im Zuge der Einführung des zweiten Kindergartenjahres wurden 18 Klassen im Zweijahreskindergarten eröffnet: Belfaux, Autafond / Courtepin, Wallenried (2) / Granges-Paccot / Misery, Courtion, Villarepos (1,5) / Delley, Portalban, Gletterens / Léchelles, Montagny / Lully, Châtillon / Murist, Vuissens / Nuvilly, Les Montets (0,5) / La Brillaz, Corserey / Villars-s-Glâne (Cormanon) / Villaz-St-Pierre, La Folliaz / Villorsonnens / Attalens, Granges / Grandvillard, Bas-Intyamou (2) / Jaun.

Zum Schuljahresbeginn 2012/13 gab es somit 15 (+17,5) Klassen mehr als im Vorjahr.

2.2.4. Schwerpunkte: Weiterführung der Einführung des zweiten Kindergartenjahres

Nachdem im Grossen Rat am 6. September 2008 der Entscheid für die Einführung des zweiten Kindergartenjahres gefallen war, wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen für Gemeinderäte, Schulkommissionen und Elternvereinigungen sowie für die betroffenen Eltern und Lehrpersonen organisiert. An diesen Veranstaltungen wurden administrative und organisatorische



---

## 2012

Fragen, aber auch pädagogische und soziale Aspekte der geplanten Umstellung angesprochen.

Zur Vorbereitung dieser Umstellung betraute die Direktion die pädagogischen Beraterinnen mit der Organisation und Durchführung eines Weiterbildungsprogramms für die betroffenen Lehrpersonen. Dieses besteht aus einem ersten viertägigen Kursmodul im Sommer vor Beginn des Schuljahres sowie aus mehreren Weiterbildungsnachmittagen in den beiden ersten Jahren der Einführung. Nach Abschluss dieser rund 50 Stunden umfassenden Weiterbildungstage erhalten die Lehrpersonen einen Fortbildungsnachweis. Dieses Weiterbildungskonzept wird während der gesamten Einführungsphase des Zweijahreskindergartens weitergeführt, also vom Schuljahresbeginn 2009 bis zum Schuljahresbeginn 2013. Im Juni 2012 konnten 120 Lehrpersonen für den Kindergarten das entsprechende Zeugnis entgegennehmen.

In den Sommersessionen und in den Weiterbildungsmodulen während des Schuljahres werden jeweils wichtige Themen behandelt: Die kindliche Entwicklung im vierten Lebensjahr, zeitliche und räumliche Organisation bei einer altersgemischten, zweistufigen Klasse, Lernprozesse, Partnerschaft Schule–Familie, Koedukation. Schwerpunkte dieses Programms bildeten die Besonderheiten der Kindergartenpädagogik, die Herausforderungen dieser «ersten Schule» und die ersten Schritte hin zur Kooperation und zum Leben in der Gemeinschaft. An Kursen und Workshops wurde auf die Bedeutung des Spielens in der affektiven und kognitiven Entwicklung des Kindes hingewiesen; daneben wurden verschiedene Themen behandelt wie die Psychomotorik, die Grafomotorik, die Entwicklung der mündlichen Sprache, der Umgang mit schwierigen Klassen, die Musikpädagogik und der institutionelle Rahmen.

### 2.2.5. Betreuung und Begleitung von Klassen der Eingangsstufe (1–2 KG und 1–2 PS)

Mit der schrittweisen Einführung des 2. Kindergartenjahres steigt auch die Zahl der Klassen, der Kinder und der Lehrpersonen. Die Aufnahme dieser Schülerinnen und Schüler mit ihren ganz besonderen Bedürfnissen und der Aufbau einer konstruktiven Partnerschaft mit den Eltern erfordern eine gute Begleitung und Betreuung. Diese wird von den drei pädagogischen Beraterinnen gewährleistet, die gemeinsam den französischsprachigen Kantonsteil abdecken.

### 2.2.6. Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten und/oder Verhaltensauffälligkeiten

Sechs schulische Heilpädagoginnen (3,6 Vollzeitstellen) arbeiten mit lernschwachen und verhaltensauffälligen Kindern. Sie betreuen diese in der Regel in der Klasse, und zwar bis Ende der 2. Klasse, damit die Betroffenen längerfristig begleitet werden

oder um eine Klasse zu unterstützen, die durch das Verhalten von Schülerinnen und Schülern plötzlich gestört wird.

### 2.2.7. Übergang Vorschule – Kindergarten

Die pädagogischen Beraterinnen haben eine Partnerschaft mit verschiedenen Stellen des Unterstützungsnetzwerks (Spielgruppen, Frühberatungsdienst, Schuldienste, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Ärzteschaft, Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Vorschulalter, Familienbegleitung) aufgebaut, um besondere Situationen zu bewältigen und um die kohärente Umsetzung der pädagogischen Projekte für die betroffenen Kinder zu gewährleisten. Zudem sind die Kindergartenlehrpersonen auch an diesem Netzwerk beteiligt, damit der Übergang für die Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten und ihre Familie möglichst optimal verläuft.

### 2.2.8. Kindergartenpädagogik

Die pädagogische Aufgabe des Kindergartens, der seit 2009 Teil der obligatorischen Schulzeit ist, besteht darin, für einen gelungenen Übergang von der Familie zur Schule zu sorgen, das Kind auf die Schule vorzubereiten und seine Lernfähigkeiten spielerisch zu fördern. Die in den Kindergartenklassen besonders stark genutzte Projektpädagogik gibt dem Lernen Sinn, motiviert zum Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ermöglicht es dem Kind, zu lernen, etwas zu gestalten, zu kommunizieren, sich Dinge vorzustellen, zu versuchen, etwas zu verstehen, und die Welt und die Mitmenschen zu hinterfragen. Zur Unterstützung dieser pädagogischen Methode, die zudem die Interdisziplinarität fördert, und um den Bezug zum PER herzustellen, wurden den Lehrpersonen drei Unterrichtsleitfäden zur Verfügung gestellt und präsentiert.

Für den «Sprachenunterricht» handelt es sich um das Lehrmittel «Dire-Lire-Ecrire», das aus einem Theorierahmen, einem Ordner mit Unterrichtssequenzen, einem Materialkoffer und einer CD-ROM besteht. Bei den naturwissenschaftlichen sowie den sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachgebieten werden eine Reihe von Lernsituationen vorgeschlagen, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler mittels Fragen und Experimenten die Welt mit den Augen des Geographen, des Historikers und des Wissenschaftlers erkunden und verstehen können. Für das Fach Mathematik bietet ein Spielkoffer Gelegenheit, in allen mathematischen Bereichen (Zahlen, Raum, Grössen und Masseinheiten, Rechenarten) Fertigkeiten zu erwerben.

### 2.2.9. Betreuung und Begleitung von Klassen der Eingangsstufe (1–2 KG und 1–2 PS)

Die Idee der Basisstufe (Eingangsstufe), welche die ersten vier schulpflichtigen Jahre umfasst, ist inzwischen Realität geworden. Die Empfehlung, die verschiedenen Kooperationen unter

2012

den Lehrpersonen des Kindergartens und denjenigen der 1. und 2. Primarklasse in ihrem jeweiligen Schulkreis weiterzuführen, wird vom Amt unterstützt. In den vier ersten Jahren der obligatorischen Schule wird den Kindern Zeit gelassen, so das auf ihre Entwicklung Rücksicht genommen und ein angemessenes Lerntempo gewährleistet werden kann. Denn das Erreichen der Lernziele wird erst am Ende der 2. Klasse beurteilt und mit Noten bewertet.

**2.3. Kindergarten Deutschfreiburg**

2.3.1. Allgemeines

Mit Beginn des neuen Schuljahres hat Giffers als letzte Gemeinde in Deutschfreiburg den Zweijahreskindergarten eingeführt. Nur noch die Kinder der Stadt Freiburg besuchen den Kindergarten während einem Jahr und auf freiwilliger Basis.

23 (14) Kinder mit besonderen Bedürfnissen wurden in Regelkindergärten und in die Basisstufe integriert. Dabei erfolgte die Integration von 14 (8) Kindern über das Schulheim Les Buissonnets; 9 (6) Kinder wurden über das Amt für Sonderpädagogik integriert. Zur Förderung und Unterstützung dieser insgesamt 23 Kinder arbeiteten 16 (14) Heilpädagoginnen in den Regelkindergärten mit.

In 26 (25) Schulkreisen wurde zur besseren Eingliederung fremdsprachiger Kinder ein Zusatzunterricht «Deutsch für Fremdsprachige» angeboten. Im Schuljahr 2012/13 können 310 (270) Kinder des 1. und 2. Kindergartenjahres von diesem Angebot profitieren.

Das Projekt «Basisstufe / classe multi-âges» wird in den drei Gemeinden Murten, Kerzers und Bärfischen unverändert weitergeführt. Die Projektgemeinden warten auf das Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes, denn sie werden erst nach der Klärung der Rahmenbedingungen über eine Weiterführung bzw. Ausweitung der Basisstufe entscheiden können.

2.3.2. Klasseneröffnungen und -schliessungen

Im Zuge der Einführung des zweiten Kindergartenjahres wurden im Zweijahreskindergarten 3 Klassen (Vorjahr: 0) eröffnet und keine (2,7) Klassen geschlossen: Flamatt / Giffers-Tentlingen / Kerzers.

Hingegen wurde keine (1) Klasse im Einjahreskindergarten eröffnet.

Zum Schuljahresbeginn 2012/13 gab es somit 3 (-1,7) Klassen mehr als im Vorjahr.

2.3.3. Geografische Verteilung der Klassen

	2011/12		2012/13	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt Freiburg (dt.)	7	96	7	121
Sense	43	770	45	837
Greyerz (dt.)	1	18	1	11
See (dt.)*	25.2	475	26.2	485
Total	76.2	1359	79.2	1454

\* die zwei Klassen des Projekts Basisstufe mitgezählt

Durchschnittlicher Klassenbestand im Schuljahr 2012/13: 18,36 (17,83) Kinder. Alle Kindergärten werden vollzeitlich geführt.

47 (50) Kindergartenklassen (inkl. die 2 Basisstufenklassen) werden von 2 Lehrpersonen im Teilpensum geführt. 4 (5) Kindergartenlehrpersonen nehmen Schulleitungsfunktionen wahr.

2.3.4. Weiterbildung

Die neu eingesetzte Arbeitsgruppe «Eingangsstufe» hat sich gemäss Mandat als erste Aufgabe der stufenübergreifenden Weiterbildung für die Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe gewidmet. Sie hat sich entschieden, für die Schuljahre 2012/13 und 2013/14 einen Weiterbildungsschwerpunkt im Bereich «Kinder als Naturforscher» zu setzen. Die Arbeitsgruppe hat in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Weiterbildung der PH Freiburg ein Kursheft mit 14 Wahlpflichtangeboten zum Forschen und Experimentieren für das laufende Schuljahr ausgearbeitet. Die Lehrpersonen sind verpflichtet, mindestens zwei Kursangebote im Schuljahr zu besuchen. Die Startveranstaltung wurde von allen Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe Deutschfreiburgs besucht.

2.3.5. Einschulung

Die Eltern von 86 (64) Kindern wünschten, den Eintritt in den Zweijahreskindergarten um ein Jahr aufzuschieben. Dies betrifft 11,02% (9,26%) der Kinder, die im Jahr 2012 ins Schulalter kamen.

2.3.6. Beschäftigungssituation

Alle offenen Stellen in den Kindergärten konnten auf Schuljahresbeginn besetzt werden. Der Stellenmarkt zeigte jedoch deutlich auf, dass Angebot und Nachfrage sich noch knapp die Waage halten. Hingegen ist die Suche nach Stellvertretungen, hauptsächlich für jene von längerer Dauer, nach wie vor schwierig. Es fehlen zunehmend auch ausserkantonale Bewerbungen von Lehrkräften, die in Deutschfreiburger Kindergärten unterrichten möchten.

2012

2.4. Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

2.4.1. Geografische Verteilung der Klassen

	2011/12		2012/13	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Saane-Land	232	4432	233.5	4517
Stadt Freiburg	81	1414	81	1431
Broye	109	2123	109.5	2130
Glane	85	1571	85	1654
Greyerz	170	3370	170	3367
See	42.5	794	45.5	839
Vivisbach	68	1359	69.5	1399
Total	787.5	15 063	794	15 337

2.4.2. Klasseneröffnungen und -schliessungen

16 Klassen wurden eröffnet: Bas-Vully, Haut-Vully / Courtepin, Wallenried / Givisiez / Misery, Courtion, Villarepos (1,5) / Domdidier / St-Aubin, Vallon / Villars-sur-Glâne (Les Rochettes) / Villars-sur-Glânes (Cormanon) / Arconciel, Ependes / Farvagny / Villaz-St-Pierre, La Folliaz / Attalens, Granges (0,5) / Châtel-St-Denis / Marsens, Echarlens / Bulle (La Condémine, Morlon) / Gruyères.

Demgegenüber wurden 9,5 Klassen geschlossen: Cressier-sur-Morat (0,5) / Estavayer-Le-Lac (0,5) / Vernay / Neyruz / Corpataux, Magedens, Rossens (0,5) / Hauterive / Marly (Cité) / Siviriez / Corbières, Hauteville / La Roche, Pont-La-Ville / Bulle (La Léchère).

Zum Schuljahresbeginn 2012/13 gab es folglich insgesamt 6,5 (+7,5) Klassen mehr als im Vorjahr.

2.4.3. Schwerpunkte

2.4.3.1. Schulleitung und Leitung von Schulprojekten

Im Jahr 2012 führte das Begleitdispositiv für Schulprojekte seine Arbeit mit den Projektschulen fort, wobei das 14-köpfige Begleiteteam den Schulen Unterstützung leistete; zudem wurden Weiterbildungs- und Koordinationssitzungen organisiert. 2012 wurden die Projekte von 7 neuen Schulen genehmigt. Damit steigt die Zahl der Schulen, die an einem Projekt beteiligt sind, auf 90 – von insgesamt 94 Schulen, die dem Amt unterstehen. Die meisten Schulen führen ihr Projekt im Bereich der Erstsprache des PER durch.

2.4.3.2. Französischunterricht

Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 werden in sämtlichen 1. und 2. Primarklassen die beiden neuen Lehrmittel für Lesen und Schreiben «Grindelire» und «Que d’histoires» verwendet. Es fanden Treffen statt, um die verschiedenen Fragen der Lehrpersonen zu beantworten und theoretische Inputs zu geben.

Ein Lehrmittel mit der Bezeichnung «Des albums pour dire-écrire-lire», herausgegeben von der CIIP, soll dazu dienen, an den im Westschweizer Lehrplan für die beiden ersten Jahre des 1. Zyklus beschriebenen Lernfortschritten zu arbeiten. Es wurde sämtlichen Lehrpersonen des Kindergartens präsentiert, die es ab diesem Schuljahr verwenden sollen.

Beim 2. Zyklus (3PS–6PS) hat sich das Amt für das Lehrmittel «L’île aux mots» entschieden, das ab Schuljahresbeginn 2013 in den 3., 4. und 5. Primarklassen eingeführt werden soll. Das Lehrmittel «Mon manuel de français» steht den Lehrpersonen als ergänzendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung. In den betreffenden Pilotschulen wird der Versuch weitergeführt. Auch sollen Informationsveranstaltungen organisiert werden, um die Anwendung dieser Lehrmittel in Verbindung mit dem PER vorzubereiten. Im Juni 2012 wurde in allen vierten Primarklassen des Kantons eine kantonale Vergleichsprüfung in Französisch durchgeführt.

Für die Lehrpersonen der beiden ersten HarmoS-Zyklen steht nun eine Internetseite zu «Français-Langue 1» (Französisch als Erstsprache) zur Verfügung. Auf dieser Seite sind verschiedene Referenzmaterialien, Ressourcen und Projekte zu finden. Die Seite ist auf dem Pädagogischen Internetportal des Kantons Freiburg «Friportal.ch» platziert. Den Lehrpersonen des Kindergartens und der 1. bis 6. Primarklassen werden ab Schuljahresbeginn verschiedene Projekte zur Leseförderung angeboten, wobei die Teilnahme freiwillig ist. Sie sollen weitergeführt werden, sofern sie den Erwartungen der Lehrkräfte entsprechen.

2.4.3.3. Mathematikunterricht

Zum Abschluss der 2. Etappe der Einführung des Westschweizer Lehrplans traf sich die Fachgruppe Mathematikunterricht zu acht Sitzungen mit den Lehrpersonen der 5. und 6. Primarklassen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Unterlagen gelegt, die dem Lehrkörper zur Verfügung gestellt werden. Die 2. Primarklassen legten eine kantonale Vergleichsprüfung ab. Das Gesamtergebnis ist sehr erfreulich. Ein Team aus Lehrpersonen der 3–4P hat bereits damit begonnen, eine Abschlussprüfung für den 2. Zyklus zu erarbeiten. Nach einigen Treffen lag ein Entwurf vor, der nach gründlicher Analyse und Überarbeitung im Juni 2013 den Viertklässlerinnen und Viertklässlern angeboten werden soll. Wie jedes Jahr wurde für die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen im Rahmen des Übertrittsverfahrens

---

 2012

eine kantonale Vergleichsprüfung erarbeitet. Die Migration der Website [mathsfri.ch](http://mathsfri.ch) wird fortgeführt. Für die Lehrpersonen wird bald eine neue Webseite auf dem Internetportal «Friportal» bereitstehen. Die Fachgruppe für die Aufgabensammlung 4. Primarklasse kann ihre Arbeit bald abschliessen. Das künftige «Cahier devoirs 4P» (Aufgabenheft 4 Kl.) wird auf den nächsten Schuljahresbeginn bei der Kantonalen Lehrmittelverwaltung (KLV) erhältlich sein. Zur Weiterführung der Arbeit mit dem PER wurden das ganze Jahr über zahlreiche Treffen mit den Westschweizer Kolleginnen und Kollegen durchgeführt. Dabei wurden Gespräche rund um den PER, die Lehrmittel und die kantonalen Besonderheiten im Mathematikunterricht geführt, so dass ein guter wechselseitiger Austausch zustande kam.

#### 2.4.3.4. Deutsch- und Englischunterricht

Die Anleitung für das Erarbeiten und Einreichen eines Projekts wurde abgeschlossen und einem grossen Teil der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons präsentiert. Bei den Versuchsprojekten zum Sprachenunterricht gab es in Berichtsjahr mehrere Änderungen. Vier der fünf Leiterinnen entschieden sich für einen Schulkreiswechsel und/oder eine berufliche Neuorientierung. In vier Schulen konnten diese Stellen neu besetzt werden; der Schulkreis von Auboranges, Chapelle, Ecublens, Rue (ACER) führt sein Projekt nicht weiter. Bei den Anstellungsgesprächen wurden die Leiterinnen gebeten, ihr Projekt so anzupassen, dass es mit Vorschlag 8 des Konzepts übereinstimmt.

Im Berichtsjahr wurde ein Gesuch um Finanzhilfe, das gestützt auf die Sprachenverordnung des Bundes zur Förderung der Unterrichts in der Zweitsprache (L2) an Primarschulen eingereicht worden war, gutgeheissen. Somit gewährte das Bundesamt für Kultur (BAK) einen Betrag von 56 000 Franken für dieses Projekt. Im Schuljahr 2012/13 sollen nun zwei deutschsprachige und zwei französischsprachige Schulen gefunden werden, die sich bereit erklären, ein partnerschaftliches Konzept für einen Austausch von Lehrpersonen zwischen den beiden Sprachregionen zu entwickeln. So sollen Unterrichtssequenzen nach dem CLIL-Ansatz (Content and Language Integrated Learning) durchgeführt und gleichzeitig regelmässige Kontakte zwischen deutsch- und französischsprachigen Schülerinnen und Schülern gefördert werden. Das Projekt, das im Herbst 2013 lanciert werden soll, wird vom Institut für Mehrsprachigkeit wissenschaftlich begleitet und vom Staat in unterschiedlicher Form (unterstützende Massnahmen, Erarbeitung von Materialien, pädagogische und didaktische Begleitung, Schaffung eines Kommunikationsträgers) unterstützt.

Englisch: Die Einführung des Unterrichts einer zweiten Fremdsprache für alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Primarklassen befindet sich in der Schlussphase. Ab dem Schuljahresbeginn 2013 werden eigens geschulte Lehrpersonen sämtlichen Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse zwei Lektionen Englisch

erteilen. Die erste didaktische Weiterbildungssession begann im Juli 2012 mit einem Einführungstag, der von der Dienststelle für Weiterbildung der PH organisiert wurde. An dieser Veranstaltung war der Herausgeber des Lehrmittels «More!», Cambridge University Press (CUP), mit zwei Ausbilderinnen vertreten, die Workshops leiteten. So konnten die künftigen Lehrpersonen für Englisch das neue Lehrmittel kennenlernen und ihre didaktischen Kompetenzen für den Sprachenunterricht «auffrischen». Auf diese erste Tagung, an der 130 Personen teilnahmen, folgten drei Weiterbildungsnachmittage in kleineren Gruppen während des Schuljahres 2012/13. Eine zweite Weiterbildungssession wird im Sommer 2013 starten.

Was die Dotierung mit Englischlehrkräften betrifft, so müssen in rund zehn Schulkreisen, in denen ein Mangel an L3-Lehrpersonen besteht, Massnahmen ergriffen werden. Zudem sollten einige der angemeldeten Englischlehrkräfte eine zusätzliche sprachliche Weiterbildung besuchen, damit sie innert vernünftiger Zeit das erwartete Sprachniveau (B2) erreichen. Einige Schulkreise werden bei der Organisation des fachlichen Austausches zwischen Lehrpersonen Schwierigkeiten haben, vor allem wegen der Distanz zwischen den Gebäuden und aufgrund der zweistufigen Klassen. Die Lerninhalte des PER für die L3 wurde für den 2. Zyklus festgelegt und für den 3. Zyklus komplett überarbeitet.

#### 2.4.3.5. Unterricht in Geografie, Geschichte sowie Mensch und Umwelt

Seit Schuljahresbeginn 2012 können die Kindergartenlehrpersonen ein neues Lehrmittel für den Unterricht im Fachbereich Mensch und Umwelt nutzen. Dieses Lehrmittel das erste seiner Art für diese Schulstufe, ist im Auftrag der CIIP unter Mitwirkung von Experten und Lehrpersonen aus dem Kanton Freiburg entstanden. Es basiert auf dem PER und soll es den Lehrpersonen erlauben, sämtliche Lerninhalte in diesen Fächern abzudecken. Im Herbst 2012 haben sämtliche betroffenen Lehrpersonen entsprechende Informationen über dieses neue Instrument erhalten. Gleichzeitig ist ein Autor aus dem Kanton an den von der CIIP geleiteten Arbeiten zur Erstellung der künftigen Westschweizer Geografielehrmittel für die 3. bis 6. Primarklasse beteiligt.

Das Amt hat sich daneben in Zusammenarbeit mit privaten Einrichtungen oder anderen Dienststellen des Staates (Büro für Natur- und Landschaftsschutz) weiter für die Förderung von Lehrstätten wie der Kiesgrube von Ménières (Broye) und der Pflanzung von Hecken (Landschaftsraum Mittelland) eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern die Umwelt näherbringen. Im Bereich des naturwissenschaftlichen Unterrichts wurden für die Lehrkräfte eine Auswahl von Informationen oder Wettbewerben zusammengestellt; zudem wurde eine Prüfung für das Übertrittsverfahren in die OS erarbeitet. Ein Teil der



## 2012

Einführungssitzungen zum Westschweizer Lehrplans für die Lehrpersonen der 5. und 6. Primarklassen war dem Fachgebiet Mensch und Umwelt gewidmet.

Geschichte: Die geschichtskundlichen Lernaktivitäten für die 3. und 4. Primarklassen sind der Urgeschichte und der römischen Antike gewidmet. Das Angebot wird jedes Jahr erweitert. So werden neu auch Lernaktivitäten zur Jungsteinzeit angeboten. Die Aktivitäten finden im Wald bei Marly und im Römermuseum Vallon statt. Im Schloss Greyerz widmen sich die 5. und 6. Primarklassen dem Mittelalter. Die angebotenen Aktivitäten sind sehr gefragt, so dass nicht alle Anfragen erfüllt werden konnten.

Westschweizer Lehrmittel: Ein Autor aus dem Kanton beteiligt sich an der Entwicklung neuer Geschichtslehrmittel für die 3. bis 6. Primarklassen. Behandelt werden die Urgeschichte und die Antike.

### 2.4.3.6. Musikunterricht

Die Lehrpersonen wurden auch im Jahr 2012 regelmässig begleitet, dies in Verbindung mit der Einführung des Westschweizer Lehrplans. In den drei Zyklen wurden auf Wunsch der Lehrpersonen, der Schulleitungen oder des Schulinspektorats Klassenbesuche durchgeführt, um die Praktiken zu beobachten und die Lehrpersonen professionell zu begleiten. Zudem wurde eine Bestandsaufnahme der in den Schulzimmern vorhandenen Ausstattung mit Musikmaterial erstellt, um den künftigen Bedarf gemäss PER abzuschätzen und das Angebot der KLV entsprechend anzupassen. Ergänzend dazu wird das Angebot in Musikunterricht auf der Internetplattform Friportal laufend ausgebaut. Die Kindergartenlehrpersonen nahmen an einem Weiterbildungsnachmittag zum Musikunterricht teil, an dem Fragen zum Westschweizer Lehrplan behandelt wurden, insbesondere die Aspekte «Wahrnehmung» und «Bewegung».

Das musikalische Veranstaltungsprogramm für die 1. bis 4. Primarklassen wurde weiter ausgebaut: Zahlreiche Schülerinnen und Schüler besuchten ein pädagogisches Orgelkonzert in der Kirche St. Michael und die pädagogischen Konzerte des «Orchestre de la Suisse romande». Der pädagogische Mitarbeiter beteiligte sich an mehreren Mandaten der CIIP, so unter anderem an einem neuen Westschweizer Liederbuch sowie an der Erarbeitung der künftigen Westschweizer Methodik.

### 2.4.4. Kleinklassen

Der französischsprachige Kantonsteil zählt 20 Kleinklassen, die von 172 Schülerinnen und Schülern besucht werden. 11 Kleinklassen befinden sich in der Region Nord: 1 in Belfaux-Autafond, 6 in Freiburg, 2 in Estavayer-le-Lac und 2 in Villars-sur-Glâne. In der Region Süd gibt es 9 Kleinklassen: nämlich 2 in Marly,

2 in Romont, 1 in Châtel-St-Denis und 4 in Bulle. Zu Beginn des Schuljahres 2012/13 wurden in den 11 Kleinklassen der Region Nord 88 Kinder und in den 9 Klassen der Region Süd 84 Kinder betreut.

Zudem stehen für den Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU), bei dem Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lernschwierigkeiten betreut werden, 45 Vollzeitstellen zur Verfügung, 24 in der Region Nord und 21 in der Region Süd.

### 2.4.5. Aufnahme- und Integrationsklassen

Zum Schuljahresbeginn 2012/13 gab es in der Stadt Freiburg 3 Aufnahmeklassen. In den übrigen Schulen sind die anderssprachigen Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen integriert und erhalten Stützunterricht, insbesondere für Französisch.

### 2.4.6. Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren

Im Schuljahr 2012 versammelten sich die französischsprachigen Inspektorinnen und Inspektoren sowie pädagogischen Beraterinnen zu 12 Sitzungen, an denen der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter teilnahmen. Dabei wurden zahlreiche Themen behandelt, die sowohl die Leitung und die Verwaltung der Schule wie auch eher pädagogisch-didaktische Aspekte betreffen: Begleitung der Einführung des PER, sprachlich-didaktische Weiterbildung im Hinblick auf die Einführung des Englischunterrichts auf Schuljahresbeginn 2013, Überlegungen zur praktischen Umsetzung dieser Einführung, Unterstützung bei der Einrichtung neuer Schulleitungen, Teilnahme an den Arbeiten zur Umsetzung der NFA, Weiterarbeit am neuen Schulgesetz, Überlegung zur Kantonalisierung der Sprachkurse für fremdsprachige Kinder, neue Lehrmittel für Französisch im Kindergarten und in der 2. Primarklasse, Massnahmen für verhaltensauffällige Schüler/innen.

Die Konferenz nahm zudem wie üblich Stellung zum Inhalt der verschiedenen kantonalen Prüfungen auf der Primarstufe. Und schliesslich pflegte sie regelmässigen Kontakt zur PH Freiburg und zur Société pédagogique fribourgeoise francophone (SPFF), um über die oben erwähnten Themen zu beraten, insbesondere den Englischunterricht und die damit verbundenen Aspekte hinsichtlich Weiterbildung und Organisation.

### 2.4.7. Schulmediation und Erziehungsberatung

Das Begleit- und Beratungsteam für allgemeine Erziehungsfragen, das verschiedenen Partnern der Schule erzieherische Beratung und Begleitung anbietet, hat seine Aufgaben weiter wahrgenommen: Unterstützung von Lehrerinnen- und Lehrerteams, Aufbau und Koordination der Schulmediation, Umgang mit schwierigen Klassen, Schulklima, Bewältigung von Krisen-

2012

situationen, Notfällen, Todesfällen oder schweren Krankheiten, individuelle Unterstützung von Lehrpersonen, Erarbeitung von pädagogischen Lösungen. Das Team war zudem an der Einführung des PER beteiligt und ist hier für allgemeine Erziehungsfragen zuständig (Gesundheit und Wohlbefinden, persönliche Entscheide und Lebenspläne, das Leben in der Gemeinschaft und die Ausübung der Demokratie, soziale, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge). Für die Grundausbildung der Lehrpersonen in diesem Bereich ist die PH Freiburg zuständig.

Die Ausbildung für die Schulmediation im Kanton Freiburg wird künftig als Zertifikatslehrgang (CAS) anerkannt. Zuständig dafür ist die PH Freiburg. Die 20 Anwärterinnen und Anwärter aus der Primarschule, der Orientierungsschule, der Sekundarstufe II und den Berufsfachschulen werden ihre Ausbildung im Juni 2013 abschliessen.

In Zusammenarbeit mit den übrigen Gesundheitspartnern hat das Begleit- und Beratungsteam für allgemeine Erziehungsfragen eine Broschüre zum Thema Suizid bei Jugendlichen erarbeitet. Es beteiligt sich auch an den Arbeiten der Fachstelle «Gesundheit in der Schule» der EKSD und der GSD: Analyse der Vernehmlassungsergebnisse zum Konzept «Gesundheit in der Schule», Genehmigung von Projekten und Gesundheitsaktionen für Schulen, Vernetzung mit den Gesundheitsnetzwerken der Westschweiz und der Schweiz.

2.4.8. Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin und die Verantwortlichen des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht nahmen an der Delegiertenversammlung der SPFF (Société pédagogique fribourgeoise francophone) teil und trafen sich mehrmals mit dem Vorstand, dem Sekretariat und dem Präsidenten dieses Berufsverbands. Dabei wurden folgende Themen behandelt: Evaluation des Lehrpersonals, Schulprojekte, Betreuung von Schülerinnen und Schülern in schwierigen Situationen, Einführung von Englisch, Organisation und Verwaltung der Sprachkurse, Urlaubsgesuche von Eltern zur Verlängerung von Ferien, Mangel an Lehrpersonen und Stellvertretungen, Begleitung von Lehrpersonen, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, Zukunft der Schulleiterinnen und Schulleiter als eigene Gruppe bei der SPFF.

2.5. Primarschule Deutschfreiburg

2.5.1. Allgemeines

Einführung des Konzepts «Orientierungsarbeiten»: Im Kontext der Umsetzung des Schwerpunkts der Leistungsbeurteilung (vgl. «Allgemeines Qualitätskonzept») wird konsequent eine veränderte Beurteilungskultur aufgebaut, indem beispielsweise die diagnostischen Kompetenz der Lehrpersonen gefördert

und erweitert wird. Ein wichtiges Instrument dazu bilden die Orientierungsarbeiten. Sie sind kein Instrument zur Selektion, sondern machen es der Lehrperson leichter, die Leistungen sowohl der Klasse insgesamt als auch einzelner Schülerinnen und Schüler besser zu bestimmen und Erkenntnisse über spezifischen Förderbedarf zu gewinnen. Die Orientierungsaufgaben geben auch die Möglichkeit, besondere Stärken und Schwächen des Unterrichts zu analysieren.

2.5.2. Geografische Verteilung der Klassen

	2011/12		2012/13	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt Freiburg (dt.)	27	504	27.8	513
Sense	139	2626	136.7	2585
Greizerz (dt.)	3	51	3	47
See (dt.)	78.8	1501	78.8	1497
Total	247.8	4682	246.3	4642

2.5.3. Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2012

3,25 Klassen wurden eröffnet: Freiburg Jura / Tafers / Wünnewil-Flamatt / Ueberstorf

Demgegenüber wurden 4,75 Klassen geschlossen: Bösing / Düdingen / Freiburg Schönberg / Heitenried / Schmitten.

Zum Schuljahresbeginn 2012/13 gab es somit 1,5 (+6,2) Klassen weniger als im Vorjahr.

2.5.4. Sprachkurse, Stand am 1. September 2012

Schulkreis ABGRU (Agriswil, Büchslen, Gempnach, Ried, Ulmiz) 6/28; Alterswil 3/28; Bösing 6/28; Brünisried 3/28; FOS-Courtepin 7/28; Düdingen 19/28; Flamatt: 28/28; Freiburg 28/28; Freiburg FOS 4/28; Galmiz 2/28; Gurmels 14/28; Heitenried 2/28; Jaun 2/28; JLS (Jeuss, Lurtigen, Salvenach) 2/28; Kerzers 41/28; Murten 31/28; Plaffeien 7/28; Plasselb 8/28; Rechthalten 4/28; Tafers 18/28; Schmitten 14/28; Schwarzsee 4/28; St. Antoni 2/28; St. Ursen 2/28; Ueberstorf 2/28; Wünnewil 12/28.

2.5.5. Weiterbildung für Lehrpersonen

Die Lehrpersonen, die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie die Schulleiterinnen und Schulleiter der Primarschule wurden zu zahlreichen obligatorischen Kursen aufgeboden: Weiterbildungsmodul für Berufs- und Wiedereinsteiger/innen; Impulsreferat für die Kindergartenlehrpersonen zum Thema «Wie lernen Kinder heute?» sowie Einführung in das Projekt «Purzelbaum im Kindergarten»; Weiterbildungszyklus für Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe zum Thema «Kinder



2012

als Naturforscher»; Kurse für Lehrpersonen, die Deutsch für fremdsprachige Kinder unterrichten; Weiterbildung für Klassenlehrpersonen und Heilpädagoginnen in Klassen mit integrierten behinderten Kindern; Einführung in das neue Französischlehrmittel «Mille feuilles» für die 4. Klasse sowie für die 6. Klasse (Testklassen); Einführung in das neue Englischlehrmittel «New World» für die 5. Klasse (Testklassen); Weiterbildung für die Schulleiter/innen «Change Management»; Angebote der Dienststelle für Weiterbildung der PH Freiburg: Team und Führung, Schule und Gesellschaft, Medien und IKT, Natur und Mathematik, Kultur und Geschichte, Gestalten und Musik, Bewegungs- und Sporterziehung.

2.5.6. Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren

Die Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren des Kindergartens und der Primarschule hielt insgesamt 17 Sitzungen ab, an denen meistens der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter teilnahmen. Nebst den wiederkehrenden Inhalten befasste sich die Konferenz schwerpunktmässig mit folgenden Themen: Konzept für Orientierungsarbeiten, Lehrplan 21, Zusammenarbeitsvereinbarung Klassenlehrperson – Schulische Heilpädagogin/Schulischer Heilpädagoge, HSU im Kindergarten, Leistungsbeurteilung, Evaluation des heilpädagogischen Angebots.

Zudem nahm die Konferenz Koordinationsaufgaben mit verschiedenen Ämtern, Gremien und Organisationen wahr und beteiligte sich an verschiedenen Vernehmlassungen.

2.5.7. Kleinklassen

Im Schuljahr 2012/13 werden 7 (7) Kleinklassen geführt: 3 in Düdingen und 4 in Kerzers. Die sogenannte Einführungs-klasse in Düdingen, die auch lernbehinderte Schülerinnen und Schüler betreut, gilt administrativ ebenfalls als Kleinklasse.

Das Angebot des Heilpädagogischen Stützunterrichts (HSU) präsentiert sich wie folgt: 24,04 (24,78) Vollzeitstellen verteilt auf folgende Schulkreise: ABGRU, Alterswil, Bösing, Brünisried, Courtepin, Flamatt, Freiburg, FOS Freiburg, Giffers, Gurmels (Cordast-Guschelmuth, Liebistorf), Heitenried, Jaun, JLS, Murten, Plaffeien, Plasselb, Rechthalten, St. Antoni, St. Silvester, St. Ursen, Schmitten, Schwarzsee, Tafers, Ueberstorf, Wünnewil.

2.6. Orientierungsschule, französischsprachiger Kantonsteil

2.6.1. Allgemeines

Die 13 französischsprachigen Orientierungsschulen verzeichneten zum Schuljahresbeginn 2012/13 wiederum eine höhere

Schülerzahl, nämlich 116 (+231) Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Klassen erhöhte sich um 9 (+7,5).

2.6.2. Bestände nach OS

	2011/12		2012/13	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Belluard	33	693	35	728
Bulle	39	840	41	878
Domdidier	19	404	20	415
Estavayer	33	691	34	724
Gibloux	19	395	20	406
Glane	42	911	41	856
Jolimont	36	761	37	777
La Tour/Jaun	44.5	943	45	957
Marly	27	582	27	572
Murten	11	208	11	203
Pérolles	26	512	27	544
Saane West	28	573	27.5	555
Vivisbach	31	685	32	699
Total OS	388.5	8198	397.5	8314

2.6.3. Verteilung der Schüler/innen nach dem Übertrittsverfahren in die OS

Am Übertrittsverfahren nahmen 2522 (2624) Schülerinnen und Schüler teil, die sich nach Abschluss des Verfahrens wie folgt auf die verschiedenen Abteilungen der OS verteilen:

	Schüler/innen		in %	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Progymnasiale Abteilung	895	849	34.11	33.66
Allgemeine Abteilung	1213	1126	46.23	44.65
Realabteilung	486	519	18.52	20.58
Wahl einer anderen Schule	30	28	1.14	1.11

2.6.4. Aufnahme- und Integrationsklassen

Zu Beginn des ersten Semesters des Schuljahres werden 7 (5) Aufnahmeklassen mit 103 (76) Schüler/innen geführt, und zwar 3 an der OS Belluard, 1 an der OS Bulle, 2 an der OS Jolimont und 1 an der OS Pérolles. In den übrigen Schulen bilden die anderssprachigen Schülerinnen und Schüler keine eigenen Klassen, sondern sind auf die verschiedenen Klassentypen verteilt und erhalten Stützunterricht, insbesondere für Französisch.

---

## 2012

### 2.6.5. Schwerpunkte

Der Schwerpunkt des Schuljahres 2011/12 lag auf den Vorbereitungen für die Einführung des neuen Westschweizer Lehrplans (PER) für sämtliche Fächer in den 1. OS-Klassen. Dabei übernahmen die kantonalen Fachkommissionen für die einzelnen Fächer, bestehend aus einer Vertreterin bzw. einem Vertreter pro Schule, eine Schlüsselrolle in der Begleitung sowie in der Erarbeitung von Unterrichtshilfen, vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern, in Geschichte und in Geografie. Sie erarbeiteten auch die Freiburger Jahresplanungen für das 2. OS-Jahr, damit diese zum Schuljahresbeginn 2012/13 bereit standen. Zudem wurden für die 1. und 2. OS-Klassen neue Lehrmittel für Mathematik und Französisch eingeführt, auch dies jeweils eng verknüpft mit der Einführung des PER.

Persönliche Arbeit der Schülerinnen und Schüler: Die französischsprachigen OS fördern die Autonomie der Schülerinnen und Schüler weiterhin mit gezielten Aktivitäten, so in Form von Hausaufgabenhilfen für die Schülerinnen und Schüler sowie Weiterbildungskursen über Lernstrategien für die Klassenlehrpersonen der 1. OS-Klassen.

Das im vergangenen Jahr für sämtliche 2. OS-Klassen eingeführte Sprachaustauschprojekt mit deutschsprachigen Klassen im Kanton, in einem anderen Schweizer Kanton oder in Bayern entwickelt sich im zweiten Jahr erfreulich. Von den fünf laufenden Versuchsprojekten zum Immersionsunterricht bieten drei OS zusätzlich zu den während des ganzen Jahres unterrichteten Fächern Unterrichtssequenzen für verschiedene Fächer an. Diese Sequenzen werden während des Schuljahres je Fach zu mindestens 10% in der Partnersprache unterrichtet. An der OS Bulle erhalten eine 3. Progymnasialklasse und eine halbe Sekundarklasse den Unterricht in Naturwissenschaft und in politischer Bildung in der Partnersprache. An der OS Vivisbach besuchen die Schülerinnen und Schüler einer 3. Progymnasialklasse Unterrichtssequenzen in Musik, Hauswirtschaft und Naturwissenschaften in Deutsch. Die OS Murten bietet diese Möglichkeit drei Klassen der deutschsprachigen und ebenso 3 der französischsprachigen Abteilung an. Die Besonderheit des Projekts in Murten bildet die Arbeit im Tandem, an der sechs Lehrpersonen aus beiden Abteilungen beteiligt sind. Die französischsprachige Lehrperson unterrichtet in der deutschsprachigen Abteilung Sequenzen in der L2, während die deutschsprachige Lehrperson gleichzeitig in der französischsprachigen Abteilung Unterricht erteilt. Diese drei Orientierungsschulen führen zudem auch zweisprachige Klassen; dies wird ausführlicher weiter unten zum Vorschlag 9 des Sprachenkonzepts erläutert.

An den Orientierungsschulen von La Tour-de-Trême, Murten, Saane West, Bulle und Vivisbach sind fünf Versuchsprojekte zum Immersionsunterricht im Gang. Die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Klassen besuchen während des ganzen

Jahres verschiedene Fächer in der Partnersprache. Die OS Tour-de-Trême hat ihr Angebot erweitert. In einer 1. und einer 2. Progymnasialklasse wird Mathematik, technisches Gestalten, Geschichte und Sport in Deutsch unterrichtet. An der OS Saane West erhält eine und eine halbe Progymnasialklasse dem Unterricht in Hauswirtschaft, Sport und je nach Wahlfach der Schülerinnen und Schüler die Einführung in Wirtschaft und die Einführung in Medien und Informatik in der L2. Drei OS bieten zudem während des ganzen Jahres Sequenzen in der L2 an, wie es Vorschlag 8 (Sprachkurse in der Partnersprache) entspricht. An der OS Bulle folgen eine 3. Progymnasialklasse und eine halbe Sekundarklasse dem Unterricht in Hauswirtschaft, Sport und bildnerischem Gestalten in Deutsch. An der OS Vivisbach wird einer 3. Progymnasialklasse der Unterricht in Geschichte-Geografie und politischer Bildung in der L2 erteilt.

An der OS Murten nehmen nach einer einjährigen Erprobung in der französischsprachigen Abteilung mehrere Klassen beider Abteilungen am Sprachprojekt teil. Acht 3. Klassen beider Abteilungen praktizieren den Sportunterricht abwechselnd zweisprachig. Eine 2. Sekundarklasse der deutschsprachigen Abteilung folgt dem Unterricht im Fach «technisches und textiles Gestalten» in Französisch. Eine 3. Progymnasialklasse und eine 3. Sekundarklasse der französischsprachigen Abteilung erhalten Hauswirtschaftsunterricht in deutscher Sprache. Für diese fünf Projekte hat die EKSD beim Bundesamt für Kultur (BAK) ein Gesuch um Finanzhilfe zur Förderung einer zweiten Landessprache eingereicht. Das BAK unterstützt diese Projekte in den kommenden drei Jahren mit 80 000 Franken.

Musik: Eine weitere interkantonale Weiterbildungstagung mit rund 150 Lehrpersonen aus den Kantonen Waadt und Freiburg ist in Planung. Diese Art von Treffen entspricht der im PER angestrebten Öffnung und kommt auch dem Bedürfnis nach Praxis- und Erfahrungsaustausch entgegen. An dieser Tagung soll ein neues Gesangbuch für die 3. OS-Klassen in der Westschweiz präsentiert werden.

### 2.6.6. Direktorenkonferenz (OSDK)

Die Konferenz der OS-Direktorinnen und OS-Direktoren (OSDK) traf sich im Berichtsjahr zu 24 Sitzungen und führte darüber hinaus längere Beratungen und Diskussionen zu umfangreicheren Themen durch. An den Sitzungen ging es hauptsächlich um die Umsetzung und Einführung des PER. Die Leitung der Einführung des PER in der Praxis erforderte eine bedeutende Arbeit zur Anpassung und Vertiefung, die auch im kommenden Jahr weitergehen wird. Mehrere pädagogische Tagungen waren dem neuen Lehrplan gewidmet, um die Weiterbildung der Lehrpersonen fortzusetzen. Ziel dieser Tagungen war es, den Einstieg in den Fächerunterricht zu begleiten, die prioritären Lernziele aufzugreifen und in Unterrichtsinhalte zu übertragen sowie die Unterrichtssequenzen vorzubereiten.

2012

Der neue Lehrplan wird nun in sämtlichen 1. und 2. OS-Klassen verwendet. Zudem wurden kantonale Jahrespläne erarbeitet, die als roter Faden dienen und eine gute Unterrichtsqualität gewährleisten sollen; die Pläne für das kommende Jahr sind in Vorbereitung. Die Einführung des PER hat auch Auswirkungen auf die Lehrmittel: So werden an den Schulen neue Lehrmittel für Mathematik und Französisch eingesetzt, die entsprechend begleitet werden müssen.

Die Direktorenkonferenz ist weiterhin mit dem Problem der verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schüler beschäftigt. Die Diskussion mit der mobilen Einheit und den Relaisklassen werden fortgeführt, um bestmögliche Lösungen für alle Betroffenen zu finden. Im Zuge der Versuche mit Massnahmen im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schüler, die den Schulen bereitgestellt werden, werden an den OS Fachstellen für Schulsozialarbeit eingerichtet. Dies bedingt laufende Anpassungen, um den Einsatz dieser verschiedenen Unterstützungsmassnahmen zu optimieren.

Im Zusammenhang mit dem kantonalen Konzept für den Sprachenunterricht sind neue Projekte entstanden: allgemeine Einführung von Klassenaustauschen im 2. OS-Jahr, erste Versuche mit zweisprachigen Klassen, Weiterführung der Klassenprojekte mit intensiviertem Unterricht in der Partnersprache (Projekt allemand+/Deutsch+). Die Konferenz pflegt auch den Kontakt mit den verschiedenen Partnern der Schule: Die Direktorinnen und Direktoren trafen sich mit der Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren der Primarschulen, mit dem Sonderschulinspektor und den Mitarbeitenden des Amtes für Sonderpädagogik sowie dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung. Zudem arbeitet die Konferenz auch mit der Rektorenkonferenz der kantonalen Kollegien und der Direktorenkonferenz der Deutschfreiburger OS zusammen, um für eine gewisse Einheitlichkeit zu sorgen.

Im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung absolvieren derzeit rund 50 Studierende unter der Aufsicht von Praktikumslehrpersonen sowie in Zusammenarbeit mit der französischsprachigen Lehrerinnen- und Lehrerbildung für die Sekundarstufe der Universität (CERF) ihre Berufspraktika für den Masterstudiengang 1 oder 2 in den Orientierungsschulen.

2.6.7. Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden

Die Verantwortlichen des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht und ein Teil der Direktorenkonferenz trafen sich mit Delegierten der AMCOFF, um folgende Themen zu besprechen: Präsentation des Verbands an den Plenarversammlungen der Lehrerinnen und Lehrer, Entwicklung eines Projekts für die Neugestaltung des Unterrichts in den Realklassen, Problem der Mitarbeit von Lehrpersonen mit geringem Pensum, offizielle Genehmigung der neuen Vergütungen für die

Aufsichtsstunden, Forderungen der Lehrpersonen für Französisch und Qualitätskonzept in den französischsprachigen OS.

2.7. Orientierungsschule Deutschfreiburg

2.7.1. Allgemeines

Die verbindliche Weiterbildung in der ersten Woche der Sommerferien wurde weitergeführt. Die Lehrpersonen besuchten wiederum einen Kurs zur allgemeinen Didaktik mit dem Thema «lernförderliches Klassen- und Schulklima». In den Fachbereichen «Geschichte» und «Geografie» wurden fachliche Weiterbildungen angeboten.

Im Rahmen des Schwerpunkts der Leistungsbeurteilung (vgl. «Allgemeines Qualitätskonzept») wurden die gemeinsamen Regeln zur Schülerbeurteilung ergänzt und in allen Orientierungsschulen umgesetzt. Diese Regeln vereinheitlichen wichtige Prinzipien, um den Schülerinnen und Schülern eine möglichst gleichwertige Beurteilung in allen Orientierungsschulen Deutschfreiburgs zu garantieren.

Die zweiten und dritten Klassen führten in den Fächern Naturlehre, Englisch und Geografie Vergleichsarbeiten («Orientierungsarbeiten») durch. Grundlage für diese Arbeiten waren fachspezifische Referenzrahmen, welche die zu einem bestimmten Zeitpunkt erwarteten Schülerkompetenzen in jeder Leistungsgruppe festlegen.

Als letzte der acht deutschsprachigen Orientierungsschulen wurde die OS Tafers evaluiert. Nach Abschluss dieser Evaluationen erstellte der OS-Inspektor eine Bestandsaufnahme, ergänzt mit Empfehlungen für Verbesserungsmassnahmen im Hinblick auf die künftige Umsetzung.

2.7.2. Bestände der einzelnen Schulen

	2011/12		2012/13	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt Freiburg (dt.)	19	348	19	336
Düdingen	22	411	22	418
Plaffeien	22	365	21	347
Tafers	21	366	20	356
Wünnewil	18	296	18	281
Gurmels	10	180	10	178
Kerzers	18	284	17	265
Murten	23	409	22	420
Total OS	153	2659	149	2601

Das Übertrittsverfahren verlief zum ersten Mal nach dem neuen Verfahren: Der Entscheid des Schuldirektors über die Zuwei-

2012

sung in eine Abteilung basiert auf der Empfehlung der Klassenlehrperson der Primarschule, der Empfehlung der Eltern, den Noten des ersten Semesters der sechsten Klasse und auf einer Vergleichsprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik.

2.7.3. Direktorenkonferenz Deutschfreiburg

Die Schuldirektoren Deutschfreiburgs trafen sich im abgelaufenen Jahr 2012 zu 17 ordentlichen Sitzungen. Der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter und der Inspektor nahmen in der Regel an den Sitzungen teil.

Neben den allgemeinen Koordinationsaufgaben, den Fragen zum Schulbetrieb und den wiederkehrenden Themen beschäftigte sich die Konferenz mit folgenden Schwerpunktthemen: neues Übertrittsverfahren mit elektronischer Übernahme der Daten von den Primarschulen, Weiterbildung der Lehrpersonen zu den neuen Sprachlehrmitteln, Leistungsbeurteilung (Anpassung der schulinternen Beurteilungskonzepte), Vernehmlassungen und Erstellung von Arbeitszeugnissen.

Die SDK traf sich zu Besprechungen mit verschiedenen Partnern wie der französischsprachigen Direktorenkonferenz (CDCO), der Rektorenkonferenz der Mittelschulen und einem Vertreter der Abteilung Lehrerinnen- und Lehrerbildung für die Sekundarstufe I der Universität Freiburg.

Für das Schuljahr 2012/13 setzte sich die Konferenz folgende Schwerpunkte: Fortsetzung der Umsetzungsarbeiten zum Qualitätskonzept, Auswertung der externen Evaluationen der acht Orientierungsschulen Deutschfreiburgs und Festsetzung des weiteren Vorgehens, Auswertung der Erfahrungen mit den Orientierungsarbeiten, Religions- und Ethikunterricht im 9. Schuljahr, HarmAdminEcole, neue Stundentafel, pädagogische Diskussionen und Anlässe zur Teamentwicklung.

2.8. Sonderpädagogik und Schuldienste

2.8.1. Allgemeines

Das Amt für Sonderpädagogik (SoA) zählt 15 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die zusammen 10,85 Vollzeitstellen belegen.

Das Amt setzte mit der Erarbeitung des kantonalen Konzepts für Sonderpädagogik den Schlusspunkt unter den Arbeiten im Zusammenhang mit der Reform des Sonderschulunterrichts. Vom 31. August bis 31. Dezember 2012 wurde eine Vernehmlassung zum Entwurf durchgeführt. Das Konzept kann auf der zweisprachigen Internetplattform über die Reform der Sonderpädagogik (resonfr.ch) eingesehen werden.

Das Personal der Sonderschulen und der Schuldienste, deren Leitung sowie die Lehrpersonen wurden an öffentlichen Veranstaltungen über den Inhalt des Konzepts informiert.

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport traf sich mit Delegierten des Verbands der freipraktizierenden Logopädinnen und Logopäden des Kantons Freiburg (ALIFR), um folgende Themen zu besprechen: Steigender Bedarf, Prävention von Sprach- und Sprechstörungen, Ausbildung in Logopädie. Das Amt für Sonderpädagogik behandelte zudem an den drei Treffen mit den Direktorinnen und Direktoren der Sonderschulen und den Leiterinnen und Leitern der Schuldienste folgende Themen: Vorgehenspläne, Schulung zum standardisierten Abklärungsverfahren. Ausserdem fand ein Treffen mit der französischsprachigen OS-Direktorenkonferenz statt, um den Auftrag des Amtes sowie dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorzustellen und das künftige kantonale Konzept für Sonderpädagogik kurz zu erläutern.

2.8.2. Statistische Angaben zur Sonderpädagogik

	Französischsprachiger Kantonsteil		Deutschfreiburg		Total	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Schülerzahl	768	785	133	132	901	917
Anzahl Klassen	108	110	19	18	127	128
Durchschnitt Schüler/Klasse	7.11	7.14	7	7.33	7.09	7.16

Kinder aus Freiburg, die in anderen Kantonen betreut wurden:

> Deutschfreiburg:	31	(35)	davon 26 im Kanton BE, 1 AG, 1 OW, 1 ZG, 2 ZH
> Franz. Kantonsteil:	16	(18)	davon 16 im Kanton VD

Kinder aus anderen Kantonen, die im Kanton Freiburg eingeschult sind:

> Deutschfreiburg	1	(1)	1 Kind aus dem Kanton BE
> Franz. Kantonsteil	36	(42)	20 Kinder aus dem Kanton VD, 5 aus NE, 9 aus BE, 2 aus GE

Die Sonderschulen (einschliesslich Integrationsdienst) verfügten insgesamt über 425,80 (417,80) Vollzeitstellen, davon 368,11 für den französischsprachigen Kantonsteil und 57,69 für

---

**2012**

Deutschfreiburg. Der Frühberatungsdienst, der sich für Kinder im Vorschulalter engagiert, ist mit 20,99 Vollzeitstellen ausgestattet.

Verschiedene Projekte für den gemeinsamen Regel- und Sonder-schulunterricht sind derzeit in Gang.

### 2.8.3. Lehrpersonen

Der Lehrkörper der Sonderschulen umfasst insgesamt 321 (317) Lehrpersonen, die sich 201,40 (193,78) Vollzeitstellen teilen, 268 (270) französischsprachige Lehrpersonen auf 172,10 (163,09) Vollzeitstellen und 53 (47) deutschsprachige Lehrpersonen auf 29,30 (30,69) Vollzeitstellen. Der Personalbestand steigt, dies vor allem infolge der Komplexität der Fälle, die eine zunehmend individuellere Betreuung erfordert. Die Lehrpersonen der französisch- und der deutschsprachigen Integrationsdienste sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

Der Frühberatungsdienst FBD zählt insgesamt 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 20,99 Vollzeitstellen, davon 25 französischsprachige auf 12,51 VZÄ und 15 deutschsprachige auf 8,48 VZÄ.

### 2.8.4. Klasseneröffnungen und -schliessungen

Der französischsprachige Kantonsteil zählte 110 (108) Klassen; in Deutschfreiburg werden 18 (19) Klassen geführt.

Die Übersichtstabelle 2012/13 zeigt, dass insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr sonderpädagogisch betreut wurden.

### 2.8.5. Integration in die Regelklasse

222 (220) Kinder mit einem Entwicklungsdefizit besuchten eine Regelklasse. Sie wurden vom Integrationsdienst des «Centre éducatif et scolaire de la Glâne» (CesG) betreut, bei dem 60 Lehrpersonen beschäftigt sind, die sich 44,94 volle Stellen (VZÄ) teilen. Im französischsprachigen Kantonsteil waren zudem 15 (20) sprachbehinderte Kinder in eine Regelklasse integriert, die von 3 Lehrpersonen (2,39 VZÄ) des Instituts St. Joseph betreut wurden.

Das Institut St. Joseph sorgte ausserdem für die pädagogische Unterstützung der 23 (20) französischsprachigen hörbeeinträchtigten Kinder; diese wurden von 9 Personen betreut, die sich 4,08 Vollzeitstellen teilen.

Die 7 (5) französischsprachigen sehbehinderten und blinden Kinder, die in der Regelklasse integriert sind, wurden von Sonderschullehrpersonen des «Centre pour handicapés de la vue» (CPHV) in Lausanne betreut.

In den französischsprachigen OS betreute das CesG im Berichtsjahr 30 (28) Schülerinnen und Schüler von insgesamt 222 integrierten Schülerinnen und Schülern.

In Deutschfreiburg erhielten 66 (59) Kinder und Jugendliche im Rahmen des kantonalen Integrationskonzepts eine Betreuung durch das Schulheim Les Buissonnets: 14 (8) im Kindergarten, 36 (36) in der Primarschule und 16 (15) in der Orientierungsschule. 27 Lehrpersonen, die sich 11,89 Vollzeitstellen teilen, sind für die Integrationsmassnahmen durch das Schulheim Les Buissonnets tätig.

Die 10 (10) deutschsprachigen sehbehinderten und blinden Kinder, die in der Regelklasse integriert sind, wurden von den Sonderschullehrpersonen der Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche in Zollikofen betreut. Für die Betreuung der insgesamt 8 (10) deutschsprachigen hörbeeinträchtigten Kinder, die in die Regelklasse integriert sind, sorgten die Sonderschullehrpersonen des Pädagogischen Zentrums für Hören und Sprache in Münchenbuchsee.

Daneben wurden auch einige Kinder mit einer anderen Behinderung oder einer Verhaltensstörung integriert unterrichtet, wobei die Betreuung in beiden Sprachregionen des Kantons durch das Amt für Sonderpädagogik erfolgte: 15 (9) im Kindergarten, 80 (54) in der Primarschule, 11 (15) in der Kleinklasse und 28 (20) in der Orientierungsschule.

### 2.8.6. Schuldienste

#### 2.8.6.1. Personal

60 (53) Psychologinnen und Psychologen auf 33,83 (32,62) volle Stellen. 96 (94) Logopädinnen und Logopäden auf 56,20 (56,75) volle Stellen. 29 (26) Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten auf 14,27 (13,31) volle Stellen.

#### 2.8.6.2. Schulpsychologischer Dienst

Die betreuten Schülerinnen und Schüler verteilten sich wie folgt auf die Bezirke:

See: 10,92% (11,09%), Sense: 9,74% (9,81%), Saane: 10,11% (9,65%), Broye: 9,65% (9,59%), Glâne-Vivisbach: 6,23% (7,49%), Greyerz: 7,35% (6,57%).

Von den 3259 (3209) betreuten Kindern sind 1964 (1922) oder 60,26% (59,89%) Knaben und 1295 (1287) oder 39,74% (40,11%) Mädchen.

Im Berichtsjahr wurden 200 (184) Beobachtungen und 27 (48) Interventionen in der Klasse sowie 37 (28) Kriseninterventionen durchgeführt.



2012

Abgeklärt, behandelt und/oder begleitet wurden 3259 (3209) Kinder und Jugendliche; das ergibt einen Anteil von 9,07% (9,01%) aller Schüler/innen der Kindergärten, Primarschulen, Kleinklassen und Orientierungsschulen.

Im französischsprachigen Kantonsteil wurden 2405 (2307) Schüler/innen oder 8,83% (8,65%) untersucht, in Deutschfreiburg 854 (902) Schüler/innen oder 9,82% (10,06%). Die Schüler/innen, welche die Dienste in Anspruch nahmen, verteilen sich anteilmässig wie folgt auf die einzelnen Schulstufen: Kleinklassen: 24,48% (31,01%), Kindergartenklassen: 8,46% (9,08%), Primarklassen: 11,07% (10,90%), OS: 4,99% (4,58%) (Progymnasium: 2,08% (1,63%), allgemeine Abteilung: 4,29% (3,93%), Realabteilung: 8,74% (7,79%), Klein- und Aufnahmeklassen: 20,31% (24,20%).

67,60% (65,81%) der betreuten Schülerinnen und Schüler wurden von Lehrpersonen angemeldet, 19,45% (21,78%) durch die Eltern, 5,65% (4,92%) durch Logopädinnen oder Logopäden und die restlichen durch Ärztinnen oder Ärzte und andere Stellen. 62 (32) Schüler/innen nahmen selber Kontakt mit den schulp-psychologischen Diensten auf. Die Anmeldegründe lassen sich folgenden Problemfeldern zuordnen: «Lernen und Leisten» 41,53% (58,55%), «Verhalten und Umfeld» 32,42% (44,28%) oder «eigene Persönlichkeit» 26,05% (38,08%), wobei auch Kombinationen dieser Kategorien als Anmeldegrund möglich sind.

Schulische Massnahmen wurden in 11,61% (19,69%) der Fälle, pädagogische/heilpädagogische in 11,67% (20,97%) der Fälle empfohlen. Häufiger wurden jedoch andere Massnahmen angeboten wie Beratung und Begleitung (Lehrpersonen/Eltern) 20,15% (37,15%), Beratung der Lehrperson oder der Familie (systemische Familientherapie) 16,15% (24,37%) und psychologische Unterstützung 36,05% (43,59%). In 4,37% (7,48%) der Fälle waren keine Massnahmen erforderlich.

57,99% der Anmeldungen betreffen neue Fälle, 22,34% werden seit einem Jahr betreut und in 3,62% aller Fälle dauert die Behandlung mindestens 4 Jahre. 63,18% der Fälle erforderten eine Intervention von 1 bis 10 Stunden. Für 10,37% der Kinder dauerte die Betreuung länger als 20 Stunden.

2.8.6.3. Logopädischer Dienst

Kantonsteil	Anzahl Kinder	% der Gesamtschülerzahl	Knaben	Mädchen
Französischfreiburg	2276 (2265)	8,36	1342	934
Deutschfreiburg	1272 (1217)	14,62	791	481
Total	3548 (3482)	9,88	2133	1415

Verteilung nach Schulstufe:

	Französisch	Deutsch	Total	%/Gesamtschülerzahl
Vorkindergarten	12	16	28	-
Kindergarten	430	398	828	15,56
Primarschule	1652	750	2402	12,17
Kleinklasse	66	67	133	45,86
Orientierungsschule	116	41	157	1,45
Total	2276	1272	3548	9,80

Kinder in Behandlung während des Schuljahres:

Saane	1158
Saane (ohne Stadt)	760
Stadt Freiburg	398
Broye	220
Glane	216
Greyerz (davon 17 deutschsprachige Kinder)	495
See (französisch)	135
See (deutsch)	381
Sense	776
Vivisbach	165
Ausserkantonale	2
<b>Total</b>	<b>3548</b>

Im Rahmen der verstärkten Massnahmen übernommene Behandlungen:

> Französischfreiburg	1256	(1229)	oder 74,45%
> Deutschfreiburg	431	(426)	oder 25,55%
<b>&gt; Total</b>	<b>1687</b>	<b>(1655)</b>	<b>oder 47,55%</b>

2.8.6.4. Psychomotoriktherapie

Im Schuljahr 2011/12 wurden im Kanton insgesamt 802 Kinder psychomotorisch betreut.



2012

Französischfreiburg	656	(574)	Kinder, 170 Mädchen und 486 Knaben, insgesamt 2,41% der französischsprachigen Schüler/innen
Deutschfreiburg	146	(156)	Kinder, 27 Mädchen und 119 Knaben, insgesamt 1,68% der deutschsprachigen Schüler/innen
Total	802	(730)	Kinder oder 2,23% (2,05%) der Gesamtschülerzahl

84,79% der Anmeldungen und der Behandlungen betrafen Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse.

70,80% der Anmeldungen erfolgten durch Lehrpersonen, die übrigen durch Psychologen 9,90%, Eltern 5,10%, Logopädinnen 8% und andere Fachpersonen 6,20%. Die Analyse der neu angemeldeten Fälle nach den Gesprächen, den klinischen Beobachtungen oder Psychomotoriktests führte in 21,90% der Fälle zu einer Beratung, in 23,30% zu einer Behandlung; 1,40% sind noch hängig und 4,90% der Meldungen erforderten keine Massnahmen. Bei den Behandlungen steht die Einzeltherapie im Vordergrund, gelegentlich werden die Kinder, die eine Behandlung benötigen, auch in Gruppen betreut. Die Therapiedauer beträgt in 41,27% aller Fälle 6 Monate bis 2 Jahre.

Verteilung nach Schulstufe

	Französisch	Deutsch	Total	%
Vorkindergarten	14	2	16	-
Kindergarten	170	57	227	4,27
Primarschule	440	85	525	2,66
Kleinklasse	20	2	22	3,24
Orientierungsschule	12	0	12	0,11
Total	656	146	802	2,21

Im kantonalen Mittel entfällt eine Stelle auf 2586 Schulkinder. 29 Fachpersonen für Psychomotorik teilen sich insgesamt 14,27 Vollzeitstellen (+0,96).

2.9. Schüleraustausch

2.9.1. Allgemeines

Im Mittelpunkt stand eine gross angelegte Informationsveranstaltung für die Schulämter der EKSD, die betroffenen Amtsstellen der VWD, ILFD, GSD und für die Staatskanzlei. Diese Veranstaltung, an der die verschiedenen Austauschprogramme vorgestellt wurden, wurde vom Generalsekretariat der EKSD und der Koordinationsstelle für den Schüleraustausch des Kantons Freiburg gemeinsam organisiert und fand im September in Freiburg statt. Die Förderung von Sprachaustauschen und Mobilität ist wichtig für den Kanton Freiburg; sämtliche betroffenen Direktionen des Staatsrats sowie Schulen aller Stufen sind daran beteiligt. Die «ch Stiftung» nahm ebenfalls an der Veranstaltung teil, um die Palette der bestehenden Angebote in der Schweiz und auch die europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme zu präsentieren.

Erneute Durchführung der Informationskampagne der Koordinationsstelle bei den Konferenzen der Schulkader und bei interessierten Kreisen in anderen Kantonen. Der Flyer für die Austauschplattform (eclass.friportal.ch) wurde aktualisiert und allen Schulen zur Weiterleitung an die Lehrpersonen abgegeben.

Verteilung nach Bezirk

	Mädchen	Knaben	Total
Stadt Freiburg (französisch)	20	60	80
Stadt Freiburg (deutsch)	3	18	21
Saane (französisch, ohne Stadt)	44	149	193
Broye	30	73	103
Glane	17	60	77
Greyerz	19	65	84
See (französisch)	11	27	38
See (deutsch)	14	50	64
Sense	10	51	61
Vivisbach	29	52	81
Total	197	605	802

Die Zahlen des Schuljahres 2011/12 zeigen, dass die Anmeldungen in Deutschfreiburg gesunken sind (-5), im französischsprachigen Kantonsteil hingegen zunahmen (+33). Insgesamt haben in diesem Jahr 802 Schüler/innen die Psychomotorikdienste in Anspruch genommen, das sind 2,21% der Gesamtschülerzahl: 656 französischsprachige und 146 deutschsprachige Kinder. Die Verteilung nach Geschlecht ergibt 75,44% Knaben und 24,56% Mädchen.

Im September fand die jährliche Versammlung der Verantwortlichen für Sprachaustausche auf der S2 statt. Jedes Kollegium übergab der Koordinationsstelle den Tätigkeitsbericht der Sprachaustausche für das Schuljahr 2011/12. Das Klassen-Austauschprogramm «EA 8-9», ein Pilotprojekt, wurde abgeschlossen. Die Koordinationsstelle beteiligte sich zudem an den Arbeiten der Arbeitsgruppe «B3-Sprachaustausche» für die Hauptstadtregion Schweiz (HSR-CH - www.hauptstadtregion.ch).

---

**2012**

## 2.9.2. Zehntes partnersprachliches Schuljahr (ZPS)

Im Schuljahr 2012/13 wurden 155 (im Schuljahr 2011/12: 201) Freiburger Schülerinnen und Schüler vermittelt. Das Verhältnis Deutschsprachige 44 (67) gegenüber Französischsprachigen 111 (134) ist immer noch nicht ausgeglichen. Die Zuteilung ist daher organisatorisch weiterhin schwierig. 12 (46) Schülerinnen und Schüler wählten einen gegenseitigen Austausch (Variante 2). 57 (75) Schülerinnen und Schüler wählten die Variante 1 (tägliche Heimkehr), wogegen 86 (80) Schülerinnen und Schüler in einer Gastfamilie unterkamen (Variante 3). Der Mangel an Gastfamilien für die Schülerinnen und Schüler stellt immer noch ein Problem dar.

## 2.9.3. Schüler-/Klassenaustausche (SAKA)

Im Vergleich zu den Vorjahren war im Schuljahr 2011/12 eine Steigerung der Teilnehmerzahl bei den verschiedenen Austauschtypen zu verzeichnen. Gesamthaft erfasste die Koordinationsstelle für den ganzen Kanton über alle Schulstufen 194 gemeldete Austausche.

## 2.9.4. Ferieneinzelaustausch (FEA)

2012 nahmen 398 Schüler/innen aus 14 Kantonen an diesem Austauschprogramm teil. 55 (49) Schüler/innen (deutsch- und französischsprachige) stammten aus dem Kanton FR. Somit ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. 1 Schüler verbrachte den Austausch im Tessin, 9 in der Romandie und 45 in der Deutschschweiz. Das von der ch Stiftung in Solothurn entwickelte Anmeldesystem via Internet hat sich gut bewährt. Es soll für die Ausgabe 2013 weiter verbessert werden; ab Dezember 2012 werden alle 26 Kantone die Möglichkeiten haben, sich anzumelden.

## 2.9.5. Klassenaustausch, Stufe 8–9 (EA 8–9)

Im Frühling 2008 führte die «ch Stiftung» das neue Klassenaustausch-Programm «EA 8–9» als Pilotprojekt ein, dies in Zusammenarbeit mit der NW EDK und der CIIP. Der Freiburgerische Verantwortliche für die Klassenaustausche leitet das Projekt EA 8–9 für die CIIP, die Aargauer Koordinatorin ist Projektleiterin für die NW EDK. Im Juli 2012 reichte die Projektleitung ihren Schlussbericht an die zuständigen Instanzen (CIIP, EDK, ch Stiftung) ein.

## 2.9.6. ch Stiftung

Die kantonalen Austauschverantwortlichen (KAV) standen erneut in engem Kontakt mit der «ch Stiftung», insbesondere zur Verteilung von Dokumentationsmaterial über Sprachaustausche und Mobilität auf nationaler und internationaler Ebene.

## 2.9.7. HSR–CH (Hauptstadtregion Schweiz)

Aktuell steht in der Ad-hoc-Arbeitsgruppe (Vorprojekte B2, B3) zur Diskussion, ob Austausche (Schulpartnerschaften zwischen HSR-Gemeinden, Schüler/innen und Lehrkräfte auf allen Schulstufen – obligatorischer und nachobligatorischer Schulunterricht, Berufs- und Fachschulen) machbar sind. Der Kanton Freiburg und einige Regionen und Gemeinden des Kantons sind Mitglieder der HSR-CH. Der Koordinator für Schüleraustausche im Kanton Freiburg ist im Auftrag der EKSD und der Staatskanzlei Mitglied der Arbeitsgruppe. Zurzeit wird an einem Basiskonzept gearbeitet, um diese Sprachaustausche zu fördern.

## 2.9.8. Varia

Im November 2012 fand der nationale Austausch-Kongress in Gstaad (BE) statt. Mit über 240 Teilnehmenden und Vortragenden war er sehr gut besucht.

---

**IV. Sekundarstufe II (S2)**


---

**1. Auftrag**

Das Amt für Unterricht der Sekundarstufe II (S2) ist zuständig für die administrative und pädagogische Leitung der gymnasialen Maturitäts-Ausbildungsgänge, der Fachmittelschulen und der Vollzeit-Handelsschulen. Genauer gesagt beaufsichtigt es:

- > die Unterrichtsorganisation und die Pädagogik im Unterricht;
- > die allgemeine und finanzielle Verwaltung;
- > die Anstellung und die Weiterbildung von Lehrpersonen;
- > den Bau und den Unterhalt der Gebäude;
- > die kantonale und interkantonale Koordination.

Folgende Schulen bieten diese Ausbildungen an: die Kollegien St. Michael, Heilig Kreuz und Gambach in Freiburg, das Kollegium des Südens in Bulle und die Fachmittelschule Freiburg. Zudem verwaltet das S2 gemeinsam mit der Direktion der Gymnasien des Kantons Waadt das Interkantonale Gymnasium der Region Broye (GYB) in Payerne.

*Amtsvorsteher: François Piccard*

2012

## 2. Tätigkeit

### 2.1. Schülerzahlen

Der Schülerbestand an den kantonalen Schulen der Sekundarstufe II präsentierte sich zu Beginn des Schuljahres 2012/13 wie folgt

	Knaben		Mädchen		Total (Schüler/innen, Klassen, Mittel)					
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12		2012/13			
fr.	1726 = 39.86%	1730 = 41.81%	2604 = 60.14%	2408 = 58.19%	4330	197	21.98	4138	192	21.55
dt.	442 = 39.53%	488 = 36.04%	676 = 60.47%	866 = 63.96%	1118	51	21.92	1354	62	21.84
Total	2168 = 39.79%	2218 = 40.39%	3280 = 60.21%	3274 = 59.61%	5448	248	21.97	5492	254	21.62

Die Zunahme der deutschsprachigen und der Rückgang der französischsprachigen Schüler und Schülerinnen sind teilweise auf die geänderte Zuteilungsmethode für die Schülerinnen und Schüler der zweisprachigen Klassen zurückzuführen. Die Genauigkeit der Statistik wird damit verbessert, hingegen ist ein Vergleich zwischen 2012 und den früheren Schuljahresanfängen nicht möglich.

Die Schülerzahlen sind im Vergleich zum Schuljahresbeginn 2011 stabil geblieben. Die leichte Zunahme von 0,8% ist auf eine Zunahme an der Fachmittelschule Freiburg und einer solchen von Freiburger Schülerinnen und Schüler am GYB zurückzuführen.

### 2.2. Unterricht

#### 2.2.1. Gymnasiale Maturität

Dieser Bildungsgang wird an den vier kantonalen Kollegien und am GYB angeboten.

Damit nach der gymnasialen Ausbildung langfristig ein prüfungsfreier Übertritt an die Universität garantiert werden kann, gab die EDK im März 2012 grünes Licht für die Realisierung von Projekten in Zusammenhang mit der gymnasialen Matura. Die Ergebnisse aus diesen Arbeiten werden Auswirkungen auf die Inhalte der kantonalen gymnasialen Studienpläne haben, insbesondere durch die Definition der verlangten fachlichen Grundkompetenzen für das universitäre Studium.

#### 2.2.2. Fachmittelschule

Dieser Bildungsgang wird an der Fachmittelschule Freiburg (FMSF), am Kollegium des Südens und am GYB angeboten und nach drei Jahren mit einem Fachmittelschulabschluss im Bereich Gesundheit oder im sozialpädagogischen Bereich abgeschlossen. Nach dem Erwerb des Fachmittelschulabschlusses kann eine gesamt schweizerisch anerkannte Fachmaturität angestrebt werden. Diese ermöglicht die Zulassung zur Fachhochschule

für Gesundheit oder für Soziale Arbeit und zur Pädagogischen Hochschule.

#### 2.2.3. Vollzeit-Handelsschule

Diese Ausbildung wird an den Kollegien Gambach und des Südens sowie am GYB angeboten. Schülerinnen und Schüler, die ihre Ausbildung vor dem Schuljahr 2011/12 begonnen haben, schliessen diese mit dem Handelsdiplom und/oder der kaufmännischen Berufsmatura (KBM) ab.

Das BBT hat die Reform «Zukunft der Handelsmittelschulen» eingeleitet. Sie soll die berufliche Praxis an den Vollzeit-Handelsschulen fördern. Nach Abschluss werden die Schulen dann berechtigt sein, einen eidgenössischen Fähigkeitsausweis (EFA) als Kauffrau/Kaufmann und einen kaufmännischen Berufsmaturitätsausweis (KBM) auszustellen. Seit Schuljahresbeginn 2011 ist die Reform in unserem Kanton gültig. Die ersten Ausweise (EFA und KBM) werden 2015 ausgehändigt.

#### 2.2.4. Passerelle Berufsmaturität – universitäre Hochschulen

Die Vorbereitungskurse der Passerelle Berufsmaturität – universitäre Hochschulen werden am Kollegium St. Michael in Französisch und Deutsch angeboten. Die einjährige Weiterbildung erfolgt in den Fächern Französisch, Deutsch, Mathematik, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Inhaberinnen und Inhaber einer eidgenössischen Berufsmaturität sollen danach über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um ein Hochschulstudium zu absolvieren.

#### 2.2.5. Zweisprachige Angebote

Die verschiedenen Immersionsangebote werden von insgesamt 528 Schülerinnen und Schülern, aufgeteilt auf 25 zweisprachige Klassen, genutzt. Sie profitieren aber auch von den übrigen Angeboten mit totaler oder teilweiser Immersion. 2012 wurden

---

## 2012

139 eidgenössisch anerkannte Maturitätsausweise mit Vermerk «zweisprachig» ausgestellt.

### 2.3. Konferenzen und Kommissionen

---

#### 2.3.1. Rektorenkonferenz der kantonalen Kollegien

Diese Konferenz vereinigt die Rektorin und Rektoren der Kollegien sowie die Direktoren der FMSF und des GYB unter dem Präsidium des Amtsvorstehers der Sekundarstufe II. Die Rektorin und Rektoren der Kollegien treffen sich zudem zu separaten Sitzungen, welche zurzeit von der Rektorin des Kollegiums Hl. Kreuz präsiert werden. Im Jahr 2012 schloss die Konferenz die Anpassungen des Dokuments «Beschreibung, Form und Inhalt der Maturitätsprüfungen» ab. Sie setzte auch Arbeitsgruppen ein, um unter anderem die Zweisprachigkeit und die Möglichkeit einer Vereinheitlichung der Aufnahmebedingungen in die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 2 zu prüfen.

#### 2.3.2. Schulkommissionen

Jede Schulkommission führte während des Schuljahres im Schnitt zwei Sitzungen durch und erörterte dabei u. a. die Vorschläge, die Aufnahmekapazitäten und die Ausstattung der Schulzimmer.

#### 2.3.3. Informatik

Infolge der Neuorganisation der Informatikunterstützung an den Schulen (s. CME-Projekt weiter unten) wurde die Kantonale Kommission für Informatik an den Schulen der Sekundarstufe 2 (KKI) auf Ende Schuljahr 2011/12 aufgelöst.

Die Kantonale Kommission für Informatik im Unterrichtswesen (KK-IU), der auch der Amtsvorsteher angehört, übermittelt der Finanzdirektion die analysierten Budgetvorschläge.

Die Fachstelle fri-tic führte die Ausbildung der Lehrpersonen der Sekundarstufe II für den pädagogischen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien weiter. Sie sorgt auch für die Ausbildung der dafür zuständigen Ansprechpersonen.

Das Amt ist am Projekt HarmAdminEcoles (Projekt zur Harmonisierung der Schulverwaltungs-Informationssysteme) beteiligt; das entsprechende Dekret wurde am 20. März 2012 vom Grossen Rat angenommen. Der Amtsvorsteher vertritt die EKSD in der Projektdirektion. Er beteiligt sich ebenfalls an der Einführung eines zentralen Informatikdienstes für die Schulen der S2 (CME) und arbeitet dazu mit dem ITA zusammen.

#### 2.3.4. Prüfungen

Die für die Maturitätsausweise, die Zusatzprüfung (Passerelle), die Handelsdiplome und KBM, die Fachmittelschulausweise und die Fachmaturitäten zuständige kantonale Prüfungskommission sorgte für die Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungssession 2012. Der Präsident der Prüfungskommission des GYB war ebenfalls an den Arbeiten beteiligt.

#### 2.3.5. Schüleraustausch

Die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern für obligatorischen Unterricht, dem Amt für Unterricht der Sekundarstufe II und der Koordinationsstelle für Sprachaustausch ermöglicht den gegenseitigen Austausch von Informationen sowie eine allfällige Anpassung der Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler und die Eltern, damit der Aufenthalt möglichst optimal abläuft.

### 2.4. Schuldienste

---

#### 2.4.1. Psychologischer Beratungsdienst

Der Psychologische Beratungsdienst (CPS2) setzte seine Tätigkeit im Rahmen der gegebenen Strukturen fort. Das Beratungsteam besteht aus drei Personen mit einem Beschäftigungsgrad von insgesamt 50%. Einzelne Fälle wurden wegen der langen Behandlungsdauer an private Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten weitergeleitet.

#### 2.4.2. Mediationsdienst

Die Mediationsdienste der Schulen werden rege genutzt. Die Kommunikation unter den verschiedenen Diensten funktioniert und ist effizient, ebenso die gegenseitige Unterstützung. Der Zusammenhalt wird durch ein jährliches Treffen, das vom S2 organisiert wird, gefestigt. Die Ausbildung neuer Mediatorinnen und Mediatoren wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht und dem Amt für Berufsbildung organisiert. Der im Herbst 2011 begonnenen Ausbildungszyklus wird im September 2013 enden.

### 2.5. Vereine

---

#### 2.5.1. Verein der freiburgischen Mittelschullehrerinnen und -lehrer (VFM)

2012 besprach die EKSD mit dem Verein hauptsächlich die periodische Lehrerbeurteilung, die Organisation der ausserschulischen Aktivitäten und des Schuljahresbeginns.

2012

2.5.2. Elternvereinigungen

Die EKSD traf sich mit den französischsprachigen Elternvereinen der Kollegien und dem deutschsprachigen Elternverein der Kollegien der Stadt Freiburg.

2.6. Weiterbildung der Lehrpersonen

Für Kurse und Seminare, die mehrheitlich von der Schweizerischen Weiterbildungszentrale (WBZ), vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), von der Universität Freiburg sowie intern von jeder Schule organisiert wurden, gab es zahlreiche Anmeldungen. Die Dienststelle für Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule (HEP-PH FR) organisierte mehrere Abholkurse.

2.7. Gebäude und Bauarbeiten

Die drei neuen Gebäude des Kollegiums Gambach konnten im Sommer 2012 bezogen werden. Die Renovierungsarbeiten des Gebäudes A werden Ende 2013 abgeschlossen sein, ebenso die Umgebungsarbeiten. Die Einweihungsfeier ist auf den Schuljahresbeginn 2014 vorgesehen.

Am 7. Februar 2012 nahm der Grosse Rat das Dekret über einen Verpflichtungskredit für den Ausbau des Kollegiums des Südens in Bulle an. Die An- und Umbauarbeiten des bestehenden Gebäudes werden voraussichtlich auf den Schuljahresbeginn 2015 beendet sein.

Am 25. September 2012 genehmigte der Staatsrat das Raumprogramm für das Kollegium Heilig Kreuz. Nach dem Ausbau wird es 1100 Schülerinnen und Schüler aufnehmen können. Er gestattete der EKSD und der RUBD, den Architekturwettbewerb für die An- und Umbauarbeiten der bestehenden Gebäude zu organisieren.

Die Informatikinstallationen am Kollegium Heilig Kreuz sind abgeschlossen. Die Multimediaausstattung aller Klassenzimmer des Kollegiums St. Michael und der Pädagogischen Hochschule wird bis zum Schuljahresbeginn 2013 abgeschlossen sein.

2.8. Interkantonale Zusammenarbeit

Im Rahmen der allgemeinen Schulkoordination nimmt der Vorsteher des S2 regelmässig an den interkantonalen Zusammenkünften der entsprechenden Ämter der Westschweizer Kantone und des Tessins (CIIP) teil. Er ist zudem Mitglied der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK), die von der EDK eingesetzt wurde. Die Zusammenarbeit betrifft vor allem die Qualitätskontrolle der Schulen, die Evaluation der Gymnasialbildung, die Sprachenpolitik sowie die Reform der Handels- und Fachmittelschulen.

3. Kollegium St. Michael

3.1. Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Wahlfächer), zweisprachige Schule, Passerelle

Schülerbestand: Total 1278

Lehrpersonen: 157 Lehrpersonen (116,24 volle Pensen), 63 Frauen, 94 Männer

Rektor: Matthias Wider

Adresse: Petrus-Kanisius-Gasse 10, Freiburg

3.2. Schülerinnen und Schüler

3.2.1. Schülerzahlen

	Schüler/innen		Klassen	
	2011/12	2012/13	2011/12	2011/12
Gymnasium, frz. Abteilung	697	649	33	31
Gymnasium, dt. Abteilung	400	374	18	18
Zweisprachige Klassen	197	212	9	10
Passerelle frz. Klassen	24	31	1	2
Passerelle dt. Klassen	8	12	1	1
Total	1326	1278	62	62

Wohnort	2011/12	2012/13
im Kanton Freiburg	1321	1273
in einem anderen Kanton	5	5

3.2.2. Aufnahmen

	2011/12	2012/13
in die 1. Klasse (fr. Abteilung: 167; dt. Abteilung 139)	333	306
in die 2. Klasse (OS Romont)	37	9
Total	370	315

3.2.3. Ausgestellte Diplome

Insgesamt haben sich 304 Kandidatinnen und Kandidaten zu den Prüfungen angemeldet (148 französisch- und 91 deutschsprachige, 65 zweisprachige). 11 Prüfungen wurden als nicht bestanden bewertet, 5 in der französisch-, 3 in der deutschsprachigen Abteilung und 3 in den zweisprachigen Klassen. Die 293 ausgestellten Abschlusszeugnisse verteilen sich auf folgende Schwerpunktfächer:



2012

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig	Total
Englisch	2	5	0	7
Griechisch	1	0	3	4
Latein	3	1	2	6
Italienisch	14	6	7	27
Spanisch	26	19	19	64
Physik + Anw. der Math.	14	6	0	20
Biologie + Chemie	26	15	8	49
Wirtschaft + Recht	37	33	14	84
Bildnerisches Gestalten	9	4	9	22
Musik	1	8	1	10
Total	133	97	63	293

Hinweis: Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kollegien der Stadt Freiburg wurden 62 Schülerinnen und Schüler aus den Kollegien Gambach und Heilig Kreuz in ihrem Ergänzungsfach am Kollegium St. Michael geprüft und 88 Schülerinnen und Schüler aus dem Kollegium St. Michael an den anderen beiden Kollegien.

Erstmals wurde die Ergänzungsprüfung der Passerelle durchgeführt. 26 Kandidatinnen und Kandidaten präsentierten sich, davon bestanden 7 (26,9%) die Prüfung nicht.

### 3.3. Allgemeiner Schulbetrieb

#### 3.3.1. Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

##### Französischsprachige Abteilung

Gut besuchte Elternabende im Februar und März 2012 nach den ersten Semesternoten in den ersten Klassen. In den anderen Klassen wurden auf Wunsch der Eltern oder der Schülerinnen und Schüler selber Einzeltreffen durchgeführt.

Die Eltern können sich zudem anhand des Halbsemester-, Semester- und Jahreszeugnisses regelmässig über die Schulleistungen informieren.

Anfang September 2012 fand die Informationssitzung für die Eltern der Schüler/innen des ersten Jahres statt: Vorstellung der Ziele, Programme und Arbeitsmethoden durch die Vorsteherin und die Vorsteher.

Der Rektor, die Vorsteherin und die Vorsteher trafen sich mit dem Vorstand des Elternvereins und nahmen an der Generalversammlung des Vereins teil.

##### Deutschsprachige Abteilung

Die im Februar durchgeführten Elternabende für die ersten und zweiten Klassen waren rege besucht. Ende Juni wurden die Eltern der zukünftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu einer Informationsveranstaltung (zwei Sitzungen) eingeladen. Ausserdem fanden persönliche Treffen der Vorsteherin und Vorsteher mit den Eltern von Schülerinnen und Schülern zur Besprechung konkreter Probleme statt.

Die Direktion war an der Generalversammlung des Elternvereins vertreten und traf sich ausserdem mit den beiden Co-Präsidentinnen des Elternvereins zur Besprechung anstehender Probleme.

Der Rektor nahm an den Sitzungen der Schulkommission teil.

#### 3.3.2. Lehrpersonen

Es wurden 10 Lehrpersonen neu angestellt, 5 davon für weniger als 12 und 5 für über 12 Wochenstunden.

7 Lehrpersonen gingen in den Ruhestand und 4 weitere verliessen das Kollegium am Ende des Schuljahres.

#### 3.3.3. Kulturelle und pädagogische Anlässe

Die kulturellen Anlässe wurden von den Vorsteherinnen und Vorstehern in Zusammenarbeit mit den beiden Kulturkommissionen (je eine pro Sprachabteilung) geplant und organisiert.

Die wichtigsten Veranstaltungen in der französischsprachigen Abteilung:

- > Oper: «Madame Butterfly» im neuen Equilibre.
- > Theater: «Eye of storm» (mehrsprachig) vom Théâtre de la Grenouille (Biel); «La Cerisaie» (Tschechow) und «La résistible ascension d'Arturo Ui» (Brecht) in der Nuithonie; Improvisationstheater in der Aula des Kollegiums; «Boulevard du mélodrame» vom Schülertheater der Kollegien St. Michael und Heilig Kreuz; «Vers elles» (Théâtre on m'la dit); «Marie Tudor» und «Le salon Hugo, la lumière et l'ombre» im Théâtre des Osses in Givisiez.

- > Kino: Teilnahme am FIFF: «Lucky» (Film und anschliessende Diskussion mit dem Regisseur); «Medium» mit anschliessender Debatte; Schweizer Film «Der Verdingbub».

- > Vortrag: «Sur la trace des ours blancs» (D. Rohrbasser).

Die wichtigsten Veranstaltungen in der deutschen Abteilung:



2012

- > Diskussion mit dem Holocaust-Überlebenden Bernard Marks; persönliche Begegnung in den Klassen im April 2012.
- > Kino: Teilnahme am FIFF
- > Theater: «La Cerisaie von Tschchow; «Kabale und Liebe» (Theater in Freiburg); «Marie Tudor».
- > Filme: «Vol spécial», «Der Verdingbub», Die Welt ist gross und Rettung lauert überall.
- > Dichterlesung mit Catalin Dorian Florescu (alle Klassen).
- > Konzert der Schoolband.

Jahresthema «Russland, Osteuropa und der Balkan» (2011/12): Vortrag von Dr. Nicola Gallina (Universität Freiburg) – Filme «Katja, Valentina, Marina» und «Die Welt ist gross und Rettung lauert überall». Vortrag «Die Jugosphäre» und «Former Yugoslavia: challenges and perspectives».

Jahresthema «Europa» (2012/13): Vortrag von Stephan Libiszewski (EU-Delegation Schweiz) über «Die EU: Wie attraktiv ist sie noch?»; Vortrag von Dr. Beat Spirig «Von Rosinen und anderen Spezialitäten».

Der Chor St. Michael, unter der Leitung seines Dirigenten Philippe Savoy, gab verschiedene öffentliche Konzerte und nahm an den Murtenclassics teil («Die Csardasfürstin»). Er gab zwei Weihnachtskonzerte und sang an der Mitternachtsmesse.

Die Blasmusik, unter der Leitung ihres Direktors Pierre-Etienne Sagnol, spielte an der Einweihung des Gebäudes «Les Bonnesfontaines» (Burggemeinde der Stadt Freiburg). Ihre traditionelle Reise führte sie ans Collège des Creusets in Sitten, wo sie mit der Fanfare der Creusets ein Konzert gab.

3.3.4. Besondere Ereignisse

In ihrem neuen Film Vibrato (seit Dezember 2012 in den Kinos) porträtiert die bekannte Filmemacherin Jacqueline Veuve den Chor des Kollegiums – eine schöne Hommage an den Dirigenten sowie an die Sängerinnen und Sänger.

3.3.5. Schüleraustausch

Einzelaustausche: 2012/13 verbringen 35 Schülerinnen und Schüler der französisch- und der deutschsprachigen Abteilung ein Jahr im Ausland (USA, Deutschland, Österreich, Südamerika), Deutschschweiz. Das Kollegium nimmt seinerseits 13 ausländische Schülerinnen und Schüler auf. 2 Schüler der deutschsprachigen Abteilung verbrachten 3 beziehungsweise 6 Monate an der Schweizer Schule in Santiago de Chile; ihre 2 chilenischen

Kameraden besuchten derweil das Kollegium St. Michael und wurden von den Familien beherbergt.

5 Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen verbrachten zwei Wochen am Zürcher Gymnasium Stadelhofen; im Gegenzug gingen die Zürcher Schülerinnen und Schüler zwei Wochen im Kollegium St. Michael zur Schule.

Austauschprojekte gab es mit Schulen aus St. Gallen, Freiburg im Breisgau, Amstelveen (NL), Amsterdam und St. Petersburg.

3.3.6. Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs «Histoire – Sciences politiques» nahmen an den SUNESCO-Tagen im Grossratsaal teil (26./27. April 2012). Vom 2. bis 5. April beteiligten sich die meisten Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen an den Studientagen. Die 1., 2. und 3. Klassen der deutschsprachigen Abteilung führten eine Studienwoche durch und hatten dabei Gelegenheit, ein spezielles Thema vertieft und fächerübergreifend zu behandeln.

39 Schülerinnen und Schüler profitierten vom Tandem-Angebot.

Das Kollegium führt in diesem Schuljahr zehn zweisprachige Klassen, drei im 2. Jahr, drei im 3. Jahr und vier im 4. Jahr. Der Besuch der zweisprachigen Klassen führt zur «zweisprachigen Maturität» nach MAR-Anforderungen.

3.4. Gebäude, Sanierung, Umbau

Gymnasium und altes Hauptgebäude: Unterhalt der Sandsteinfassade am Westturm. Malerarbeiten im Durchgang zwischen Hauptgebäude und altem Internat. Allgemeine Unterhaltsarbeiten.

Lyzeum: Arbeiten im Regieraum der Aula. Ersatz der Eichentür im Untergeschoss. Allgemeine Unterhaltsarbeiten und Montage eines einziehbaren Pollers (Auffahrt zum Lyzeum). Automatisierung Liftzugang für Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Sportzentrum: Allgemeine Unterhaltsarbeiten und Arbeitsvorbereitung 2013.

Ehemaliges Internat: Einrichtung eines Informatikraumes im Untergeschoss und Unterhaltsarbeiten.

Neues Gebäude (Aquarium): Unterhaltsarbeiten.

Kirche: Renovation des Narthex (Vorhalle der Kirche).

Verschiedene Unterhaltsarbeiten.

2012

#### 4. Kollegium Heilig Kreuz

##### 4.1. Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), zweisprachige Schule

Schülerbestand: Total 918

Lehrpersonen: 124 Lehrpersonen (82,7 volle Pensen), 65 Frauen, 59 Männer

Rektorin: Christiane Castella Schwarzen

Adresse: Antoine de St-Exupéry-Strasse 4, Freiburg

##### 4.2. Schülerinnen und Schüler

###### 4.2.1. Schülerzahlen

	Schüler/innen		Klassen	
	2011/12	2012/13	2011/12	2011/12
Gymnasium, frz. Abteilung	550	504	25	24
Gymnasium, dt. Abteilung	281	287	13	14
Zweisprachige Klassen	119	127	6	6
Total	950	918	44	44

Wohnort	2011/12	2012/13
im Kanton Freiburg	949	916
in einem anderen Kanton	1	2

###### 4.2.2. Aufnahmen

	2011/12	2012/13
in die 1. Klasse (fr. Abteilung und dt. Abteilung)	244	236
in die 2. Klasse	31	31
Total	275	267

###### 4.2.3. Ausgestellte Diplome

Im Juni 2012 nahmen insgesamt 226 Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teil, 215 davon haben bestanden. Eine Schülerin macht ihre Matura auf zwei Jahre verteilt (dies aus gesundheitlichen Gründen, sie wird den zweiten Teil der Prüfungen im Jahr 2013 abschliessen). Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig	Total
Griechisch	13	2	3	18
Italienisch	8	7	2	17
Englisch	5	14	0	19
Spanisch	28	2	9	39
Physik + Anw. der Math.	21	7	0	28
Biologie + Chemie	17	4	7	28
Wirtschaft + Recht	27	12	10	49
Bildnerisches Gestalten	0	5	0	5
Musik	9	0	3	12
Total	128	53	34	215

##### 4.3. Allgemeiner Schulbetrieb

###### 4.3.1. Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Französischsprachige Abteilung: 19 Elternabende für 13 Klassen; die Beteiligung der Eltern lag bei 65%; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler.

Deutsche Abteilung: 13 Elternabende für 7 Klassen; die Beteiligung der Eltern lag bei 54%; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler.

Zweisprachige Abteilung: 2 Elternabende für 2 Klassen.

Versammlung des Elternvereins: Die Direktion nahm an einer Sitzung teil. Schulkommission: Die Schulleitung nahm an zwei Sitzungen teil.

###### 4.3.2. Lehrpersonen

Es wurden 5 Lehrpersonen neu angestellt.

###### 4.3.3. Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Theateraufführungen, Oper, Konzert, Kino, Literarisches Cafe; Deutsches Theater; Mummenschanz; Théâtre des Osses; Freiburger Filmfestival; Freiburger Oper; Veranstaltungen der Kollegien Heilig Kreuz und St. Michael, Theater in Bern.

Teilnahme am Tag der offenen Türe der UNIFR; Treffen mit dem Berufsberater (in den Klassen, persönlich) und WINS (women in sciences).

###### 4.3.4. Besondere Ereignisse

Thematische Tage und Sportveranstaltungen

2012

Die Schüler/innen der ersten drei Schuljahre beteiligten sich an den thematischen Tagen zum Thema «Leben». Im 1. Schuljahr fanden sie innerhalb der Klasse statt, im 2. Schuljahr arbeiteten sie in – von den Schüler/innen und Lehrpersonen – ausgewählten Ateliers, zum Beispiel «Leben mit einem Handicap». Die thematischen Tage des 3. Schuljahres fanden im Rahmen des Schwerpunktfachs statt.

Die Schüler/innen des 4. Schuljahres beteiligten sich an Sporttagen: Während 3 aufeinanderfolgenden Tagen wurden verschiedene Sportarten angeboten (z.B. Yoga, Tennis, Tauchen).

Studienreisen: Schüler/innen der 3. und 4. Klassen vom Fach Latein entdecken Rom (I); diejenigen des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten Florenz (I); Schüler/innen der 3. Klassen des Schwerpunktfachs Spanisch, Englisch, Italienisch: Andalusien (E), York (GB), Neapel (I); Studientage in Bamberg (D) für die Mitglieder des Chors.

Geografie: (Ergänzungsfach 3) dreitägiger Ausflug in den Jura zum Wasserthema: Karst (Wasserlauf) in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstforschung und dem Dienst für Paläontologie Neuenburg.

Ausstellung zum Wald in Zusammenarbeit mit dem Forstdienst. Ausstellung der Werke von Schüler/innen vom Fach Bildnerischen Gestalten und Vernissage zum Thema «Mode»;

Konferenz «Wasser und nachhaltige Entwicklung» Präsentation von Helvetas. Konferenz zu den Asteroiden.

SUNESCO (Students united nations for education); Wissenschaft und Kultur (Simulation einer Generalsitzung der UNO).

Konzerte: Solidaritätskonzert der Schüler/innen vom Schwerpunktfach Musik; Konzert der Jazz Band in Zusammenarbeit mit dem Prager Philharmonieorchester; Weihnachtskonzert.

Amnesty International: Aktion zum internationalen Tag der Menschenrechte; Solidaritätsaktion «Brot für alle».

Collégiades (Klassen- und schulinterne Sportturniere); GianX-tour (Ski).

Treffen mit einem Holocaust-Überlebenden für die deutsch- und zweisprachige Abteilung.

4.3.5. Schüleraustausch

11 Gast Schüler aus den USA, Brasilien, Kanada, Honduras, Finnland, Chile und Australien besuchten das Kollegium.

21 Schülerinnen und Schüler absolvierten einen längeren Sprachaufenthalt (6–12 Monate) in der Deutschschweiz, in den USA, in Australien, England, Schweden und China.

4.3.6. Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

6 französischsprachige Schüler/innen in der deutschsprachigen Abteilung; 5 deutschsprachige Schüler/innen in der französischsprachigen Abteilung; 6 Schüler/innen in einer zweisprachigen Klasse.

Den Maturitätsausweis mit dem Vermerk «zweisprachige Matura» erhielten 42 Schüler/innen, 21 deutsch- und 21 französischsprachige.

Mehrere Schüler/innen besuchten das Schwerpunktfach bzw. das Ergänzungsfach in der Partnersprache.

Einzel tandems (mehr als hundert) und Klassentandems (fast alle Klassen mit Immersionsunterricht).

Austausche mit verschiedenen Gymnasien in der Schweiz und in Deutschland (drei- bis fünfwöchige Aufenthalte).

4.4. Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Informatisierung und Ausstattung der Klassenzimmer, der Aula und der Sporthallen (Beamer, interaktive Bildschirme, Dokumentenkamera, Informationsbildschirme in den öffentlichen Räumen); Erneuerung des Bodens und Neugestaltung des Geräteraums der Sporthalle; Sanierung der Umkleidekabinen; Auffrischung des Parkettbodens in der Aula; Erneuerung der Dachabdichtung und Kuppeln; Ersatz der Pissoirs; Versiegelung der technischen Leitungen mit feuerfester Isolation; Ersatz von 300 Schülerpulten; Revision des Luftschutzraumes; Anpassung der Türen der Sporthalle an die Sicherheitsvorschriften; Verlegen einer Treppe im Amphitheater (Canard).

5. Kollegium Gambach

5.1. Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (Schwerpunktfächer Moderne Sprachen, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht), Vollzeit-Handelsschule mit kaufmännischer Berufsmaturität; Kantonaler Kurs für Fachangestellte/r für Verwaltung (FAV); zweisprachige Schule

Schülerbestand: Total 726, insgesamt 35 Klassen

Lehrpersonen: 95 Lehrpersonen (62,63 volle Pensen), 43 Frauen, 52 Männer

2012

Rektor: Pierre Marti

Adresse: Weck-Reynold-Allee 9, Freiburg

## 5.2. Schülerinnen und Schüler

### 5.2.1. Schülerzahlen

	Schüler/innen		Klassen	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Gymnasium, frz. Abteilung	283	310	14	15
Gymnasium, dt. Abteilung	190	223	9	10
Handelsschule fr. – Diplom	49	28	3	2
Handelsschule fr. – KMB	70	96	3	4
Handelsschule dt. – Diplom	17	12	1	1
Handelsschule dt. – KMB	42	47	2	2
Fachangestellte/r Verwaltung (FAV) fr. + dt.	7	10	1	1
Total	658	726	33	35

Wohnort	2011/12	2012/13
im Kanton Freiburg	650	722
in einem anderen Kanton	5	2
im Ausland (Austausch)	3	2

### 5.2.2. Aufnahmen

	2011/12	2012/13
Gymnasium	131	176
Handelsschule + KBM	51	52
FAV	7	10
Total	189	238

### 5.2.3. Ausgestellte Diplome

#### Gymnasiale Maturität

Im Juni 2012 nahmen insgesamt 112 Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teil, 104 davon haben bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig	Total
Italienisch	7	4	1	12
Englisch	5	5	2	12
Spanisch	26	2	0	28
Biologie + Chemie	11	0	0	11
Wirtschaft + Recht	19	27	3	49
Total	68	38	6	112

#### Handelsdiplom

Von 59 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten 55 das Handelsdiplom, 38 aus der französischsprachigen Abteilung und 17 aus der deutschsprachigen Abteilung.

#### Kaufmännische Berufsmaturität

Von 27 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden 27 die Berufsmaturität.

#### Kantonale Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung FAV

Alle 6 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten den Ausweis.

## 5.3. Allgemeiner Schulbetrieb

### 5.3.1. Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Im September 2011 wurden zwei Informationsabende für KBM-Kandidatinnen und KBM-Kandidaten und deren Eltern durchgeführt.

Im Februar und März 2012 wurden 18 Elternabende für die Eltern von Schülerinnen und Schülern beider Abteilungen organisiert.

Im Juni 2012 fanden zwei Informationsabende für die neuen Schülerinnen und Schüler aller Abteilungen statt. Zudem gab es während des Jahres zahlreiche Kontakte zwischen Eltern und der Direktion.

Der Rektor nahm an den Sitzungen der Schulkommission und an den 3 Informationssitzungen für die Eltern der OS-Schülerinnen und OS-Schüler teil.

### 5.3.2. Lehrpersonen

8 Lehrpersonen mit einem Teilzeitpensum wurden neu angestellt.

Am Ende des Schuljahrs 2011/12 gingen 2 Lehrer in Pension und 3 weitere Lehrpersonen verliessen die Schule aus unterschiedlichen Gründen.

### 5.3.3. Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Die Klassen, ganze Klassen oder Teile von ihnen, besuchten unter anderem folgende Anlässe:

2012

- › Verschiedene Filme im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Freiburg; für interessierte Klassen wurden dazu Thementage organisiert.
- › Verschiedene Theateraufführungen und Konzerte.
- › Besuche und Ausflüge: Sportlager, Ausflüge im Rahmen des Geografieunterrichts, Besuche von Unternehmen, Studientage, praktische Arbeiten im Labor der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Teilnahme an der SUNESCO.
- › Thematische Tage: Arbeitsmethoden, interdisziplinäre Arbeiten, KBM-Bildungstage, Berufspraxis.
- › Verschiedene Informationssitzungen/Vorträge zur Berufsberatung sowie zu aktuellen Themen oder zur Prävention (z.B. «People with AIDS»).
- › Drei aufeinanderfolgende Polysport- und Skisporttage und verschiedene Wettkämpfe und Turniere.

5.3.4. Schüleraustausch

Im April erfolgte ein Schüleraustausch mit der Partnerschule in Nowy Targ (Polen). Der Gegenbesuch in Freiburg fand dann im Juni statt.

5.3.5. Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Reform der Handelsschule

Die KBM-Kandidatinnen und Kandidaten haben ihre Ausbildung in der neuen Handelsschule im September 2011 begonnen. Sie haben einen Lehrvertrag unterschrieben und besuchen den Unterricht gemäss der revidierten kaufmännischen Ausbildung, die gemeinsam mit der Handelsschule des Kollegiums des Südens in Bulle ausgearbeitet wurde. Die ersten entsprechenden Diplome sollen 2015 nach dem einjährigen Abschlusspraktikum ausgestellt werden.

Mentoring

Das «Mentoring» (ein von dem Mediationsdienst eingeführtes Projekt zur Begleitung der neuen Schülerinnen und Schüler) wird weitergeführt. Die Aufgabe des Mentors besteht darin, seinen Schützling ins Kollegiumsleben einzuführen und ihn bei der Bewältigung der Anforderungen des gymnasialen Unterrichts zu unterstützen. Die Mentoren arbeiten zusammen mit den Mediatorinnen und Mediatoren, welche die Aktion beaufsichtigen.

5.4. Gebäude, Umzüge

Im Sommer 2012 wurden die drei neuen Gebäude in Betrieb genommen. Das alte Hauptgebäude (A) wurde gleichzeitig ausgeräumt. Die Direktion, die Verwaltung, das Sekretariat und die Informatikräume wurden provisorisch im neuen Gebäude B eingerichtet, wo sie bleiben werden, bis die Renovierung des alten Hauptgebäudes abgeschlossen ist. Aus dem gleichen Grund wurden die Büros der Vorsteherinnen und Vorsteher ins neue Gebäude C verlegt. Der Musik- und Sportunterricht wie auch das Theater-Atelier finden seit September 2012 in den neuen Gebäuden statt, wodurch Räume im Kollegium St. Michael, in Ste-Agnès und in der OS Jolimont frei wurden. Das FOS-Gebäude an der Avenue Jean-Gambach 32, welches 18,5 Klassenzimmer umfasst, wurde Ende September geräumt. Nur im Erdgeschoss dieses Gebäudes werden weiterhin die Räume für das Fach Bildnerisches Gestalten genutzt, bis die Umbauarbeiten im Hauptgebäude A fertig sind, was für Anfang 2013 vorgesehen ist. Gleichzeitig werden auch die Umgebungsarbeiten beendet sein. Die Einweihung des gesamten Schulareals ist für den Schuljahresbeginn 2014 vorgesehen.

6. Kollegium des Südens

6.1. Die Schule in Kürze

Bildungsgänge:	Gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), Vollzeit-Handelsschule, Fachmittelschule, Fachmaturität (FM-Päd, FM-Ges, FM-Soz)
Schülerbestand:	Total 1075
Lehrpersonen:	130 Lehrpersonen (96,93 volle Pensen), 50 Frauen, 80 Männer
Rektor:	François Genoud
Adresse:	Rue de Dardens 79, Bulle



2012

6.2. Schülerinnen und Schüler

6.2.1. Schülerzahlen

	Schüler/innen		Klassen	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Gymnasium	683	681	34	34
Handelsschule – Diplom	65	33	8	7
Handelsschule – KBM	60	71	0	0
Abteilung Fachmit- telschule (FM)	211	236	11	12
FM – Päd.	17	18	1	1
FM – Ges	30	25	0	0
FM – Soz	6	11	0	0
Total	1072	1075	54	54

Infolge der Einführung von Eintrittsprüfungen zählte die Handelsschule eine Klasse weniger. Dies ist wohl der Grund, weshalb in der Fachmittelschule eine zusätzliche Klasse eröffnet werden musste. Die Anzahl der Klassen im Gymnasium blieb dagegen unverändert. Die Aufnahmekapazität des Gebäudes (750 Schüler/innen) wird damit deutlich überschritten, was äusserst unangenehme Auswirkungen auf den Stundenplan der Klassen hat.

Wohnort	2011/12	2012/13
im Kanton Freiburg	1070	1070
in einem anderen Kanton	2	5

6.2.2. Aufnahmen

	2011/12	2012/13
ins Gymnasium	220	211
in die Handelsschule und KBM	30	31
in die FMS	84	102
Total	334	344

6.2.3. Ausgestellte Diplome

Gymnasiale Maturität

Im Juli 2012 nahmen insgesamt 137 Kandidatinnen und Kandidaten an den Prüfungen teil; davon haben 133 bestanden. Mit folgender Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zwei-sprachig	Total
Latein	0	0	0	
Griechisch	0	1	1	18
Italienisch	0	0	0	17
Englisch	6	3	9	19
Spanisch	26	7	33	39
Physik + Anw. der Math.	5	9	14	28
Biologie + Chemie	19	13	32	28
Wirtschaft + Recht	21	7	28	49
Bildnerisches Gestalten	10	2	12	5
Musik	4	0	4	12
Total	91	42	133	215

Handelsdiplom

Von 49 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten 43 das Diplom.

Kaufmännische Berufsmaturität

Von 16 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden 14 die Berufsmaturität.

Fachmittelschule

Von 55 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten 51 das Diplom.

6.3. Allgemeiner Schulbetrieb

6.3.1. Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

- > Dezember 2011: Elternabend für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen; im Februar 2012: Elternabend für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klassen.
- > Es war eine gute Beteiligung der Eltern (an den Treffen mit der Direktion und den Lehrpersonen) zu verzeichnen.
- > Daneben gab es zahlreiche persönliche Kontakte (der Direktion und des Lehrkörpers) mit den Eltern, bei Problemen jeglicher Art oder bei einer Neuorientierung.
- > Ende November 2012 fand ein Informationsabend für die Eltern künftiger Schüler/innen statt: Vorstellung der verschiedenen Bildungswege (HS, FMS, Gymnasium).

2012

6.3.2. Lehrpersonen

Es wurden 5 Lehrpersonen neu eingestellt, jeweils für mehr als 12 Wochenstunden.

3 Lehrpersonen traten in den Ruhestand; 2 haben beruflich einen neuen Weg eingeschlagen.

6.3.3. Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Hierzu sind, unter anderen, folgende Aktivitäten und Veranstaltungen zu erwähnen:

- > Konzerte: «The Brown Sisters», «BB des Konservatoriums Montreux».
- > Aufführungen: Oper «Madame Butterfly» von der Freiburger Oper; Theater «Le mot progrès dans la bouche de ma mère sonnait terriblement faux» von Matei Visniec; «Monsieur Bonhomme et les incendiaires» von Max Frisch.
- > Film: Teilnahme am FIFF (Internationales Filmfestival Freiburg).
- > Konferenzen: «Notre sécurité nationale, 10 ans après septembre 2001» von Peter Regli, ehemaliger Chef des Geheimdienstes; «L'ETH – une ouverture sur le monde de la recherche» von Prof. Frédéric Merkt.
- > Ausstellungen: «Figures d'actualité» von Bruno Sudan: die Schüler der Klasse 1-01 gestalteten Plakate, die zeigen, auf welche Weise die Figuren aus der Antike die Printmedien bis heute beeinflussen; «Année internationale de l'énergie durable pour tous», Ausstellung der Mitglieder (Schüler) der Gruppe «Candide».
- > Literatur: «Le Roman des Romands», Lesungen und Treffen mit verschiedenen Westschweizer Schriftstellern.
- > Thementage/Sportanlässe: während 3 Tagen im Mai: vielfältige sportliche und kulturelle Aktivitäten.

6.3.4. Schüleraustausch

27 Schüler/innen des Kollegiums des Südens haben sich an einem Austausch beteiligt. 12 Schüler/innen wählten einen Jahresaufenthalt (Deutschland, USA, Australien, Kanada und Neuseeland), 9 einen Semesteraufenthalt und 6 einen 2–3-monatigen Aufenthalt.

Im Vergleich zum Jahr 2011 (24 Austausche) ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Der in den letzten Jahren festgestellte Trend scheint sich zu bestätigen: Die Jahresaufenthalte erfreuen

sich immer grösserer Beliebtheit. 2 Schüler verbrachten ein Semester an der Kantonsschule Rychenberg (Winterthur, Partnerschule des Kollegiums des Südens).

Das Kollegium des Südens nahm seinerseits 12 Gasthörer auf, davon 10 für die Dauer eines Jahres und 2 für ein Semester. Die meisten Gaststudierenden waren durch den Rotary-Club und die Organisationen AFS und YFU vermittelt worden. Die Anzahl der Gaststudierenden hat im Vergleich zum vergangenen Jahr (21) abgenommen. Weniger Familien erklären sich bereit, Studierende unentgeltlich bei sich aufzunehmen.

Zum 8. aufeinanderfolgenden Mal haben 10 Schülerinnen und Schüler unseres Kollegiums am traditionellen Treffen mit dem Dreikönigsgymnasium (Köln) und dem Miniemeninstitut (Leuven, Belgien) teilgenommen. Im Rahmen des regelmässigen Austausches mit dem Collège Edouard-Montpetit von Longueuil (Québec) begaben sich 17 Schülerinnen und Schüler nach Kanada.

6.3.5. Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Zu Schulbeginn 2012 besuchten 189 Schüler/innen das zweisprachige Programm. Die in deutscher Sprache unterrichteten Fächer sind: Einführung in Wirtschaft und Recht, Biologie, Physik, Geschichte und Mathematik. Schüler/innen, die dieses Programm absolvieren, erhalten am Schluss die zweisprachige Maturität nach MAR-Anforderungen.

6.4. Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Der Freiburger Grosse Rat befassete sich am 7. Februar 2012 mit dem Dekret des Staatsrates vom 20. Dezember 2011 über einen Verpflichtungskredit von 19 584 000 Franken – im Hinblick auf eine Kapazitätserweiterung des Kollegiums des Südens, das von anfänglich (1994) 548 auf etwa 1100 Schülern/innen (2011) gewachsen ist. Dieses wurde – mit 84 Stimmen, ohne Einspruch oder Stimmenthaltung – voll und ganz gutgeheissen.

7. Fachmittelschule Freiburg – FMSF

7.1. Die Schule in Kürze

Bildungsgänge:	Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Soziales-Pädagogik)
Schülerbestand:	Total 927
Lehrpersonen:	92 Lehrpersonen (69,52 Vollpensen), 46 Frauen, 46 Männer
Direktor:	Claude Vauthey
Adresse:	Moléson-Allee 17, Freiburg

2012

7.2. Schülerinnen und Schüler

7.2.1. Schülerzahlen

		Schüler/innen		Klassen	
		2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Französischsprachige Abteilung	1. Jahr	211	187	10	9
	2. Jahr	199	192	7	8
	3. Jahr	149	192	8	8
	4. Jahr				
	FM-BP <sup>1)</sup>	43	48	2	2
	4. Jahr				
	FM-GE <sup>2)</sup>	68	68	-	-
	4. Jahr				
	FM-SO <sup>3)</sup>	38	43	-	-
	4. Jahr				
Deutschsprachige Abteilung	1. Jahr	45	60	3	3
	2. Jahr	51	39	2	2
	3. Jahr	48	52	2	2
	4. Jahr				
	FM-BP1 <sup>1)</sup>	15	19	1	1
	4. Jahr				
	FM-SA <sup>2)</sup>	18	13	-	-
	4. Jahr				
	FM-SO <sup>3)</sup>	5	14	-	-
	4. Jahr				
<b>Total</b>		<b>890</b>	<b>927</b>	<b>35</b>	<b>35</b>

<sup>1)</sup> Fachmaturität Pädagogik, Schüler/innen unter Verantwortung der FMSF, Kurse an der Schule

<sup>2)</sup> Fachmaturität Gesundheit, Schüler/innen unter Verantwortung der FMSF, Kurse an der HEdS-FR

<sup>3)</sup> Fachmaturität Soziales, Schüler/innen unter Verantwortung der FMSF, Praktika in Institutionen

Wohnort	2011/12	2012/13
im Kanton Freiburg	882	914
in einem anderen Kanton	8	13

7.2.2. Aufnahmen

	2011/12	2012/13
In die französischsprachige Abteilung	197	204
In die deutschsprachige Abteilung	45	73
<b>Total</b>	<b>242</b>	<b>277</b>

7.2.3. Ausgestellte Zertifikate

	Kandidatinnen und Kandidaten	davon haben bestanden
französischsprachige Abteilung	142	132
deutschsprachige Abteilung	45	44
Fachmaturität Pädagogik, französischsprachige Abteilung	38	23
Fachmaturität Pädagogik, deutschsprachige Abteilung	15	12
Fachmaturität Gesundheit, französischsprachige Abteilung	65	47
Fachmaturität Gesundheit, deutschsprachige Abteilung	16	14
Fachmaturität Soziales, französischsprachige Abteilung	32	32
Fachmaturität Soziales, deutschsprachige Abteilung	4	4

7.3. Allgemeiner Schulbetrieb

7.3.1. Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Folgende Kontakte fanden statt:

- > zehn Elternabende mit den Lehrpersonen und den Schüler/innen;
- > vier Informationsabende über die eingeführten Fachmaturitäten;
- > zwei Informationsabende für die neuen Schüler/innen und ihre Eltern;
- > zwei Informationsabende für die Schüler/innen des 3. OS-Jahres und ihre Eltern;

Die Schulkommission hielt drei Sitzungen ab. Zudem trafen sich der Schulkommissionspräsident und der Direktor siebenmal.

7.3.2. Lehrpersonen

6 Lehrpersonen wurden neu angestellt, davon 3 für mindestens 12 Wochenstunden.

1 Lehrperson bezog einen einjährigen unbezahlten Urlaub.

5 Lehrpersonen haben die Schule am Ende des Schuljahres verlassen, 1 ging in den Ruhestand, 4 wechselten in einen anderen Unterrichtsbereich oder setzten ihre Studien fort.

---

**2012**

## 7.3.3. Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Unter anderem wurden folgende Veranstaltungen organisiert, angeboten und besucht:

- › Filme: «L'enfance volée» im Rex, Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg.
- › Theater, Musik, Oper: «Le voyage extraordinaire», eine Märchenoperette nach Jacques Offenbach; «Monsieur Bonhomme et les incendiaires» von Max Frisch; «Le chemin des passes dangereuses», Theatergruppe der FMSF mit der Vorstellung «Le Candide de Voltaire»; «Die Dreigroschenoper» von Bertolt Brecht.
- › Besuche, Schulreisen mit Besuch von 15 Museen und historischen Schweizerorten, ökologische Exkursionen, Besuch von Ausstellungen, Besichtigungen des Atomkraftwerks Mühleberg, des Seculab-Labors an der GIBS, des Museums der Fotografie und des Büchersalons;
- › Konferenzen: DEZA zum Thema «Gesundheit»; «Coopération internationale et aide»; «Roman des Romands»
- › Internationaler Tag der älteren Menschen, thematische Tage über das Thema des Konsums; Projekt Behinderte
- › Seelsorge: Mit dem liturgischen Jahreskreis verbundene Aktivitäten: Besuch von 15 Heimen und Institutionen während der Adventszeit, intergymnasiale Besinnungstage auf dem Simplon, Verkauf von Goldmünzen, Mimosen und Orangenverkauf.
- › Sport: Volleyballturnier; Match zwischen Lehrerschaft und Schüler/innen; Teilnahme an den «Collégiades»; Winterlager; Polysporttage, Sport und Wanderung am Schuljahresende.
- › Bildung: Herstellung und Vorführung von Trickfilmen von Schülergruppen des Ergänzungsfachs Foto.

## 7.3.4. Besondere Ereignisse

In der Studienwoche «Gesundheit-Soziales, Information und Berufsorientierung» wurden 55 Veranstaltungen (Vorträge und Informationen) mit Workshops zu den anschliessenden Schulen und Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Erziehung durchgeführt.

Während den thematischen Tagen zum Thema «Konsum» testeten 26 Gruppen von 10–13 Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Wettbewerbs «Les Experts de Demain» verschiedene Produkte unter Aufsicht der *Fédération Romande des Consommateurs*. Sie untersuchten verschiedene Produkte, um heraus-

zufinden, was sich hinter Etikette und Design verbirgt, und ihre kritische Urteilsfähigkeit entsprechend zu schulen.

## 7.3.5. Schüleraustausch

Am Programm «Tandem», bei dem Schülerpaare aus beiden sprachlichen Abteilungen gebildet werden, nahmen 36 Schüler/innen teil: darunter 19 französisch- und 17 deutschsprachige, aufgeteilt in 11 Gruppen.

2 Klassen des 1. Jahres und 2 Klassen des 3. Jahres der beiden Abteilungen pflegten einen internen Austausch und gemeinsam zweisprachigen Unterricht.

Ein Sprachaustausch mit dem Gymnasium Seeland in Biel konnte in der französischsprachigen Abteilung mit zwei ersten Klassen realisiert werden. Die Schüler/innen kontaktierten sich erst brieflich, dann telefonisch und trafen sich schliesslich persönlich. Daneben fand ein weiterer Sprachaustausch zwischen einer ersten und einer zweiten französischsprachigen Klasse der FMS Sursee statt sowie ein Austausch einer zweiten französischsprachigen Klasse mit der Kantonsschule Schaffhausen.

Die Schüler/innen der dritten Klasse in der deutschsprachigen Abteilung, mit der Option «English Conversation», organisierten eine 5-tägige Studienreise nach Schottland (Edinburgh).

15 Schüler/innen nahmen an einem externen Sprachaustausch in verschiedenen Ländern in Europa und Amerika von drei Wochen bis zu einem Jahr teil. Im Gegenzug nahm die FMSF eine Schülerin auf.

Die Partnerschaft zwischen der Schule und dem «Lycée provincial de Banfora», mit Schwerpunkt Nord-Süd-Dialog, humanitäre Hilfe und pädagogischem Austausch, wurde mit einer Reise für einige Schüler/innen und Lehrer weitergeführt.

## 7.3.6. Programme, Ausbildung

Eine Anhörung im Rahmen des Qualitätsmanagements der FMSF wurde im April 2012 mit Erfolg abgehalten. Die ISO-9001-Zertifizierung wurde erneuert.

Nach der Anerkennung der Fachmaturität in den Bereichen Soziales und Pädagogik durch die EDK (im Jahr 2011) wurde im Herbst 2012 auch die Fachmatura im Bereich Gesundheit, nach dem gemeinsamen Modell aller Westschweizer Kantone, anerkannt.

**7.4. Gebäude, Betrieb und Einrichtung**

Verschiedene Unterhaltungs- und jährliche Wartungsarbeiten zu Markierungen im Schulareal sowie zur Elektrizität wurden

2012

ausgeführt. Die Dreiklangssignale in Gebäude C wurden repariert. Verschiedene Reparaturen wurden durchgeführt: (eingedrungenes Wasser, eine elektrische Panne, Ersatz beschädigter Apparaturen). Eine Kälteperiode während mehrerer Tage im Februar (starke Bise, Minustemperaturen unter 10 Grad) führte zu Schäden. Die Abflüsse der Waschbecken in 5 Klassenzimmern waren gefroren. Bäume und Hecken wurden geschnitten. Entkalkung der Wasserspülungen in den Toiletten in den Gebäuden A,B,C. Unterhalt des Brandschutzes. Reinigung des Gebäudes A während des Sommers. Lieferung einer Betonbank und eines Abfallkübel-Aschenbechers für die Raucherecke. Übergabe der Küche an den neuen Geschäftsführer. Anschaffung von Tafelgeschirr und Küchenzubehör. Reparatur des Eingangsbereichs im Haupteingang des Gebäudes A.

## 8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye

### 8.1. Die Schule in Kürze

Die Besonderheit des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye besteht darin, dass es sowohl Schülerinnen und Schüler aus der Freiburger Broye wie auch aus der Waadtländer Broye aufnimmt.

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), vollzeitliche Handelsschule mit Berufsmatura nach Erlangung des EFZ (3+1), Fachmittelschule, Fachmaturität

Schülerbestand: Total 1050

Lehrpersonen: 108 Lehrpersonen (81,8 volle Pensen)

Direktor: Thierry Maire

Adresse: Rue du Gymnase 1, Postfach 188, Payerne

## 8.2. Schülerinnen und Schüler

### 8.2.1. Schülerzahlen

	2011/12		2012/2013		Klassen	
	FR	VD	FR	VD	2011/12	2012/13
1. Jahr Maturität	112	9	117	25	5	6
2. Jahr Maturität	96	94	101	102	9	8
3. Jahr Maturität	90	77	96	65	7	7
4. Jahr Maturität	77	61	81	71	6	7
1. Jahr FMS (*)	57	64	46	71	6	6
2. Jahr FMS (*)	56	48	38	47	5	4
3. Jahr FMS (*)	32	59	45	52	4	4
Kaufmännische Berufsmaturität	19	7	24	12	1	1
Fachmaturitäten	15	22	20	37	3	3
Total	554	441	568	482	46	46

1 ausserkantonaler Schüler ist in den Zahlen der Waadtländer Schülerinnen und Schüler mitgezählt (Fussballschule des Schweizerischen Fussballvereins in Payerne).

(\*) FMS = Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Sozialpädagogik) und Handelsschule.

### 8.2.2. Ausgestellte Diplome

Am Ende des Schuljahrs 2011/12 wurden am GYB folgende Ausweise ausgehändigt:

	Anzahl Kandidierende	Anzahl Erfolge
Gymnasialer Maturitätsausweis	133	122
Fachmittelschulenausweis (Gesundheit)	19	16
Fachmittelschulenausweis (Sozialpädagogik)	33	29
Handelsdiplom	32	29
kaufm. Berufsmaturität	30	29

## 8.3. Allgemeiner Schulbetrieb

### 8.3.1. Interkantonale Organe

Der Aufsichtsrat des GYB ist für die Oberaufsicht der Schule und einen guten Schulbetrieb verantwortlich. Die Staatsräte



---

**2012**

der beiden Kantone haben zwei neue Mitglieder als Ersatz für Rücktritte ernannt. Im Jahr 2012 hatte die Freiburger Staatsrätin Isabelle Chassot das Präsidium inne. Unter ihrer Leitung wurden zwei Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat genehmigte die Rechnung 2011, den Voranschlag 2013 des Direktors wie auch das Reglement über den AHV-Vorschuss, der letzten Etappe der Reformen der Pensionskasse für das Staatspersonal des Kantons Freiburg. Zudem nahm er gegenüber den Kantonen positiv Stellung zum Kauf der letzten freien ans GYB anstossenden Parzelle.

Die interparlamentarische Aufsichtskommission besteht aus sieben Waadtländer und sieben Freiburger Grossratsmitgliedern. Im Jahr 2012 wurde sie vom Freiburger Grossrat Elian Collaud präsiert. Die interparlamentarische Kommission nahm die Rechnung 2011 und den Voranschlag 2013 zur Kenntnis; ausserdem übte sie die Aufsicht über die Institution aus, wobei sie jeweils über die wichtigsten Ereignisse im Schulbetrieb informiert wird. Im Anschluss an die jüngsten Wahlen im Kanton Freiburg und dann im Kanton Waadt wurden alle Mitglieder der Kommission neu ernannt.

Die beratende Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern der lokalen Behörden, Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern sowie Lehrpersonen. Ihre 12 Mitglieder wurden vom Aufsichtsrat des GYB bestimmt. Sie versammelte sich drei Mal unter dem Präsidium von Jean-Edouard Buchter. Da Blaise Baumann, Gemeindevorstand von Cudrefin, in den Aufsichtsrat des GYB gewählt wurde, musste auch hier ein neues Mitglied ernannt werden.

### 8.3.2. Verwaltung und Lehrpersonen

Die Zahl der angestellten Lehrpersonen und die Verwaltungsstellen blieben unverändert.

Das GYB ist weiterhin mit der Einführung der KBM-Ausbildung nach den Vorgaben des Projekts «Zukunft der Handelsmittelschulen» des BBT beschäftigt. Zudem bietet es nun auch die Fachmaturitäten in den Bereichen Gesundheit und Soziales und im Bereich Pädagogik an. Die Fachmaturität Pädagogik wurde im Oktober 2012 von der EDK anerkannt.

### 8.3.3. Besondere Ereignisse, Anlässe

Am 26. April 2012 wurde der Tag der offenen Türe durchgeführt. Er fand sowohl bei den Eltern wie auch bei den Nachbarn des GYB grossen Anklang. Man konnte einer Unterrichtsstunde beiwohnen oder einer eigens für diese Veranstaltung vorbereitete Konferenz besuchen. Diejenige von Paul Coudret, Direktionsmitglied der Freiburger Kantonalbank, hatte das Brutto-Inlandprodukt pro Kanton zum Thema.

Die aus Lehrerinnen und Lehrern bestehende Kulturkommission organisiert jeweils im Espace de la Blancherie öffentliche Ausstellungen und Vorträge. Auszug aus dem Programm:

- > Vortrag von Coralie Ehinger über das verkannte Instrument Theremin. Seine Geschichte taucht das Publikum in den kalten Krieg des 20. Jahrhunderts
- > Ausstellung und Vortrag von Jacques Rime, Tiermaler. Er teilte seine langen Nächte, die er unter freiem Himmel beim Beobachten von Tieren verbracht hat.
- > «Les chants des enfants du monde», Ausstellung und Begegnung mit dem Ethno-Musikologen Francis Corpataux anlässlich seiner Europareise.

### 8.3.4. Schüleraustausche und Zweisprachigkeit

Das Austauschangebot Tandem ermöglichte einigen Schüler/innen einen zwei- bis siebenwöchigen Aufenthalt in Deutschland oder in der Deutschschweiz. Fünf Schüler/innen befinden sich in einem einjährigen Austausch in einer vergleichbaren Schule in der Deutschschweiz, in Deutschland oder in den USA.

Zum Schuljahresbeginn 2012 zählte die zweisprachige Abteilung des GYB 149 Schüler/innen (Maturitätsschule: 126, Handels- und Fachmittelschule: 23). Auf Deutsch werden Wirtschaft und Recht, Biologie, Mathematik, Geschichte, Geografie unterrichtet.

## 8.4. Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Die Optimierung der technischen Infrastruktur des Minergie-Gebäudes trägt Früchte, wie sich an den Verbrauchszahlen im Schuljahr 2012 ablesen lässt.

---

## V. Amt für Universitätsfragen (UFA)

### 1. Auftrag

---

Das Amt für Universitätsfragen (AfU) ist das Bindeglied zwischen den Hochschulen des Kantons und den politischen Behörden. Es übt im Namen der Direktion die Oberaufsicht über die Hochschulen aus, unterstützt die Schulen in der administrativen Leitung und ist Ansprechstelle für ihre Kontakte mit den kantonalen Behörden, mit dem Bund, mit den anderen Kantonen und mit den übrigen Institutionen im Bereich der Hochschulen. Zudem fungiert das Amt als kantonale Instanz der Fachhoch-

---

**2012**

schule Westschweiz für Gesundheit und Soziale Arbeit (FH-GS). Es unterstützt die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport bei der Bearbeitung der politischen Dossiers, welche die Hochschulen betreffen.

*Amtsvorsteherin: Barbara Vauthey Widmer*

## **2. Tätigkeit**

### **2.1. Ordentliche Tätigkeit**

#### **2.1.1. Universität**

Die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), der die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport als Mitglied angehört, hielt vier Sitzungen ab und fasste zweimal Beschlüsse auf dem Zirkularweg. Dabei wurden vor allem folgende Geschäfte behandelt: Entscheide über projektgebundene Beiträge 2013–2016, Evaluationsbericht der Kooperations- und Innovationsprojekte 2008–2011, Stellungnahmen zu nationalen Themen, welche die Universitäten betreffen (Botschaft des Bundesrates zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2013–2016, Bundesgesetz über die Weiterbildung, Ärzteausbildung (ärztliche Ausbildung und Hausarztmedizin), Hochschulkonkordat), Akkreditierungsentscheide.

Die Jahrestagung der SUK, an der Vertreterinnen und Vertreter aller für die Hochschulen zuständigen Bundesstellen und interkantonalen Gremien teilnahmen, fand am 2. und 3. Februar in Neuenburg statt. An dieser Tagung ging es um folgende Themen: Internationale Perspektive auf das Schweizer Forschungssystem und Fachkräftemangel in der Schweiz.

Die Vorsteherin des Amtes für Universitätsfragen ist Mitglied der Konferenz der Dienstchefs der SUK (vier Sitzungen). Sie vertritt die Konferenz im Stiftungsrat für die Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz (in Auflösung begriffen) und wirkt in der Arbeitsgruppe zur Finanzierung der Hochschulen mit. In ihrer letzten Sitzung diskutierte diese Konferenz über die Bildung einer Arbeitsgruppe «Hochschulbereich» der EDK. Diese soll im Hinblick auf das Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 30. September 2011 über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich die Organisation einer entsprechenden Konferenz vorbereiten.

Der von der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin präsidierte Rat der Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit traf sich zweimal, um die Rechnung und den Voranschlag des Instituts für Mehrsprachigkeit zu genehmigen und dessen sehr dynamische Entwicklung sowie die des nationalen Kompetenzzentrums mitzuverfolgen.

Im Rahmen der Interkantonalen Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 erhielt der Kanton Freiburg im Jahr 2012 55 852 952 Franken für die an der Universität Freiburg immatrikulierten ausserkantonalen Studierenden und bezahlte seinerseits 18 066 498 Franken für Freiburger Studierende an anderen Schweizer Universitäten. Unter dem Strich nahm der Kanton damit 37 786 454 Franken (2011: 35 128 321 Franken) ein.

#### **2.1.2. Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

Das Verwaltungsgremium der Allgemeinen Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen der HEP-PH Freiburg und der Universität Freiburg hielt wiederum keine Sitzung ab. Aufgrund der Ergebnisse des Berichts über Lösungsvorschläge für eine Annäherung zwischen der Universität und der HEP-PH FR beauftragte die Direktion die Universität, einen Teil der Schlussfolgerungen dieses Berichts intern umzusetzen, bevor das gesamte Projekt weitergeführt wird.

Die PH-Kommission traf sich dreimal, um den Voranschlag, den Finanzplan und die Jahresrechnung der Hochschule zu beraten. Sie befasste sich auch mit der Strategie der HEP-PH FR für 2012/13 und mit der Schaffung eines PH-Rates für die Ausbildung Vorschul- und Primarstufe. Zudem nahm sie Einsicht in die Ergebnisse der Vernehmlassung zum neuen Grundbildungsgang sowie in die Resultate der internen Evaluation und der Umfrage bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule. Nach dem Rücktritt von Christine Bulliard hat die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport die Leitung der Kommission übernommen.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin ist Mitglied der inter-fakultäre Kommission für die universitäre Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Diese Kommission befasste sich mit der Anstellung von Lehr- und Forschungsrätinnen und -räten sowie Didaktikerinnen und Didaktikern sowie mit der Bezeichnung verschiedener Unterrichtsbereiche gemäss den Empfehlungen der EDK. Auch wurde sie zu verschiedenen Themen konsultiert wie zum geplanten neuen Grundbildungsgang der HEP-PH FR. Weiter beteiligte sie sich an der Schaffung eines LDS-I-Bereichs «Bildnerisches Gestalten» – in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Hochschule. Gestützt auf die Auswertung des Auswahlverfahrens schlug die Kommission zudem wiederum vor, eine Verordnung über Zulassungsbeschränkungen zum LDS II zu erlassen.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin nimmt an den Sitzungen der von der Direktion organisierten Konferenz der Amtsvorsteher für Unterricht teil.

---

**2012**
**2.1.3. Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-  
Soziales und Musik**

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport vertritt den Kanton Freiburg im Strategiausschuss der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Musik. Im Kanton gibt es zwei Ausbildungsstätten im Bereich Gesundheit-Soziales, die zum Netz der FH Westschweiz gehören: Die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) und die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA). Im Bereich der Musik beherbergt Freiburg eine dezentrale Unterrichtsstätte der HEMU (Haute Ecole de Musique Vaud-Vallais-Fribourg).

Die Strategischen Ausschüsse der HES-SO hielten vier Sitzungen ab. Die Beitrittsverfahren der Kantonsparlamente zur neuen interkantonalen Vereinbarung vom 26. Mai 2011 (s. unten Ziffer 2.2.3) und die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung der Vereinbarung am 1. Januar 2013 waren in den Beratungen dieser Ausschüsse die Hauptthemen. Sie genehmigten das Projekt «HES-SO//transition», das die verschiedenen Etappen zur Umsetzung der neuen Vereinbarung und der neuen Funktionsweise festlegt. Die ersten Projekte, die im Rahmen dieses Übergangprojektes realisiert werden, sind die Verabschiedung des Finanzreglements für das Jahr 2013, die Vorbereitung des Budgets unter der neuen Vereinbarung, die Verabschiedung von Sondervereinbarungen mit Hochschulen, die einer besonderen Regelung unterstellt sind, die Erarbeitung des Verfahrens zur Ernennung der neuen Rektorin oder des neuen Rektors sowie die Ausarbeitung eines Vorentwurfs für das Reglement über die Organisation des neuen Regierungsausschusses. Daneben wurden folgende Geschäfte behandelt: das Zulassungsverfahren im Bereich Soziale Arbeit, verschiedene finanzielle Geschäfte, die Festlegung von Quoten für die regulierten Studiengänge sowie die Weiterbildung. Die Vorbereitung dieser Sitzungen erfolgte gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion (VWD), die für die beiden anderen Freiburger Hochschulen, welche der HES-SO angehören, zuständig ist.

Die Freiburger Hochschulen für Ausbildungsgänge in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Musik werden durch den Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft (FHF-TW) im Leitungsausschuss der HES-SO/FH Westschweiz vertreten. Die beiden Direktionen (EKSD und VWD) und die Freiburger Fachhochschulen sowie der Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft und die stellvertretende Amtsvorsteherin des Amtes für Universitätsfragen pflegen eine enge Zusammenarbeit.

Die Direktorin und die Mitarbeiterinnen des Amtes pflegten zudem regelmässigen Austausch mit der Direktorin der Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) und dem Direktor der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) und

unterstützten diese bei der administrativen Leitung ihrer Schulen, namentlich im finanziellen, personellen und juristischen Bereich.

**2.2. Besondere Ereignisse**


---

**2.2.1. Universität**

Die Arbeiten zur Teilrevision des Gesetzes über die Universität wurden mit der Vernehmlassung über den Vorentwurf fortgesetzt, die von Mitte Juni bis Ende Oktober 2012 dauerte. Die Antworten werden derzeit gesichtet und analysiert; die entsprechende Überarbeitung des Vorentwurfs hat bereits begonnen. Der Gesetzentwurf soll im Jahr 2013 dem Grossen Rat unterbreitet werden.

Das Amt betreut mehrere Immobilienprojekte: Umbau der ehemaligen Klinik Garcia für das Adolphe Merkle Institut (hier haben die Bauarbeiten begonnen und der Umbau macht gute Fortschritte); der Erwerb der Liegenschaft an der Romstrasse 1 (ehemaliges Gebäude der Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium) (Kauf ist zustande gekommen); Studien zum geplanten Bau für die Rechtswissenschaftliche Fakultät auf dem Tour-Henri-Gelände – ein Gesuch um einen Planungskredit ist in Erarbeitung; Ausarbeitung eines Masterplans für die Entwicklung des Campus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und eines Projekts für provisorische Pavillons zur Deckung des dringendsten Bedarf dieser Fakultät, bedingt durch die Einführung des 3. Studienjahrs in Medizin.

Im Rahmen des Engagements für die Innovationsförderung und den Wissenstransfer sitzt die Amtsvorsteherin im Verwaltungsrat des Innovationsfonds und ist zudem an den Vorarbeiten für die Umnutzung des Cardinal-Areals beteiligt.

**2.2.2. Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

Die gemeinsame Arbeit des Amtes und der PH zur Revision der gesetzlichen Grundlagen der Hochschule wurde weitergeführt: Entwurf zur Teilrevision des Gesetzes (PHG) – Vernehmlassung steht kurz bevor – sowie das Studienreglement.

In den Jahren 2011 und 2012 führte die HEP-PH FR eine Befragung unter ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch und liess von einem externen Experten eine Analyse erstellen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen offenbarten einige Schwierigkeiten bei der HEP-PH FR, die teilweise auf die institutionelle Umstellung vom einstigen Lehrerseminar auf eine pädagogische Hochschule zurückzuführen sind. Um diese Schwierigkeiten zu beheben, erteilte die EKSD zwei Experten den Auftrag, Lösungen zu erarbeiten, die den mit der Leitung einer höheren Bildungseinrichtung verbundenen Aspekten Rechnung tragen und

---

**2012**

gleichzeitig die Sichtweise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HEP-PH FR berücksichtigen.

Die in ein kantonales Kompetenzzentrum umgewandelte Fachstelle fri-tic ist bereits seit 2009 dem Rektorat der HEP-PH FR unterstellt. Im Zuge der Einbindung der Fachstelle fri-tic in die pädagogische Hochschule, die weiter ihren Gang nahm, wurde ein Entwurf für die Statuten der Fachstelle erarbeitet. Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport hat beschlossen, die Organisation der Ansprechpersonen für Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in den Schulen von einer externen Person evaluieren zu lassen.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin beteiligte sich am Aufbau eines Studienbereichs Bildnerisches Gestalten für das Lehrdiplom für die Sekundarstufe I. Zu diesem Studienprojekt wurde bei der Vereinigung der Lehrerinnen und Lehrer für bildnerisches Gestalten eine Vernehmlassung durchgeführt. Anschliessend wurde das Projekt überarbeitet und zu Semesterbeginn 2012 konnte der neue Studiengang, gemeinsam angeboten von der Philosophischen Fakultät der Universität und der HEP-PH FR, eröffnet werden.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin nimmt jeweils an den Sitzungen der Begleitgruppe des Projekts SKORE teil, mit dem die Definition und Standardisierung der Kostenträgerrechnung der Pädagogischen Hochschulen angestrebt wird. Die Projektgruppe besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Kantone.

### 2.2.3. Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-Soziales und Musik

Am 20. März verabschiedete der Grosse Rat das Gesetz über den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO), welche die frühere Vereinbarung und das Konkordat ersetzt (s. oben Ziff. 2.1.3). Die neue Vereinbarung, der alle betroffenen Kantone beigetreten sind, tritt am 1. Januar 2013 in Kraft.

Mit dem Gesetz HES-SO//Freiburg sollen die vier Freiburger Bildungsstätten, die Ausbildungen auf Fachhochschulstufe anbieten, einen gemeinsamen rechtlichen Rahmen erhalten. Die daraus entstehende Hochschule soll mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattet und einer einzigen Direktion unterstellt werden. Zum Entwurf für dieses Gesetz wurde vom 10. Juli bis 31. Oktober eine Vernehmlassung bei den interessierten Kreisen durchgeführt. Im Entwurf ist unter anderem die Einrichtung einer Generaldirektion sowie zentraler technischer Dienste vorgesehen. Zudem berücksichtigt der Gesetzesentwurf die Anforderungen und Entwicklungen, die sich aus der neuen HES-SO-Vereinbarung sowie aus dem neuen Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulförderungs- und

-koordinationsgesetz – HFKG) ergeben. Ein entsprechend den Vernehmlassungsergebnissen überarbeiteter Gesetzesentwurf soll im Jahr 2013 vorgelegt werden.

Gestützt auf das Dekret über einen Planungskredit für den Bau eines neuen Gebäudes für die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) und die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) am Standort des ehemaligen Zeughauses in Freiburg erarbeitet eine Planungsgruppe, bestehend aus Architekten des Siegerprojektes, der Direktorin und dem Direktor der betreffenden Hochschulen, dem Generaldirektor der HES-SO und der stellvertretenden Amtsvorsteherin, derzeit unter der Leitung des Kantonsarchitekten das detaillierte Projekt. In einem nächsten Schritt ist vorgesehen, dem Grossen Rat ein Dekret für einen Baukredit vorzulegen (2013) und die kantonale Abstimmung zum Dekret vorzubereiten.

Ausserdem wurde ein Projekt zur Einführung eines Studiengangs in Osteopathie lanciert. Bisher gibt es in der Schweiz noch keinen entsprechenden Bildungsgang, nun soll diese Ausbildung ab Herbst 2014 an der Hochschule für Gesundheit Freiburg angeboten werden. Das Projekt soll im Jahr 2013 der Leitung der Fachhochschule Westschweiz HES-SO zur Genehmigung und dem Bund zur Bewilligung unterbreitet werden.

## VI. Universität (Uni)

---

### 1. Auftrag

---

Im Gesetz vom 19. November 1997 wird der Auftrag der Universität wie folgt definiert:

- a) wissenschaftliche Erkenntnisse mit Objektivität und Toleranz vermitteln und fördern,
- b) bei den Studierenden, Forschenden und Lehrenden das Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt stärken und
- c) zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft beitragen.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, vermittelt die Universität eine Ausbildung von hoher Qualität, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbaut und mit einem Bachelor, Master oder Doktorat abgeschlossen wird. Sie betreibt Forschung und sorgt für die Verbreitung ihrer Resultate, fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und bietet universitäre Weiterbildungen an.

2012

Die Universität wird vom Rektorat geleitet, bestehend aus einem Rektor und vier Vizerektoren; diese werden jeweils für eine Dauer von vier Jahren gewählt.

Das Rektoratsteam besteht momentan aus **Guido Vergauwen** (Rektor), **Alexandra Rumo-Jungo**, **Thomas Hunkeler**, **Titus Jenny** und **Jacques Pasquier**.

Die Tätigkeit der Universität wird jährlich in ihrem Jahresbericht zusammengefasst. Er enthält unter anderem Informationen über die Lehr- und Forschungstätigkeit an den fünf Fakultäten, über die Weiterbildung sowie Zahlen und Statistiken. Der Jahresbericht kann auf der Internetseite der Universität unter der Adresse [www.unifr.ch/rectorat/de/documents/activites/](http://www.unifr.ch/rectorat/de/documents/activites/) konsultiert werden.

**2. Tätigkeit**

**2.1. Ordentliche Tätigkeit**

**2.1.1. Studierende**

		Herbst 2010		Herbst 2011		Herbst 2012	
Total		9466	100,0%	9678	100,0%	9916	100,0%
a)	Studierende nach Herkunft						
	Freiburg	2209	23,3%	2335	24,1%	2366	23,9%
	Andere Kantone	5581	59,0%	5640	58,3%	5796	58,5%
	Ausland	1676	17,7%	1703	17,6%	1754	17,7%
b)	Studierende nach Fakultät						
	Theologie	339	3,6%	316	3,3%	329	3,3%
	Rechtswissenschaft	1570	16,6%	1553	16,1%	1580	15,9%
	Wirtschafts- und Sozialwiss.	1797	19,0%	1800	18,6%	1811	18,3%
	Philosoph. Fakultät	4048	42,8%	4129	42,7%	4239	42,8%
	Math. Naturw.						
	a) Naturwissensch.	1355	14,3%	1488	15,4%	1540	15,5%
	b) Medizin	357	3,7%	392	4,1%	417	4,2%

Aus der Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen ergeben sich folgende Feststellungen:

- a) Der Gesamtbestand der Studierenden hat leicht zugenommen: um 2,46% oder 238 Personen.
- b) Betrachtet man die Herkunft der Studierenden, so hat die Anzahl der Studierenden mit Wohnsitz in Freiburg um 31 Personen oder 1,33% zugenommen und diejenige der Studierenden aus den anderen Schweizer Kantonen um 156 Personen oder 2,77%. Das Total der Studierenden aus dem Ausland erhöhte sich um 51 Personen oder 2,99%.
- c) Bei der Verteilung nach Fakultät ist bei allen fünf Fakultäten ein Zuwachs festzustellen. Für die Theologie beträgt die Zunahme 4,11%, für die Rechtswissenschaftliche Fakultät

1,74%, in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät 0,61%, in der Philosophischen Fakultät de 2,21% und in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät einschliesslich Medizin 3,49%

- d) Die Anzahl neu eingeschriebener Studierender hat im Vergleich zu 2011 leicht um 3,62% abgenommen. Der Rückgang geht auf die Anzahl Einschreibungen aus dem Kanton Freiburg zurück, die um 13,89% zurückgegangen ist, während diejenigen aus dem Ausland um 6,88% zurückgingen. Zugenommen haben dagegen die Einschreibungen aus den anderen Schweizer Kantonen, mit einem Wachstum von 1,34%.
- e) Nach Fakultäten betrachtet kommen 45 Neueingeschriebene auf die Theologische Fakultät (+4,65%), 339 auf die



2012

Rechtswissenschaft (+3,35%), 374 auf die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (-6,27%), 802 auf die Philosophische Fakultät (-0,25%) und 461 auf die exakten und Naturwissenschaften, einschliesslich Medizin (-11,85%). Der markante Rückgang der Neueinschreibungen in den Naturwissenschaften ist namentlich auf die Einführung einer Platzzahlbeschränkung zurückzuführen, die im Studien-gang Sport und Bewegungswissenschaften eingeführt werden musste, sowie auf die ebenfalls aus Kapazitätsgründen erfolgte Schliessung der verspäteten Einschreibung in den Biomedizinischen Wissenschaften.

- f) Die Studentinnen machen 58,55% der Gesamtzahl der Studierenden und 62,44% der Neueinschreibungen aus. Im Herbstsemester 2012 ist in allen Fakultäten ein Anteil Studentinnen von über 50% festzustellen, ausser in der Theologie mit 24,44% Frauen und in den exakten und Naturwissenschaften der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit einem Frauenanteil 48,24% bei den Neueingeschriebenen. In der Philosophischen Fakultät beläuft sich der Anteil der Studentinnen auf 74,69% und in den Rechtswissenschaften auf 59,29% sowie 55,35% der Neueinschreibungen in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Mit fast zwei Dritteln klar in der Mehrheit sind die Studentinnen der Medizin in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit 66,12% der Neueinschreibungen.
- g) Von den zahlreichen Personen, die Weiterbildungskurse der Universität besuchen, werden nur jene als «Weiterbildungsstudierende» bezeichnet, die für ein Programm zu mindestens 60 Kreditpunkten eingeschrieben sind. Ihre Zahl ist von 181 im Jahr 2011 auf 194 im Jahr 2012 gestiegen.

### 2.1.2. Zentrale Organe

Der Senat der Universität hielt fünf ordentliche Sitzungen und eine Reflexionssitzung ab. Er erarbeitete in zwei Sitzungen seine Stellungnahme zum Vorentwurf des Staatsrates für eine Teilrevision des Gesetzes über die Universität. Die Reflexionssitzung vom 7. Mai war den Positionierungsstrategien der Universität auf dem Studienmarkt gewidmet. In der Sitzung vom 29. Oktober wählte der Senat Prof. Martin Klöckener zum neuen Vizepräsidenten.

Der Hochschulrat, ein beratendes Organ des Staatsrats, versammelte sich vier Mal. Er begleitete insbesondere die Entwicklung und den Ausbau der Zusatzprogramme in Ethik, die er finanziell mit Mitteln unter seiner Aufsicht unterstützt. Am Dies academicus 2012 verlieh der Hochschulrat erstmals einen Ethikpreis.

### 2.1.3. Professorenschaft

In folgenden Bereichen wurden ordentliche Professuren besetzt:

- > in der Philosophischen Fakultät: Heilpädagogik;
- > in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät: Anatomie, Endokrinologie, Psychiatrie und Psychotherapie.

In folgenden Bereichen wurden assoziierte Professuren besetzt:

- > in der Theologischen Fakultät: Moraltheologie;
- > in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät: Internationales Strafrecht, Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht, Strafrecht;
- > in der Philosophischen Fakultät: Erziehungswissenschaften, Französische Literatur, Klinische Psychologie, Mehrsprachigkeit und Didaktik der Fremdsprachen, Philosophie.
- > in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät: Biologie, Bionanomaterial, Chemie, Neurowissenschaften von Sport, Theoretische Physik.

In folgenden Bereichen wurden zwei ausserordentliche Professuren besetzt:

- > in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Fakultät: Medien- und Kommunikationswissenschaft;
- > in der Philosophischen Fakultät: Klinische Psychologie.

Ein assoziierter Professor für öffentliches und privates Baurecht wurde zum ordentlichen Professor befördert.

Auf die vier im Jahr 2012 besetzten ordentlichen Professuren wurden zwei Frauen und zwei Männer berufen; bei den vierzehn assoziierten Professuren sind es zwei Frauen und zwölf Männer; bei den zwei ausserordentlichen Professuren sind es eine Frau und ein Mann.

An neun Mitglieder des Lehrkörpers wurde eine Titularprofessur verliehen: drei Lehrbeauftragten der Rechtswissenschaften Fakultät, einem Professur, zwei Lehr- und Forschungsräten und zwei Lehrbeauftragten der Philosophischen Fakultät sowie einem Lehrbeauftragten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Das Durchschnittsalter der Professorinnen und Professoren beträgt 50 Jahre und 7,5 Monate (im Dezember 2012); 47 Jahre und 11,2 Monate bei den assoziierten und 52 Jahre und 10,3 Monate bei den ordentlichen Professorinnen und Professoren.

---

## 2012

### 2.1.4. Studienorganisation

Auf Empfehlung der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) beschloss der Kanton Freiburg per Verordnung vom 13. März 2012, den Eignungstest für das Human- und Zahnmedizinstudium beizubehalten. Die Zahl der Plätze für das erste Studienjahr wurde in der Humanmedizin auf 103 und in der Zahnmedizin auf 17 beschränkt. Ebenfalls auf Empfehlung der SUK verlängerte der Staatsrat die Verordnung vom 27. November 2012 über die Zulassung ausländischer Studierender zum Medizinstudium an der Universität Freiburg für das Studienjahr 2013/14.

In Anbetracht der begrenzten Anzahl Praktikumsplätze an den kantonalen Gymnasien erneuerte der Staatsrat auf Empfehlung des Rektorats die Verordnung zur Begrenzung der Zulassung zur französischsprachigen Lehrerbildung Sekundarstufe II (DAES II) für das Studienjahr 2013/14. Die Begrenzung ist für den Fall vorgesehen, dass die Anzahl Einschreibungen diejenige der Praktikumsplätze erheblich übersteigt. Im akademischen Jahr 2011/12 musste die Beschränkung nicht angewendet werden. Die Sicherheitsvorgaben für die Sportinfrastrukturen bewogen das Rektorat, eine Beschränkung der Anzahl Studienplätze für den Bachelor in Sport und Bewegungswissenschaft vorzuschlagen. Der Staatsrat ist diesem Vorschlag mit der Verordnung vom 27. November 2012 zur Begrenzung der Studienplätze für den Bachelor in Sport und Bewegungswissenschaften der Universität Freiburg für das akademische Jahr 2013/14 nachgekommen.

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport ratifizierte zwei Statutenänderungen.

### 2.2. Besondere Ereignisse

Im Bereich der Infrastrukturen konnte der Campus Miséricorde durch die Inbetriebnahme des Gebäudes «Miséricorde 10» (Romgasse 1) erweitert werden. Dieses Seminargebäude, das ursprünglich für die liquidierte Stiftung VKHS/CIUS errichtet wurde, konnte der Kanton für die Universität erwerben; seit Beginn des Herbstsemesters 2012 finden in seinen modern ausgestatteten Räumen Lehrveranstaltungen der Universität statt. Im Erdgeschoss beherbergt das Gebäude die Studierendendienste: Der Dienst für Zulassung und Einschreibung ist im Dezember 2012 an den neuen Standort umgezogen, gefolgt von «Uni Info» im Januar 2013. Das Sprachenzentrum der Universität wird ebenfalls seinen Sitz in Miséricorde 10 beziehen; dadurch können gemietete Lokalitäten in der Innenstadt freigegeben werden.

Im Rahmen der Vernehmlassung durch den Staatsrat über einen Vorentwurf für eine Teilrevision des Gesetzes über die Universität hat das Rektorat unter Mitwirkung der Fakultätsorgane eine Stellungnahme der Universität erarbeitet. Die vier universitären

Körperschaften haben sich ebenfalls mit eigenen Stellungnahmen zum Vorentwurf geäußert.

Bei den Internationalen Kooperationen in der Lehre hat namentlich die Rechtsfakultät eine neue Partnerschaft mit Institutionen in China entwickelt. Diese ermöglicht Austauschsemester von Rechtsstudierenden an renommierten Universitäten in Shanghai und Beijing. Der Start dieser Partnerschaft wurde durch ein von Freiburger Rechtswissenschaftlern mitgeleitetes gemeinsames Kolloquium in Beijing markiert.

Die wissenschaftliche Kompetenz und internationale Reputation der Forschenden der Universität haben zu einer Reihe von Ehrungen geführt, namentlich die Ernennung der Professoren Mariano Delgado, Kirchengeschichte, und Volker Reinhardt, Geschichte der Neuzeit, zu Mitgliedern der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Professeur Guido Vergauwen, Rektor, erhielt das Ehrendoktorat der Universität Tilburg, Niederlande, und Professor em. Rolf Fieguth dasjenige der Universität Opeln (Uniwersytet Opolski), Polen. Professor Victor Stoichita wurde zum Mitglied der Academia nazionale dei Lincei ernannt. Professor Philippe Cudré-Mauroux erhielt mit seiner Forschungsgruppe zwei verschiedene Forschungspreise, den «Verisign Internet Infrastructure Award» und den «MICS Award». Die Biologin Professor Claire Jacob wurde mit dem «Marie Heim-Voegtlin Preis» des Schweizerischen Nationalfonds ausgezeichnet.

Die wissenschaftliche Forschung an der Universität Freiburg führte zu zahlreichen Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen in Publikationen und an Konferenzen mit bedeutender internationaler Wahrnehmung.

---

## VII. Pädagogische Hochschule (PH)

### 1. Auftrag

---

Die Pädagogische Hochschule (HEP-PH FR) hat folgende fünf Aufträge: Ausbildung des zukünftigen Lehrpersonals für die Vorschul- und die Primarschulstufe, Organisation und Koordination der Weiterbildung des Lehrpersonals, Beitrag zu Forschung und Entwicklung im Erziehungs- und Bildungsbereich, Bereitstellung von Dokumentationsressourcen und technischen Hilfsmitteln, die die Lehrpersonen sowie die Studierenden für ihre berufliche Tätigkeit und Ausbildung benötigen, Förderung und Entwicklung der Zweisprachigkeit.

*Rektorin: Pascale Marro*

2012

2. Tätigkeit

2.1. Ordentliche Tätigkeit

2.1.1. Bereich Ausbildung

Zu Semesterbeginn 2012/13 verzeichnete die HEP-PH FR im zweiten Jahr in Folge eine Erhöhung der aufgenommenen Studierenden im deutschsprachigen und im französischsprachigen Studiengang.

Im Bereich Ausbildung waren zum 12. Dezember 465 (409) Studentinnen und Studenten an der HEP-PH FR in folgenden Studiengängen eingeschrieben:

- > «Vorschul- und Primarschulstufe»: 400 Studierende, davon 225 im französischsprachigen Studiengang, 83 im deutschsprachigen Studiengang und 62 im Studiengang «zweisprachiges Diplom».
- > «Sekundarstufe I (LDS I)» im Rahmen der mit der Universität Freiburg abgeschlossenen besonderen Vereinbarung (Lehrdiplom für die Sekundarstufe I, in Hauswirtschaft und Technischem Gestalten): 61 Studierende, davon 41 französischsprachige in Hauswirtschaft und 20 (19 französischsprachige und 1 deutschsprachiger) in Technischem Gestalten.
- > «Zusatzausbildung in Hauswirtschaft oder Technischem Gestalten»: 4 Studierende, davon 2 französischsprachige in Hauswirtschaft und 2 (1 französischsprachiger und 1 deutschsprachiger) in Technischem Gestalten.

Von den 400 im Studiengang «Vorschul- und Primarschulstufe» eingeschriebenen Studentinnen und Studenten kommen 119 aus anderen Kantonen der Schweiz (92) oder aus dem Ausland (27).

Am 28. November fand in Estavayer-le-Lac die Vergabe der Diplome und Ausbildungszeugnisse statt. 93 Studierende für die Vorschul- und Primarschulstufe erhielten ihr Diplom. Gleichzeitig wurde damit der akademische Titel Bachelor of Arts in Pre-primary and Primary Education verliehen (67 französischsprachige, 18 deutschsprachige und 8 zweisprachige Diplome). Des Weiteren wurden im Studiengang «Zusatzausbildung» vier Lehrdiplome für die Sekundarstufe I in Hauswirtschaft und eines in Technischem Gestalten übergeben.

2.1.2. Bereich «Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung»

Statistik Ausleihe und Katalog:

	Centre de documentation (CD)	Dokumentationszentrum (DZ)	Multimedia-Atelier (ATEM)
Katalogbestand (Exemplare)	55 000	27 000	190
Katalogisierung (Exemplare)	3300	700	10
Leihgaben	79 500	42 000	2100
Aktive Leser		2600	

Nachdem der Bereich Medien und Information im Jahr 2011 in den Westschweizer Bibliotheksverbund (RERO) eingegliedert wurde, verlief das Jahr 2012 konstant. In dieser Zeit wurden das Datensystem und damit zusammenhängende Funktionen (Ausleihe, Katalogisierung, Indexierung) angepasst. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) zu Verwaltungszwecken eine Organisationsstruktur sowie Prozesse festgelegt.

Zusätzlich wurden mehrere Projekte zur besseren Unterstützung des Lehrpersonals umgesetzt. So wurde im deutschsprachigen Teil des Kantons ein Lieferdienst eingerichtet, mit dem sich die Lehrerinnen und Lehrer fünf Mal im Jahr die zuvor im Internet reservierte Klassenlektüre in die Schule liefern lassen können. Die Rückgabe dieser Medien erfolgt ebenfalls über diesen Dienst. Auch das Dokumentationszentrum sucht die Kundennähe und organisierte dazu zum ersten Mal eine pädagogische Ausstellung in einer Schule. So drehte sich von Mitte September bis Mitte November in der OS Tour-de-Trême bei der Ausstellung der Vereinigung «Semaines de la lecture» mit dem Titel «Pour tout l'Or des Mots» alles ums Wort.

Eine Reihe pädagogischer Videos ist seit diesem Jahr im Stream verfügbar. Die Lehrpersonen können diese Videos in der Schule bzw. bei sich zu Hause ansehen oder herunterladen. Diese Dienstleistungsart soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Bei den audiovisuellen Produktionen lag das Augenmerk auf Videos, die Unterrichtssequenzen in Mathematik und im Lesen für die Primarklassen enthalten. Im Rahmen von Schulprojekten in der Stiftung «Les Buissonnets» und der OS Marly wurden zudem zwei Filme gedreht. Die Zeit der Diapositive ist nun vorbei. Die relevanten Dokumente wurden digitalisiert und stehen von nun an in Form von DVDs zur Verfügung.

2012

2.1.2.1. Bereich französisch- und deutschsprachige Weiterbildung

Die Ergebnisse der statistischen Untersuchung 2012 widerspiegeln die im Sektor Ausbildung vom Kanton getroffenen Entscheidungen und den Bedarf an Lehrpersonal für den Bereich Weiterbildung im Kanton.

Die Leitung der Kindergärten und Primarschulen wurde in den vergangenen Jahren zunehmend auf die Schulleitungen übertragen. Diese Entwicklung führte zu steigenden internen Weiterbildungsanfragen. Zusätzlich wurde im Rahmen der für 2013/14 vorgesehenen Einführung von Frühenglisch eine umfassende Schulung ausgearbeitet. Im Bereich «Sport und Bewegung» erzielten die Kurse zu den während des Schwimmunterrichts zu beachtenden Sicherheitsregeln einen grossen Erfolg. Bei den nicht obligatorischen Angeboten verzeichnet der Bereich «Ausbildung und Entwicklung» die meisten Einschreibungen (1500).

Statistische Umfrage 2012:

Jährliches Ausbildungsprogramm	209 durchgeführte Kurse von 338, 2336 Teilnehmer
Anfragen «à la carte»	30 von 31 Anfragen akzeptiert, 375 Teilnehmer
Projektanfragen «Schilw» (intern)	75 von 75 Anfragen akzeptiert, Anzahl Teilnehmer nicht verfügbar
Präsentationen	11 von 11 Präsentationen durchgeführt, ca. 360 Teilnehmer
Begleitung beim Eintritt ins Berufsleben	110 Teilnehmer, im ersten Jahr obligatorisch
Angebote für Berufseinsteiger	12 durchgeführte Kurse von 12, 160 Teilnehmer
Supervision	9 von 9 Kurse durchgeführt, 95 Teilnehmer
Obligatorische Angebote	36 durchgeführte Kurse, 597 Teilnehmer (Zahlen teilweise verfügbar)

Aus insgesamt 517 Kursanfragen ergaben sich 386 Kurse. Für diese Kurse wurden gesamthaft 4068 Einschreibungen verzeichnet. Hinzu kommt noch die hohe Zahl von Teilnehmern an internen und obligatorischen Weiterbildungen, die nicht elektronisch erfasst wurde.

2.1.2.2. Französischsprachige und deutschsprachige Forschungsstelle

Das im Jahr 2011 angelaufene und vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) finanzierte Projekt (150000 Franken) wurde im gesamten Jahr 2012 fortgeführt. Es beinhaltet die Entwicklung der Eingliederung von Informations- und Kommunikationstechnologien in den Unterricht (IKT) und die effizientesten Schulungsbedingungen. Mit diesem Projekt konnten bereits mehrere wissenschaftliche Beiträge (Kolloquien und Veröffentlichungen)

erbracht werden. Das Projekt wird im Frühling 2013 mit einer Bewertungsphase abgeschlossen.

Darüber hinaus beteiligt sich der Leiter der Forschungsstelle aktiv an der Suche nach Kursen in musikalischer Erziehung. Er setzt zudem ein Forschungsprojekt fort, bei dem es um die Verwendung eines Smartphones bei der Instrumentenlehre der Studierenden der HEP-PH FR geht. Diese Studie wurde durch zahlreiche wissenschaftliche Beiträge, vor allem aus Kanada, unterstützt.

Im Bereich Evaluation engagierten sich der Forschungsstellenleiter und seine Mitarbeiter besonders stark, vor allem bei der Organisation des Kolloquiums ADMEE-Europe, das im Januar 2013 in Freiburg stattfand und an dem rund 350 Forscherinnen und Forscher teilnahmen. Dadurch wurde über das gesamte Jahr hinweg die Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg (Co-Organisatorin) verstärkt. Ausserdem ist der französischsprachige Teil der Forschungsstelle stets für das interkantonale Gymnasium der Broye (GYB) tätig.

Das vom SNF finanzierte Projekt LiFuS «Lesen in Familie und Schule» ist mittlerweile abgeschlossen. Hierzu wurde im vergangenen Sommer in der Society for the Scientific Study of Reading (SSSR) in Montreal eine Veröffentlichung gemacht. In der englischsprachigen Zeitschrift International Journal of Educational Research wird zu Beginn dieses Jahres ein Artikel erscheinen. Unter Berücksichtigung der Analysen des LiFuS-Projekts wurde dem SNF im Frühjahr ein neues Leseprojekt vorgelegt.

Thema eines weiteren Projekts ist das gegenseitige Lehren in Mathematik. Dafür wurden 15 Versuchsklassen und 15 Kontrollklassen zusammengestellt.

Ein drittes Projekt startete mit dem Ziel, das Mentorat zu verbessern. Die analysierten Daten wurden auf zwei internationalen Kolloquien vorgestellt und in einem ersten Artikel veröffentlicht. Ein zweiter Artikel wird im Laufe des Jahres 2013 in einer europäischen Reihe erscheinen.

Im Rahmen eines vierten, von der EKSD in Auftrag gegebenen Projekts wurde die Motivation für Französisch als Fremdsprache unter allen Schülern der OS im deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg analysiert.

2.1.3. Fachstelle fri-tic

Im Jahr 2012 wurde der Lehrgang in Medien und Informations- und Kommunikationstechnologien für Sonderpädagogik beendet. Am Ende des Kurses erarbeiteten und veröffentlichten die Lehrerinnen und Lehrer ein pädagogisches Szenario, in dem sich die erworbenen Kompetenzen widerspiegeln. In der Datenbank sind ca. 3100 Szenarien verfügbar.

---

 2012

Um die Schulen und Gemeinden im Kanton Freiburg bei der Wahl einer Infrastruktur, einer entsprechenden Ausrüstung sowie interaktiver Lösungen (interaktive Weisswandtafeln, Beamer usw.) zu unterstützen, baute die Fachstelle fri-tic ihr Beratungsangebot aus und nahm an rund 40 Treffen mit Schulen und Gemeindebehörden teil. Die Fachstelle veröffentlichte ausserdem den Bericht «Tablets statt Computer an unseren Schulen». Den Freiburger Schulbehörden wurden die Ergebnisse dieses Berichts im Rahmen eines Vortrags präsentiert.

Im Auftrag der EKSD wurden weiterhin Medien und IKT in den Westschweizer Lehrplan Romandie (PER) integriert, und zwar über das Modul PERMITIC (Website, Unterrichtssequenzen, empfohlene Software). In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Lehrmittelverwaltung (KLVG) wurde ein Verzeichnis erstellt, das sämtliche für die französischsprachigen Primarschulen erforderlichen Informationen enthält.

Das der Fachstelle fri-tic angegliederte kantonale Internetportal für Lehr- und Lernressourcen «Friportal» wird in Zusammenarbeit mit den Dokumentationszentren weiterentwickelt. Auf dieser Plattform stehen momentan mehr als 520 digitale Medien zur Verfügung. Ausserdem kann über Friportal auf enzyklopädische Datenbanken zugegriffen werden. Die Fachstelle fri-tic war mit den Schulämtern der EKSD und den Dokumentationszentren in die Vorbereitung und die Onlinestellung zahlreicher digitaler Lehr- und Lernmaterialien für diverse Unterrichtsgebiete eingebunden. In einer Partnerschaft mit der PH Waadt richtete die Fachstelle fri-tic ein «Podcasting» ein, über das speziell Lehrpersonal im Bereich Sprachen und Musik zentral Unterrichtsmaterial beziehen kann.

Die Fachstelle fri-tic organisierte für das Lehrpersonal mehrere Lehrgänge, insbesondere zum Einsatz interaktiver Lösungen im Schulbereich, sowie für die Lehrpersonen der Sekundarstufe 2 zur Problematik der Plagiatsprävention. Ferner ist die Fachstelle für den Lehrgang Medien und IKT für die Studierenden des Instituts für Heilpädagogik der Universität Freiburg verantwortlich.

Der von der Fachstelle kostenlos zur Verfügung gestellte Dienst zur Veröffentlichung von Websites wird von 30 Schulen benutzt, davon 9 Orientierungsschulen. Des Weiteren beteiligt sich die Fachstelle nach wie vor an der Präventionskampagne zu Risiken bei der Internetnutzung, die in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und der EKSD erfolgt. Seit 2003 verwaltet und gewährleistet die Fachstelle den Support für das kantonale pädagogische Netzwerk, das von der Swisscom gesponsert wird und ca. 240 Schulgebäude umfasst.

## 2.2. Besondere Ereignisse

Die ISO-Zertifizierung (ISO 9001:2008) der HEP-PH FR wurde im Juni erneuert.

In den Jahren 2011 und 2012 führte die HEP-PH FR eine Befragung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule durch und liess von einem externen Experten eine Analyse erstellen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen offenbarten einige Schwierigkeiten bei der HEP-PH FR, die teilweise auf die institutionelle Umstellung vom einstigen Lehrerseminar auf eine pädagogische Hochschule zurückzuführen sind. Beide Berichte wurden zu Beginn des Sommers den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule zugestellt und präsentiert. Die Ergebnisse riefen einige Reaktionen hervor, die teils auch über die Presse verbreitet wurden. Nach einem Treffen mit der Direktion der Hochschule und den Delegierten des Personals erteilte die EKSD zwei Experten den Auftrag, Vorschläge zur Lösung dieser Probleme bei der Hochschule zu erarbeiten. Angestrebt wird eine dauerhafte Lösung, die den mit der Leitung einer höheren Bildungseinrichtung verbundenen Aspekten Rechnung trägt und gleichzeitig die Sichtweise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigt.

Im Herbst 2012 wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg ein Studiengang für die Sekundarstufe I in Bildnerischem Gestalten eingeführt.

Auf kantonaler und interkantonaler Ebene beteiligt sich die HEP-PH FR aktiv an den Arbeitsgruppen und Kommissionen der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP). Die Rektorin, die bereits Vorstandsmitglied der COHEP ist, wurde ins Komitee der Swissuniversities berufen.

## VIII. Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR)

---

### 1. Auftrag

---

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HEdS-FR) bietet in einem zweisprachigen Umfeld eine Ausbildung an, die in der Praxis und in der Forschung verankert ist und sich in den Dienst einer qualitativ hochstehenden Pflege stellt. Sie ist auch in den Bereichen angewandte Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen in verschiedenen Fachgebieten tätig.



---

 2012

Als Hochschule an der Schnittstelle der Sprachen und Kulturen spielt die HEdS-FR eine wichtige Rolle bei wegweisenden Projekten in Ausbildung, Praxis und Forschung im Bereich Pflege.

*Direktorin: Susanna Weyermann-Etter*

## 2. Tätigkeit

### 2.1. Ordentliche Tätigkeit

#### 2.1.1. Direktionsrat

Der Direktionsrat unter dem Präsidium der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport hielt drei Sitzungen ab. Dabei prüfte er die Rechnung und den Geschäftsbericht 2011, den Voranschlag 2013 sowie die Anstellungen und nahm Kenntnis von Personalarücktritten. Weiter nahm er Einblick in geplante Projekte mit den Partnern der HEdS-FR, wurde über die neue HES-SO-Vereinbarung informiert und bezog Stellung zum Vorentwurf des Gesetzes über die Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (LHES-SO//FR). Ausserdem wurde er über das Projekt informiert, ein Bachelor- und Masterstudiengang in Osteopathie an der HEdS-FR zu erarbeiten, und nahm vom Fortschreiten des Bauprojekts HEF-TS – HEdS-FR auf dem Gelände des ehemaligen Zeughauses in Freiburg Kenntnis. Schliesslich wurde er über den Studiengang Bachelor of Science HES-SO, die Fachmaturität Gesundheit (FM Gesundheit) und die Zusatzmodule (ZM) informiert und hielt sich über alle Projekte auf Landesebene und in der Westschweiz zu den FH-Studiengängen auf dem Laufenden.

#### 2.1.2. Ausbildungsgänge

Am 31. Dezember 2012 zählte die HEdS-FR 463 (433) Personen in Ausbildung, davon 287 im Bachelor HES-SO in Pflege, 121 in der Fachmaturität Gesundheit und 55 in den Zusatzmodulen.

An der Diplomverteilung vom 5. Dezember erhielten 73 (61) neue Pflegefachpersonen den Bachelor of Science HES-SO in Pflege (56 französischsprachige, 12 deutschsprachige und 5 zweisprachige) und 14 Fachpersonen des Bereichs Gesundheit ein Zertifikat CAS in Psychogeriatric (12 französischsprachige und 2 deutschsprachige).

#### 2.1.3. Grundausbildung

Gemäss den Anforderungen der HES-SO wird an der HEdS-FR seit dem Studienjahresbeginn nach einem neuen Studienplan unterrichtet. Er erfüllt die Forderungen des BBT, wonach sich alle Fachhochschul-Studienprogramme des Bereichs Gesundheit nach einem neuen Kompetenzrahmen richten sollen, der dem Modell der Medizinalberufe in der Schweiz nachgebildet ist. Die Fachpersonen müssen neue Aufgaben wahrnehmen;

die entsprechenden Anpassungen wurden gemeinsam mit den Fachpersonen der Pflegepraxis vorgenommen. Der neue Studienplan bietet u.a. die Chance, die Qualität der Ausbildung zu verbessern, indem diese noch mehr auf die künftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen ausgerichtet wird.

#### 2.1.4. Weiterbildung und Nachdiplomstudium

Das Angebot an Weiterbildungen und Nachdiplomstudien der HEdS-FR wurde in Zusammenarbeit mit den nachfragenden Institutionen und mit den Fachpersonen des Bereichs Gesundheit erstellt. Die Ausbildungen werden auf die beruflichen Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt. Da die HEdS-FR mit den nachfragenden Institutionen regelmässig Kontakt pflegt, kennt sie die Berufsfelder entsprechend gut.

Um auf die Wünsche der Pflegefachpersonen besser eingehen zu können, entwickelte die HEdS-FR neue Partnerschaften mit den Pflegeinstitutionen und erweiterte das Angebot ihrer Nachdiplomstudien um fünf neue CAS, die den gegenwärtigen Herausforderungen der Pflege entsprechen:

- › CAS HES-SO in Kardiologie, Partnerschaft mit dem HFR, dem CHUV und den HUG (franz.);
- › CAS HES-SO in Symptommanagement, Partnerschaft mit dem HFR, dem CHUV, dem Etablissement Hospitalier de la Côte in Morges und der Haute Ecole de la Santé La Source in Lausanne (franz.);
- › CAS HES-SO in Klinischem Assessment, Partnerschaft mit der Haute Ecole de la Santé La Source in Lausanne und dem CHUV (franz.);
- › CAS HES-SO in Diabetespflege, Partnerschaft mit den Berufsorganisationen, dem Inselspital Bern und der Berner Fachhochschule (BFH);
- › CAS HES-SO in Diabetesberatung, Partnerschaft mit den Berufsorganisationen, dem Inselspital Bern und der Berner Fachhochschule (BFH).

#### 2.1.5. Dienstleistungen

Rund vierzig Aufträge erhielt die HEdS-FR von Institutionen des Pflegebereichs und von Organisationen, die im Gesundheits- und Sozialbereich tätig sind. Auch für Bildungsinstitutionen werden Leistungen erbracht, sowohl für andere Fachhochschulen als auch für die Universität Freiburg.

Die HEdS-FR wird regelmässig angefragt für die Weiterbildung von Fachpersonen, die im Gesundheitswesen tätig sind.

---

**2012**

Mit ihren Spezialisierungen richtet sich die HEdS-FR nach den Bedürfnissen der Institutionen: Pflege in verschiedenen Lebensphasen, Pflege in akuten Situationen und Notfallpflege (Reanimation), Transkulturelle Pflege, Psychiatrische Pflege, Pflege von Personen mit Behinderung, Pflegetechniken, Analyse der Pflegepraxis, Umgang mit Aggressionen.

Die Referentinnen und Referenten der HEdS-FR bieten auch eine methodologische Begleitung von Projekten an, sowie Begleitung bei der Einführung neuer Aufgaben oder bei der Implementierung innovativer Werkzeuge und Modelle der Pflege in einer Institution des Gesundheitswesens oder einem Gesundheitsdienst.

Die HEdS-FR erfüllt ausserdem verschiedene spezifische Aufgaben, die ihr von der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) übertragen werden: Vertretung in der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) und in deren Fachkonferenz Gesundheit (FKG), Koordination der Arbeiten zur Ein- und Durchführung des Masters in Pflegewissenschaft, Verantwortung für den Studiengang Pflege in der Westschweiz, Vertretung in der nationalen Arbeitsgruppe SwissDRG, Analyse der Dossiers zur Anerkennung der Kompetenzen für die schweizerischen Ausbildungsprogramme für deutschsprachige Praxisausbilder/innen.

#### 2.1.6. Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E)

An acht Forschungsprojekten wurde gearbeitet; fünf sind in Vorbereitung. Die HEdS-FR forscht unter anderem auf dem Gebiet der Koordination zwischen den Pflegefachpersonen und den übrigen Fachpersonen in den Spitälern sowie im Bereich der Eingliederung der neuen Pflegefachpersonen mit Bachelor in die Spitäler. Diese Projekte werden vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Die HEdS-FR arbeitete an der zweiten nationalen Prävalenzmessung Sturz und Dekubitis sowie an einer Studie über die Übertragung von HIV bei Jugendlichen mit. Ausserdem wurden, teils als Masterarbeiten, verschiedene Projekte zum Thema Verbesserung der Pflege realisiert. Das Projekt «Focus Escarres» wurde im Rahmen der Partnerschaft Akademie-Praxis zwischen der HEdS-FR und dem HFR weitergeführt.

In wissenschaftlichen und Fachzeitschriften wurden 14 Artikel veröffentlicht, an verschiedenen regionalen, nationalen und internationalen Kongressen und anderen Veranstaltungen 29 wissenschaftliche Beiträge vorgestellt. Dozierende der HEdS-FR publizierten ein Buch und ein Kapitel eines Buchs, zwei wissenschaftliche Berichte und zwei Masterarbeiten. Mit den Universitäten von Kalifornien, Wien, Sydney und dem Royal Prince Alfred Hospital wurde ein erfolgreicher wissenschaftlicher Austausch gepflegt.

#### 2.1.7. Internationale Beziehungen

Die Studierenden machen rege Gebrauch von der Möglichkeit, einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland zu absolvieren. Um das Angebot zu erweitern, schloss die HEdS-FR zwei neue Verträge ab: mit der Universität Montreal (CDN) und mit dem University College West Flanders (Howest), Brügge (B). Im Frühjahr empfing die HEdS-FR eine Studierende aus Namur (B), zwei aus Nottingham (GB) und einen Studierenden aus Australien. Drei Studierende absolvierten ein Semester in Montreal (CDN) bzw. in Nottingham (GB), 19 weitere ein achtwöchiges Praktikum im Ausland.

Die Dozierenden und die Forscher der HEdS-FR beteiligen sich ausserdem am wissenschaftlichen Austausch, namentlich mit Belgien, Grossbritannien, Österreich, Tunesien und Australien.

Vertreterinnen und Vertreter der HEdS-FR nehmen regelmässig an internationalen Kongressen und Kolloquien teil.

#### 2.1.8. Zusammenarbeit mit der FH Westschweiz (HES-SO)

Die Direktorin nahm an den Sitzungen der Bereichsräte Gesundheit und Gesundheit-Soziales der HES-SO teil. Sie vertritt die HES-SO in der Fachkonferenz Gesundheit der KFH und beteiligte sich in diesem Gremium an den Vorbereitungsarbeiten für das neue Gesundheitsberufegesetz. Sie ist auch Mitglied der Begleitgruppe «Abgeltung der praktischen Ausbildungsleistungen» der GDK.

## 2.2. Besondere Ereignisse

---

#### 2.2.1. Die Änderungen in Politik und Gesetzgebung vorwegnehmen

Die HEdS-FR nahm an der Vernehmlassung zum Vorentwurf des Gesetzes über die Fachhochschule Westschweiz//Freiburg (LHES-SO//FR) teil. Die Direktion der HEdS-FR hat sich auf die mit dem Inkrafttreten der neuen interkantonalen Vereinbarung über die HES-SO einhergehenden Änderungen vorbereitet und diese bereits teilweise umgesetzt. Diese Arbeiten werden die Verantwortlichen noch in den Jahren 2013 und 2014 beschäftigen.

#### 2.2.2. Veranstaltungen und Informationsarbeit

Die Information der Öffentlichkeit, der Studienanwärterinnen und -anwärter, der Partner der Schule sowie die interne Kommunikation erfolgten über die neue Website und mit verschiedenen Informationsveranstaltungen.

Ein Stand oder eine Informationstafel bei Fachkongressen erlaubte der HEdS-FR, auf ihr Weiterbildungsangebot und ihre

—  
2012

Dienstleistungen aufmerksam zu machen: 5. Weltkongress der französischsprachigen Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SIDIEF) in Genf; Jahreskongress des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) in Interlaken; Nationaler Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie in Freiburg; Kongress für Gesundheitsberufe am Inselspital Bern; Klausurtagung der Vereinigung Freiburgerischer Alterseinrichtungen (VFA) usw.

Das traditionelle Treffen mit den Arbeitgebern fand am 24./25. Januar statt. Dabei sollten die Studierenden der Schule mit dem Arbeitsmarkt vertraut gemacht werden.

Am 13. September empfing die HEdS-FR Janice Humphreys, assoziierte Professorin am Departement Family Health Care Nursing der Universität Kalifornien, zu einem Kolloquium mit dem Titel «Symptom Management Theory – Unterstützung der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen im Umgang mit Symptomen».

Die Verleihung der Bachelors of Science HES-SO in Pflege und der Certificates of Advanced Studies HES-SO (CAS) fand am 5. Dezember statt.

Ein Projekt mit dem Ziel der Eröffnung eines Studiengangs Osteopathie an der HEdS-FR im Herbst 2014 wurde lanciert. Bisher existiert in der Schweiz kein entsprechender Studiengang. Das Projekt wird im 2013 den Entscheidungsorganen der HES-SO und des Bundes zur Genehmigung unterbreitet.

### 2.2.3. Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Neben der internen Tätigkeit zur Verbesserung der Sicherheit wurden verschiedene Aktionen gemeinsam mit den anderen FH von Freiburg durchgeführt, namentlich die Fertigstellung eines Projekts «Interventionsplan – Krisenmanagement».

Der Dienst für psychologische und soziale Beratung für die Studierenden und das Personal der vier Freiburger Hochschulen setzte seine Tätigkeit fort. Die Inanspruchnahme dieses Dienstes war stärker als in den Vorjahren und bestätigte damit seine Notwendigkeit.

## IX. Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA)

---

### 1. Auftrag

—

Die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) hat die Aufgabe, im Bereich der Sozialen Arbeit eine berufliche Grundausbildung auf Hochschulstufe anzubieten. Diese beruht auf dem Grundsatz der dualen Ausbildung sowie der Entwicklung und Förderung beruflicher Kompetenzen. Die FHF-SA bietet somit Bachelor- und Masterstudiengänge an, die den Anforderungen des Fachhochschulgesetzes und der dazugehörigen Bundesverordnungen sowie den europäischen Richtlinien der Bologna-Erklärung entsprechen. Die FHF-SA ist ferner auch in der Weiterbildung, Nachdiplomausbildung und angewandten Forschung tätig und erbringt Dienstleistungen.

*Direktor: Jean-Christophe Bourquin*

### 2. Tätigkeit

—

#### 2.1. Ordentliche Tätigkeit

—

##### 2.1.1. Grundausbildung

Die FHF-SA bietet ein Bachelorstudium in Sozialer Arbeit mit Vertiefung in Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik an. Die Vertiefung in soziokultureller Animation wird in Freiburg vorläufig nicht angeboten. Die FHF-SA beteiligt sich zudem an der Entwicklung des Master-Angebots, das vom Bereich Soziale Arbeit der FH Westschweiz erarbeitet wurde.

Am 15. Oktober studierten an der Fachhochschule, sämtliche Bildungsgänge zusammengenommen, insgesamt 488 Personen, davon 368 Frauen (75,41%) und 120 Männer (24,59%). 354 Studierende absolvieren ein Vollzeitstudium (72,54%), 126 ein berufsbegleitendes Studium (25,82%) und 8 ein Teilzeitstudium (1,64%).

Im akademischen Jahr wurden 165 neue Bewerbungsdossiers von Studienanwärterinnen und -anwärtern eingereicht. Zu Studienbeginn 2012 konnten 105 Studierende neu in die Ausbildung aufgenommen werden. Das sind 4 mehr als 2011 und 15 mehr als 2010. Damit ist die maximale Aufnahmekapazität der Fachhochschule erreicht, gemessen an den Plätzen in den praktischen Ausbildungsmodulen, der Anzahl Dozierender und der Grösse der derzeit zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten.

An den Diplomfeiern vom 8. März (55) und 14. November (58) erhielten 113 Personen ihr Abschlussdiplom (101 Bachelor- und 12 FH-Diplome in Sozialer Arbeit). Von den insgesamt 113 Diplomen wurden 90 Abschlüsse mit der Vertiefungsrichtung «So-

## 2012

zialpädagogik» und 23 Abschlüsse mit der Vertiefungsrichtung «Sozialarbeit» übergeben. An diesen Feiern erfolgte jeweils auch eine Preisvergabe: im März durch den Verein Trait d'Union und im November durch AvenirSocial Fribourg.

### 2.1.2. Weitere Aufgaben der Fachhochschule

Die Tätigkeiten im weiteren Aufgabenbereich der Fachhochschule wurden entsprechend den seit mehreren Jahren geltenden Werten und Leitlinien der FHF-SA weitergeführt. Sie betrafen Schwerpunktthemen wie die Probleme und Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit der Praxis im Berufsfeld Gesundheit und Soziales, mit Behinderungen sowie behinderten Personen, mit der sozialen und beruflichen Eingliederung, mit der Förderung der Lebensqualität und der Prävention von Gewalt und selbstzerstörerischem Verhalten stellen. Diese Aufgaben machen rund ein Fünftel der gesamten Tätigkeit der FHF-SA aus.

Die Abteilung Weiterbildung organisierte 21 Fortbildungskurse von 1 bis 4 Tagen Dauer. Sie beteiligte sich zudem an den sieben Nachdiplomausbildungen (CAS, DAS, MAS), die im Fachbereich Soziale Arbeit angeboten werden. Die Einkünfte aus diesen Tätigkeiten belaufen sich auf 193 029 Franken.

Die Abteilung Dienstleistung erzielte mit den Aufträgen, die sie erhalten hat, Einkünfte in Höhe von 352 231 Franken (Januar–November 2012). Sie erbrachte dafür 7575,5 Arbeitsstunden.

Die Abteilung Forschung und Entwicklung erhielt im akademischen Studienjahr 2011/12 insgesamt 672 910 Franken als Beiträge für sieben Forschungsprojekte.

### 2.1.3. Master in Sozialer Arbeit

Die FHF-SA beteiligte sich an der Erarbeitung des Programms und des Unterrichts für den Master in Sozialer Arbeit.

### 2.1.4. Direktionsrat

Der Direktionsrat hielt vier Sitzungen ab. Er genehmigte die Jahresrechnung 2011, wurde über die Entwicklung des Voranschlags 2012 informiert und prüfte den Voranschlag 2013. Er nahm Einsicht in den Finanzplan des Staates für 2013–2016 und in den Gesetzesentwurf über die HES-SO Freiburg und wurde über Rücktritte und Neuanstellungen in der Fachhochschule informiert. Weiter genehmigte er das neue Plagiatsreglement der Fachhochschule, das am 29. März 2012 in Kraft getreten ist. Daneben verfolgte er das Projekt zum Neubau an der Zeughausstrasse sowie verschiedene laufende Dossiers.

## 2.2. Besondere Ereignisse

Im Jahr 2012 feierte die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit ihr 40-jähriges Bestehen. Denn im November 1972 hatten die ersten Erzieherinnen und Erzieher an der «Ecole d'éducateurs spécialisés de Fribourg» (Erzieherschule Freiburg) ihre Ausbildung begonnen.

Im Jubiläumsjahr fanden folgende Ereignisse statt:

- › Vorträge von Michel Chauvière (am 23. Februar in Givisiez), Jacques Ladsous (am 14. März in Delémont), Sylvaine Gremont und Jean-Pierre Robin (am 7. Mai in Givisiez), Alain-Max Guénette (am 4. Oktober in Neuenburg) und schliesslich Yvan Sallin (am 7. November in Freiburg).
- › Eine Ausstellung: «Il était une fois la HEF-TS, à la lumière des plans d'étude», eröffnet am 20. Juni im Bosquet, in Givisiez, am Entstehungsort der FHF-SA.
- › Wissenschaftliche Tagung vom 6. und 7. September zum Thema «Le social, tournants et tourments».
- › Offizielle Feier zum 40-Jahr-Jubiläum am 6. September.
- › Tag der ehemaligen Studierenden am 15. September in der «Pinte des Colombettes».
- › Fotowettbewerb «Ma vision du travail social»; die Preise werden Anfang 2013 vergeben.

Diese Ereignisse waren gut besucht und fanden grossen Anklang. Sie ermöglichten es der Fachhochschule, ihre Tätigkeiten zu präsentieren, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen und zugleich über ihre Zukunft nachzudenken.

## X. Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung (BEA)

### 1. Auftrag

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung hilft Jugendlichen und Erwachsenen bei der Berufs- und Studienwahl oder bei der Planung einer beruflichen Laufbahn. Es informiert sie über die bestehenden Möglichkeiten, berät sie in ihrer Wahl und unterstützt sie bei ihrer Ausbildung oder Eingliederung. Zudem begleitet es die erste Berufswahl fortlaufend, wobei es sich auf einen pädagogischen Ansatz stützt.

—  
2012

*Amtsvorsteher: Marc Chassot*

## 2. Berufsberatung

### 2.1. Tätigkeit

#### 2.1.1. Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung erfolgt vorwiegend im Unterricht, durch Berufsberaterinnen und Berufsberater oder dafür ausgebildete Lehrpersonen. In den Orientierungsschulen fanden insgesamt 1946 Informationssitzungen statt.

Im französischsprachigen Kantonsteil wird jeweils der Berufswahlvorbereitungsordner «Une vie, des directions» an alle Schülerinnen und Schüler der zweiten OS-Klassen abgegeben. Er dient den Fachpersonen als pädagogisches Werkzeug für die Arbeit im Unterricht.

#### 2.1.2. Schul- und Berufsinformation

Zur Information über Berufe und Bildungsgänge werden folgende Hilfsmittel eingesetzt:

- > schriftliche Informationsunterlagen (Leihmappen, Berufsinformationsblätter);
- > mündliche Informationen (Vorträge über Berufe und Schulen);
- > audiovisuelles Material (CD-Rom, DVD);
- > kantonale und nationale Internetseiten zur Berufsberatung (Lehrstellenliste und Anmeldefristen);
- > Betriebsbesichtigungen (in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden);
- > Schnupperlehren.

14 288 (12 932) Dossiers oder Dokumente wurden ausgeliehen.

Anhand der Ergebnisse einer Umfrage, die jeden Herbst bei den Unternehmen und Verwaltungen durchgeführt wird, veröffentlicht das Amt jeweils eine Liste offener Lehrstellen. 2012 umfasste diese Liste 1831 (1570) Lehrstellen. Dank einem elektronischen Informationssystem können die Lehrstellen das ganze Jahr über laufend gemeldet werden. Dies erlaubt eine bessere Information über das Angebot.

Daneben führte das Amt im Frühjahr und Sommer 2012 bei den Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben zwei schriftliche

Umfragen sowie telefonische Nachbefragungen durch, um die Lehrstellenliste im Internet nachzuführen.

Für die Schülerinnen und Schüler der französischsprachigen Orientierungsschulen und ihre Eltern wurde eine Neuauflage der Broschüre «Après le Cycle d'orientation: quelles voies de formation?» herausgegeben. Parallel dazu wurde auch eine deutschsprachige Broschüre «Nach der OS» veröffentlicht.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum für Berufsbildung sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung beteiligte sich der Dokumentationsdienst an der Gestaltung oder Aktualisierung mehrerer Informationsblätter-Sammlungen: Für den Kanton Freiburg wurden 107 (103) UNI-INFO-Blätter, 54 (50) ECOL'INFO-Blätter über die freiburgischen Schulen und 55 (55) INFOP-Blätter über Berufe neu erstellt oder angepasst. 796 (741) Weiterbildungsangebote wurden in die Datenbank [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) aufgenommen.

#### 2.1.3. Berufsinformationszentren

Die Berufsinformationszentren bieten Informationsmaterial über Berufe und Ausbildungsgänge an; das Material kann selbstständig konsultiert werden. Im gesamten Kanton zählte man insgesamt 25 814 (26 842) Besucherinnen und Besucher, von denen sich 12 106 (12 508) in einem persönlichen Gespräch informierten.

#### 2.1.4. Internetportal der kantonalen Berufsberatung

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung führt ein Internetportal, das unter anderem ein Verzeichnis der Berufsinformationsstellen und der angebotenen Dienstleistungen umfasst. Dieses Portal informiert über die Anmeldefristen für die verschiedenen Bildungsgänge und ermöglicht den Zugang zum nationalen Portal, auf dem alle offenen Lehrstellen verzeichnet sind.

#### 2.1.5. Einzelberatung

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gesamte Beratertätigkeit, also die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Zu den Zahlen dieses Jahres lässt sich Folgendes festhalten:

- > Es wurden 429 Personen mehr beraten als im Vorjahr. Die Zahl der Gespräche erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 493, was einem Anstieg von 4,6% entspricht.
- > Bei 1903 (1490) oder 30,5% der Beratungen wurden gleichzeitig auch Tests durchgeführt.



2012

› Die erwachsenen Ratsuchenden (20-jährig und älter) machen mit 1561 (1472) Personen 25,0% der gesamten Beratungen aus.

Statistik der Ratsuchenden	2012		2011	
	M.	F.	Total	Total
Anzahl beratene Personen	2459	3778	6237	5808
Anzahl Beratungsgespräche	4396	6508	10 904	10 411
<b>Alter der Ratsuchenden</b>				
bis 19-jährig	1901	2775	4676	4336
20-jährig und älter	558	1003	1561	1472

2.1.6. Erwachsenenberatung

169 (162) registrierte Arbeitsuchende kamen zu einem Beratungsgespräch, und zwar vor allem im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung und dem Amt für den Arbeitsmarkt.

2.1.7. Schul- und Berufswahl der Jugendlichen

Im Jahr 2012 beendeten 3601 (3688) Schülerinnen und Schüler die Orientierungsschule; sie haben sich für folgende Schul- und Berufsrichtungen entschieden:

Gewählte Richtung in %:	2012		2011	
	M.	F.	Total	Total
Lehre, Grundausbildung	58,4	26,6	42,6	44,2
Schule der Sekundarstufe II	25,9	45,0	35,4	34,5
Andere Schulen	1,5	2,4	2,0	2,4
Erwerbsarbeit	0,1	0,0	0,1	0,1
Partnersprachliches zehntes Schuljahr	3,6	4,6	4,1	4,5
Übergangslösung oder unbekanntes Lösung	3,8	15,0	9,3	8,1
Vorbereitungs- oder Integrationskurse	6,7	6,4	6,5	6,2

Der Anteil der Jugendlichen, die sich für eine Lehre entschieden, betrug 42,6% (44,2), das sind 1533 (1632) Personen. Die Zahl der Jugendlichen, die nach der Schule eine Lehre begannen, sank um 1,6%, wobei bei den Knaben ein Rückgang um 0,4% und bei den Mädchen eine Abnahme von 2,7% zu verzeichnen ist. Diese Abnahme lässt sich dadurch erklären, dass das Eintrittsalter in die Berufslehre gestiegen ist, da ein Teil der Unternehmen es vorzieht, ältere Jugendliche einzustellen.

Eine Analyse des Lehrstellenmarktes zeigt, dass in einigen Sektoren wie im Bau- oder im Gastgewerbe die Zahl der Stellen

ausreichend ist. Bei den Dienstleistungsberufen oder im Sektor Gesundheit und Soziales ist das Angebot an freien Lehrstellen hingegen geringer als die Zahl der Lehrstellensuchenden. Jugendliche mit guten schulischen Leistungen finden in der Regel eine Lehrstelle; wer hingegen schulisch schwach ist oder einen Migrationshintergrund aufweist, muss mit mehr Schwierigkeiten kämpfen.

2.2. Besondere Ereignisse

2.2.1. Hilfe für Jugendliche in Schwierigkeiten

Die Berufsberatung des Kantons Freiburg widmet Jugendlichen, denen der Einstieg ins Berufsleben besonders grosse Schwierigkeiten bereitet, besondere Aufmerksamkeit. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie finanzierten Projekts wurde ein Unterstützungsprogramm für Jugendliche in Schwierigkeiten eingeführt, das sogenannte «Case Management». Dieses besteht in Frühmassnahmen bei OS-Schülerinnen und OS-Schülern, die am Ende der obligatorischen Schulpflicht mit Eingliederungsschwierigkeiten konfrontiert sein könnten. Die betreffenden Jugendlichen erhalten bis zum Abschluss der Orientierungsschule eine intensivere Betreuung. Bei den Orientierungsschulen wurde die Funktion des «Case Manager» im französischsprachigen Kantonsteil den Berufsberaterinnen und Berufsberatern und in Deutschfreiburg den Lehrpersonen anvertraut. Eine Person kümmert sich gezielt um Jugendliche, die ihre Ausbildung im Rahmen der Übergangslösungen abbrechen.

Bis Anfang September wurden zudem Jugendliche betreut, die bis dahin keine Lehrstelle gefunden hatten. Mit der Aktion «Last Minute» kann den ganzen Sommer über eine Anlaufstelle betrieben werden. 226 Jugendliche nahmen diesen Dienst in Anspruch; insgesamt wurden im Rahmen dieser Aktion 63 Gespräche geführt. Erstmals wurde diese Aktion mit der «Win-Win-Aktion» des Amtes für den Arbeitsmarkt koordiniert.

Die kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung hat die vom Staatsrat vorgesehenen Massnahmen zur Optimierung der Übergangsphase am Ende der obligatorischen Schulzeit umgesetzt.

Dank einem Beitrag aus dem Plan zur Wiederankurbelung konnten die Ressourcen für die Beratung von Jugendlichen in Schwierigkeiten verstärkt werden.

2.2.2. Anpassung eines pädagogischen Online-Angebots zur Berufswahl

Das Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB hat ein pädagogisches Online-Angebot zur Berufswahl entwickelt: MyOri-

2012

entation. Dieses steht für die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern unter der Internetseite [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) zur Verfügung. Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung hat dazu eine Freiburger Fassung erstellt, die es erlaubt, den Bezug zur pädagogischen Arbeit in der Klasse mit Hilfe des Berufswahlordners «Une vie, des directions» herzustellen. Zudem wurde das Angebot mit Links zu verschiedenen nützlichen Internetseiten für die Schülerinnen und Schüler des Kantons ergänzt.

### 3. Erwachsenenbildung

#### 3.1. Tätigkeit

##### 3.1.1. Kommission für Erwachsenenbildung

Die Kommission für Erwachsenenbildung hielt fünf Sitzungen ab, an denen sie die Subventionsgesuche prüfte und der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport Empfehlungen abgab.

Weitere Tätigkeiten der Kommission:

› In Absprache mit dem Delegierten für die Integration der Migrantinnen und Migranten, der Koordinationsplattform für Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten in Freiburg (COLAMIF) und dem Interprofessionellen Weiterbildungszentrum wurde ein neuer Weiterbildungskurs organisiert, der sich an Leiterinnen und Leiter der Kurse in Französisch als Zweitsprache oder der Integrationskurse richtet.

› Sie bereitete eine Stellungnahme zur Vernehmlassung über das Weiterbildungsgesetz des Bundes vor.

Ein Betrag von 28 980 (25 400) Franken wurde für erneuerbare oder ausserordentliche Subventionen verwendet.

##### 3.1.2. Volkshochschule

Im Jahr 2011/12 besuchten 3502 (3586) Personen Kurse der Volkshochschule, insgesamt zählte man 51 328 (51 165) «Teilnehmerstunden». 592 (599) Kurse wurden angeboten und 411 (424) durchgeführt.

Ein Leistungsvertrag zwischen dem Staat Freiburg und der Volkshochschule des Kantons Freiburg legt die Leistungen fest, die von der Volkshochschule erwartet werden, sowie die Finanzmittel, die der Staat zur Verfügung stellt. Er definiert zudem anhand von quantitativen und qualitativen Indikatoren die zu erreichenden Ziele. Ein Beitrag von 51 000 Franken wird als Beteiligung an den Betriebskosten gewährt, ferner werden pro «Teilnehmerstunde» 2.10 Franken ausgerichtet. Insgesamt beläuft sich der Beitrag des Staates auf 158 788 Franken. Da jedoch eine Bestimmung des Leistungsvertrags vorsieht, dass der Bei-

trag für die «Teilnehmerstunden» höchstens 102 000 Franken betragen darf, wird ein Betrag von 153 000 Franken überwiesen.

#### Eigenmittel

Kursgebühren, Beiträge, Schenkungen	84,59% (84,74%)
-------------------------------------	-----------------

#### Subventionen

Kanton	14,42% (14,32%)
--------	-----------------

Gemeinden	0,99% (0,95%)
-----------	---------------

Subventionen insgesamt	15,41% (15,26%)
------------------------	-----------------

##### 3.1.3. Verein Lesen und Schreiben

Gestützt auf einen Leistungsvertrag mit dem Verein Lesen und Schreiben wurde diesem ein Beitrag von 15 000 Franken für sein Engagement gegen den Illettrismus gewährt.

##### 3.1.4. Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne

Dank einer Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne gelten für Freiburger Kantonsangehörige die gleichen Zulassungsbedingungen wie für Waadtländer Schülerinnen und Schüler. Der finanzielle Beitrag des Kantons Freiburg belief sich auf 16 000 Franken.

Die Bildungsgänge in deutscher Sprache werden in der interkantonalen Vereinbarung der Nordwestschweiz über die gegenseitige Aufnahme von Schülerinnen und Schülern geregelt (s. Abschnitt «Direktion und Generalsekretariat»).

##### 3.1.5. Validierung von Bildungsleistungen

Das Amt fungiert als Anlaufstelle für die Validierung von Bildungsleistungen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung wurde für den Beruf Logistiker/in ein Qualifikationsverfahren gemäss der Validierung von Bildungsleistungen eingeführt. 41 Personen haben eine Kompetenzbilanz erstellen lassen, die den ersten Schritt zur Validierung der Bildungsleistungen darstellt.

2012

**XI. Amt für Ausbildungsbeiträge (ABBA)**

**1. Auftrag**

Die öffentlichen Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien oder Studiendarlehen sollen dazu dienen, die Chancengleichheit im Bereich der Ausbildung zu fördern. Das Amt für Ausbildungsbeiträge hat die Aufgabe, die für den Bereich der Ausbildungsbeiträge geltende Gesetzgebung umzusetzen. Darüber hinaus informiert das Amt das Zielpublikum sowie die Ausbildungsstätten über die vorhandenen Ausbildungsbeihilfen und die Voraussetzungen für die Gewährung von Unterstützungsbeiträgen. Das Amt ist zudem das ausführende Organ der Kommission für Ausbildungsbeiträge und besorgt deren Sekretariat.

*Amtsvorsteher: Pierre Pillonel*

**2. Tätigkeit**

**2.1. Ordentliche Tätigkeit**

**2.1.1. Kommission für Ausbildungsbeiträge**

Die Kommission trat zu einer Plenarsitzung und sieben Unterkommissionssitzungen zusammen. Dabei behandelte sie 52 Einsprachen und 11 besondere Fälle.

Die Kommission genehmigte zudem, unter Berücksichtigung der im Schuljahr 2011/12 gemachten Erfahrungen, die internen Richtlinien des Amtes.

**2.1.2. Kantonale Stipendien**

Ein Vergleich mit dem Ausbildungsjahr 2010/11 zeigt einen erneuten Anstieg der Anzahl Gesuche.

Ausbildungsjahr	Gesuche	Bezüger/innen	Abgelehnte Gesuche	
			Total	Ablehnungsquote
2010/11	3479	1809	1670	48,00%
2011/12	3372	1806	1566	46,44%

Die nachfolgend aufgeführten Beträge entsprechen den im Kalenderjahr 2012 ausbezahlten Beträgen. Sie verteilen sich wie folgt auf die vom Bundesamt für Statistik (BFS) vorgegebenen neun Ausbildungskategorien:

Ausbildungskategorien	Anzahl	Beträge in Fr.
<b>Sekundarstufe II:</b>		
Gymnasiale Maturitätsschulen	375	1 361 746
Andere allgemeinbildende Schulen	243	1 079 785
Vollzeitberufsschulen	250	1 087 523
Berufslehren und Anlehren	626	2 605 779
Nach Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	96	338 340
<b>Tertiärstufe:</b>		
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	53	324 960
Fachhochschulen	299	1 813 225
Universitäten und Eidgenössische Technische Hochschulen	405	2 726 801
Weiterbildung	1	382
<b>Total</b>	<b>2 348</b>	<b>11 338 541</b>

**2.1.3. Studiendarlehen**

Im Kalenderjahr wurden 90 (62) Gesuche geprüft; davon wurde 78 (61) stattgegeben. Insgesamt wurden Studiendarlehen im Umfang von 615 834 (501 811) Franken gewährt, wobei gemäss Budget 500 000 (450 000) Franken veranschlagt waren. Bei der Rückzahlung von Darlehen wurden 433 325 (457 730) Franken verbucht; im Voranschlag waren hierfür 450 000 (400 000) Franken vorgesehen.

**2.1.4. Bundessubventionen**

Der vom Bund bereitgestellte Kredit wird nach Massgabe der Bevölkerungsgrösse auf die Kantone aufgeteilt. Freiburg wird voraussichtlich rund 870 000 Franken erhalten.

**XII. Amt für Sport (SpA)**

**1. Auftrag**

Die wichtigste Aufgabe des Amtes für Sport ist die Förderung des Sports in unserem Kanton. Das Amt erfüllt die Aufgaben und übt alle Befugnisse aus, die von der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung dem Kanton im Bereich Sport übertragen werden und die keiner anderen Behörde oder Verwaltungseinheit zugewiesen sind. Es sorgt für die Koordination der Aktivitäten in den Bereichen Sport und Sportlerziehung, Schulsport, Jugend+Sport, Nachwuchsförderung im Sport sowie Sportinfrastrukturen und setzt die ihm zur Verfügung stehenden Mittel für die Förderung des Sports ein. Es gewährleistet

---

2012

und fördert die Information der Bevölkerung, der Schulbehörden und der Sportkreise.

Im Schulbereich organisiert das Amt Weiterbildungskurse für Lehrpersonen, die Sport und Sporterziehung unterrichten, koordiniert die Aktivitäten des freiwilligen Schulsports und berät Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in schulischen Fragen, organisiert für sie Stützunterricht und begutachtet Gesuche um schulische Unterstützung sowie um die Übernahme von Schulgeldern in anderen Kantonen.

Im Bereich Jugend+Sport organisiert das Amt Aus- und Weiterbildungskurse für Leiterinnen und Leiter und besorgt die administrative Abwicklung der von Sportvereinen, Sport- und Jugendverbänden und Schulen organisierten Kurse, J+S-Lager und J+S-Kids.

Im Bereich LoRo-Sport überwacht das Amt die reglementskonforme Verteilung der Lotterie-Gewinne; dabei arbeitet es eng mit der für die Verteilung zuständigen Stelle (Kantonale LoRo-Sport-Kommission) zusammen.

*Amtsvorsteher: Benoît Gisler*

## 2. Ordentliche Tätigkeit

### 2.1. Kommission für Sport und Sporterziehung

2012 hielt die von Yvan Girard präsierte Kommission drei Plenar- und drei Unterkommissionssitzungen ab. Sie hat:

- › gemeinsam mit dem Amt für Sport am geplanten kantonalen Sportkonzept gearbeitet;
- › die Entwürfe für die Bundesverordnungen zum neuen Sportförderungs-gesetz geprüft und dazu Stellung genommen;
- › eine Untersuchung über die Ausstattung von Turn- und Sporthallen durchgeführt;
- › dem Staatsrat Vorschläge für die Vergabe des Sportpreises des Staates Freiburg unterbreitet;
- › die Vergabe von zwei Förderpreisen beschlossen, den einen an die 13-jährige Madeline Coquoz aus Sugiez (Wasserspringen), den andern an den 19-jährigen Pascal Ungersböck aus Riaz (Skitourenrennen);
- › 16 Freiburger Sportlerinnen und Sportler bei der Vorbereitung im Hinblick auf eine Selektion für die Olympischen Spiele oder die Paralympics über die Aktion OS/JO der LoRo-Sport Kommission finanziell unterstützt;

› die laufenden Geschäfte in ihrem Zuständigkeitsbereich behandelt.

### 2.2. Sporterziehung

Sport und Sporterziehung werden auf allen Stufen der obligatorischen Schule und an den Schulen der Sekundarstufe II unterrichtet. Das Jahr 2012 war geprägt von folgenden Hauptaktivitäten:

#### 2.2.1. Fortbildung der Lehrpersonen

Obligatorische Fortbildung:

Über 346 (350) Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen absolvierten einen der zahlreichen Kurse zur Erneuerung des Rettungsschwimmbrevets und erfüllten damit die jeweils alle zwei Jahre fällige Fortbildungspflicht. Zudem besuchten 143 Lehrpersonen den neuen Basiskurs Plus Pool.

Fakultative Fortbildung:

Das Interesse der Lehrkräfte an der Fortbildung zeigt sich daran, dass der Grossteil der angebotenen Kurse durchgeführt werden konnte; zudem wurde das Kursangebot weiter ausgebaut.

Die auf Anfrage organisierten Kurse verzeichneten eine starke Nachfrage; über 448 (140) Lehrpersonen konnten von den Fachkenntnissen der Ausbilderinnen und Ausbildern in verschiedenen Fächern profitieren.

#### 2.2.2. Sicherheit im Schulsportunterricht

Die Richtlinien zur Sicherheit im Schulsportunterricht wurden im Berichtsjahr leicht überarbeitet. Der Schwerpunkt lag vor allem auf den Fortbildungskursen im Wassersport (Rettungsschwimmkurse).

#### 2.2.3. Freiwilliger Schulsport

Das Angebot an freiwilligen Schulsportkursen findet Anklang, denn dank den auf allen Schulstufen angebotenen Kursen konnten rund 3900 (4200) Schülerinnen und Schülern eine zusätzliche Wochenstunde Sportunterricht besuchen.

#### 2.2.4. Schülerturniere

Die Primarschülerinnen und Primarschüler konnten sich 2012 in folgenden Sportarten messen: Ski und Snowboard, Orientierungslauf, Basketball und Fussball.

Die Klassen der Orientierungsschulen spielten im Berichtsjahr erneut sehr zahlreich an den beliebten Turnieren mit: Basket-

## 2012

ball, Handball, Eishockey, Unihockey, Orientierungslauf, Fussball sowie Volleyball.

Auf der Sekundarstufe II beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler in grosser Zahl an der GiantXTour, den «Collégiades», an den Westschweizer Meisterschaften der Mittelschulen sowie an nationalen Meisterschaften. Im Berichtsjahr nahmen rund 650 (700) Studierende an diesen Veranstaltungen teil.

### 2.2.5. Schweizerische Schulsporttage

Die Gewinner der kantonalen Turniere haben den Kanton Freiburg erfolgreich an den schweizerischen Schulsporttagen in Zürich vertreten. 18 (26) Teams aus dem Kanton traten in 8 verschiedenen (10) Sportdisziplinen an.

### 2.2.6. Nachwuchsförderung

Die Förderung junger Freiburger Sporttalente erfolgt in Form von Beratung, Stundenplan-Anpassungen, finanzieller Unterstützung (LoRo-Sport und/oder kantonaler Sportfonds) sowie Koordination mit den Schulbehörden und Sportverbänden.

Dank der tatkräftigen, professionellen Unterstützung der Sportverbände konnten die bestehenden Projekte mit neuen ergänzt werden. 2012 haben rund 450 (420) junge Sporttalente oder talentierte Kunstschaffende von Stundenplan-Anpassungen profitiert, dank denen sie ihre sportliche oder künstlerische Laufbahn mit der schulischen Ausbildung vereinbaren können.

Seitdem das Ausführungsreglement zum kantonalen Sportgesetz am 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, gelten neue Gesetzesbestimmungen, dank denen zahlreiche Jugendliche, Eltern, Sportvereine und Sportklubs befriedigende Lösungen finden können, um die schulische Ausbildung mit einer sportlichen oder künstlerischen Aktivität zu vereinbaren. Nach dem Bericht, den die von der EKSD in Zusammenarbeit mit dem VWD eingesetzte Arbeitsgruppe erarbeitet hat und der Durchführung eines «Pilotprojekts» mit den kantonalen Bildungszentren werden weitere Anstrengungen unternommen, damit das SKA-Förderprogramm weiter entwickelt und an die Bedürfnisse der verschiedenen Partner angepasst werden kann.

## 2.3. Jugend+Sport

Im Jahr 2012 konnte das Kursangebot J+S-Kids zugunsten der Kinder von 5 bis 10 Jahren auf stabilem Niveau gehalten werden. Mit diesem Programm fanden im Berichtsjahr 8 (8) Ausbildungs- und 6 (8) Weiterbildungstage statt. Die Kurse für Kinder sind immer gefragter, was deutlich belegt, dass das Programm Anklang findet.

### 2.3.1. Tätigkeit und Fortbildung der Experten

201 (193) Expertinnen und Experten waren an der Aus- und Weiterbildung der J+S-Leitenden beteiligt. 45 (27) von ihnen nahmen am kantonalen Ski- und Snowboard-Zentralkurs in Zermatt teil.

### 2.3.2. Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter

523 (632) Leiterinnen und Leiter wurden in 21 (25) kantonalen Leiterkursen ausgebildet. 1292 (1190) Leiterinnen und Leiter nahmen an 40 (40) Fortbildungskursen teil. 4 (9) Kurse und Weiterbildungsmodule mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden (der Leiterkurs J+S-Kids, die für Fussballer bestimmten Einführungskurse für J+S-Kidsleiter sowie ein interdisziplinäres Weiterbildungsmodul).

### 2.3.3. Von J+S Freiburg organisierte Lager

Das Kletter- und Bergsteigerlager im Soldatenhaus (Chalet du Soldat) am Fusse der Gastlosen wurde mit 17 (13) Jugendlichen durchgeführt. An den zwei Schwimmsport-/Polysport-Lagern in Tenero beteiligten sich insgesamt 150 (156) Jugendliche. Das Kanu-Lager in La Roche zählte 16 (23) Teilnehmende.

### 2.3.4. J+S-Kurse und -Lager (10- bis 20-Jährige) organisiert durch Vereine und Schulen

An diesen Kursen und Lagern nahmen 32 667 (27 985) Jugendliche in folgenden Sportarten bzw. Aktivitäten teil: Ausdauerlager, Badminton, Basketball, Bergsteigen, Eishockey, Eislaufer, Fechten, Fussball, Turnen, Geräteturnen, Gymnastik und Tanz, Kunstturnen, Handball, Inline-Hockey, Ju-Jitsu, Judo, Kanusport, Karate, Kids, Lagersport/Trekking, Leichtathletik, Radsport, Orientierungslauf, Polysport, Reiten, Rettungsschwimmen, Ringen, Rock'n'Roll, Rudern, Rugby, Schwimmen, Schwingen, Segeln, Skifahren, Snowboard, Skilanglauf, Skitouren, Sportklettern, Sportschiessen, Squash, Tanzsport, Tchoukball, Tennis, Tischtennis, Unihockey, Volleyball, Voltigieren, Pferdesport, Radsport, Strassenhockey, Wasserspringen, Kanusport-Regatta, polysportive Kurse.

Für diese Aktivitäten entschädigte der Bund die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches, ihre Vereine und Gruppierungen mit 2 369 139 (2 294 797) Franken.

### 2.3.5. J+S-Kurse Kids (5- bis 10-Jährige) organisiert durch Vereine und Schulen

An diesen nach dem J+S-Kids-Programm organisierten Kursen, bei welchen der Schwerpunkt auf dem polysportiven Bewegungsangebot liegt, nahmen 3158 (2617) Kinder teil.



2012

Für diese Aktivitäten entschädigte der Bund die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches, ihre Vereine und Gruppierungen mit 283 374 (229 319) Franken.

**2.4. Loterie Romande-Sport (LoRo-Sport)**

Am 1. Januar 2011 trat die neue Verordnung (SGF 463.11) über die Verteilung des Anteils des Kantons Freiburg am Nettogewinn der Gesellschaft der Loterie Romande zugunsten des Sports in Kraft. Mit dieser neuen Verordnung wurde auch eine kantonale Kommission eingesetzt. Diese überarbeitete im Jahr 2012 einen grossen Teil ihrer Richtlinie und passte ihre Organisation an die neue Struktur an. Präsident der Kommission ist Henri Baeriswyl.

Der Kantonsanteil am Gewinn von Loterie-Romande-Sport betrug im Jahr 2012 2 710 647 (2 568 632) Franken.

Dieser Betrag wurde wie folgt verteilt:	Fr.
Unterstützung von Leistungs- und Freizeitsport	882 997
Bauten und Materialeinkäufe	439 866
Unterstützung für ausserordentliche Sportaktivitäten	67 993
Unterstützung von Leistungssportler/innen und Sporttalenten	170 330
Unterstützung von Leistungssportler/innen und Sporttalenten, Promotion Olympische Spiele	39 500
Veranstaltungen, Kurse und Lager, «Sport für alle», andere Trainingsformen	294 115
Kommissionen	5 654
verschiedene administrative Ausgaben	13 547
Werbung	8 554
Aktion LoRo-Sport	24 982
Gebühr der Gewerbepolizei	173 177
Zuweisung an den Reservefonds	589 932
<b>Total</b>	<b>2 710 647</b>
Freiwilliger Schulsport (50% von 206 514) (über den Reservefonds)	103 257

79 (71) Verbände, Vereine oder Institutionen erhielten einen Unterstützungsbeitrag für ihren ordentlichen Sportbetrieb, dies auf der Basis der Mitgliedererhebung 2011, die bis 2013 gültig bleibt.

**2.5. Kantonales Inventar der Sportanlagen**

In einem Gemeinschaftsprojekt des Amtes für Sport, des GIS-Kompetenzzentrums (GIS = geografisches Informationssystem) und der Hochschule für Wirtschaft wurde ein Inventar der Sportanlagen im Kanton Freiburg erstellt.

Die auf der entsprechenden Internetseite veröffentlichten Daten wurden von den Gemeinden des Kantons geliefert. Gewisse Angaben können fehlen oder unvollständig erscheinen. Daher können sich die Gemeinden an das Amt für Sport wenden, um die im Inventar enthaltenen Informationen nachzuführen oder zu ergänzen. Im Jahr 2012 haben sich mehrere Gemeinden oder sogar Sportvereine mit dem Amt für Sport in Verbindung gesetzt, um die Angaben zu aktualisieren.

**2.6. Besondere Ereignisse**

Anlässlich der Nacht des Freiburger Sportpreises vom 14. Dezember konnte der Sportlehrer Denis Golliard, der sich namentlich für den Freiburger Verband für Bewegungs- und Sporterziehung in der Schule FVBSS und das Institut für Sport der Universität Freiburg engagiert, den Sportpreis des Staates in Empfang nehmen. Ausserdem wurden an diesem Anlass auch die beiden unter Ziffer 2.1 erwähnten Förderpreise übergeben.

Am 1. Oktober 2012 ist das neue Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung mit seinen sechs Verordnungen in Kraft getreten. Seither musste das Amt zahlreiche Anpassungen an die geänderte Rechtslage vornehmen, vor allem im Bereich Jugend + Sport.

**XIII. Amt für Kultur (KA)**

**1. Kulturförderung: Auftrag und Tätigkeit**

Das Amt befasst sich innerhalb der Kantonsverwaltung mit allen Fragen in Zusammenhang mit der Kulturförderung und setzt diese um.

*Amtsvorsteher: Gérald Berger*

2012

1.1. Kommissionen

1.1.1. Kommission für die Verwaltung des kantonalen Kulturfonds

Die Kommission hat die Aufgabe, die Fonds zu überprüfen, aus denen sich der kantonale Kulturfonds zusammensetzt, und die ihr unterbreiteten Vorschläge für die Verwendung der Fondsmittel zu beurteilen. Sie hat sich zu einer Sitzung getroffen. Dabei nahm sie unter anderem Stellung zur Verteilung des Betrags von 100 000 Franken an Gastspielhäusern von regionaler Bedeutung ausserhalb der Gemeinden des Vereins Coriolis Infrastructures gemäss der Vereinbarung vom 18. Dezember 2009 zwischen dem Casino Barrière und dem Staat Freiburg.

1.1.2. Kommission für kulturelle Angelegenheiten

Die Kommission hielt acht Sitzungen ab und nahm zu 183 (182) Beitragsgesuchen Stellung, die beim Amt eingegangen sind. Ihr Vorschlag, eine Verordnung über Schaffensbeiträge an anerkannte Freiburger Theatergruppen anzunehmen, wurde vom Staatsrat angenommen. Sie setzte ihre Diskussion über ein Fördermodell für moderne Musik fort und führte ein neues Unterstützungskonzept für diesen künstlerischen Bereich ein (Stipendien für Musikerinnen und Musiker und Unterstützung von Gastaufenthalten). Und schliesslich unterbreitete sie dem Staatsrat einen Vorschlag für die Vergabe des Kulturpreises des Staates.

1.2. Kulturförderbeiträge

Zur Förderung sämtlicher kultureller Ausdrucksformen (Theater, Literatur, Musik, Film, bildende Kunst, Tanz, Kulturanimation) sowie für kulturelle Kooperationsprojekte standen dem Amt für Kultur insgesamt 3 672 000 Franken zur Verfügung.

1.2.1. Statistik

84% der gewährten Beiträge waren für die Förderung des Kulturschaffens bestimmt; die restlichen 16% gingen an kulturelle Veranstaltungen folgender Ausdrucksformen:

Theater:	41,3%
Festivals / kulturelle Anlässe:	14,7%
Musik:	16,9%
Tanz:	14,0%
Bildende Kunst:	8,7%

Literatur / Publikationen:	2,2%
----------------------------	------

Film / Video:	2,2%
---------------	------

Das Internetportal des Amtes ([www.fribourg-culture.ch](http://www.fribourg-culture.ch)) verzeichnete über 32 000 (34 000) Besuche.

1.2.2. Mehrjahres-Schaffensbeiträge

Folgende Gruppen von Kulturschaffenden erhielten im Rahmen der Mehrjahres-Schaffensbeiträge insgesamt 1 460 000 Franken: Théâtre des Osses / Centre dramatique fribourgeois (Givisiez), Tanzcompagnie Da Motus (Freiburg), Tanzcompagnie Fabienne Berger (Promasens), Ensemble Orlando Freiburg.

Vier Institutionen kamen in den Genuss erneuerbarer Schaffensbeiträge von insgesamt 505 000 Franken: Freiburger Oper, Kunsthalle Fri-Art, Belluard Bollwerk International und die Stiftung Equilibre und Nuithonie (Konzept RésiDanse in Freiburg). Dank dem Beitrag an die Stiftung Equilibre und Nuithonie konnten in den Räumlichkeiten des Espace Nuithonie Produktionen von zwei Freiburger Tanzgruppen aufgeführt werden: die Tanzcompagnie Fabienne Berger (Promasens) und die Tanzcompagnie Da Motus (Fribourg). Zudem wurde damit die Aufführung der elsässischen Tanzcompagnie Act2-Catherine Dreyfus (Mülhausen) gemäss der Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Region Elsass ermöglicht.

1.2.3. Schaffensbeiträge

Die Direktion gewährte folgenden Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen einmalige Schaffensbeiträge in Höhe von insgesamt 1 063 000 Franken:

Musik, Gesang, Rock, Jazz:

Freiburger Kammerorchester, Carpe Dièse Trio, Association Nouvelles Créations, Divertimento Vocale, La Lyre Paroissiale de Courtion, Festival Geistlicher Musik Freiburg, La Cécilienne d'Ecuvillens-Posieux, Chœur-Mixte La Cécilienne de Romont, L'Accroche-Chœur, Opéra Louise, Chœur-Mixte La Perce-Neige Sommentier, L'Opéra des Champs, Chœur-Mixte Echo des Alpes Charmey, Chœur Arsis, Ensemble vocal De Musica, Chanson des 4 Saisons Corminboeuf, Concerts de la Semaine Sainte, Chœur de May, Collegium Vocale Seeland, Chœur St-Pierre-aux-Liens Bulle, Chœur de chambre de l'Université de Fribourg, Dirty Sound Magnet, Virgil Brügger, Maurizio Croci, Yannec Pereboom, Matteo Mengoni, Catillon, CantaSense, Jennifer Bongard, Fribourg Jazz Orchestra Big Band, Hubeskyla, Orymus, Stephan Brühlhart, Roger Jordan Manga Engola, Frédéric Chappuis, Florian Favre;

2012

Literatur / Publikationen:

Hélice Hélas Editeur, La Dogana Editeur, Paulusverlag, Editions de l'Aire, Editions L'Âge d'Homme, Editions Xénia, Chapitre cathédral de St-Nicolas, Editions Cabédita, Editions de l'Hèbe, Société des amis du Musée gruérien;

Tanz:

Danse Créations, Tanzcompagnie Karin Jost;

Theater:

Compagnie Claire, Le Magnifique Théâtre, Le Guignol à Roulettes, Compagnie de L'Efrangeté, La Joli Compagnie, Compagnie Ad Oc, D'Avril Productions, Théâtre On M'Ladit, Compagnie LesHéritiers, Chacun son Tour, Compagnie Pasquier-Rossier, L'Aire du Théâtre, Les Ânes Volants;

Film / Video:

Fondation romande pour le cinéma;

Bildende Kunst / Fotografie:

Franz Brülhart, Association Charlatan Fribourg, Flaviano Salzani, Visarte Fribourg, Damien Seydoux, Guillaume Dénervaud, Fabian Bürgy, Olivier Suter, Fotostiftung Schweiz, Marie Vieli, Gilles Rotzetter, Christine Castella-Gaillard, Odile Gautier, Pierre-Alain Morel.

#### 1.2.4. Ausserordentliche Beiträge und Beiträge zur Förderung der Dezentralisierung

Mit ausserordentlichen Beiträgen oder Defizitgarantien in Höhe von insgesamt 406 000 Franken unterstützte die Direktion u. a. folgende Veranstaltungen und Organisationen:

Musée du Pays et Val de Charmey, Schweizer Blasmusikverband, Fondation Edith Moret/Château de Mézières, Prix interrégional des jeunes auteurs (Charmey), Association Up Jazz (Cudrefin), EclatsConcerts Fribourg, Association des concerts de Corpataux-Magnedens, 20 Heures de Musiques de Romont, Société des concerts de la ville de Bulle, Storyteller Museum (Freiburg), Association Guitare et Luth (Greyerz), Ludimania'K (Estavayer-le-Lac), Reso – Tanznetzwerk Schweiz, Association Jeune Musique (Freiburg), Ensemble vocal de Villars-sur-Glâne, Festival Bédémania (Belfaux-Corminboeuf), Nacht der Museen (Freiburg), Académie d'orgue de Fribourg, Association ADMA (Freiburg), Association des amis de l'orgue du collège St-Michel (Freiburg), Buch- und Papiermesse (Greyerz), Association Guitare Passion (Freiburg), Cantorama (Jaun), Association Rencontres Guitares (Bulle), FriScènes (Freiburg), Monoski (Freiburg).

#### 1.2.5. Ordentliche Beiträge

Die Direktion unterstützte 31 im Kanton tätige Kulturvereine und kulturelle Gruppierungen sowie interkantonale Institutionen mit insgesamt 179 000 Franken.

#### 1.2.6. Beiträge der Loterie Romande

In Absprache mit dem Staatsrat gewährte die kantonale Kommission der Loterie Romande folgenden Veranstaltungen und Kulturstätten Unterstützungsbeiträge in Höhe von insgesamt 2 960 000 Franken: Bad Bonn (Düdingen), Belluard Bollwerk International (Freiburg), Centre culturel Ebullition (Bulle), Es-tivale Openair (Estavayer-le-Lac), Internationales Jazzfestival von Freiburg, Internationales Filmfestival Freiburg, Festival Geistlicher Musik (Freiburg), Fri-Art (Freiburg), Les Franco-manias de Bulle, Fondation du Théâtre des Osses (Givisiez), Fri-Son (Freiburg), La Spirale (Freiburg), Le Bilboquet (Freiburg), Les Concerts de l'Avent (Villars-sur-Glâne), Murten Classics, Musica Virtuosa-Festival du Lied (Freiburg), Freiburger Oper, Internationales Folkloretreffen Freiburg, Konzertgesellschaft Freiburg.

Ferner unterstützte die Kommission, ebenfalls mit Zustimmung des Staatsrats, die Saisonprogramme folgender kultureller Einrichtungen mit insgesamt 1 005 000 Franken: Bicubic (Romont), Gastspielhaus Equilibre (Freiburg), Espace Nuithonie (Villars-sur-Glâne), CO2 (La Tour-de-Trême), Podium (Düdingen), Univers@lle (Châtel-St-Denis), La Tuffière (Corpataux-Magnedens).

#### 1.2.7. Kulturpreis des Staates Freiburg

Der Kulturpreis des Staates Freiburg wird alle zwei Jahre vergeben. Auf Antrag der Kommission für kulturelle Angelegenheiten verlieh der Staatsrat den Preis im Jahr 2012 dem Schriftsteller Jean-François Haas aus Courtaman. Der Preis in Höhe von 15 000 Franken wurde dem Schriftsteller am 30. November an einer öffentlichen Veranstaltung in Freiburg übergeben.

#### 1.2.8. Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg

Die achte «Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg» wurde von Matthieu Gafsou, einem Fotografen aus Lausanne, realisiert. In seinem Projekt mit dem Titel «Sacré» präsentiert der Fotograf die katholische Kirche aus subjektiver Sicht. Seine Arbeit wurde in einer Ausstellung in der Kantons- und Universitätsbibliothek und in einem Katalog gezeigt.

Der nationale Jagdverband Saint-Hubert Club de France vergab seinen Preis «Trophée des arts» 2012 der jungen Fotografin Anne Golaz für ihre Fotoreportage zum Thema der Jagd, die sie im Jahr 2010 im Rahmen der «Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg» realisiert hatte.

---

## 2012

### 1.2.9. Fonds Pierre und Renée Glasson

Der 1995 gegründete Fonds Pierre und Renée Glasson hat sich zum Ziel gesetzt, Nachdiplomstudien junger Musikerinnen und Musiker aus Freiburg an einem Konservatorium in der Schweiz oder im Ausland finanziell zu unterstützen. Die Akkordeonisten Christel Sautaux erhielt ein Stipendium von 10 000 Franken, um ihre Studien an der Musikhochschule in Lausanne fortzuführen.

### 1.2.10. Kulturelle Infrastruktur

Gestützt auf die getroffenen Entscheide des Staatsrates wurde für den Bau des Gastspielhauses Equilibre in Freiburg ein Subventionsbeitrag von 500 000 Franken gewährt. Die letzte Tranche von 1 000 000 Franken wird nach Vorlegen der Schlussabrechnung überwiesen. Das Greyerzer Museum erhielt eine Finanzhilfe von 500 000 Franken zur Erneuerung seiner Dauerausstellung.

Mit Vereinbarung vom 18. Dezember 2009 verpflichtete sich die Handelsgesellschaft «Société fribourgeoise d'animation touristique SA», die über eine Spielbankkonzession für das Casino Lucien Barrière in Granges-Paccot verfügt, dem Staat Freiburg unter bestimmten Voraussetzungen jährlich einen Beitrag zu Gunsten von kulturellen Infrastrukturen und Aktivitäten ausserhalb des Wirkungskreises des Vereins Coriolis Infrastructures zu überweisen. In Absprache mit der Verwaltungskommission des kantonalen Kulturfonds vergab die EKSD für das Jahr 2012 einen Gesamtbetrag von 100 000 Franken an den Verein CO2 in Bulle, den Verein Bicubic in Romont, den Verein Kultur im Podium in Düdingen, die Association culturelle de Châtel-St-Denis und die Kulturkommission von Estavayer-le-Lac.

### 1.2.11. Zusammenarbeit

Das Amt beteiligte sich wiederum an den Arbeiten der CORODIS (Commission romande de diffusion des spectacles) sowie des Vereins «Label+Théâtre romand». Es unterstützte die Tätigkeit der «Fondation romande pour le cinéma», der «Fondation romande pour la chanson et les musiques actuelles» (FCMA) sowie der «Association romande des techniciens du spectacle» (ARTOS). Zudem nahm es an den Arbeiten von nationalen und westschweizerischen Kulturkonferenzen teil.

Die Vereinbarung über kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Freiburg und der Region Elsass schliesst seit 2011 auch den Bereich der professionellen Instrumental- und Vokalmusik ein. In diesem Zusammenhang organisierte das Amt am 11. Juli eine Austauschplattform. An dieser Veranstaltung nahmen 17 Kulturveranstalter teil (9 aus Freiburg, 8 aus dem Elsass), um Austausche auf dem Gebiet der Musik zu realisieren. Dank dieser Zusammenarbeit waren die Compagnie Flash Marionnettes (Strassburg) und die Tanzcompagnie Act2 (Mülhausen) in Freiburg zu Gast. Im Gegenzug trat das Magnifique Théâtre in

Kingersheim und Saverne auf, das Ensemble Orlando Freiburg in Haguenau und in Marmoutier und die bildende Künstlerin Camille von Deschwanden in Strassburg.

Das Amt unterstützte die Tätigkeit und den Betrieb der Casa Suiça in Nova Friburgo (Brasilien), dies im Rahmen der Verpflichtungen, die der Staatsrat für die Jahre 2010 bis 2013 eingegangen ist.

Zudem gewährte der Staatsrat der Stiftung «La Suisse à Puerto Yartou» im chilenischen Patagonien eine zusätzliche Finanzhilfe von 20 000 Franken, damit die Arbeiten zur Einrichtung eines Museums über Schweizer Emigranten fertiggestellt werden können. Zwischen dem Kollegium Heilig Kreuz in Freiburg und einer Partnerschule in Punta Arenas (Chile) fand ein Schüleraustausch statt.

Seit dem 1. Januar 2012 betreibt der Kanton Freiburg zusammen mit dem Kanton Wallis in New York eine Wohnung, die Kunstschaffenden und Forschern zur Verfügung gestellt werden soll. In der Wohnung, welche im Quartier «Dumbo» in Brooklyn liegt, können Personen arbeiten, die abwechselnd vom Amt für Kultur und vom kantonalen Sozialamt ausgewählt werden. Eine Fachjury bestimmte den ersten Freiburger Nutzniesser der Wohnung: Es ist der visuelle Künstler Damien Seydoux, der somit die zweite Hälfte des Berichtsjahrs in New York verbringen konnte, um dort ein Projekt auf iPad zur Beschilderung der Stadt zu realisieren.

Die Fachjury wählte zudem zwei Kunstschaffende für einen sechsmonatigen Gastaufenthalt im Atelier Jean Tinguely an der Cité des Arts in Paris. Für das Jahr 2012 fiel die Wahl auf Guillaume Déneraud, der während seines Aufenthalts in Paris einen auf Zeichnungen spezialisierten Kleinverlag ins Leben rufen will.

Der Amtsvorsteher vertritt den Staat Freiburg im Stiftungsrat der Hochschule für Theater der Westschweiz, deren Vizepräsident er ist, sowie im Stiftungsrat der Haute Ecole de Musique (HEMU) Vaud/Valais/Fribourg. Zudem nahm er an den Arbeiten der Jury des Vereins «Label+Théâtre romand» teil.

### 1.2.12. Kultur und Schule

Ein für die neue Legislaturperiode ausgearbeitetes neues Konzept «Kultur & Schule» konnte wegen der finanziellen Schwierigkeiten des Staates nicht umgesetzt werden.

Unter dem Label «Kultur und Schule» hat das Amt wie bisher ein für die Schulen des Kantons bestimmtes Programmangebot, bestehend aus rund 60 Theateraufführungen, Filmen und Konzerten und produziert von Freiburger Kulturschaffenden, finanziell unterstützt.

---

**2012**

Ausserdem gewährte das Amt zwölf Museen und Ausstellungsstätten des Kantons finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Workshops und Veranstaltungen für Schulen. Dank dieser Hilfe konnten etwa vierzig Workshops angeboten werden.

Das Amt unterstützte ferner finanziell einen von der «Association Découvertes Théâtre» ausgearbeiteten Pilot-Workshop zur Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern für darstellende Künste.

Insgesamt belief sich der für das Programm «Kultur und Schule» gewährte Beitrag im Jahr 2012 auf 163 745 Franken; hinzu kommt noch ein Betrag von 90 000 Franken aus dem Lotterieabgabefonds zur Unterstützung der pädagogischen Angebote im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Freiburg.

#### 1.2.13. Immaterielles Kulturerbe

Die Eidgenössischen Räte ratifizierten 2008 das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Der Bund beauftragte die Kantone, ein Inventar ihres immateriellen Kulturerbes zu erstellen, um anschliessend der UNESCO eine Liste zu unterbreiten.

Die Expertenkommission des Bundes nahm sämtliche Traditionen Freiburgs, die der Staatsrat vorgeschlagen hatte, ins nationale Inventar auf:

- > Kilbi-Bénichon
- > Freiburger Chorgesang
- > Poyas
- > Ranz des vaches, Kuhreihen, Lioba
- > Sankt Nikolaus in Freiburg
- > Alpsaison im Greyerzerland
- > Gesundbeten (mit den Kantonen Jura und Wallis)
- > Schindelmacherei (mit dem Kanton Waadt)
- > Fondue

Nebst diesen lebendigen Traditionen, die für das nationale Inventar ausgewählt wurden, erfasste die Expertenkommission zudem über 60 weitere Traditionen. Informationen über diese Traditionen sollen schrittweise auf einer speziellen Internetseite aufgeschaltet werden. Das kantonale Inventar, dessen wissenschaftliche Leitung der Staatsrat dem Greyerzer Museum anver-

traute, wird in Zusammenarbeit mit den Trägern der Traditionen aktualisiert werden.

#### 1.2.14. Online-Enzyklopädie

2010 beschloss die EKSD, eine Arbeitsgruppe zu bilden, welche die Präsenz des Kantons in Online-Enzyklopädien wie «Wikipedia» verbessern soll. Im Jahr darauf wurde ein Projektleiter bestimmt, der verschiedene Möglichkeiten prüfte, mit denen sich dieses Ziel erreichen lässt. Gestützt auf seinen Bericht betraute die EKSD ihn schliesslich mit der Aufgabe, ein Konzept zu erarbeiten, eine Partnerschaft mit «Wikimedia CH» einzugehen und Anreizmassnahmen für Privatpersonen zu schaffen, damit diese Artikel über den Kanton Freiburg verfassen.

### 1.3. Besondere Ereignisse

Der Staatsrat hat eine Verordnung verabschiedet, die neue Regeln für die Unterstützung von anerkannten Theatergruppen festlegt. Ab 2013 werden die Schaffensbeiträge für diese Theatergruppen von einer Fachgruppe vorgeschlagen. Die Zahl der gewährten Schaffensbeiträge ist auf höchstens fünf im Jahr beschränkt.

Die Direktion hat zwei neue kulturpolitische Förderinstrumente für das zeitgenössische Musikschaffen eingeführt: ein Stipendium für Musiker/innen oder Gruppen und eine Unterstützung von Gastaufenthalten, dies in Zusammenarbeit mit den von der EKSD zugelassenen kulturellen Einrichtungen: Fri-Son in Freiburg, Bad Bonn in Düringen, La Spirale in Freiburg, Nouveau Monde in Freiburg, Ebullition in Bulle. Die Einführung dieser beiden neuen Unterstützungsformen für das zeitgenössische Musikschaffen hat zu Folge, dass die Unterstützung der Produktion einer CD oder eines anderen Tonträgers fallengelassen wird.

Eine offizielle Delegation des Staatsrats, in der die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport und das Amt für Kultur vertreten waren, reiste im Berichtsjahr nach Nova Friburgo (Brasilien). Während dieser Reise prüfte die Delegation die Verwendung der seit 2010 investierten Finanzmittel für die Casa Suiça, um dann Staatsrat Vorschläge für eine eventuelle Erneuerung dieser Finanzhilfe im Jahr 2013 zu unterbreiten. Die Delegation besuchte zudem auch die Einrichtungen, die nach der Unwetterkatastrophe von 2011 eine Finanzhilfe erhalten haben, und begutachtete die Entwicklung der Projekte. Den Abschluss der Reise bildete ein Besuch der Schweizer Schule in Rio de Janeiro, um eine pädagogische Zusammenarbeit mit den Freiburger Schulämtern aufzubauen.



---

 2012

## 2. Kulturelle Institutionen: Auftrag und Tätigkeit

---

Das Amt übt die Aufsicht über die kulturellen Institutionen des Staates aus, legt ihr allgemeines Tätigkeitsprogramm fest und sorgt für die Koordination ihrer Tätigkeiten.

### 2.1. Beaufsichtigung und Koordination der kulturellen Institutionen

Der Amtsvorsteher hielt mit den Verantwortlichen der kulturellen Institutionen rund dreissig Koordinationssitzungen ab. Er beaufsichtigte die Erstellung des Voranschlags und der Rechnung sämtlicher Institutionen und nahm an den jeweiligen Kommissionssitzungen (Arbeitsgruppen und Gesamtkommission) der Institutionen teil.

Der Amtsvorsteher ist Mitglied der Baukommission zur Erweiterung der Gebäude des Konservatoriums (2. Bauetappe), die von der Pensionskasse des Staatspersonals realisiert wird.

## 3. Staatsarchiv

---

### 3.1. Auftrag

Hauptaufgabe des Staatsarchivs (StAF) ist es, die archivierten Dokumente des Staates und seiner Institutionen, der zentralen Verwaltung und der dezentralen Dienststellen zu bewerten, zu erschliessen, zu konservieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Staatsarchiv betreut die Vorarchivierung in den Dienststellen. Es berät die Gemeinden, Pfarreien und Privatpersonen bei der Organisation und Führung ihrer Archive. Es bietet der Öffentlichkeit, den Studierenden und Forschern Unterstützung bei ihren Forschungen sowie Zugang zu spezifischen Informations- und Suchinstrumenten. Das Staatsarchiv trägt mit seinen Forschungen und Publikationen zur Kenntnis der Freiburger Geschichte bei.

*Staatsarchivar: Alexandre Dafflon*

### 3.2. Tätigkeit

---

#### 3.2.1. Archivkommission

Die Archivkommission tagte 2012 dreimal. Sie prüfte das Budget für 2013, wurde darüber informiert, dass die Platzreserven des StAF demnächst zur Neige gehen, nahm Kenntnis von den Fragen zur Notwendigkeit, eine Strategie für die Archivierung von elektronischen Dokumenten zu erstellen, nahm Einsicht in die «Empfehlungen des StAF zur Archivierung zuhanden der Freiburger Gemeinden» und in den Jahresbericht 2012.

#### 3.2.2. Gesetzesgrundlagen

Ein Vorentwurf für ein Gesetz über die Archivierung und die Organisation des Staatsarchivs ist in den Legislaturplan 2010–2016 des Staatsrats aufgenommen worden.

#### 3.2.3. Gebäude und Ausstattung

Das Hochbauamt des Staats hat vorgesehen, ein provisorisches Depot für das StAF an der Adresse Daillettes 6 in Freiburg einzurichten. Bis zur Verfügbarkeit dieses Depots, vorgesehen Ende 2013, wurde eine Übergangslösung auf dem Gelände der Cardinal in Freiburg gefunden.

#### 3.2.4. Informatik und neue Technologien

An der Datenbank des StAF wurden mehrere Verbesserungen vorgenommen, insbesondere die Installation des neuen Instruments *Query Qynch Tool*, das es erlaubt, die öffentlich zugängliche Version der Datenbank regelmässig auf den neuesten Stand zu bringen. Die Digitalisierung und Mikroverfilmung der Zehntpläne wurden 2012 beendet, mit einem Total von 7680 Aufnahmen, die im Laufe des Jahres 2013 in die Datenbank aufgenommen werden. Im Rahmen des Projekts *e-codices* des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg hat das Staatsarchiv das Fahnenbuch, ein illuminiertes Manuskript von 1647, digitalisieren lassen. Dieses Dokument ist nun online konsultierbar. Im Jahr 2012 ist, in Zusammenarbeit mit dem *Institut Fribourgeois d'Héraldique et de Généalogie* und *Familysearch International*, ein Projekt zur Digitalisierung der Freiburger Volkszählungen des 19. Jahrhunderts ausgearbeitet worden. Die strategischen Überlegungen zur Archivierung digitaler Dokumente wurden während des ganzen Jahres 2012 fortgesetzt, mit einer provisorischen Lösung, die 2013 in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen in Bern umgesetzt werden soll. Das StAF ist am Projekt GED-Chancellerie, einer geplanten elektronischen Dokumentenverwaltung, beteiligt.

#### 3.2.5. Beziehungen zu archivbildenden Stellen

30 (32) Dienste der Verwaltung wurden besucht (44 Besuche): Universität Freiburg; Schulzahnpflegedienst; Amt für Wald, Wild und Fischerei; Amt für Bevölkerung und Migration; Gericht des Saanebezirks; Amt für Zivilstandswesen und Einbürgerungen; Gericht des Broyebezirks; Kantonsarztamt; Bau- und Raumplanungsamt; Generalsekretariat der Sicherheits- und Justizdirektion; Amt für Umwelt; Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung; Kollegium Gambach; Kollegium Heilig Kreuz; Generalsekretariat der Volkswirtschaftsdirektion; Kantonsgericht; Amt für Berufsbildung; Kantonale Steuerverwaltung; Kantonale Gebäudeversicherung; Pädagogische Hochschule; Oberamt des Sensebezirks; Kantonspolizei; Amt

## 2012

für Gemeinden; Verwaltungsgericht; Oberamt des Seebezirks; Direktorenkonferenz der Freiburger Kollegien; Hochbauamt; Aufsichtskommission im Bereich des fürsorglichen Freiheitsentzugs; Anstalten von Bellechasse.

Auch 28 (22) andere Institutionen liessen sich beraten: Stadtarchiv Bern; Pfarrei Promasens; Gemeinde Granges-Paccot; Pfarrei Hauteville; Gemeinde Neyruz; Franziskanerkonvent Freiburg; Zonta-Club Freiburg; Isabelle Chassot, Chésopelloz; Freiburgerischer FeuerWehrVerband; Gemeinde Ependes; Paul Corboz, Broc; Gemeinde Arconciel; VISARTE, Berufsverband visuelle Kunst, Sektion Freiburg; Freiburger Badminton-Verband; Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Sektion Freiburg; Freiburger Gemeinde-Verband; Gemeinde Ménières; Fondation Marcello; Gemeinde Vernay; Fondation Cardinal-Journet; Gemeinde Gletterens; Studentenvereinigung Activitas; Notar Jean-François Bourgknecht, Freiburg; Fabiola Friolet, Murten; Pfarrei Saint-Martin; Verkehrs-Club der Schweiz, Freiburg; Konvent der Ursulinerinnen, Freiburg; Pfarrei Arconciel; Association Pro Fribourg.

## 3.2.6. Ablieferungen

Die folgenden Bestände wurden von den Dienststellen des Staats oder von öffentlichen Körperschaften abgeliefert, insgesamt 304,45 (437,85) zusätzliche Laufmeter (Lm):

## SJD:

Kantonspolizei, Tagesrapporte der einzelnen Posten (2006, 2,20 Lm).

## EKSD:

Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung, Korrespondenz, Berichte, Kommissionen, verschiedene Dossiers, Diapositive (1943–2009, 6 Lm); Inspektorat des Amts für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht, Protokolle (1990–2009, 0,9 Lm); Kantons- und Universitätsbibliothek, ein Baudossier; ehemaliger Augustinerkonvent, in einem Estrich wiederaufgefundene Gerichtsakten (Ende 18. Jh. – ca. 1930, 56 Lm).

## ILFD:

Oberamt des Vivisbachbezirks, Klagen, Baubewilligungen, Korrespondenz mit den Gemeinden, Veranstaltungen (1970–2001, 2,80 Lm); Oberamt des Sensebezirks, Strafbefehle (2003–2006, 7,30 Lm); Amt für Wald, Wild und Fischerei, Forststatistik, Jahresberichte, Pläne, forstliche Betriebspläne (1851–2009, 6 Lm).

## GSD:

Schulzahnpflegedienst, Dossiers (1992–2001, 3,50 Lm); Jugendamt, Einzeldossiers (2001, 2,20 Lm).

## VWD:

Handelsregister, Eheverträge (1911–1987, 3,70 Lm).

## RUBD:

Generalsekretariat, Korrespondenz, Dossiers und Fotos (1906–2010, 15,50 Lm); Tiefbauamt, Strassen- und Brückendossiers, Pläne für Brücken, Strassen und Dörfer, verschiedene Messwerkzeuge, Jahresstatistiken, Gesetzessammlungen, Fotos usw. (1860–2007 ca. 20 Lm); Bau- und Raumplanungsamt, Baudossiers (1996–1997, 50 Lm).

## Gerichtsbehörden:

Gericht des Broyebezirks, Zivil- und Strafrechtsakten (1978–1990, 54 Lm); Friedensgericht Tafers, Dossiers (1968–2009, 9 Lm); Verwaltungsgericht, Dossiers des 1., 2. und 3. Verwaltungsgerichtshofs, Steuergerichtshof, Sozialversicherungsgerichtshof, Gerichtsakten (2001, 11 Lm); Kantonsgericht, Zivil- und strafrechtliche Abteilungen, Korrespondenzdossiers, Disziplinarverfahren, Dossiers der Schuldbetreibungs- und Konkurskammer, Dossiers der Strafkammer und der Vormundschaftskammer (1980–2004, 4,50 Lm).

## Verschiedenes:

Gemeinde Arconciel, Protokolle, Rechnungen, Bürgerverzeichnisse, Gebäuderegister, Pläne des 18. Jahrhunderts (1760–1986, 5 Lm); Sukzession Notar Peter Burri, 7 Inventare und 15 Schachteln Akten in Brevet (1961–2004, 2,10 Lm); Sukzession Notar Pierre Boivin, 4 Minutenregister und ein Inventar (2005–2008, 0,25 Lm); Notar Jean-François Bourgknecht, 54 Minutenregister und 2 Inventare, Erbbescheinigungen, Bürgerschaftsakten und Akten in Brevet (1963–2012, 4,50 Lm); Gemeinden Ependes und Sales, Rechnungen, Bürgerverzeichnisse, Heimatscheine, Schulregister (1831–1975, 3,60 Lm).

Das StAF erhielt 33,85 (64,50) Lm an Archivalien von Privatpersonen, darunter das Archiv der Freiburger Erwachsenenbildungskonferenz FEBKO (1994–2012, 2,50 Lm); des *Deutschen Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg* (1894–2000, 4,50 Lm); des Zonta-Clubs Freiburg (1980–2010, 0,75 Lm); die Dossiers der beruflichen Tätigkeit des verstorbenen Jean-Pierre Corboz, ehemaliger Schulinspektor des Greyerzbezirks (1904–2000, 4 Lm); das Archiv der Freiburger Elternvereinigung (1971–1981, 0,60 Lm); des Architekten Daniel Herren betreffend den Kanton Freiburg (3 Lm); des Freiburgerischen FeuerWehrVerbands (1910–1991, 2,80 Lm); der Studentenvereinigung Sarinia (1895–2003, 3 Lm); der Freiburger Sektion der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten GSMBA (1997–2001, 1,50 Lm); des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (1935–2010, 3,50 Lm); Dokumente betreffend die *Congrégation des Enfants de Marie du Sacré-Cœur de Jésus* (1881–1941, 0,10 Lm); ein Band Jahresberichte des Freiburger Kunstvereins (1933–1960, 0,10 Lm); Dokumente betreffend den Chorherrn Lucien-Pierre Bossens (1869–1949, 0,50 Lm); verschiedene Dokumente theologischer und religiöser Natur (1872–1972, 0,05 Lm); Dokumente betreffend die Familien von Haller und von Bocard

---

## 2012

(19.–20. Jahrhundert, 0,30 Lm) und verschiedene andere Dokumente familiären oder genealogischen Inhalts.

Das StAF konnte folgende Originaldokumente erwerben: 14 Papierdokumente und ein Pergament, datierend von 1481 bis 1785 und zu Wasserrechten in Courgevaux und Chandon; ein Tagebuch von Marie-Anne Elisabeth Françoise d’Affry (1775–1831), Tochter von Louis d’Affry, für das erste Trimester des Jahres 1800; ein Fotoalbum der Familie Boccard und ihnen alliierter Familien (19. Jahrhundert).

### 3.2.7. Klassierungs- und Inventarisierungsarbeiten

Die Klassierung und das Inventar von verschiedenen Beständen wurden 2012 abgeschlossen, doch haben die an der Datenbank *scopeArchiv* angebrachten Verbesserungen den Ausdruck der Repertorien und Inventare verzögert (ECAB, Gericht des Saanebezirks, Tobie-de-Raemy, Verträge und Richtungen usw.). Diese werden 2013 ausgedruckt werden.

Die folgenden Bestände wurden in die Datenbank *scopeArchiv* eingegeben: Jugendstrafgericht (1974 Einträge); Oberamt des Vivisbachbezirks (115 Einträge); Amt für Personal und Organisation (10 976 Einträge); Generalsekretariat der ILFD (256 Einträge); Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung (223 Einträge); Gericht des Broyebezirks (4291 Einträge); Schulzahnpflegedienst (263 Einträge); Verwaltungsgericht (1518 Einträge); Generalsekretariat der SJD (732 Einträge); Amt für Wald, Wild und Fischerei (457 Einträge); Friedensgericht Tafers (2829 Einträge); Kantonsgericht (47 Einträge); Enteignungskommission (25 Einträge); Gemeinde Arconciel (118 Einträge); Freiburgerischer FeuerWehrVerband (221 Einträge); AV Goten, Studentenverbindung (142 Einträge).

Von den laufenden Arbeiten verdienen mehrere eine besondere Erwähnung, so die Klassierung und Erschliessung des Bestands Marcello (1836–1879), bestehend aus mehr als 2000 Briefen der Künstlerin und ihrer Korrespondenten, des Bestands des Journalisten und Redaktors Roger de Diesbach (1944–2009), des Bestands der Freiburger Augustiner (13.–19. Jahrhundert), des Bestands des Militärdepartements (19.–20. Jahrhundert), des Bestands des Staatsarchivs Freiburg, der Dossiers der Insassen der Anstalten Bellechasse (ca. 1890–ca. 1960) und des Bestands des Tiefbauamts.

Erwähnenswert ist auch der Abschluss, mit einem Vorsprung von mehreren Monaten auf die Planung, der vollständigen Katalogisierung der Bibliothek des StAF im Verbundkatalog RERO, realisiert in enger Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek.

### 3.2.8. Konservierungsmassnahmen, Restaurierung, Buchbindung und Mikroverfilmung

Das Projekt einer vollständigen Reinventarisierung (Inventare, Konditionierung und Restaurierung) des alten Bestände wurde 2012 fortgesetzt. Nach dem Bestand Verträge und Richtungen ging die Arbeit mit dem Bestand der Augustiner weiter. 14 alte und beschädigte Dokumente wurden restauriert (Bestände Verträge und Richtungen, Augustiner, Praroman, Karten und Pläne). Das Atelier für Mikroverfilmung des Staats hat 280 Register und Dokumente mikroverfilmt, hauptsächlich Pfarreiregister, Gerichtsbücher, Mandatenbücher, Ratserkenntnisbücher und Verwaltungshilfsbücher.

### 3.2.9. Dienstleistungen: Auskünfte, Führungen, Ausstellungen

9392 (10 076) Dokumente wurden von 682 (713) Kunden in 2370 (2340) Tagessätzen konsultiert. Das StAF übermittelte 499 (622) Dossiers an die Dienststellen der Verwaltung. Das Sekretariat des StAF beantwortete schriftlich oder telefonisch zahlreiche Anfragen, überwiegend zu genealogischen Forschungen. Zudem wurden 75 (50) Vorlagen für Familienwappen verschickt.

Das StAF empfing eine grosse Zahl von Gruppen für kommentierte Führungen und Lektionen, nämlich 15 (15) Führungen mit 212 (253) Personen.

Für die Ausstellung «Verdingkinder reden» im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg liess das StAF 6 Dokumente aus.

### 3.2.10. Wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen

Das StAF unterstützte verschiedene Forschungen historischer, wissenschaftlicher oder technischer Art. In der Reihe der Archivblätter «Connaissez-vous? / Schon bekannt?» ist ein besonderes Blatt erschienen, mit dem Titel «Le train à vapeur débarque à Fribourg. Genèse d’une aventure (1845–1862) / Die Dampfeisenbahn erreicht Freiburg. Beginn eines grossen Abenteuers (1845–1862)», 8 S., ill.

Die Mitarbeiter des StAF haben zahlreiche Vorträge gehalten und publiziert: «Heureux qui comme Ottoz...», in: *Annales fribourgeoises* 74 (2012), S. 195–197; «Plaffeien und die Notarenfamilie Thalmann», in: *Freiburger Geschichtsblätter* 89 (2012), S. 171–195; *L’histoire, l’incendie, éclairages, actes du colloque réuni les 9 et 10 juin 2011 à Fribourg*, Fribourg: Société d’histoire du canton de Fribourg, 2012, 382 S. (Coll. «Archives de la Société d’histoire du canton de Fribourg», nouvelle série, 11); «*Fiat littera ad dictamen sapientum*». *Notare, Lombarden und Juden in Freiburg im Üchtland (14. Jahrhundert)*, Zürich; St. Gallen: Dike, 2012, 381 S. (Coll. «Europäische Rechts- und Regionalgeschichte», 17); «Heureux notaires fribourgeois! Savoir, fortune,

---

 2012

considération, carrière...», in: *Annales fribourgeoises* 74 (2012), S. 9–20; «Neuerwerbungen des Staatsarchivs Freiburg: eine Urkunde aus dem Kloster Hauterive aus dem Jahr 1300», in: *Freiburger Geschichtsblätter* 89 (2012), S. 203–206.

### 3.2.11. Zusammenarbeit

Das StAF nahm an den Aktivitäten des Forums der Archivare – Freiburg teil: ein Halbtage war der Förderung der Wertschätzung des Kulturgutes und ein Vortrag war den Risiken und Herausforderungen der digitalen Archivierung gewidmet.

Das StAF beteiligte sich aktiv an der Organisation des Kurses «Archives du quotidien», den die *Société d'histoire du canton de Fribourg* (Historische Gesellschaft des Kantons Freiburg) in Freiburg (StAF) und Bulle (Greizer Museum) angeboten hat. Vier Lektionen wurden von den Mitarbeitern des StAF vor einem Publikum von 90 Zuhörern bestritten.

Neben dem Editionsprojekt des *Registrum Lombardorum*, des ersten freiburgischen Notariatsregisters (1356–1359), läuft im StAF ein Nationalfonds zur Problematik von Freiburg und der Reformation (16. Jh.).

## 4. Kantons- und Universitätsbibliothek

### 4.1. Auftrag

Hauptaufgaben der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) sind der Erwerb, die Aufbewahrung und die Vermittlung von Büchern, Zeitschriften und anderen Informationsträgern, die für den Hochschulunterricht, die wissenschaftliche Forschung sowie für die Allgemeinbildung erforderlich sind. Sie verwahrt die Veröffentlichungen und Archive, die für die Kenntnis der Kantongeschichte nötig sind, wobei sie dazu insbesondere den historischen Buchbestand pflegt. Ferner sorgt sie für die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die obligatorische Abgabe der für die Öffentlichkeit bestimmten Druckerzeugnisse und Aufnahmen. Sie trägt allgemein zur Förderung des Lesens und des kulturellen Lebens bei. Die KUB erbringt bibliothekarische Dienstleistungen und übernimmt Koordinations- und Ausbildungsaufgaben für rund vierzig universitäre und assoziierte Bibliotheken.

*Direktor: Martin Good*

### 4.2. Tätigkeit

#### 4.2.1. Kommission

In den beiden jährlichen Sitzungen sah die Kommission die Rechnung 2011 ein und nahm zum Voranschlag 2013 und zum Finanzplan 2013–2016 zustimmend Stellung. Zu den wichtigs-

ten behandelten Geschäften gehörten das Aus- und Umbauprojekt, die Entwicklung des Westschweizer Bibliotheksverbundes (RERO), die Entwicklung des Freiburger Bibliotheksnetzes und das Projekt für die Digitalisierung der Freiburger Presse. Die Kommission nahm das neue Organigramm des Personals und das allgemeine Tätigkeitsprogramm zur Kenntnis. Sie zeigte sich erfreut über die umfangreichen Neuerwerbungen, die Schenkung der Bibliothek des Diözesanzentrums, die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter, das angebotene Kulturprogramm, die gelungene Renovation des Hauptlesesaals und die Einrichtung des Facebook-Profiles der KUB.

#### 4.2.1.1. Direktion und Stabsfunktionen

Der Direktor und die stellvertretende Direktorin nahmen an den Arbeiten folgender Organe und Vereinigungen teil:

- > Verein für die Konservierung, Digitalisierung und Valorisierung der Freiburger Zeitungen (VFP);
- > Association romande des bibliothèques patrimoniales;
- > Vorstand der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken ABF-VFB;
- > Steuerungskomitee für das Projekt E-lib.ch;
- > Kommission der KUB;
- > Kommissionen der dezentralen Bibliotheken an der Universität;
- > Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz «KUB» (der KUB-Direktor war als Revisor des Konsortiums tätig);
- > Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken;
- > «Conseil stratégique RERO» und (bis zum 8. Oktober) Büro des «Conseil stratégique RERO» (provisorisches Führungsorgan in Hinsicht auf eine neue Governance des Verbunds);
- > Arbeitsgruppe «Urheberrecht» des Fachverbands im Bereich Bibliotheks- und Informationswesen (BIS);
- > Switch AAI Advisory Committee;
- > Universität Freiburg / Weiterbildungsstelle (Mitarbeit bei der Durchführung des «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque»).



2012

4.2.1.2. Gebäude, Einrichtungen, Hausdienst, Sicherheit für Personen und Sachen

Unter Leitung des Hochbauamts wurden neben den üblichen Unterhaltsarbeiten mehrere Projekte verwirklicht, insbesondere: Renovierung von fünf Büros, Umbau eines WC für Personen mit beschränkter Mobilität, Teilrevision der Klimaanlage mit Verbesserung der Regulierung, Fernkontrolle der Gebäudetechnik und zweite Etappe der Erneuerungsarbeiten des Gebäudes von 1910 für die nicht vom Ausbauprojekt betroffenen Räume, hauptsächlich im komplett renovierten Hauptlesesaal. Die Kompressoren zur Bewegung der Compactusanlagen mussten instandgesetzt werden, nachdem es zu zwei Feuerwehreinsätzen sowie einer Evakuierung des Publikums und der Mitarbeitenden gekommen war (Rauchentwicklung).

4.2.1.3. Berufsausbildung

Zwei Personen schlossen ihre Lehre als Assistent in Information und Dokumentation (AID) ab, während vier weitere sie fortsetzten. Zwei neue AID-Lernende wurden angestellt: eine in der Kantons- und Universitätsbibliothek, die andere in Partnerschaft mit der Bibliothèque de la Ville in Freiburg. Zwei Personen, die ein Vor-HKB-Praktikum (Bachelor der Hochschule der Künste Bern – Konservierung und Restaurierung) bzw. ein Vor-MAS-Praktikum (Master of Advanced Studies in Archival, Library and Information Science der Universität Bern) absolvierten, haben ihre Praktika abgeschlossen. Im Rahmen der Fachhochschulausbildung als FH-Spezialist für Information und Dokumentation wurde eine Person angestellt. Der Lernende in Mediamatik setzt seine Ausbildung fort.

Die sechste Durchführung des «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque» begann am 20. Oktober mit 20 Teilnehmenden für sämtliche Module und zwei Teilnehmenden für einzelne Module.

4.2.1.4. Koordination mit der Universität

Die Koordinationsgruppe hat folgende Themen behandelt: Finanzplanung 2013–2016, Ausbau und Restrukturierung der KUB, das visuelle Erscheinungsbild des Staats und dessen Auswirkungen auf die Universität, die Erweiterung von Miséricorde, die Integration der Kataloge des Instituts für Föderalismus (IFF) und des Interfakultären Instituts für Ethik und Menschenrechte (IIEDH), die Verwaltung der Bestände der Bibliothek für Fremdsprachen und der Bibliothek des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit sowie die Interimslösung für die Interfakultäre Bibliothek für Geschichte und Theologie.

Im Rahmen der internationalen Open-Access-Woche führte die gemischte Arbeitsgruppe mehrere Veranstaltungen durch (Poster-Session in allen Bibliotheken, Video-Tutoriat, FAQ usw.).

4.2.1.5. Koordination mit den assoziierten Bibliotheken

Die Koordination mit den assoziierten Bibliotheken betreut 17 Bibliotheken. Zwei Bibliotheken schlossen 2012 ihre Katalogisierung ab (Stadtarchiv Freiburg und Staatsarchiv Freiburg). Verschiedene Arbeiten im Zusammenhang mit der Migration der HEP-PH FR wurden fortgesetzt (Koordination, Qualitätssicherung, Betreuung der geforderten Entwicklungen). Für zwei Bibliotheken, deren Integration 2013 beginnen soll (Franziskanerkloster und Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal), wurden Vorarbeiten geleistet.

4.2.1.6. Koordination mit der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken (ABF-VFB)

Die ABF-VFB präsentiert sich in einem neuen Prospekt und hat ein neues Logo erhalten. Zudem wurde ein historischer Rückblick verfasst. Sie hat das 2011 begonnene Projekt «Website» abgeschlossen und ist nun auf der Suche nach Sponsoren, um eine den heutigen Erfordernissen entsprechende Website zu finanzieren. Sie beteiligte sich am Projekt DEZA-Bibliomedia, was ihr erlaubte, eine Partnerschaft mit Polen abzuschliessen. Eine Delegation der ABF-VFB traf mit Staatsrätin Isabelle Chassot zusammen. Die neue Reflexionsgruppe «Zukunft der Bibliotheken und Bibliothekare» nahm ihre Tätigkeit auf. Die ABF-VFB beteiligte sich zudem weiterhin an der Fortbildung der Bibliothekare und organisierte Kurse, die teilweise von der EKSD subventioniert wurden. Die Loterie Romande (LoRo) gewährte eine Unterstützung von 133 327 Franken, die vollständig an die Schul- und Gemeindebibliotheken weitergegeben wurde.

4.2.1.7. Publikationen

Zur Bekanntmachung ihrer Bestände, ihrer Aktivitäten und ihres Betriebs oder im Rahmen von Kooperationen veröffentlichte die KUB folgende Schriften:

- > «Une famille fribourgeoise étoilée: les Castella», Ausstellungskatalog;
- > «Sacré», Katalog der 8. Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg;
- > «Chronique fribourgeoise 2011»;
- > Themenblätter zur Ergänzung des KUB-Prospekts;
- > monatlicher elektronischer Newsletter, der alle Aktivitäten der KUB ankündigt;
- > halbjährlicher elektronischer Newsletter für den Lehrkörper der Universität;



2012

- > Präsenz auf Facebook;
- > Prospekte Kulturprogramm 2012 und Kulturprogramm 2012/13;
- > Cinéplus-Programme 2012 und 2012/13;
- > «BCU Info», Nr. 67/68.
- > Die Presseartikel über die KUB und die Textbeiträge der KUB werden im jährlichen «Press-Book» zusammengestellt.

4.2.1.8. Ausbau-, Umbau- und Renovierungsprojekt

Eine Arbeitsgruppe hat die Wahl einer Aufstellungssystematik für die Freihandbestände vorbereitet, die von der Direktion gutgeheissen wurde.

Das Projekt «Organisation et gestion des masses documentaires – OGMD» wurde fortgesetzt (vgl. Bericht 2011 für die Projektbeschreibung). In den Magazinen wurden umfangreiche Umzüge und Neuordnungen durchgeführt, um dem Platzmangel entgegenzuwirken und zukünftige Umzüge vorzubereiten.

Die Ausstattung der Dokumente mit RFID-Chips (Radio Frequency Identification) wurde fortgesetzt, und zwar für Neuerwerbungen, Zeitschriftenfaszikel im Freihandbereich, gebundene Bände und in den Magazinen gelagerte neue Dokumente, um insbesondere eine Automatisierung von Ausleihe und Rückgabe, eine wirksame Diebstahlsicherung und automatische Bestandsinventare in Hinsicht auf die bestmögliche Funktionsweise der geplanten KUB zu ermöglichen (insgesamt 273 500 RFID-Chips).

4.2.1.9. Digitalisierung der Freiburger Zeitungen

Um die Nutzung wertvoller historischer Quellen zu erleichtern und ein Kulturerbe zu bewahren, das aufgrund der Fragilität des Trägers von der Zerstörung bedroht ist, digitalisiert die KUB seit 2003 Freiburger Zeitungen und publiziert sie im Internet (ca. 330 000 Seiten). Kennzeichnend für dieses Projekt sind der Bedarf bedeutender finanzieller Mittel, eine rasche technologische Entwicklung (namentlich Zeichenerkennung) und komplexe rechtliche Fragen. Die KUB wird in Zukunft von der am 23. März gegründeten und von Albert Noth geleiteten «Association pour la conservation, la numérisation et la valorisation des journaux fribourgeois» (AJF) unterstützt. Diese Vereinigung verfolgt das Ziel, die Konservierung, Digitalisierung, leichte Zugänglichkeit und Valorisierung aller Freiburger Zeitungen zu fördern sowie zur Finanzierung und zur Regelung der Rechtsfragen beizutragen.

4.2.2. Sektor Freiburger Sammlungen und kulturelle Aktivitäten

4.2.2.1. Erwerbungen

Monografien	2012	2011
Pflichtabgabe	967	332
Abschlussarbeiten UNI + PH	776	372
Ankäufe	427	361
Schenkungen	746	282
Total	2916	1347

Freiburger Zeitschriften als Pflichtabgabe	2012	2011
Eingegangene Faszikel	2506	1701
Neue Zeitschriftentitel	53	72

Ein neuer bedeutender Fonds wurde der KUB übergeben: die älteren Bestände der Bibliothek des Diözesanzentrums, die Ende 2012 geschlossen wurde. Die wichtigste Kulturgutschenkung seit der Eröffnung der KUB im Jahr 1848 umfasst rund 30 000 Bücher und Broschüren, von denen drei Viertel antiquarische Bücher sind.

576 (555) Plakate, 18 (7) geografische Karten wurden erworben und 432 Dokumente grauer Literatur (Flyers, Einladungskarten usw.) wurden in die lokale Dokumentation aufgenommen.

Die KUB erhielt oder erwarb neue Fotofonds: jene des Murtner Fotografen Hans Wildanger [1888–1968] (ca. 24 000 Negative) und von Gérard Périsset aus der Broye, Redaktor der «Liberté» in den 1960er bis 1980er Jahren (ca. 40 000 Negative). Die ikonografischen Sammlungen erfuhren eine Bereicherung durch die Abzüge der Ausstellung «Sacré» von Matthieu Gafsou (Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg 2012). Der Postkartenfonds wuchs, dank der Schenkung von Frédéric Depont und einiger Ankäufe, um 850 (151) Karten.

Tondokumente	2012	2011
Pflichtabgabe	27	neue Angabe
Ankäufe	64	neue Angabe
Schenkungen	57	neue Angabe
Total	148	

Videodokumente	2012	2011
Pflichtabgabe	10	neue Angabe
Ankäufe	20	neue Angabe
Schenkungen	15	neue Angabe
Total	45	

2012

Kulturgutaufnahmen	2012	2011
Ton	141	104
Video	34	36
Total	175	140

4.2.2.2. Freiburger Bibliografie

Jährliche Erschliessung	2012	2011
Aufnahmen mit Indexierung	1204	756
Druckschriften	698	420
Audiovisuelle Dokumente	200	217
Analytische Aufnahmen	306	119
Leitaufnahmen	840	246
Total der Aufnahmen:	35 451	34 247

4.2.2.3. Erschliessung und Benutzung

Im Rahmen der Katalogisierung der alten Druckschriften wurden 115 (423) Titel erfasst, was 249 (623) Bänden entspricht. 120 (140) Plakate und 1985 (1969) Postkarten wurden digitalisiert, desgleichen 197 Negative des Fonds Jacques Thévoz, 22 des Fonds der FEW, 92 des Fonds Eltschinger und 744 unterschiedliche Abzüge auf Karton. Die Archivierung des Fonds Léo und Micheline Hilber (Prüfung des Fonds und Inventarisierung) sowie das Inventar des Fonds CIRIC (Centre international de reportages et d'information culturelle), des Fonds Albin Carrel und der Fotoabzüge auf Karton wurden fortgesetzt. Aus konservatorischen Gründen wurden 1379 (335) Video- und Tondokumente übertragen oder kopiert. Die Ton- und die Videoregie wurden während 1205 (850) Stunden genutzt.

Die Benutzung des Lesesaals für Sondersammlungen präsentiert sich wie folgt: 2009 (1966) Dokumente, davon 514 (465) Handschriften, wurden eingesehen, und 803 (749) Besuche, davon 186 (195) für Handschriften, wurden registriert. 535 (669) Bilddokumente aus den Archiven wurden von kantonalen Dienststellen, Medien, Verlagen, Gemeinden, Unternehmen, Kulturinstitutionen und Privatpersonen genutzt.

4.2.2.4. Konservierung und Buchbinderei

	2012	2011
Einbände	76	360
Broschuren	229	200
Reparaturen beschädigter Bände	151	204
Behälter (Herstellung und Reparatur)	294	96
Passe-Partouts	7	171
Restaurierungen	167	64
Ausstellungen (Auf- und Abbau in Arbeitsstunden)	215	

Das Team arbeitete an der Verwaltung der Zeitungen und Zeitschriften im Lesesaal (Rotunde) mit. Zudem war es für die Reprografie und Verwaltung der Mikrofilme zuständig: 299 (370) Bestellungen von Reproduktionen mit insgesamt 5005 (5981) Fotokopien, 34 (33) Bestellungen von Kopien vollständiger Ausgaben von Freiburger Zeitungen und 11 (15) Bestellungen von Scans alter Bücher wurden bearbeitet.

Die Mikroverfilmung der wichtigsten Freiburger Zeitungen des laufenden Jahrs wurde gemäss den Richtlinien des Fachbereichs Kulturgüterschutz im Bundesamt für Bevölkerungsschutz vorgenommen. Eine Auswahl von Freiburger Zeitschriften und alten Freiburger Druckschriften mit insgesamt 12 533 (26 249) Seiten wurde digitalisiert.

4.2.3. Kulturelle Veranstaltungen

4.2.3.1. Ausstellungen

- > «Die Grossbaustellen der Mülhauser» (19.11.2011–10.03.2012);
- > «Die Grossbaustellen der Mülhauser: Schiffenen – Madeleine». Ausstellung im Pflegeheim Wolfacker in Düdingen (19.03.–20.05.);
- > «Georges Schwizgebel – Bewegte Bilder» im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Freiburg (FIFF) (24.03.–23.06.);
- > «Im Glanz der Sterne: die Patrizierfamilie Castella». Zum Abschluss der Inventarisierung des Archivs des Fonds de Castella (28.09.–24.11.);
- > «Sacré». 8. fotografische Ermittlung: Thema Freiburg, von Matthieu Gafsou (14.12.2012–02.03.2013).

4.2.3.2. Veranstaltungen, Vorträge

Abendveranstaltungen in der Rotunde:

- > «Se fauillir avec plus que soi». Die Selbstdarstellung des Barons François-Joseph-Nicolas d'Alt de Tieffenthal in seinen «Hors d'œuvres», Vortrag von Ramona Fritschi;
- > «Le bal des esquinés» (Charmey: Les Editions de l'Hébe 2011), Lesung von Annick Geinoz, begleitet von Yves Baeriswyl (Akkordeonist) anlässlich des Weltbuchtages;
- > «Freiburg als Metropole der Spielkartenfabrikation in der Schweiz», Vortrag von Walter Haas;
- > «Jardiniers de mots», Texte und Musik mit dem Freiburger Schriftstellerverein und dem Bandoneonisten Michael Zisman;

## 2012

- > Gespräch mit dem französischen Schriftsteller Jean d'Ormesson und der Verlegerin Héloïse d'Ormesson;
- > «dachbettzyt» (Olten: Knapp 2012), Lesung von Angelia Maria Schwaller;
- > «Le Conseil d'Etat fribourgeois 1848–2011, ou qui gouverne à Fribourg», Vortrag von Jean-Pierre Dorand im Zusammenhang mit der Publikation des Buches «Le Conseil d'État fribourgeois, 1848–2011: son histoire, son organisation, ses membres», von Georges Andrey, John Clerc, Jean-Pierre Dorand und Nicolas Gex;
- > «Français fédéral bei Molière», Vortrag von Walter Haas;
- > «Apprendre à converser: les traités de civilité mondaine dans la Bibliothèque Castella», Vortrag von Simone de Reyff;
- > «Zoos humains en Suisse», Vortrag von Patrick Minder anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte.
- > Mitarbeit am Projekt der Nationalbibliothek «Die Schweiz vor 100 Jahren: Ansichtskarten», das von der SKKB in Auftrag gegeben wurde;
- > Mitarbeit am Projekt «Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg» anlässlich der Ausstellung «Jean-Luc Cramatte – Inventar» in der Fotostiftung Winterthur (03.02.–28.05.);
- > Bereitstellung alter Freiburger Druckschriften und Mitarbeit für die Ausstellung «Des clerics et des livres» im Gutenberg Museum (31.03.–05.06.);
- > Bereitstellung von «L'optique des couleurs» von Louis-Bertrand Castel (Paris 1740) für die Ausstellung im Espace Ami Lullin in der Bibliothèque de Genève «Nota Bene: de la musique avec Rousseau» (16.10.–02.03.);
- > Bereitstellung von Dokumenten für die Ausstellung «Tourismus im Sensebezirk» im Sensler Museum Tafers (26.05.–05.08.).

Mittagsveranstaltungen in der Rotunde: Führungen durch die Ausstellung «Georges Schwizgebel – Peintures animées» mit dem Filmemacher und Thierry Jobin, FIFF-Direktor; Führungen durch die Ausstellungen «Die Grossbaustellen der Mülhauer» und «Im Glanz der Sterne: die Patrizierfamilie Castella».

Museumsnacht: «Fribourg, on y prend goût! Croquez les districts» mit «Entdecken Sie die Bezirke anhand ihrer Geschichte, alter Fotografien, Postkarten und Filme»; Degustation einheimischer Spezialitäten und Freiburger Lieder auf Französisch und Patois.

Am 25. November gab das Jugendorchester Freiburg im grossen Lesesaal ein Konzert, das Johann Sebastian Bach gewidmet war.

#### 4.2.3.3. Cinéplus – der Filmclub

Im 35. Jahr besuchten 1264 (1107) Personen die Vorführungen von 25 (26) bisher nicht gezeigten oder selten zu sehenden Filmen.

#### 4.2.3.4. Zusammenarbeit

- > Mitarbeit an der Website «Notre Histoire.ch»;
- > Mitarbeit am Projekt «e-rara» im Rahmen von «e-lib.ch»;
- > Mitarbeit am Projekt «retro-seals» im Rahmen von «e-lib.ch»;
- > Mitarbeit am Projekt «e-codices» im Rahmen von «e-lib.ch»;

#### 4.2.4. Abteilung Handschriften, Inkunabeln und Archive

##### 4.2.4.1. Schenkungen und Erwerbungen

14 handschriftliche Briefe von Paul Claudel an Walter Egloff, 1941–1948 (Ankauf); Fonds Charles-Henri Bovet (1943–1992); Inkunabel: Jacobus de Voragine, *Legenda aurea*. [Basel: Berthold Ruppel, um 1470] (Leihgabe der Pfarrei Grangettes); Sr Marie-Scholastique de Reding und Sr Marie-Joseph Calpini, *Missel de la Visitation*. Ms. 1912; Sr Marie-Scholastique de Reding, *Cantons d'autel*. Ms. Anfang 20. Jahrhundert; Sr Marie-Scholastique de Reding, *Ordo pour les fêtes solennelles à la chapelle de la Visitation*. Ms. Anfang 20. Jahrhundert; Handschriftenfonds der Bibliothek des Diözesanzentrums (ehemaliges «Grand Séminaire»): insbesondere 3 mittelalterliche Handschriften und 32 Inkunabeln.

##### 4.2.4.2. Erschliessung

Abschluss der Inventarisierung des Archivs der Familie de Castella. Publikation des Inventars im Online-Katalog.

Klassierung der Neuzugänge: L 2153–2157.

Archivinventare, die ins des Modul «Archives Management System» von RERO migriert wurden: Fonds André Ducret, Papiere Max de Diesbach, Fonds Gérard Pfulg, Fonds Archives d'ici, Papiere Eugène Dévaud.

2012

4.2.4.3. Restaurierungen

Archiv der Familie de Castella de Delley: 73 gesiegelte Pergamente.

4.2.4.4. Mikroverfilmung / Digitalisierung

Digitalisierung von 450 Ektas und Dias von Handschriften und Druckschriften.

4.2.4.5. Zusammenarbeit und weitere Aktivitäten

- > Teilpublikation in Faksimile mit einer Übersetzung ins Chinesische des Ms. L 509: «Voyages et aventures du Capitaine Ripon aux Grandes Indes (1617–1627)», Taiwan, Yuan-Liou Publishing Co;
- > Ausstellung «Armand Niquille. Œuvres inédites». 30. März bis 22. April 2012, Grand Espace du Rural in Givisiez;
- > Reportage des russischen Fernsehsenders TV Cultura über Alexander Herzen;
- > Ausstellung «Im Glanz der Sterne: die Patrizierfamilie Castella». 28. September bis 24. November 2012, KUB;
- > Ausstellungskatalog «Une famille fribourgeoise étoilée: les Castella», Freiburg 2012.

4.2.5. Abteilung Informationstechnologien

Wichtigste Projekte:

- > Mitarbeit bei der Implementierung des neuen Suchwerkzeugs Explore im Rahmen von RERO;
- > Inbetriebnahme des «Smart Mapping Service» für einen automatischen Transfer der Liste der elektronischen Zeitschriften in die Freiburger Instanz des SFX-Linkresolvers;
- > technischer Support bei der Einrichtung eines Automaten für die Rückgabe von Dokumenten;
- > Entwicklung einer Applikation für das Inventar des Archivs de Castella; Entwicklung einer Zugangs- und Suchschnittstelle im Internet;
- > technischer Support bei der Publikation der Ausstellung de Castella im Internet;
- > Analyse und Reflexion über die künftige Ausrichtung des Informatiknetzes der KUB;

> Mitarbeit an der Digitalisierung und Veröffentlichung mehrerer Freiburger Dokumente;

> Einrichtung eines provisorischen und partiellen Systems für die Archivierung digitaler Kulturgut-Dokumente;

> Vorbereitung der Überarbeitung der Präsentation der digitalen Freiburger Kulturgut-Dokumente auf dem institutionellen Server RERO DOC.

4.2.6. Erwerbungsabteilung

4.2.6.1. Statistik

Dokumente	2012	2011
Ankäufe aus dem Budget der Zentrale	13 962	14 885
Ankäufe aus dem Budget der Universität	21 480	19 475
Ankäufe aus Sonderkrediten	647	922
Schenkungen (katalogisierte Dokumente)	3 919	3 292
Pflichtabgaben (inkl. audiovisuelle Dokumente)	2 281	1 388
Tausch	422	455
Deposita	2 068	365
Zeitschriften: neue Abonnemente	137	185
Zeitschriften: Sonderhefte	458	347
Total	45 374	41 314
<b>Zeitschriften</b>		
Abonnierte Papierzeitschriften (Titel)	5 020	5 032
<b>Elektronische Zeitschriften (Titel)</b>		
über das Konsortium abonnierte Titel	12 511	12 344
ausserhalb des Konsortiums abonnierte Titel	879	780
nachgewiesene unentgeltliche Titel	37 447	32 000
Datenbanken (CD-ROMs und online)	405	398

Die Verwaltung der Zeitschriften auf Papier umfasste 25 588 (24 055) Faszikel.

4.2.6.2. Erwerb elektronischer Angebote

Die KUB setzte ihre Mitarbeit im Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken fort, das sich eine koordinierte Versorgung der Hochschulen mit elektronischer Information zu günstigen finanziellen Bedingungen zum Ziel gesetzt hat. Die meisten der 13 390 Zeitschriften, die auf dem Campus und im Gebäude der KUB online zur Verfügung stehen, sind über das Konsortium abonniert. Dieses Jahr beteiligte sich die KUB insbesondere an einem Konsortiumsvertrag für folgende Produkte: Eastview, Internationale Bibliographie der Rezensionen, Klapp-Online Database, Sage Research Methods, Byzantinische Bibliographie, Allgemeines Künstlerlexikon, Britannica Encyclopedia, Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Conference

2012

Proceedings Citation Index und RIPM Archive. Zudem erwarb sie die E-Books folgender Sammlungen: Intelextast Masters (Locke, Hume, Malebranche, Duns Scotus, Abelard, Ockham), Blackwell Reference Online Collection 2012 sowie eine bedeutende Sammlung wissenschaftlicher E-Books bei Springer (1500 Bände).

4.2.6.3. Buchbinderei

Von externen Unternehmen gebundene Bände: 7964 (8733).

4.2.7. Katalogisierungsabteilung

4.2.7.1. Formalkatalogisierung

Bände	2012	2011
Neuaufnahmen	58 873	52 375
Rekatalogisierung	12 002	189 016
Verschiedene	5 413	5 384
<b>Total KUB</b>	<b>76 288</b>	<b>246 775</b>
Assoziierte Bibliotheken	26 186	105 597
<b>Total</b>	<b>102 474</b>	<b>352 372</b>

4.2.7.2. Sachkatalogisierung

	2012	2011
Von der KUB bearbeitete Bände	19 539	16 863
Von einer anderen Bibliothek bearbeitete Bände	23 872	76 481
Nicht erschliessbare Bände	39 064	235 314
Leitaaufnahmen	2 826	3 329
<b>Total</b>	<b>85 301</b>	<b>331 987</b>

Die von der Universität angestellten Bibliothekare leisteten 18% (5%) der Formalkatalogisierung und 36% (43%) der Sachkatalogisierung. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Westschweizer Bibliotheksverbund (RERO) wurden 51% (44%) der Formalkatalogisierung bzw. 55% (82%) der Sachkatalogisierung für die Bände der KUB bereits von den anderen Partnern geleistet, wenn man nicht erschliessbare Titel und Leitaaufnahmen ausser Betracht lässt.

Der Katalog der KUB umfasst 1 643 485 (1 618 239) Aufnahmen, denen 2 353 094 (2 262 225) Bände entsprechen.

4.2.7.3. Rekatalogisierung

Was die laufende Rekatalogisierung und verwandte Arbeitsvorgänge betrifft, verteilen sich die Zahlen wie folgt:

> in der Zentrale 10 928 Bände (186 533);

> in der Universität 1074 Bände (2483).

Von 1985 bis 2012 wurden 959 144 Bände rekatalogisiert, davon 12 002 im Berichtsjahr (189 016).

4.2.8. Benutzungsabteilung

4.2.8.1. Statistik

Dokumente:	2012	2011
Heimausleihen inkl. Mediathek	389 962	366 221
<i>davon Mediathek allein</i>	107 344	102 890
<i>davon Transaktionen im iPortal</i>	168 328	neue Rubrik
Ausleihen in den Lesesaal	6 916	5 512
Ausleihen durch die Bibliotheken an der Universität	67 005	72 501
Ausleihen von auswärtigen Bibliotheken	9 579	9 772
Ausleihen an auswärtige Bibliotheken	10 080	9 765
Versand bestellter Fotokopien	881	1 114
Eingang bestellter Fotokopien	543	519
<b>Total</b>	<b>484 966</b>	<b>465 404</b>
Versand bestellter Kopien von Freiburger Zeitungen	327	398
Bearbeitete Bestellungen per E-Mail	4 719	4 948
Anzahl WLAN-Zugänge durch nichtuniversitäres Publikum	4 191	2 357

4.2.8.2. Nutzung der elektronischen Angebote

In den über das Konsortium abonnierten Zeitschriften wurden 220 000 (196 000) Artikel in 25 (25) Zeitschriftenpaketen konsultiert. Mehr als 300 000 (266 000) Recherchen wurden in den 398 (398) von der KUB abonnierten Online-Datenbanken (einschliesslich E-Books) vorgenommen.

4.2.8.3. Benutzerschulung

Die KUB-Zentrale veranstaltete 49 (56) Führungen und Kurse für die Bibliotheksbenutzung, an denen insgesamt 558 (576) Personen teilnahmen. Das in das Universitätsstudium integrierte Programm wurde von rund 775 (750) Studierenden genutzt.

4.2.9. Logistikabteilung

4.2.9.1. Verwaltung der Magazine, Lieferung und Vervielfältigung von Dokumenten

Über die laufenden Geschäfte hinaus (s. Ziff. 4.2.10a für die Statistik) lancierte die Abteilung die operationelle Phase des OGMD-Projekts (s. Ziff. 4.2.2.h). Eine Neuklassierung der Grossformate hat begonnen (Depot der alten Druckschriften,



2012

Zeitschriften und allgemeine Sammlungen). Für die Rückgabe von Dokumenten der dezentralen Bibliotheken an der Universität wurde ein neues Verfahren festgelegt. Der Magazinzugang des Publikums wurde neu geregelt.

4.2.9.2. Ausrüstung der Dokumente

Dokumente	2012	2011
Etikettierte oder neu etikettierte Bände	68 234	55 965
Mit Magnetstreifen versehene Bände	18 884	19 739
Mit RFID-Chips versehene Bände	273 500	59 500

4.2.9.3. Spedition, Transporte, Umzüge

4660 Pakete (4944) wurden versandt. Neben den regelmässigen Transporten für die Bibliotheken an der Universität und für die assoziierten Bibliotheken wurden zahlreiche Sondertransporte durchgeführt. Drei umfangreiche Umzüge betrafen eine interne Reorganisation (10 000 Bände), die Bibliothek des Visitandinenklosters (6000 Bände) und die kulturell wertvollen Bestände der Bibliothek des Diözesanzentrums (30 000 Bände).

4.2.9.4. Infrastrukturen und Materialzentrale

Zwei RFID-Sicherungsschleusen und eine RFID-Konsole für die Rückgabe entliehener Dokumente wurden installiert. Für die Konservierung alter Druckschriften steht nun standardisiertes Konservierungsmaterial in nichtsäurehaltigem Karton oder Papier zur Verfügung.

4.2.10. Dezentrale Bibliotheken an der Universität

Eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe führte eine Umfrage bei den Nutzern über den Zugang zu den elektronischen Angeboten und die Sachkenntnisse in Dokumentensuche durch. Die Ergebnisse wurden analysiert und kommentiert. Eine mobile Website wurde geschaffen, welche die Basisinformationen für jede Bibliothek umfasst; Infoblätter, die dem KUB-Prospekt beigelegt werden können, wurden ebenfalls verfasst und gedruckt.

Die Arbeitsgruppe Constellation bereitete zwei Sitzungen mit dem Vizerektor und zwei Sitzungen mit den KUB-Kadern vor; die Gruppe plante und veranstaltete einen Weiterbildungstag zum Thema Bestandesentwicklung.

5. Konservatorium

5.1. Auftrag

Das Konservatorium bietet Gesangs- und Instrumentalunterricht sowie Tanz- und Schauspielunterricht auf Amateurstufe und im Rahmen der berufsvorbereitenden Ausbildung an. Die-

ser Unterricht wird in verschiedenen, dezentralen Unterrichts-orten der Bezirke angeboten.

Direktor: Giancarlo Gerosa

5.2. Tätigkeit

5.2.1. Kommission des Konservatoriums

Die Kommission des Konservatoriums tagte zweimal. Sie genehmigte die Rechnung 2011 und fällte einen positiven Vorentscheid für den Voranschlag 2013. Daneben behandelte sie folgende Themen: berufsvorbereitende Ausbildung, das Förderkonzept «Sport-Kunst-Ausbildung», Revision der Verordnung über das Konservatorium sowie der Verordnung über die Prüfungen, Projekt zur Neugruppierung der Unterrichtsorte, Neubau in Granges-Paccot für die Unterbringung des Tanz- und Schauspielunterrichts, Schuljahrsbeginn 2012/13.

5.2.2. Einteilung nach Unterrichtsfach

Die Angaben stammen aus der Statistik von Oktober 2012.

**Schauspiel:** Abteilungsleiter: Yann Pugin; Schüleranzahl 49; Aufteilung nach Stufen: Einführungskurs I, II, III 18; Amateurzertifikat I, II, III 24; Vorstudienzertifikat 7; Anzahl Lehrpersonen: 10; Unterrichtsort: Freiburg.

**Holzblasinstrumente:** Abteilungsleiter: Christophe Rody; Anzahl Kurse 855: Blockflöte 192, Querflöte 292, Klarinette 162, Saxophon 155, Oboe 35, Fagott 19; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 524, Mittelstufe 205, Sekundarstufe 70, Amateurzertifikat 41; Vorstudienzertifikat 3; Anzahl Lehrpersonen: Blockflöte 13, Querflöte 11, Klarinette 6, Saxophon 5, Oboe 1, Fagott 1; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 24 Aussenstellen in 7 Bezirken.

**Gesang:** Abteilungsleiter: Nicolas Pernet; Anzahl Kurse: 205; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 100, Mittelstufe 37, Sekundarstufe 31, Amateurzertifikat 5; Vorstudienzertifikat 4; Anzahl Lehrpersonen: 9; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und Murten.

**Streichinstrumente:** Abteilungsleiter: Pierre-Bernard Sudan; Anzahl Kurse 437: Geige 319, Cello 100, Bratsche 7, Kontrabass 11; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 277, Mittelstufe 205, Sekundarstufe 45, Amateurzertifikat 35; Vorstudienzertifikat 4; Anzahl Lehrpersonen: Geige 15, Cello 4, Bratsche 1, Kontrabass 1; Unterrichtsorte: Geige (Bulle, Châtel-St-Denis, Estavayer-le-Lac, Freiburg, Düdingen, Murten, Romont, Villars-sur-Glâne, Wünnewil); Bratsche (Freiburg); Cello (Bulle, Freiburg, Murten, Wünnewil); Kontrabass (Fribourg).

**Blechblasinstrumente:** Abteilungsleiter: Laurent Carrel; Anzahl Kurse 600: Trompete 391, Euphonium 65, Althorn 62, Tuba

2012

8, Horn 27, Posaune 47; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 323, Mittelstufe 183, Sekundarstufe 71, Amateurzertifikat 16; Vorstudienzertifikat 4; Anzahl Lehrpersonen: Trompete 15, Tuba und Euphonium 3, Horn 2, Posaune 1; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 41 Aussenstellen in 7 Bezirken.

**Tanz:** Abteilungsleiterin: Corinne Held; Schüleranzahl 67; Aufteilung nach Stufen: Amateurzertifikat 48; Vorstudienzertifikat 19; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsort: Freiburg.

**Gitarre:** Abteilungsleiterin: Jacqueline Sudan; Anzahl Kurse 428; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 288, Mittelstufe 96, Sekundarstufe 32, Amateurzertifikat 7; Anzahl Lehrpersonen: 13; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 16 Aussenstellen in 7 Bezirken.

**Jazz:** Abteilungsleiter: Christophe Tiberghien; Anzahl Kurse 407: Klavier 135, Gitarre 92, Schlagzeug 90, Keyboard, Synthesizer und Musikinformatik 30, Gesang 25, Bassgitarre 16, Klarinette und Saxophon 15, Blechblasinstrumente 8, Kontrabass 5; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 239, Mittelstufe 95, Sekundarstufe 41, Amateurzertifikat 11; Vorstudienzertifikat 7; Anzahl Lehrpersonen: 16; Unterrichtsort: Freiburg.

**Klavier:** Abteilungsleiter: Philippe Morard; Anzahl Kurse 1361; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 824, Mittelstufe 291, Sekundarstufe 137, Amateurzertifikat 50; Vorstudienzertifikat 3; Anzahl Lehrpersonen: 52; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 33 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Andere Fächer:

> Akkordeon: Anzahl Kurse 39; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 24, Mittelstufe 9, Sekundarstufe 5; Amateurzertifikat: 1; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

> Cembalo: Anzahl Kurse 3; Aufteilung nach Stufen: Mittelstufe 2; Sekundarstufe 1; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

> Musiklehre und Gehörbildung: Grundausbildung und Amateurkurse: Anzahl besuchte Kurse 73; Aufteilung nach Stufen: Stufe I: 14; Stufe II: 11; Stufe III: 23; Stufe IV: 21; Stufe V: 4; berufsvorbereitende Ausbildung: Anzahl besuchte Kurse 21, Aufteilung nach Stufen: Stufe I: 5; Stufe II: 6; Stufe III: 6; Stufe IV: 4; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

> Chorleitung: Amateurzertifikatsstufe, Schülerzahl: 11; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

> Blasmusikleitung: berufsvorbereitende Ausbildung, Schülerzahl: 6; Anzahl Lehrpersonen: 2; Unterrichtsort: Freiburg.

> Musikalische Früherziehung: Schülerzahl: 193; Aufteilung nach Unterrichtsfach: Musikalische Früherziehung 60, Rhythmik Jaques Dalcroze 71, Orff-Methode 62; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

> Orgelimprovisation: Anzahl Kurse: 10; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 6, Mittelstufe 3, Sekundarstufe 1; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

> Orgel: Anzahl Kurse 13; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 9, Amateurzertifikat 4; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

> Klassisches Schlagzeug: Anzahl Kurse 81; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 48, Mittelstufe 19, Sekundarstufe 12; Amateurzertifikat: 2; Anzahl Lehrpersonen: 2; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle..

### 5.2.3. Einteilung nach Stufe

Unterstufe 2641 (2611); Mittelstufe 1041 (1030); Sekundarstufe 451 (477); Amateurzertifikat 191 (176); Vorstudienzertifikat 60 (62).

### 5.2.4. Einteilung nach Alter und Geschlecht

> 2630 (2395) Lektionen wurden von Schülerinnen unter 18 Jahren besucht;

> 1398 (1343) Lektionen wurden von Schülern unter 18 Jahren besucht;

> 730 (791) Lektionen wurden von Schülerinnen über 18 Jahren besucht;

> 530 (568) Lektionen wurden von Schülern über 18 Jahren besucht.

### 5.2.5. Abgegebene Zertifikate

> 23 (36) Amateurzertifikate: Schauspiel, Gesang, Klarinette, Chorleitung, Euphonium, Blockflöte, Querflöte, Gitarre, Jazzgitarre, Klavier, Posaune, Geige, Cello.

> 15 (5) Vorstudienzertifikate: Schauspiel, Tanz, Blasmusikleitung, Klavier, Saxophon, Cello.

### 5.2.6. Prüfungen

Im Schuljahr 2011/12 wurden 1109 Prüfungen in 3 Gebieten durchgeführt (Musik Schauspiel und Tanz).

## 2012

**Musik:** 1017 Prüfungen mit folgender Verteilung; Eintritt Mittelstufe: 527; Eintritt Sekundarstufe: 248; Eintritt Zertifikatsklasse: 88; Zwischenprüfung für Amateurzertifikat: 45. Musiklehrer und Gehörbildung (Schlussexamen) Amateurzertifikat: 15; Schlussexamen (Amateurzertifikat) 28 (4 Gesang, 4 Klarinette, 2 Chorleitung, 2 Euphonium, 1 Blockflöte, 2 Querflöte, 1 Gitarre, 1 Jazzgitarre, 1 Harfe, 7 Klavier, 1 Posaune, 1 Geige, 1 Cello).

**Schauspiel:** 52 Prüfungen mit folgender Verteilung: Eintrittsprüfungen Amateurzertifikat 10; Übertrittsprüfungen Amateurzertifikat 14; Schlussprüfungen Amateurzertifikat 4; Aufnahmeprüfungen in Vorbereitungsstufe: 12; Schlussprüfungen Vorstudienzertifikate: 12.

**Tanz:** 40 Prüfungen mit folgender Verteilung: Grund- und Amateurunterricht 11 (Eintritt Mittelstufe: 11; Eintritt Sekundarstufe: 0; Eintritt in Amateurklasse: 0; Schlussprüfung Amateurzertifikate: 0); berufsvorbereitender Studiengang 29 (Aufnahmeprüfungen: 8; Eintritt Sekundarstufe: 4; Eintritt Zertifikatsstufe: 1; Zwischenprüfungen: 15, Schlussprüfungen:1).

### 5.2.7. Lehrpersonen

Im Schuljahr 2011/12 erteilten die 195 (194) Lehrpersonen (112 Vollzeitstellen) im Durchschnitt wöchentlichen 2860 (2947) Unterrichtsstunden. Das Konservatorium wird auch von Studierenden der Kollegien besucht (Kollegium Sankt Michael, Kollegium Hl. Kreuz und Kollegium des Südens), und zwar im Rahmen des Schwerpunktfachs Musik. Die Lehrpersonen der Musikschule erteilten zudem unter anderem den Studierenden des Konservatoriums Lausanne-Standort Freiburg sämtliche Kurse im Zweitinstrument und im Hauptfach für den Studiengang Schulmusik. Das Konservatorium arbeitet mit der Universität Freiburg zusammen (Institut für Musikwissenschaft), indem es Studenten der Universität, die ihre Theorieausbildung vertiefen möchten, die Möglichkeit bietet, unentgeltlich am Unterricht in *Gehörbildung und Musiklehre* teilzunehmen. Ebenso wird Studenten mit Studienziel Lehrdiplom für die Sekundarstufe 2 eine – für sie obligatorische – Chorleiterausbildung angeboten.

### 5.2.8. Kulturelle Aktivitäten

Zu den kulturellen Aktivitäten des Konservatoriums gehören die zahlreichen Vortragsübungen (300 im Schuljahr 2011/12, davon 180 in Granges-Paccot und 120 in den Aussenstellen) und auch die Konzerte. Hier die wichtigsten Anlässe zusammengefasst:

› 20. Januar: Konzert des «Quintette Eole» mit Martine Grandjean, Querflöte, Bruno Luisoni, Oboe, Yuji Noguchi, Klarinette, Stéphane Mooser, Horn, Nicolas Michel, Fagott sowie Michel Brodard, baryton und Adèle Savoy, Harfe;

› 15. Februar: Schüleratelier und Musiktheater mit dem Pariser Klarinettenensemble «Les Bons Beccs».

› 3. März: Tag der offenen Tür in Granges-Paccot;

› 28. April: Lehrerkonzert mit Eugenia Rody, Klavier, Christophe Rody, Querflöte;

› 16. und 17. Juni: Aufführung mit den Ballettklassen im Theater Nuithonie;

› 29. September: Konzert zu Ehren des Komponisten Julien-François Zbinden unter Beteiligung von Lehrern und Schülern.

### 5.2.9. Pädagogisches

Im Schuljahr fanden zahlreiche pädagogische Treffen und Weiterbildungsprogramme statt. Diese Aktivitäten gaben den Schülern und den Lehrpersonen Gelegenheit, ihre Ausbildung in folgenden Aktivitäten zu verbessern:

› 28. Januar, Meisterkurs mit Thomas Ruedi, Euphonium/Bariton;

› 31. Januar, Meisterkurs mit François Boulanger, Blasmusikleitung;

› 4. Februar und 10. März, Meisterkurs mit Stefan Muhmenthaler, Geige;

› 26. April, Meisterkurs mit Christian Studler, Querflöte;

› 27. April, Meisterkurs mit den Musikern des Jazzensembles «CHala Cubana»;

› 28. April, Meisterkurs mit Matteo Mela, Gitarre;

› 22. Juni, Weiterbildung für die Lehrpersonen vom Fach Querflöte mit Freddy Frankhauser, Thema: Aufnahmetechniken;

› 2. Juli, Meisterkurs mit Marianne Racine, Thema: Stimme und Improvisation im Jazz;

› 27. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen vom Bereich Streichinstrumente mit Noémie Robidas, Thema: «Renouveler sa boîte à outils pédagogiques, motivation, créativité, improvisation»;

› 27. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen vom Fach Klavier mit Pierre-François Coen, Thema: der Lehrplan;

---

**2012**

- > 29. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen vom Fach Saxophon mit Nicolas Prost;
- > 30. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen mit Paul-André Cadieux, Thema: Coaching: Wie lerne ich, das Beste von mir zu geben und mit Kritik umzugehen?
- > 31. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen mit Arlette Schubiger, Thema: Kommunikation, unnötige Plackerei oder Erfolgsmodell?
- > 14. Dezember, Meisterkurs mit Finghin Collins, Klavier.

#### 5.2.10. Neues Gebäude für Tanz- und Schauspielunterricht

Im Juni 2010 bewilligte der Staatsrat die Erweiterung des Gebäudes in Granges-Paccot für den Tanz- und Schauspielunterricht. Zurzeit werden die 120 Schüler in der Villa Gallia, Pérolles unterrichtet. Der Neubau hat Anfang Februar begonnen und die Inbetriebnahme ist auf den Schuljahrsbeginn 2013/14 festgelegt.

#### 5.2.11. Information und Kommunikation

Die Homepage des Konservatoriums wurde 153 000 Mal besucht. Es wurde im Lauf des Jahres eine Umstrukturierung vorgenommen, um den Bedürfnissen der Internetnutzer besser gerecht zu werden. Über 500 Einschreibungen und Änderungsanträge sind via Internet eingegangen. Das Bulletin des Konservatoriums wird zweimal pro Jahr mit je 5000 Exemplaren herausgegeben. Im Dezember erhielten die Freiburger Gemeinden zudem ein Dokument, in welchem die Organisation und der Betriebsablauf des Konservatoriums vorgestellt werden.

## 6. Museum für Kunst und Geschichte

---

### 6.1. Auftrag

Das Museum für Kunst und Geschichte (MAHF) bietet der Öffentlichkeit sowie Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Forschenden einen Einblick in das künstlerische und historische Kulturgut des Kantons und in verschiedene frühere und zeitgenössische Gestaltungsformen im Bereich der visuellen Künste. Zudem sorgt es für die Vervollständigung, Bestandaufnahme und Konservierung der Kunst- und historischen Sammlung des Staates.

*Direktorin: Verena Villiger Steinauer*

## 6.2. Tätigkeit

---

### 6.2.1. Kommission

Die Kommission und ihr Ausschuss traten zweimal zusammen. Sie prüften die Jahresrechnung und verabschiedeten den Voranschlag 2013.

### 6.2.2. Personal

Temporäre Anstellung von sieben Zivildienstleistenden und drei wissenschaftlichen Assistentinnen, die an der Vorbereitung von Ausstellungen und der Neuinventarisierung der Sammlung mitarbeiteten. Zwei Universitätsstudierende absolvierten sechsmonatige museologische Praktika, vier Studierende dreiwöchige Praktika.

### 6.2.3. Wechselausstellungen und Dauerausstellung

Skulptur 1500 – Freiburg im Herzen Europas (14. Oktober 2011 – 19. Februar 2012) / Aux combles de l'art – Die Sammlung vom 19. bis 21. Jahrhundert (ab 1. März) / Verdingkinder reden. Fremdplatzierungen damals und heute (20. April – 19. August) / Archéoquiz – Spurensuche im Freiburgerland (9. November 2012 – 16. Februar 2013).

Die erwähnten Ausstellungen, die Dauerausstellung und die Veranstaltungen wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember von insgesamt 14 335 (13 702) Personen besucht, darunter 181 (174) Schulklassen mit 2896 (2914) Schülerinnen und Schülern; in der Museumsnacht kamen 2005 Personen ins Museum. Tagesdurchschnitt: 46 (44) Besucherinnen und Besuchern.

### 6.2.4. Führungen

Insgesamt fanden 128 (126) Führungen durch die Dauerausstellung und die Wechselausstellungen statt (inkl. «Kultur nach Jahreszeiten», siehe unten).

«Kultur nach Jahreszeiten»: Im Wechsel der Jahreszeiten lädt das MAHF an vier Sonntagen pro Jahr zur (Wieder-)Entdeckung seiner Dauerausstellung ein.

### 6.2.5. Vorträge und Konzerte

Insgesamt wurden 50 (32) Vorträge gehalten (inkl. die «Entdeckungen am Dienstag», siehe unten).

«Entdeckungen am Dienstag»: Monatliche Vorstellung eines Werkes der Museumssammlung am frühen Abend. Für das Publikum wurden zehn Vorträge von Fachleuten mit anschliessender Diskussion organisiert.

## 2012

«Le MAHF en chantant, avec Michel Bühler»: 6 Themenkonzerte, organisiert von der Société d'histoire mit Hilfe des MAHF.

«Krimischreibwerkstatt» mit François Jolidon im Oberlichtsaal (5 Sitzungen zu 2,5 Stunden).

Im Lapidarium waren 15 (16) Konzerte von verschiedenen Musikformationen zu hören.

### 6.2.6. Vollständige Neuinventarisierung der Museumssammlung; neue Depots

Die Inventarisierung und Konservierung (Depots) der Sammlung des MAHF (2008–2013) ist in Gang. Im Berichtsjahr wurden 9828 (6525) Werke/Objekte inventarisiert.

### 6.2.7. Wissenschaftliche Tätigkeit und Publikationen

Das MAHF setzte seine Mitarbeit in der trinationalen Arbeitsgruppe «Sculpture médiévale dans les Alpes» (Mittelalterliche Plastik im Alpenraum – Italien / Frankreich / Schweiz) fort.

Folgende Publikationen veröffentlichte das MAHF unter Leitung oder mit Beteiligung seiner Mitarbeitenden: Archéoquizz. Spurensuche im Freiburgerland / Künstlerheft. Franz Brühlhart. Ein leichtes leises Säuseln (Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle).

Sechs neue «Museumsblätter» (kurze Werkmonografien) sind erschienen.

Von den Mitarbeitenden des MAHF wurden 12 Beiträge über die Museumssammlung in verschiedenen Zeitschriften publiziert.

Zwei Masterarbeiten über die Geschichte des MAHF wurden abgeschlossen, eine weitere ist in Arbeit (Universität Neuenburg).

### 6.2.8. Website

Die Website des MAHF verzeichnete 30 429 Besuche (durchschnittlich 83 pro Tag). Sie ermöglicht unter anderem, eine ständig wachsende Zahl von Werken aus der Sammlung, derzeit 1570 (1164) Werke, zu konsultieren.

### 6.2.9. Schenkungen

**Malerei:** Gilles Rotzetter: Caravaggio Reloaded, 2011, Öl auf Leinwand. Hermann Schöpfer: Hl. Erasmus, Retabelflügel, 16. Jh., ölhaltiges Bindemittel auf Holz.

**Plastik:** Aloys Lauper: Nicolas Kessler, Büste von Pater Gregor Girard, Mitte 19. Jh., Gips. Gemeinde Freiburg: Werkstatt Hans Gieng, Ofenplatte mit Zähringer, Kantons- und Reichswappen,

gehalten von zwei Engeln, 1540, Gusseisen. Erben-gemeinschaft Antoine Claraz: Antoine Claraz, Kreuz mit Sockel, verkleinertes Modell für St. Theres in Freiburg, 1966, Messing; derselbe, 2. Ambo-Entwurf für St. Theres in Freiburg, 1965, Eisen oxidiert; derselbe, verkleinertes Ambo-Modell für St. Theres in Freiburg, 1965, Kupfer geschmiedet und Novopan; derselbe, 2. Tabernakel-Entwurf für St. Theres in Freiburg, 1964/1965, Kalkstein von La Molière und Messing; derselbe, verkleinertes Modell hl. Theresia vom Kinde Jesu, 1965, Hochrelief in Kunstharz; derselbe, Modell des Hauptaltars der Spitalkapelle Tafers, 1959/1960, Gips und Neusilber. Stiftung Res Freiburghaus: Res Freiburghaus, Wachsende Kette, 1982, Sandstein; derselbe, Ohne Titel, um 1980–1990, Stein; derselbe, Ohne Titel, um 1995–2005, Speckstein.

**Druck- und Grafikerwerke:** Pierre und Rosa Muller-Gauch: Unbekannt, Landschaft mit Ruine einer Kapelle, 1. Drittel 19. Jh., Pastell auf Papier auf ockerfarbenem Papier; Unbekannt, Blatt mit zwei Zeichnungen, Landschaft mit Schlangen, die einen Vogel angreifen, und aufgerollte Schlange, 1. Drittel 19. Jh., Bleistift auf Papier. Claude Rossier: Simon Horsin-Déon, «Von der Erhaltung und Restauration der Gemälde: Elemente der Kunst des Restaurateurs, historische Angaben des mechanischen Theils der Malerkunst von der Renaissancezeit bis zu uns, Aufstellung aller Schulen, Untersuchungen und Nachrichten über einige grosse Meister», Weimar: B. F. Voigt, 1853, 257 Seiten; M. B. L. Bouvier, «Vollständige Anweisung zur Ölmahlerei für Künstler und Kunstfreunde», Halle: C. U. Schwetschke und Sohn, 1838, 408 Seiten; Christian Philipp Koester, «Über Restauration alter Oelgemälde», Heidelberg: C. F. Winter, 3 Bände, 1827, 1828, 1830, 52, 48 und 34 Seiten. Hermann Schöpfer: François Bonnet, Seelandschaft, 2. Hälfte 19. Jh., Bleistift, braun laviert; Unbekannt, Porträt eines Einsiedlers der Magdaleneinsiedelei, 1790–1800, Aquarell. Pfarrei Vaulruz: Le Doyen, Ansicht von Paris, Werbeanzeige für einen Gantier-Parfumeur in Avignon, 2. Drittel 17. Jh., Radierung. Marie-Louise Vuffray: Pierre Spori, Junges Mädchen im Profil, Bulle, 1981, Tusche, Feder, Kaffee auf Papier; Derselbe, Ohne Titel, um 1975–1980, Aquarell auf Papier; Derselbe, Illustrationsentwurf für Schattenasche, 1978, Feder, mit Tusche laviert; Derselbe, Illustrationsentwurf für Schattenasche, 1978, Feder, mit Tusche laviert; Derselbe, Kopf einer jungen Frau, Bahnhofsbuffet Freiburg, 1976, Feder und Tusche; Derselbe, Paar, 1973, Aquarell; Derselbe, Kopf einer jungen Frau im Profil, 1970–1980, Lithografie; Derselbe, Kopf eines Clowns, 1979, Lithografie; Derselbe, Mann mit ausgebreiteten Armen, 1979, Lithografie; Derselbe, Frauenkopf, 1976, Linolschnitt. Derselbe: Marie-Louise Kunz, Porträt Pierre Spori, 1979, Aquarell.

**Kunsth Handwerk:** Ivan Andrey: Marguerite Naville zugeschrieben, hl. Jeanne de Chantal, 1. Hälfte 20. Jh., Wollstickerei; Teddy Aeby, Senn, letztes Drittel 20. Jh., Keramikteller in beschränkter Auflage. Abbé Richard Arnold: Pierre Spori, bemalter Kelch, 1970–1980, Ton glasiert. Primula Bosshard: Porträts der Mitar-



## 2012

beitenden des MAHF, 2012, Fotoalbum. Henri Ellgass: grünes Taufkleid, 18. Jh., broschiierte Seide mit silberfarbenen Fransen; lachsfarbened Taufkleid, 18. Jh., broschiierte Seide mit silberfarbenen Fransen; Tischteppich, 19. Jh., Seide. Henriette Loutan-Barde: Kruzifix, 1. Hälfte 19. Jh., Kupfer versilbert; Unbekannt, Porträt Thérèse Vicarino, 1866, Daguerreotypie in grünem Lederetui. Pierre und Rosa Muller-Gauch: 3 Tischservietten aus dem Besitz von Bischof Etienne Marilley mit gestickten Initialen «EM / 36», weisses Leinen. Pfarrei Promasens: Tuch für Leichenwagen, 20. Jh., schwarzer Stoff. Jeanne Peissard: Johann Jakob Oechslin, Johann Jacob Sperli, Hängebrücke in Freiburg (Schweiz), erbaut vom französischen Ingenieur Chaley, um 1834, zweifarbige Aquatinta; Louis Vonlanthen, Châtel-St-Denis, 1934, Lithographie. Mano Renevey: Bene-Merenti-Medaille Pius XII. in ihrem Etui aus dem Besitz von Romain Steinauer, um 1950-1960, Gold, Seide; Bene-Merenti-Medaillen Paul VI. in ihren Etuis aus dem Besitz von Madeleine, Yvonne und Maria Steinauer, 3. Drittel 20. Jh., Gold, Seide.

## Legate

**Plastik:** Renée Glasson: Flämische Werkstatt, weibliche Büste, um 1500, Holz natur.

## Übergaben

**Malerei:** Volkswirtschaftsdirektion: Ferruccio Garopesani, Camargue, um 1972, Öl auf Leinwand; Gaston Thévoz, Gespann in Farvagny, um 1940, Öl auf Leinwand; Derselbe, Mädchen in Landschaft, 1940, Öl auf Leinwand. Finanzdirektion: Raymond Meuwly, Paris, 1947, Öl auf Leinwand; Jules Schmid, Stauwehr der Magerau, 1944, Öl auf Leinwand; Gaston Thévoz, Greyerz, 1938, Öl auf Leinwand; Derselbe, Baustelle in Lully, 1940, Öl auf Leinwand; Bernard Schorderet, Ohne Titel, 1965, Gouache; Derselbe, Ohne Titel, 1965, Gouache; Max Clément, Schwarzsee, 1965, Öl auf Leinwand; Derselbe, Neiglenweg mit Loretokapelle und Bürglentor, 1962, Öl auf Leinwand; Derselbe, Stadtviertel in Neapel, um 1960, Öl auf Leinwand; Antoine Claraz, Gruppe vor einer italienischen Stadt, Mitte 20. Jh., Öl auf Spanplatte; Hiram Brühlhart, Romont aus Westen, 1920-1930, Öl auf Leinwand. Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft: Charles Cottet, Ohne Titel, 1965, Öl auf Spanplatte. Finanzdirektion: Alain Favre, Ohne Titel, 1996, 3 Farbfotografien. Ankaufsfonds des Staats Freiburg: Marie Vieli, Ohne Titel (Fortsetzung des Bildes: «J'aime celui qui rêve l'impossible, Goethe»), 2011, Acryl auf Leinwand; Gilles Rotzetter, Cortez (and all your kind throughout history) please next time stay in bed, Öl auf Leinwand; Odile Gauthier, Berglandschaft mit Hecken, 2012, Monotypie auf Papier auf Leinwand. Greyerzer Museum, Leihgabe 1978 bis 2011: blauer Mantel, 18. Jh., Rips, Samt, Seide, Köper.

**Druck- und Grafiker:** Amt für Kulturgüter: Jean de Castella, Der wunderbare Fischzug, 1930, 3 Entwürfe für Murten, Gouache auf Papier; Cornelis van Merlen, Anbetung der Hirten nach Rubens, 17. Jh., Kupferstich.

**Kunsthandwerk:** Volkswirtschaftsdirektion: Unbekannt, Person (Noah?) mit Taube, 1930-1940, Glasmalerei. Institut für Mehrsprachigkeit: Empire-Salontisch, 1820-1830, Mahagonifurnier auf Eiche, Marmor; Tisch im Napoléon-III-Stil, 2. Hälfte 19. Jh., Nussbaumholz. Voltaire-Sessel, 2. Hälfte 19. Jh., Nussbaumholz. Amt für Archäologie: Talar und Knöpfe aus dem Grab 28 der Stephanskirche in Jaun, restauriert und gerahmt von der Abegg-Stiftung in Riggisberg. Vorder- und Rückseite einer Kasel, Stola, Manipel, Lederfragmente einer Tasche, Schleifen, Holzperlenarmband, Metallanhänger aus dem Grab 29 der Stephanskirche in Jaun, restauriert und gerahmt von der Abegg-Stiftung in Riggisberg.

## 6.2.10. Deposita

**Malerei:** Freiburger Kantonalbank: Raymond Buchs, Saane-felsen, 1918, Öl auf Leinwand; Bruno Baeriswyl, Komposition, 1964, Öl auf Leinwand. Groupe e SA Freiburg: Joseph Reichlen, Erhöhung des Stauwehrs der Magerau, 1909, Öl auf Leinwand; Jean-Louis Tinguely, Freiburg, Hof in der Avenue St-Paul, 1998, Öl auf Leinwand. Visitandinnenkloster: Unbekannt, Jeanne de Chantal im Gebet zu Füßen der Hl. Dreifaltigkeit, um 1753, Öl auf Leinwand; Unbekannt, Die hl. Familie und Engel in antikisierender Landschaft, um 1656, Öl auf Leinwand; Schwester Marie de la Providence Kastner und Paul Deschwanden, Mariä Heimsuchung, 1867, Öl auf Leinwand; Unbekannt, Betender Hl. Franz von Sales auf Wolken kniend, 1665-1670, Öl auf bemalter Leinwand. Privatbesitz: Hans Fries, Madonna mit Kind und Hl. Joseph, um 1505, ölhaltiges Bindemittel auf Lindenholz.

**Plastik:** Patrick Aebischer: Christus am Kreuz, 15. Jh., Holz gefasst; Madonna mit Kind, 1390-1400, Holz mit Farbresten, gewachst; Weiblicher Kopf (Fragment), um 1300, Holz mit Farbresten; Hl. Nikolaus, 1500-1510, Holz abgebeizt; Hl. Sebastian, um 1510, Lindenholz abgebeizt. Pietà, um 1350, Holz mit mehreren Farbschichten; Heilige, um 1400, Holz gefasst; Christus am Kreuz (ohne Arme), um 1250, Holz (Nussbaum?) mit Farbresten. Kantonspolizei Freiburg: Majestas Domini, Kopie einer romanischen Wandfigur, 20. Jh., Holz gefasst.

**Druck- und Grafiker:** Visitandinnenkloster: Gérard Seguin, Kreuzwegstationen, Mitte 19. Jh., Farblithografie; Joseph von Führich, Kreuzwegstationen, 1. Drittel 19. Jh., Farblithografie.

**Kunsthandwerk:** Visitandinnenkloster: Jean Perry II, Tazza, 1. Drittel 17. Jh., Silber mit Spuren von Vergoldung; Baldachin des Sitzes für den Bischof bei Messen im Kloster, um 1750, Holz

---

**2012**

geschnitzt und vergoldet, Goldfäden; Halbkranz, der am Kirchengitter befestigt wurde, 19. Jh., Holz geschnitzt und vergoldet; schwarze Truhe, 2. Hälfte 17. Jh., Obstbaumholz schwarz gefasst, Schmiedeeisen graviert. Klosterarbeit, Pelikan seine Jungen ernährend, Antependium für den Stationsaltar an Gründonnerstag, 1. Drittel 20. Jh., Brokat mit Reliefstickerei aus Gold- und Silberfäden; mystisches Lamm auf Buch und Kreuz in Strahlenkranz, 19. Jh., Brokat mit Reliefstickerei aus Silberfäden; Empire-Rahmen des Bildes der Heimsuchung aus der Kirche (in Einzelteilen), Anfang 19. Jh., neu vergoldet 1865; 4 kleine Louis-XVI-Konsolen aus der Kirche (in Einzelteilen), Anfang 19. Jh., Holz dunkel gebeizt und Marmorplatte; zwei kleine Kerzenleuchterpaare, 19. Jh., Holz vergoldet.

#### 6.2.11. Ankäufe

**Malerei:** Franz Brühlhart, *Argenté* aus der Totentanzserie, 2011/2012, Öl und Acryl auf Leinwand. Raymond Buchs, *Bau- stelle auf der Pérollesebene*, Mitte 20. Jh., Öl auf Karton. Joseph Emmanuel Curty, *Ansicht der Lavapéchon-Mühle bei Freiburg*, um 1800, Bleistift, Aquarell und Gouache auf Papier. Fernand Maître, *Hubert de Bocard, von den Seinen beweint*, 1794, Gouache auf Papier auf Leinwand. Anton Schmidt, *Saanesteilufer*, 1910–1920, Öl auf Leinwand; Derselbe, *Stilleben*, 1910–1920, Öl auf Leinwand auf Pavatex. Martin Ziegelmüller, *Die Lichter von Freiburg*, 2003/2004 und 2010, Öl auf Leinwand.

**Plastik:** Werkstatt des Meisters der grossen Nasen, Hl. Barbara, um 1505, Lindenholz mit Farbspuren.

**Kunsth Handwerk:** Huguenin Le Locle, *Lot mit 8 Prägestöcken*, 7 Stempeln, 1 Medaille mit Freiburger Ikonografie, 2. Hälfte 20. Jh., Stahl. Paar *Ballschuhe*, 3. Viertel 19. Jh., karmesinroter Samt, Silberfaden, Leder. Klosterarbeit, Paar *Reliquiare*, 1690–1700, Holz geschnitzt und vergoldet, Wachs, Papierröllchen, Gebeine. Klosterarbeit, Paar *Reliquiare*, Hl. Franz Xaver im Gebet und Hl. Johannes Berchmans in Verehrung eines Kruzifixes, 19. Jh., Gouache auf Papier.

#### 6.2.12. Kunstvermittlung

Der Kunstvermittlungsdienst ist eine Projektarbeit, die zwei Hauptaufgaben hat: die Erarbeitung und Entwicklung von Konzepten und Dokumenten, um das Museum auf andere Art zu erleben, und den Empfang von Gruppen. Der Kunstvermittlungsdienst gestaltete spielerische und lehrreiche Unterlagen für Ausstellungsbesuche und veranstaltete einen Workshop während der Museumsnacht, «Verleihen wir der Museumsnacht Würze!» sowie einen Kinder- und einen Erwachsenenwettbewerb. Zudem beteiligte er sich an der Konzeption von Objekten für den Museumsshop (Taschen und anderes).

Der Kulturvermittlungsdienst organisierte 92 (89) Ateliers/Animationen für rund 1580 Personen. Die 92 Ateliers wurden von 76 Kindergruppen (darunter 56 Primarschulklassen des Kantons) und 16 Erwachsenengruppen genutzt.

#### 6.2.13. Konservierungs- und Restaurierungsabteilung

Die Konservierungs- und Restaurierungsabteilung sorgte für die regelmässige Kontrolle der klimatischen Bedingungen in den verschiedenen Depots und den Räumen der Dauer- und Sonderausstellungen. Sie verfasste Zustandsprotokolle und nahm Eingangs- und Ausgangskontrollen beim Auf- und Abbau der 7 Sonderausstellungen vor. Sie führte Unterhaltsarbeiten sowie konservatorische und restauratorische Massnahmen an 31 Werken der Sammlung durch. Sie beteiligte sich an 3 Animationen im Rahmen der Ausstellung «Skulptur 1500» und an den Veranstaltungen der Museumsnacht. Die Abteilung setzte die Planungsarbeiten für die neuen Depoträume der Museumsammlung (Daillettes) fort, indem sie eine vertiefte Studie der mit deren Einrichtung verbundenen Auflagen und Kosten vornahm. Sie führte ihre Beratungstätigkeit für interne und externe Anfragen (technologische Gutachten und Ratschläge) weiter.

#### 6.2.14. Interne Organisation

Der Direktionsrat führte 11, die Personalkonferenz 2 Sitzungen durch.

#### 6.2.15. Verschiedenes

Das MAHF beteiligte sich am 2. Juni an der Museumsnacht, am 20. Mai am Internationalen Museumstag und am 8./9. September an den Tagen des Denkmals (freier Eintritt).

In Zusammenarbeit mit der Fondation Marcello organisierte das MAHF am 1. September öffentliche Besichtigungen der Galerie Marcello und des Ateliers der Künstlerin im Schloss d'Affry in Givisiez.

## 7. Naturhistorisches Museum

---

### 7.1. Dienstauftrag

Das Naturhistorische Museum Freiburg (NHM) sorgt für die sichere Aufbewahrung, den angemessenen Unterhalt und die Aufwertung der ihm anvertrauten naturkundlichen Sammlungen von lokalem und wissenschaftlichem Wert. Es vermittelt einer breiten Öffentlichkeit ein rationales, positives und aktuelles Verständnis der natürlichen Umwelt und bietet spezifische, den verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen und ihren Bedürfnissen angepasste Dienstleistungen.

*Direktor: André Fasel*

---

## 2012

### 7.2. Tätigkeit

#### 7.2.1. Kommission

Die Kommission tagte zweimal. Sie nahm die Rechnung 2011 zur Kenntnis und prüfte den Budgetvorschlag 2013 sowie den Finanzplan 2013–2016.

#### 7.2.2. Besucher

2012 besuchten 59 558 (60 112) Personen das Museum, davon 7344 (7129) Schülerinnen und Schüler aus 455 (457) Klassen.

Die Internetseite des NHM verzeichnete 124 440 Besucher, die diese 191 255 (131 491) mal öffneten.

#### 7.2.3. Dienstleistungen für Schulen

Der Leihdienst des Museums stellte 90 (91) Personen 185 (229) Objekte zur Verfügung. Der Koffer mit dem einfachen Labor-Versuch zum Thema DNA-Analyse wurde sechsmal von Schülern der Sekundarstufe II während einer Dauer von insgesamt 20 Wochen ausgeliehen.

2 (4) pädagogische Unterlagen für Schulen wurden zu den Sonderausstellungen erarbeitet: «Die Natur packt aus» sowie «Rückblick auf eine vergangene Welt». Letztere, die auch die Sammlungen, die Konservierungsmethoden sowie die Lager- und Arbeitsräume des Museums behandelt, wird künftig für die Dauerausstellungen genutzt.

2012 wurden 4 (4) neue Ateliers unter der Bezeichnung «Kultur und Schule» organisiert; zwei zu Themen der Dauerausstellungen «Die Geheimnisse des Museums» sowie «Evolutionsmechanismen»; die zwei anderen zu den Sonderausstellungen «Rückblick auf eine vergangene Welt» sowie «Verborgener Zauber dunkler Turmaline». Insgesamt bot das NHM 9 verschiedene Ateliers an, die von 87 (91) Klassen mit insgesamt 1492 (1574) Schülerinnen und Schülern besucht wurden.

Unterrichtende des Kantons Freiburg konnten an drei Führungen zu den Sonderausstellungen teilnehmen und sich dabei auch über die pädagogischen Unterlagen informieren.

Im Ausstellungssaal «Wirbeltiere aus aller Welt» wurden diverse Führungen für Studierende der Biogeographie, Biologie und Umweltwissenschaften der Universität Freiburg angeboten.

#### 7.2.4. Verschiedene Aktivitäten

15 (23) Führungen, 34 (36) Vorträge, Filmvorführungen oder sonstige Aktivitäten und 10 (3) Exkursionen wurden durchge-

führt, dies insbesondere in Zusammenhang mit den Sonderausstellungen und anlässlich der vierten Auflage der Museumsnacht.

Für 104 (110) Kinder im Schulalter wurden anlässlich des Ferienpasses 6 (8) Aktivitäten organisiert. 52 Geburtstagsfeiern mit einem spielerischen Rundgang durchs Museum lockten im Berichtsjahr 618 Kinder an. An den 30 (33) Bastelateliers am Mittwochnachmittag zu 8 (8) verschiedenen Themen nahmen 305 (378) Kinder teil.

#### 7.2.5. Pflegestation

Das NHM betreibt eine offiziell anerkannte Pflegestation für Wildtiere. Im Laufe des Jahres wurden 294 (206) verletzte oder kranke Tiere aufgenommen; 112 (74) wurden gepflegt und konnten wieder in Freiheit entlassen werden; 175 (130) starben oder mussten eingeschläfert werden. Am 31. Dezember befanden sich noch 7 (2) Tiere in Pflege.

#### 7.2.6. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Das NHM ist in verschiedenen Kommissionen vertreten: in der Kommission für Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz; in der Möserkommission von Düdingen und jener von Rechthalten/St. Ursen, sowie im Vorstand von «Freiburg Tourismus».

Das NHM nimmt an zwei Projekten von internationaler Bedeutung teil:

Im Rahmen eines internationalen Forschungsprojektes zur biogeographischen Artenvielfalt und zur Erhaltung der Tertiärflora arbeitet das NHM mit dem Botanischen Institut von Baku (Aserbaidschan) und dem Botanischen Garten von Berlin (Deutschland) zusammen. Der Vize-Direktor des NHM hat dazu an einer botanischen Exkursion nach Sizilien teilgenommen. Er konnte einige sehr seltene endemische Baumarten entdecken und dokumentieren sowie seine Kenntnisse zu verschiedenen mediterranen Pflanzen vertiefen.

Das NHM nahm am 6. Eurogard-Kongress teil, der in Chios/Griechenland stattfand, wobei es in Zusammenarbeit mit der Universität Heraklion und dem Netzwerk botanischer Gärten BGCI (Botanic Gardens Conservation International, UK) einen Workshop zur Gattung der «Zelkova».

In seiner Funktion als anerkannte Institution für Zivildienstleistende hat das NHM 2 (3) Personen für eine Dauer von insgesamt 9 ½ (10 ½) Monaten beschäftigt. Dank der Zusammenarbeit mit der Stiftung «Integration für alle» und dem «Centre d'intégration socioprofessionnelle» konnte 5 (3) Personen ein Praktikum angeboten werden. 7 (7) Personen wurden vom Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) für 19 Monate vermittelt und 3 (2) Personen arbeiteten im Museum im Rahmen

2012

eines postuniversitären Praktikums für eine Dauer von insgesamt 11 (12) Monaten.

Das Inventar der Museumsbibliothek wurde in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek weitergeführt.

7.2.7. Sonderausstellungen

«Maulwurf & Co» (02.07.2011 – 08.01.2012)

«Heissi Marroni!» (18.06.2011 – 05.02.2012)

«Die Natur packt aus!» (18.02.2012 – 02.09.2012)

«Küken» (17.03.2012 – 22.04.2012)

«Verborgener Zauber dunkler Turmaline» (30.06.2012 – 20.01.2013)

«Rückblick auf eine vergangene Welt – Fotografien von Martine Wolhauer» (13.10.2012 – 06.01.2013)

7.2.8. Dauerausstellungen

Mit Unterstützung der Freunde des Museums konnte das NHM einen 23 kg schweren Eisenmeteoriten erwerben, der 1922 bei Odessa, Texas, eingeschlagen hatte.

Im Saal «Fische, Amphibien, Reptilien» ist neu eine lebende Fischart zu sehen: ein amerikanischer Lungenfisch, während im Saal «Fische lebendig und versteinert» zwei lebende Fische, ein Schlammfisch und ein Wels, dazugekommen sind.

7.2.9. Ausleihe von Sonderausstellungen

Die Ausstellung «Von Wildschweinen und Menschen» war im Naturhistorischen Museum Olten vom 4. November 2011 bis 22. April 2012 sowie im Naturhistorischen Museum La Chaux-de-Fonds vom 22. September 2012 bis 10. März 2013 zu sehen. Das Naturmuseum Solothurn hat die Ausstellung «Maulwurf & Co» vom 10. Mai 2012 bis 27. Januar 2013 gezeigt. Verschiedene Elemente der Ausstellung «Die Natur packt aus!» wurden an das Naturschutzzentrum La Sauge vom 6. September 2012 bis 31. Dezember 2014 ausgeliehen; andere an das Naturschutzzentrum Pro Natura in Champ-Pittet.

7.2.10. Sammlungen

329 (273) Personen haben dem NHM 400(489) Tiere oder andere Objekte übergeben.

Die Inventarisierung der verschiedenen Sammlungen des Museums wurde weitergeführt.

Die erdwissenschaftliche Sammlung wurde um 560 (190) Neueingänge bereichert, insbesondere um folgende:

> Eine Mineraliensammlung von Roland Manfred Wälchli (1933–2012), Architekt aus Zofingen. Diese Schenkung umfasst 400 Handstücke aus der ganzen Welt.

> 9 Steinplatten mit versteinerten Pflanzen (Oberes Karbon) aus dem Lötschbergbasistunnel. Eine Schenkung des Naturhistorischen Museums der Burgergemeinde Bern.

> 17 Stufen aus Anwil (BL) mit teilweise sehr seltenen Fossilien aus den Macrocephalus-Schichten des Calloviums.

> 85 Steinplatten mit Fossilien von verschiedenen Freiburger Lagerstätten.

> Eine wertvolle Pegmatit-Stufe mit Beryll, Albit und Glimmer aus Minas Gerais (Brasilien).

> Verschiedene Meteoriten aus der ganzen Welt in Hinblick auf eine kommende Sonderausstellung

Die zoologische Sammlung wuchs um 109 (158) Neueingänge. Einige Stücke sind neu in den Sammlungen des NHM wie z. B. ein Jaguarundi, eine Ypecaha Ralle, Skelette einer Gabonvipere und einer Diamant-Klapperschlange.

Die malakologische Sammlung wurde um 613 Tiere erweitert, davon 466 (158) Meereschnecken, 27 (98) marine Muscheln und 120 (279) Landschnecken.

In der botanischen Abteilung wurde das Inventar des Herbariums fortgesetzt (Weiterführung der Datenbank des *Herbarium Friburgense*). Am 31. Dezember umfasste das Inventar 15 700 Bilder.

Die Inventarisierung im Feld und das Herbar der Wasser- und Sumpfpflanzen des Kantons Freiburg wurden weitergeführt. Diese Sammlung enthält 700 (500) Herbarblätter.

Das NHM hat eine neue Sammlung von Reliktbäumen aus dem Tertiär begonnen. 500 (200) Herbarblätter wurden seit 2011 vom Museum gesammelt oder im Rahmen des Austauschs mit internationalen Partnern erworben.

Das NHM erhielt eine Schenkung bestehend aus 500 Herbarblättern von Patrik Mraz (Universität Freiburg CH); eine wissenschaftliche Sammlung, die einzig der Rispen-Flockenblume, *Centaurea stoebe* (einem Korbbblütler), gewidmet ist.



2012

Die Pilzsammlung des NHM konnte dank der Zusammenarbeit mit dem Pilzverein Freiburg um 151 (110) Posten bereichert werden.

7.2.11. Wissenschaftliche Projekte

Das Satellitentelemetrie-Projekt mit dem Weissstorch Max und den Rotmilanen wurde weitergeführt. Die Zugbewegungen der Vögel wurden regelmässig via Internet veröffentlicht und 5744 (4610) Abonnenten erhielten die Neuigkeiten wöchentlich per E-Mail zugesandt. Die Störchin Max ist jedoch leider im Alter von 13½ Jahren im Dezember 2012 in Spanien gestorben.

Das NHM arbeitet derzeit an drei wissenschaftlichen botanischen Projekten: eines über die Pflanzen des Tertiärs, eines über endemische Pflanzen sowie eines über Sumpfpflanzen. Dazu wurden 7 Publikationen in renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht.

Das Studium der Feuchtgebiete durch das NHM wurde weitergeführt. Um die Bilddatenbank zu vervollständigen, haben die Verantwortlichen dieses Projektes mehr als 7900 (3000) Aufnahmen von Wasser- und Sumpfpflanzen erstellt, davon 5100 (2160) Makroaufnahmen im Feld und 2800 (940) Fotografien im Fotolabor der NHM.

7.2.12. Gebäude

Im Rahmen der Planungs- und Unterhaltsarbeiten der Dauer- ausstellungen und insbesondere des Umbaus der technischen Räume und des neuen Konferenzzimmers fanden mit Vertretern des Hochbauamtes mehrere Sitzungen statt.

7.2.13. Umzugsprojekt des Museums

Dieses Projekt ist im Legislaturplan 2012–2016 vorgesehen. Der Architekturwettbewerb im Hinblick auf einen Umzug des Naturhistorischen Museums auf das Gelände des Zeughauses Freiburg wurde jedoch aus finanziellen Gründen auf 2015 verschoben.

**8. Schloss Greyerz**

**8.1. Auftrag**

Die Stiftung des Schlosses, präsiert von der Direktorin der EKSD, hat hauptsächlich die Aufgabe, im Namen des Staates die Restaurierung, die Erhaltung, die Einrichtung, die Sicherheit und die Wertsetzung der Gebäude, des Grundbesitzes und der Möbel des Schlosses zu gewährleisten.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

*Konservator: Raoul Blanchard*

**8.2. Tätigkeit**

8.2.1. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat des Schlosses versammelte sich drei Mal. Das Büro des Stiftungsrates versammelte sich ebenfalls drei Mal.

8.2.2. Ausstellungen

- > Weihnachten im Schloss: Krippen aus Österreich und dem Südtirol (19. November 2011 – 8. Januar);
- > Markus Peissard: Eisfantasien (21. Januar – 29. April);
- > Tucksons wunderbare Welt. Ein zeitgenössischer Bildhauer aus Simbabwe (12. Mai – 4. November);
- > Weihnachten im Schloss: Zauberhafte Papierkrippen (17. November – 6. Januar 2013).
- > Das Schloss war an folgenden Veranstaltungen und Empfängen beteiligt:
- > «Das Johannisfest im Schloss» (Mittelalter- und Barockfest mit Truppen Quatre Lunes, Basilisk, Defensionale von Wyl, 23. und 24. Juni);
- > Theateraufführung «Hypérion» durch die Compagnie du Graal (21. Juli);
- > Empfang der Schweizerischen Nationalbank anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens der von der Schweiz geleiteten Stimmrechtsgruppe im Internationalen Währungsfonds (8. September);
- > Atelier für alte Musik. Bau der Kopie einer Diskantviola mit David van Edwards. Drei Konzerte in der Pfarrkirche von Greyerz, eine Retrospektive 2011 im Calvaire von Greyerz und die Herausgabe der CD «Musique au Château» (19.–26. August);
- > Staatsbesuch durch Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf und Bronislaw Komorowski, Präsident der Republik Polen (5. Oktober);
- > Aufnahmen auf dem Hammerflügel Braschoss für die CD mit romantischer Musik durch die Plattenfirma VDE-Gallo (12. bis 14. November).

Das Sekretariat des Schlosses organisierte 394 (376) geführte Besichtigungen des Schlosses und des Städtchens Greyerz.



---

## 2012

Insgesamt wurden das Schloss und seine Sonderausstellungen von 179 146 (186 760) Personen besucht, was einen Tagesdurchschnitt von 490 (512) Besuchern ergibt.

### 8.2.3. Sammlung

- > Restaurierung des Hammerflügels J. W. Braschoss, 1835, Musikzimmer;
- > Restaurierung des Gottfried Locher zugeschriebenen Gemäldes «Schäferidylle», Ende 18. Jh.;
- > Restaurierung der von Papst Innozenz VIII. zugunsten der Johanneskapelle ausgestellten Ablassbulle, 1485.

Der Faltprospekt mit der Beschreibung des Schlosses und seiner Sammlung wurde überarbeitet und ergänzt.

### 8.2.4. Gebäude

Instandsetzung der nordöstlichen Ringmauer. Zweiter Teil der Erneuerungsarbeiten am Rundweg «Jehan l'Eclopé». Reparatur der Aussenbeleuchtung auf der Nordseite des Schlosses. Konservatorische Arbeiten an den Wandgemälden im Rittersaal und dem Corot-Zimmer.

### 8.2.5. Informatik

Die Webseite des Schlosses wurde regelmässig aktualisiert und verzeichnete 189 532 Besuche.

### 8.2.6. Schenkungen, Ankäufe

Schenkungen:

- > Gian Paolo Dulbecco, Mailand: «Das steinerne Schiff», 1997, Malerei in Öl auf Pappe;
- > Michel Roggo, Freiburg: Triptychon «Riau du Motélon», 2008, Fotografie;
- > M. Takawira Tuckson Muvezwa, Harare ZWE: «Ribs bird», 2011, Skulptur aus Stein und Eisen.

### 8.2.7. Pädagogische Abteilung

Während des Jahres wurden 507 (512) «Schlossgeschichten» und «Schatzsuchen» für Schulen und Private aus der ganzen Schweiz durchgeführt. Für Schülerinnen und Schüler von 14 (13) 5. und 6. Primarklassen des Kantons Freiburg wurden Geschichtstage organisiert und 2 (5) Schulen nahmen am «Mittelaltertag» teil.

## 9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst

---

### 9.1. Auftrag

Die Hauptaufgabe des Vitrocentre ist es, historische, technische und konservatorische Forschungen auf dem Gebiet der Glasmalerei, der Hinterglasmalerei und der Glaskunst durchzuführen und zu unterstützen. Das Vitrocentre baut Dokumentationen und eine Studiensammlung auf und betreut insbesondere den Fonds Ruth und Frieder Ryser. Es fördert die Ausbildung auf diesem Fachgebiet und pflegt eine Zusammenarbeit mit dem Vitromusée Romont, dem Schweizerischen Museum für Glasmalerei und Glaskunst.

Präsidentin des Stiftungsrats: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

*Direktor: Stefan Trümpler*

### 9.2. Tätigkeit

---

#### 9.2.1. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat trat zu zwei Sitzungen zusammen. Er verabschiedete die Jahresrechnung sowie das Budget und prüfte die Planung der laufenden und geplanten Forschungsprojekte.

#### 9.2.2. Forschungstätigkeit

Das Inventar und die Erforschung der Freiburger Glasmalereien des 16. bis 18. Jh. (Corpus Vitrearum) sind weitgehend abgeschlossen. Entsprechende Projekte für die Glasmalereibestände der Kantone Bern und Genf sind in Bearbeitung, wie auch SNF-Projekte zum Medienwandel im Mittelalter (nationaler Forschungsschwerpunkt) und zur Glasmalerei des 19. Jh. am Beispiel der Werkstatt Röttinger, wovon ein erster Teil als Doktorarbeit vorliegt. Mit der Ausleihe von Werken und einer Studie trug das Vitrocentre zu einer Ausstellung der Museen der Stadt Augsburg bei. Es führte einen Vortragszyklus zur Glas- und Hinterglasmalerei am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich durch. Im Technologiebereich ist ein Projekt zu Schutzverglasungen im Gang, und historische Glasgemälde der Schweiz waren Gegenstand kunsttechnologischer Untersuchungen.

Mandate und Expertisen wurden in den Kantonen Aargau, Bern, Genf, Jura, Neuenburg, Thurgau, Waadt und Wallis durchgeführt. Im Kanton Freiburg waren entsprechende Arbeiten der Augustinerkirche in Freiburg, der Kollegiatskirche und

---

## 2012

der Kapelle von St. Charles in Romont sowie den Kirchen von Mézières und Wünnewil gewidmet.

Die Zusammenarbeit mit dem Vitromusée Romont kam in fachspezifischen Aufgaben im Zusammenhang mit Ausstellungen und der koordinierten Verwaltung der Sammlungen zum Tragen, ebenso in gemeinsamen Kommunikationsmitteln, vor allem der Webseite.

### 10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle

---

#### 10.1. Auftrag

Hauptaufgabe der Stiftung Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle ist es, eine Dauerausstellung zu unterhalten, die zu einem bedeutenden Teil dem Werk von Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle gewidmet ist, sowie deren Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Präsidentin des Stiftungsrats: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

*Konservatorin: Caroline Schuster Cordone, stellvertretende Direktorin des MAHF*

#### 10.2. Tätigkeit

---

##### 10.2.1. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt eine Sitzung ab, an der er die Rechnung und den Voranschlag genehmigte sowie das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm festlegte.

##### 10.2.2. Ausstellungen und Veranstaltungen

Der Espace organisierte folgende Wechselausstellungen, in deren Verlauf zahlreiche Veranstaltungen (Vernissagen, Besichtigungen, Kreativateliers, Konzerte und Künstlergespräche) stattfanden: Die Sammlung (16.09.2011 – 09.04.2012) / Franz Brühlhart: un souffle doux et léger – ein leichtes leises Säuseln (22.05. – 02.09.) / Artistes en rébellion – Der Künstler als Rebell (27.09.2012 – 01.09.2013). Jean Tinguely wurde am 20. Mai anlässlich eines Tinguely-Tages mit Gratiseintritt und thematischen Führungen geehrt. Eine «Entdeckung am Dienstag» galt einem Werk des Espace: der Skulptur «Miles Davis» von Niki de Saint Phalle. Im Rahmen des internationalen Gitarrenfestivals fanden zwei Konzerte statt. Der Espace wurde von 19 202 (23 597) Personen besucht, darunter 152 (185) Klassen mit 2783 (3626) Schülerinnen und Schülern. Er nahm mit 2366 (1750) Besucherinnen und Besuchern an der Museumsnacht teil und wurde 33 (27) Mal für Anlässe aller Art gemietet. Insgesamt wurden 49 (49) Führungen und 56 (48) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt.

### 11. Römisches Museum Vallon

---

#### 11.1. Auftrag

Der Hauptauftrag der Stiftung «Pro Vallon» besteht darin, die archäologische Fundstelle von Vallon zu erhalten und der Öffentlichkeit angemessen zu präsentieren. Dies geschieht in erster Linie durch eine Präsentation der freigelegten Mosaiken sowie über Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.

*Konservatorin: Carmen Buchillier, Kantonsarchäologin*

#### 11.2. Tätigkeit

---

##### 11.2.1. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat trat zu zwei Sitzungen zusammen. Er genehmigte die Jahresrechnung und den Voranschlag. Daneben begleitete er den Abschluss der Unterhaltsarbeiten am Gebäude und nahm Kenntnis vom Stand der Massnahmen des Amtes für Archäologie (AAFR) zum Schutz der Mosaiken.

##### 11.2.2. Ausstellungen und Veranstaltungen

Das Museum wurde von 5627 (5721) Personen besucht. A Insgesamt wurden 67 (59) Führungen und 39 (43) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Das Berichtsjahr war geprägt von zwei Sonderausstellungen: «L'art du temps. Jacques Cesa, Flaviano Salzani, Massimo Baroncelli exposent au Musée romain de Vallon» (24. März – 28. Mai) und «UNESC...eau. Un label mondial pour cinq palafittes fribourgeoises – Fünf Freiburger Pfahlbausiedlungen von Weltrang» (16. Juni – 17. Februar 2013). Die Öffentlichkeit kam in den Genuss kostenloser Führungen durch die Ausstellung («Sonntag im Museum»); den Kindern wurden spezielle Ateliers angeboten («Spécial ateliers lacustres»).

Das traditionelle Römerfest im Museum Vallon fand am Sonntag, 1. Juli zum Thema Markt, Früchte und Gemüse statt («Der Markt im Museum»). An der Veranstaltung nahmen 369 Personen teil.

Das Museum beteiligte sich an mehreren Kulturveranstaltungen im Kanton (Internationaler Museumstag, Europäische Tage des Denkmals, Ludimania'k in Estavayer-le-Lac) sowie in der Westschweiz («Quand les Broyards étaient Romains. Avenches-Vallon, deux musées, une même histoire», in Granges-près-Marnand VD, in Zusammenarbeit mit dem Römermuseum Avenches) und in der Deutschschweiz (Römertag in Vindonissa/Brugg, Römerfest in Augst).

---

 2012

Ferner lieferte das Museum Informationen und Illustrationen für eine gemeinsame Broschüre, die von den Vereinen Amis du Musée romain de Vallon, Pro Aventico, Pro Vistiliaco, Pro Museo und dem Pfahlbaudorf Village lacustre de Gletterens erstellt wurde, vereint unter dem Slogan «1 région, 5 sites, 10 000 ans d'Histoire». Zudem begleitete es den Verein der Amis du musée romain de Vallon an die Freiburger Messe im Forum Freiburg (8. September) sowie an den Comptoir Vully-Avenches in Salavaux (25.–28. Oktober).

Dank der Hilfe des Vereins der Amis du Musée romain de Vallon und der Loterie Romande konnte eine deutsche Übersetzung der Broschüre über Vallon für Kinder und Jugendliche «Cortex präsentiert...Vallon, Leben auf dem Lande in römischer Zeit» erstellt werden. Das Heft gilt als «zusätzliches Lehrmittel» und ist bei der Kantonalen Lehrmittelverwaltung (KLV) erhältlich.

#### XIV. Amt für Archäologie (AAFR)

---

##### 1. Auftrag

---

Die Aufgabe des Amtes für Archäologie besteht darin, archäologische Kulturgüter (Fundstellen und Objekte) nach lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung zu identifizieren, zu inventarisieren und zu dokumentieren. Das Amt begleitet die administrativen Vorgänge, welche die in archäologischen Zonen befindlichen Bodendenkmäler betreffen, und stellt die Mittel zur Verfügung, um Ausgrabungen durchzuführen und gegebenenfalls Bodendenkmäler zu erhalten. Die beschreibende, grafische und visuelle Dokumentation der Bodendenkmäler (Fundstellen und Objekte) wird, sobald sie abgeschlossen ist, der Wissenschaft, öffentlichen Institutionen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Um verschiedene Zielgruppen (Wissenschaft, Politik, Schule) und die breite Öffentlichkeit über den Reichtum und die Vielfalt des archäologischen Erbes des Kantons zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, organisiert das Amt Tage der offenen Tür auf Ausgrabungen und in den Werkstätten sowie Vorträge und Ausstellungen. Daneben wird der Ausbildung ein besonderer Platz eingeräumt.

Auf administrativer Ebene erfolgte die weitere Umsetzung der leistungsorientierten Führung (LoF), sowohl hinsichtlich der Darlegung der Kosten als auch der Begleitung des Projekts. Dank der von einem Lenkungsausschuss begleiteten Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Archäologie und dem Amt für Informatik und Telekommunikation konnte für das Projekt «Archäologisches Informationssystem Freiburg» (SIAF) zur Erstellung einer relationalen Datenbank ein Pflichtenheft im Hinblick auf

die für das erste Trimester 2013 vorgesehenen Ausschreibung definiert werden. Schliesslich wurde am 24. April im Rahmen des Sicherheits- und Gesundheitsschutzmanagements am Arbeitsplatz (SGA) mit allen Mitarbeitenden die Evakuierung des Gebäudes an der Oberen Matte geübt.

*Amtsvorsteherin (Kantonsarchäologin): Carmen Buchillier*

## 2. Tätigkeit

---

### 2.1. Ausgrabungen und Bauuntersuchungen

Rettungsgrabungen und Bauüberwachungen wurden durchgeführt in: Arconciel/Pré de l'Arche und La Souche (aus Sicherheitsgründen die letzte Kampagne unter dem mesolithischen Felschutzdach); Chavannes-sous-Orsonnens/Route de Chénens (mittelalterlicher Friedhof); Grolley/Au Gros Praz (mittelalterliche Siedlung); Schmitten/Schlossmatte (mittelalterliche Siedlung) und Vallon/Sur Dompierre (Gartenanlage des römischen Gehöfts).

In zahlreichen öffentlichen oder privaten Gebäuden aus dem Mittelalter wurden Analysen, Dokumentationen, Sondierungen, Probeentnahmen für dendrochronologische Auswertungen sowie Bauüberwachungen im Rahmen von Restaurierungsarbeiten und/oder Umbauten unternommen: Bulle/Grand-Rue 36; Cugy/Château/Château de la Cour; Estavayer-le-Lac/Passage des Egralats 1 und Tour des Dominicaines; Freiburg/Abteiweg 2, Abteiweg 8, Konventsgebäude und Kirche der Franziskaner, Konventsgebäude und Kirche des Augustinerklosters, Reichen-gasse 64, Chorherrengasse 6; Hängebrückgasse 2; Grolley/Place de l'Eglise/Route de Fribourg 1; La Roche/Vers les Châteaux; Murten/Hauptgasse 5/Hauptgasse 38/Hauptgasse 41; Romont/Rue du Château 129; Vuippens/Château de Sorens. Was Burgen und Schlösser betrifft, unterstützte das Amt diverse Vereinigungen in Bossonnens, Illens und Montagny-les-Monts bei der Umsetzung von Konservierungs- und Aufwertungsprojekten.

### 2.2. Prospektion, Sondierungen und Bauüberwachungen

Mittels Prospektion (Abschreiten von Feldern und Fluren nach Funden auf der Oberfläche) und Sondierungen (maschinell angelegte Suchgräben oder Bohrungen) kann der Charakter bedrohter Fundplätze, an denen Rettungsgrabungen durchgeführt werden müssen, im Vorfeld besser erfasst werden. Die Untersuchungen erlauben die Bestimmung archäologischer Perimeter, die im Rahmen der Ortsplanung zu berücksichtigen sind. Dabei konnten neue Fundstellen erfasst und bereits bekannte präzisiert werden.

Oberflächenprospektionen fanden statt an den Fundstellen von Bas-Vully/Vaux de Praz; Cerniat/Mont Bifé; Chandossel/

---

**2012**

L'Enclose und Vursy; Cormérod/Au Bois de Rueyres; Font/Sous l'Epenex; Noréaz/Inclausaz; Villarepos/Grassey und Les Roches sowie in weiteren Ortschaften (Billens, Hennens, Cheyres, Le Châtelard). Angesichts der steigenden Zahl an Personen, die mit Hilfe von Metalldetektoren der Hobby-Prospektion nachgehen, hat der Staatsrat den Artikel 41, Absatz 1 ARKGSG geändert. Dieser beinhaltet die Ausdehnung der Bewilligungspflicht für Sondengänge auf das ganze Kantonsgebiet (Verordnung vom 25. September 2012 zur Änderung des ARKGSG). Das Amt hat zudem die Personen, die bereits in Besitz einer solchen Bewilligung sind, fachlich betreut und sie zu einem ersten, zukünftig alljährlich stattfindenden Rundtischgespräch eingeladen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts zur mittelsteinzeitlichen Besiedlung des Kantons fanden Prospektionskampagnen in den Tälern im Gebiet Euschels sowie am Brendelspitz statt.

Das Amt nahm des Weiteren präventive Sondierungen vor, und zwar in Form von Suchgräben und Bohrungen in Alterswil/Kirchweg; Arconciel/Pré de l'Arche; Autavaux/La Crasa 1; Belfaux/Sur-le-Ru; Bösingens/Bachtelastrasse; Bouloz/Le Clos; Granges-Paccot/Route d'Agy; Grolley/Place de l'Eglise; Haut-Vully/Mur; Heitenried/St. Michael; Morlens/Eglise St-Maurice; Romont/En Raboud; Rueyres-Trefayes/La Lorrainna; Schmitten/Schlossmatte; Villarepos/Ancienne Forge und Route de Donatyre.

Im Rahmen der Aufnahme bedrohter Seeuferrandsiedlungen des Kantons kam die archäologische Tauchequipe Anfangs Jahr in Merlach/Village (Grabungen) sowie in Merlach/Vieux Manoir und Muntelier/Schloss/Steinberg (Sondagen) zum Einsatz.

Schutzmassnahmen wurden in der Seeuferrandsiedlung von Font/Sous l'Epenex (Verlegen von Steinen mit Unterstützung von Armeedienst- und Zivilschutzleistenden) und unter dem Felsschutzdach von Arconciel/La Souche (Verlegung eines Metallgitters) getroffen.

Schliesslich konnte das Amt die Überreste einer Hypokaustanlage in einem Baugraben in Granges-Paccot/Route d'Agy 22 dokumentieren, die einst zu einem römischen Gutshof gehörte. Weitere Fundstellen und Gebäude wurden in Autafond/Chenaleyres; Bulle/Grand-Rue 61; Estavayer-le-Lac/Rue du Château 1; Freiburg/Murtengasse 12; Vuippens/Bourg de Vuipens/Château und Château de Sorens aufgenommen.

Im ganzen Kantonsgebiet wurden an 266 Baustellen Ortseinsichten vorgenommen (2011: 369; dieser Unterschied ist auf eine neue Zählweise zurückzuführen: 5 Ortseinsichten auf derselben Baustelle zählen seit 2012 nicht mehr als 5 separate Interventionen, sondern als eine einzige). Besonderes Augenmerk wurde auf die Baumassnahmen an folgenden Ortschaften gelegt: Bösingens/Bachtelastrasse/Freiburgstrasse; Bouloz/Au

Clos; Châtel-St-Denis/Chemin du Château; Courgevaux; Bussy/Champ au Doux; Courmillens/Le Château; Courtepin/Route de la Gare; Cressier; Düdingen/Kantonsstrasse; Ependes/Chemin de la Pudressa; Freiburg/Klein-Sankt-Johann-Platz 21/Joseph-Chaley-Strasse/Pierre-Aeby-Strasse 13; Giffers/Zelgli 9; Granges-Paccot/Route d'Agy 22; Gletterens/Sur le Moulin; Grolley/Au Gros Praz; Gumefens/En Palud; Kerzers/Industriestrasse; Lully/Kantonsstrasse; Massonnens; Ménières/Pré de la Cure; Mézières/Pra Diabla; Murten/Löwenberg; Oberried/Chemin du Village; Porsel/Champ Dessus; Prez-vers-Noréaz/Moulin de Prez; Romont-Ursy-Rue-Promasens (Gasleitung); St-Aubin/Sous Pendu; Siviriez (Wärmenetz); Sorens/Malessert; Ursy/Pra Mégan; Villeneuve/La Baume und Le Pommay.

Zur Aufwertung der archäologischen Überreste des Fanums von Estavayer-le-Gibloux wurden gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg und der Haute Ecole du Paysage, d'Ingénierie et d'Architecture de Genève verschiedene Vorhaben verfolgt.

### 2.3. Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter

Für mehrere Umbau- und Restaurierungsprojekte von Gebäuden in mittelalterlichen Ortschaften und in der Altstadt von Freiburg sowie von einigen Baudenkmalern in Staatsbesitz wurden die Mittelalterarchäologen des Amtes beigezogen (Konventsgebäude und Kirche des Augustinerklosters in Freiburg, Kathedrale St. Nikolaus, Johanniterkomturei).

### 2.4. Zusammenarbeit mit dem Bau- und Raumplanungsamt (BRPA)

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens für Neubauten wurden 571 (2011: 579) Gutachten für das BRPA erstellt. 68 (61) Gutachten wurden zu vorgezogenen Baubewilligungen abgegeben, davon die Mehrzahl im Greyerzbezirk. 45 (58) Dossiers Ortsplanung und 24 (21) Dossiers Detailplanung wurden begutachtet.

37% (30%) der Antragsteller hielten sich an die vom Amt in der Baubewilligung verlangte Mitteilung bei Baubeginn und gaben den jeweiligen Baubeginn bekannt.

Im Rahmen der Revision der Ortsplanung konnten die archäologischen Perimeter von 19 (19) Gemeinden aktualisiert werden.

### 2.5. Auswertung und Publikationen

Abgesehen von den regelmässig anfallenden Arbeiten (Auswerten von Fundmaterial, Verfassen von Artikeln und Untersuchungsberichten usw.) konnte das Projekt «Découverte d'une œuvre majeure: les fragments de peintures murales de l'Eglise des Cordeliers à Fribourg» zu den Wandmalereien in der Franziskanerkirche in Zusammenarbeit mit den Universitäten von



2012

Lausanne (B. Pradervand) und Freiburg (V. Serneels) sowie mit der Scuola Universitaria Professionale della Svizzera italiana zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Der Schlussbericht, der insbesondere dem Schöpfer dieses Kunstwerkes, Hans Fries, gewidmet ist, wurde dem Schweizerischen Nationalfonds übergeben. Die Arbeiten zum Projekt «Tracéologie et technologie des industries lithiques de la fin du Mésolithique» in Zusammenarbeit mit Philippe Della Casa (Universität Zürich) und Matthieu Honegger (Universität Neuenburg) haben letzten Herbst begonnen.

Die Arbeiten zur Sonderausstellung «UNESC...eau. Fünf Freiburger Pfahlbausiedlungen von Weltrang» (Römisches Museum in Vallon, 16. Juni 2012 bis 17. Februar 2013) erfolgten im Frühling, die Vorbereitung der zweiten Wechsellausstellung «Archeoquizz. Spurensuche im Freiburgerland» (Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, 09. November 2012 bis 17. Februar 2013) nahm das ganze Jahr in Anspruch. Als Begleitpublikationen erschienen zwei Hefte (UNESC...eau) und zwei Kataloge (Archeoquizz), jeweils in einer französisch- und deutschsprachigen Fassung. Die Monografie zum römerzeitlichen Friedhof von Lully wurde im Oktober veröffentlicht. Schliesslich sind auch die Vorbereitungsarbeiten zum interkantonalen Ausstellungsprojekt «EntreLacs» (Drei-Seen-Region) zu erwähnen, das für 2013 geplant ist. Das Römische Museum in Vallon wird einen Teil der Ausstellung «Rome vue du lac. Histoires d'eaux entre Avenches et Vallon» zeigen, weshalb auch mehrere Mitarbeitende des Amtes in die Konzeption und die Katalogarbeiten involviert sind.

### 2.5.1. Monografien

A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *Archeoquizz. Enquêtes archéologiques fribourgeoises*, Fribourg 2012.

B. Bär – G. Graenert (Red.), *Archeoquizz. Spurensuche im Freiburgerland*, Freiburg 2012.

R. Blumer – C. Buchillier – L. Kramer – M. Mauvilly, *UNESC...eau. Un label mondial pour cinq palafittes fribourgeoises*, Fribourg 2012.

R. Blumer – C. Buchillier – L. Kramer – M. Mauvilly, *UNESC...eau. Fünf Freiburger Pfahlbausiedlungen von Weltrang*, Freiburg 2012.

D. Castella (mit verschiedenen Beiträgen), *Le cimetière gallo-romain de Lully (Fribourg, Suisse) (Freiburger Archäologie 23)*, Fribourg 2012.

L. Tissot – C. Olivier (Illustrationen: B. Reymond), *Vallon, Leben auf dem Lande in römischer Zeit (Les Guides à pattes 2)*, Freiburg 2012.

### 2.5.2. Artikel (oder Beiträge in Monografien)

C. Agustoni, «Les figurines en terre cuite», in: D. Castella, *op. cit.*, 90–94.

C. Agustoni, «Cortex et le projet 'Les Guides à pattes'», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.

C. Agustoni, «Une coupe à prendre avec des pincettes», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 70/71.

C. Agustoni, «Vorsicht zerbrechlich! Die Widmung von Châbles», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 70/71.

C. Agustoni – C. Buchillier, «Rapport d'activités 2011 du Musée Romain de Vallon», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.

A.-F. Auberson, «Les monnaies», in: D. Castella, *op. cit.*, 82–89.

A.-F. Auberson, «Sauvé par les flammes! L'énigme de Morat», «Du plomb pour un miracle... La capsule d'Arconciel», «L'affaire est dans le sac. L'escarcelle de Morat», «Pile ou face. Portrait d'un coin de Vully», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 76/77, 78/79, 98/99, 110/111.

A.-F. Auberson, «Gerettet durch Flammen! Das Rätsel von Murten», «Blei für ein Wundermittel... Die Kapsel von Arconciel», «Den Sack zumachen. Ersparnisse in Murten», «Kopf oder Zahl. Ein prägendes Stück Wistenlacherberg», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 76/77, 78/79, 98/99, 110/111.

R. Blumer, «(Sous) Terre», «Des bosses et des maths! Tertres fribourgeois sous surveillance», «Agnus horribilis. La Tour-de-Trême, fibule à la rescousse...», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 12–15, 18/19, 74/75.

R. Blumer, «(Unter der) Erde», «Hubel und Mathe! Freiburger Hügel unter Beobachtung», «Schweigsame Fibeln. Das Lamm Gottes von La Tour-de-Trême», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 12–15, 18/19, 74/75.

R. Blumer – S. Menoud, «Où est passé l'aqueduc? De Noréaz à Avenches en un clic», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 20/21.

R. Blumer – S. Menoud, «Wo verlief der Aquädukt? Mit dem Mausclick von Noréaz nach Avenches», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 20/21.

G. Bourgarel, «La taque de Fribourg/Planche-Inférieure: une heureuse découverte fortuite!», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.



2012

- G. Bourgarel, «Fribourg/Grand-Fontaine: planches sculptées sur lesquelles il faut s'étendre», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.
- G. Bourgarel, «Qui et quoi?», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 56–59.
- G. Bourgarel, «Wer, Wie, Was?», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 56–59.
- C. Buchillier, «Trame de sang. Issue fatale à Chiètres», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 92/93.
- C. Buchillier, «Blutspur. Tödlicher Ausgang in Kerzers», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 92/93.
- C. Buchillier, «Les réseaux d'échange de la Préhistoire au Moyen Age», in: Ch. Mauron – I. Raboud-Schüle (dir.), *La Gruyère dans le miroir de son patrimoine 1: Des armaillis et des ouvriers*, Neuchâtel 2012, 8–10.
- C. Buchillier, «La Gruyère gallo-romaine: un territoire approprié», in: Ch. Mauron – I. Raboud-Schüle (dir.), *La Gruyère dans le miroir de son patrimoine 2: Entre ville et campagne*, Neuchâtel 2012, 24.
- C. Buchillier, «Vestiges des débuts de la christianisation», in: Ch. Mauron – I. Raboud-Schüle (dir.), *La Gruyère dans le miroir de son patrimoine 4: Sous le signe de la croix*, Neuchâtel 2012, 9.
- C. Buchillier, «Les antiquités gruériennes au XIX<sup>e</sup> siècle. Une affaire de lettrés et d'ecclésiastiques», in: Ch. Mauron – I. Raboud-Schüle (dir.), *La Gruyère dans le miroir de son patrimoine 5: Une région en représentation*, Neuchâtel 2012, 18–22.
- C. Buchillier – R. Fellner, «Archéologie et aménagement du territoire, une convivialité à réinventer au quotidien», *Bulletin NIKE* 4, 2012, 8–11.
- C. Crivelli – R. Blumer – M. Mauvilly – F. Langenegger – B. Bär, «Patrimoine englouti: passé, présent, futur», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.
- Ch. Kündig, «Die Murtener Hauptgasse von der Stadtgründung bis heute», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.
- M. E. Fuchs, «Hier à Vallon, chien et chat au même plat», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 42/43.
- M. E. Fuchs, «Neulich in Vallon: Hund und Katz auf dem Teller», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 42/43.
- S. Garnerie-Peyrollaz, «Charte de saisie: inventaire des peintures murales en Suisse romande», in: M. Fuchs – F. Monier (dir.), *Les enduits peints en Gaule romaine, approches croisées (Revue archéologique de l'Est, supplément 31)*, Actes du 23<sup>e</sup> séminaire de l'Association française pour l'étude de la peinture murale antique (Paris 13/14 novembre 2009), Dijon 2012, 275–279.
- G. Graenert, «Les gens», «Allô docteur. Riaz, Belfaux, La Tour-de-Trême, que de maux!», «Un rang à tenir. Mouche et coquetterie à La Tour-de-Trême», «Filets et torsades en clair-obscur. Arme et art à Riaz», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 22–25, 30/31, 94/95, 116/117.
- G. Graenert, «Die Menschen», «Hals- und Beinbruch. Krankheit und Beschwernis in Riaz, Belfaux und La Tour-de-Trême», «Gold, Stoff und Fliegen. Schmuckes aus La Tour-de-Trême», «Qualität im Röntgenblick. Waffenkunst aus Riaz», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 22–25, 30/31, 94/95, 116/117.
- D. Heinzelmann, «Die ehemalige Johanniterkirche in Freiburg – aktuelle Ergebnisse der Bauforschung», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.
- M. Liboutet, «La maison au four à Estavayer-le-Lac», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.
- M. Mauvilly, «Un nouveau fragment de roue néolithique sur sol helvétique», *Archäologie Schweiz*, 35.1, 2012, 32–39.
- M. Mauvilly, «Neue Ergebnisse zum Mesolithikum im Kanton Freiburg (Schweiz)», in: A. Boschetti-Maradi – A. de Capitani – S. Hochuli – U. Niffeler, *Form, Zeit und Raum, Grundlagen für eine Geschichte aus dem Boden (Antiqua 50)*, Festschrift für W. E. Stöckli zu seinem 65. Geburtstag, Basel 2012, 37–46.
- M. Mauvilly, «Arconciel/La Souche, un abri avec une stratigraphie exceptionnelle de la fin du Mésolithique», *Magmouth. Le journal de CeltaGora*, 2012, 6–8.
- M. Mauvilly, «Entre lac et montagne: l'occupation du Plateau suisse du Mésolithique à l'âge du Bronze en regard des établissements littoraux, l'exemple du canton de Fribourg (Suisse)», in: M. Honegger – C. Mordant, *L'homme au bord de l'eau. Archéologie des zones littorales du Néolithique à la Protohistoire (Cahiers d'Archéologie Romande 132)*, Actes du 135<sup>e</sup> Congrès national des sociétés historiques «Paysages» (Neuchâtel 6–11 avril 2010, session de Pré- et Protohistoire), Lausanne 2012, 261–284.
- M. Mauvilly, «Mystère et boules de gomme! Les empreintes dentaires de Montilier», «A pattes et à feuilles», «Piège en eaux troubles. Poussières d'antan à Châtel-Saint-Denis», «Pintadera! Arconciel a du cachet», «Une affaire qui roule. Mariage du frêne

## 2012

et de l'érable à Delley», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 34/35, 36–39, 48/49, 64/65, 84/85.

M. Mauvilly, «In aller Munde! Zahnabdrücke von Muntelier», «Mit Pfoten und Blattwerk», «Gefangen im Sumpf uralter Zeiten. Staub aus Châtel-Saint-Denis», «Pintadera! Arconciel drückt seinen Stempel auf», «Eine Affäre kommt ins Rollen. Die Verbindung von Esche und Ahorn in Delley», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 34/35, 36–39, 48/49, 64/65, 84/85.

M. Mauvilly – R. Blumer, «Du pilotis à la forêt. Bois en eau à Forel», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 86/87.

M. Mauvilly – R. Blumer, «Vom Pfahl zum Wald. Wasserholz aus Forel», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 86/87.

M. Mauvilly – Ch. Pümpin – Ph. Rentzel, «Lame mince et grains de sable. Villeneuve en profondeur», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 32/33.

M. Mauvilly – Ch. Pümpin – Ph. Rentzel, «Dünnschliff und Sandkörner. In den Tiefen von Villeneuve», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 32/33.

F. McCullough, «Belfaux/Pré Saint-Maurice», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.

F. McCullough, «Des racines et des dents. Trous en masse à Fétigny», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 32/33.

F. McCullough, «Marode und löchrig. Wurzeln und Zähne aus Fétigny», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 32/33.

J. Monnier, «Les oiseaux se crashent pour mourir. Fable cruelle à Morat», «Pluies de pollens et terrain de spores. Vallon au tamis», «Un dédale d'intrigues. Vallon, avec deux ailes», «Des mots en morceaux. Des Dieux et des Hommes à Estavayer-le-Gibloux», «Matériaux... durables», «Plafond bas et bonnes conduites à Vallon», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 46/47, 54/55, 66/67, 72/73, 80–83, 88/89.

J. Monnier, «Heruntergeschossene Vögel. Eine grausame Fabel in Murten», «Pollenregen und Sporenland. Vallon im Sieb», «List auf Flügeln. Mythische Verstrickung in Vallon», «Wortsplitter. Von Göttern und Menschen in Estavayer-le-Gibloux», «Zeitlos... Vergängliches», «Deckensturz und gut gelagerte Rohre aus Vallon», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 46/47, 54/55, 66/67, 72/73, 80–83, 88/89.

J. Monnier, «Une statuette d'Icare», in: AA.VV., *Le mystère des choses (Les catalogues du Musée de l'Image 17)*, Epinal 2012, 68–70.

B. Pradervand, «Un puzzle géant. Palette chatoyante aux Cordeliers de Fribourg», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 60–63.

B. Pradervand, «Ein Riesenpuzzle. Die schillernde Farbpalette der Freiburger Franziskaner», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 60–63.

N. Reynaud Savioz – M. Ruffieux, «Tagada, tagada, tagada. Histoire d'os à Bussy», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 40/41.

N. Reynaud Savioz – M. Ruffieux, «Tackata, tackata, tack... Knochenarbeit in Bussy», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 40/41.

M. Ruffieux – M. Mauvilly, «Os en vrac. Bulle: restes sous haute protection», «Le fil de l'épée. Fibres minéralisées à Matran», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 28/29, 90/91.

M. Ruffieux – M. Mauvilly, «Unter Verschluss! Knochen aus Bulle», «In die Wolle geraten. Mineralisierte Fasern aus Matran», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 28/29, 90/91.

V. Trancik Petitpierre – F. McCullough, «Bienvenue en enfer. Rafistolages multiples à Belfaux», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 26/27.

V. Trancik Petitpierre – F. McCullough, «Durch Mark und Bein. Unfallfolgen in Belfaux», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 26/27.

P. Vandorpe – M. Mauvilly, «Coques en stock. Une réserve dans l'abri de Villeneuve», in: A.-F. Auberson – D. Bugnon (éd.), *op. cit.*, 50/51.

P. Vandorpe – M. Mauvilly, «In Hülle und Fülle. Ein Speicher im Abri von Villeneuve», in: B. Bär – G. Graenert (Red.), *op. cit.*, 50/51.

### 2.5.3. Fundregister

«Archäologischer Fundbericht 2011», *Freiburger Hefte für Archäologie* 14, 2012, in Vorbereitung.

*Jahrbuch Archäologie Schweiz* 95, Basel 2012, *passim*.

## 2.6. Büro der Grafiker und Zeichner

### 2.6.1. Präsentation

> Bereinigung von Plänen und Fundobjektzeichnungen für die Untersuchungsberichte zu den Autobahn-Grabungen.

---

**2012**

› Erstellung von Postern und Ausstellungstafeln für die Europäischen Tage des Denkmals, die am 8./9. September zum Thema «Stein und Beton» stattfanden (Römisches Museum Vallon).

### 2.6.2. Zusammenarbeit für diverse Publikationen, Vorträge und Artikel

- › Freiburger Hefte für Archäologie 14 (verschiedene Autoren).
- › Verschiedene Abbildungen für die Erstellung von Publikationen, wissenschaftlichen Auswertungen und Stellwänden oder anderen museografischen Dokumenten.

### 2.6.3. Layout

- › Fertigstellung der Monografie zur Nekropole von Lully/La Faye.
- › Begleithefte in französischer und deutscher Sprache zur Sonderausstellung «UNESC...eau. Fünf Freiburger Pfahlbausiedlungen von Weltrang» im Römisches Museum Vallon.
- › Begleitkataloge in französischer und deutscher Sprache zur Sonderausstellung «Archeoquiz. Spurensuche im Freiburgerland» im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg.
- › Freiburger Hefte für Archäologie 14 (erscheint anfangs 2013).
- › Weiterführung der Gestaltung der Monografie zum römischen Gutshof von Vallon/Sur Dompierre.

## 2.7. Fotografie und Infografik

Wie jedes Jahr erledigte das Amt zahlreiche Arbeiten (Bildaufnahmen, Bildbearbeitung, Reproduktion von Negativen) für Publikationen, Ausstellungen und Konferenzen oder auf Bestellung von verschiedenen Forschern und Institutionen aus der Schweiz und dem Ausland. Zudem wurden die orthografischen Aufnahmen bearbeitet, die im Rahmen der Überwachung des Erhaltungszustandes der Mosaik im Römischen Museum in Vallon angefertigt worden waren.

## 2.8. Konservierungs- und Restaurierungslabor (LCR)

Das Konservierungs- und Restaurierungslabor hat alle aus archäologischen Interventionen stammenden Fundobjekte entgegenommen und provisorisch verpackt.

Es nahm zwei Praktikantinnen auf. Zudem pflegte das Labor mit zahlreichen externen Personen und Institutionen (Studenten/innen, Restauratoren/innen, Fachberater/innen, Wissen-

schaftler/innen, Museen usw.) einen fruchtbaren Austausch und arbeitete bei der Restaurierung und Lyophilisation von Fundobjekten mit. Überdies führten die Mitarbeitenden des Labors eine regelmässige Klimakontrolle in den Fundlagern durch, fertigten Spezialverpackungen an und verpackten fachgerecht archäologisches Material, das für den Transport insbesondere im Rahmen der 2012 realisierten Ausstellungen («UNESC...eau» und «Archeoquiz») und der Fundausleihe vorgesehen war.

### 2.8.1. Durchgeführte Massnahmen

› Die zahlreichen, aus verschiedenen Zeitepochen stammenden Metallobjekte (Bronze, Eisen und Blei), die auf Ausgrabungen in Bösing/Dorf; Bossonnens/Château; Estavayer-le-Lac/Tour des Dominicaines; Freiburg/Augustiner, Kathedrale, Liebfrauenkirche, Johanniterkomturei; Granges-Paccot/Route d'Agy 22; La Tour-de-Trême/Rue Nicolas-Chenaux 6; Morlens/Eglise St-Maurice; Schmitt/Schlossmatte und Vallon/Sur Dompierre zum Vorschein kamen, wurden von unseren Restauratoren/innen gereinigt, konsolidiert, restauriert und verpackt. Objekte aus verschiedenen Fundstellen (Bossonnens/Château; Bussy/Pré de Fond; Freiburg/Reichengasse 10; Grolley/Au Gros Praz; La Tour-de-Trême/La Ronclina; Marsens/En Barras; Riaz/Tronche-Bélon; Vallon/Sur Dompierre) wurden durch Sandstrahlung freigelegt, um ihre Bestimmung und Auswertung zu ermöglichen. Einige Funde aus Eisen wurden nach ihrer Entsalzung einer erneuten Bearbeitung unterzogen (Bossonnens/Château; Bösing/Dorf; Romont/Place de la Poste und Vallon/Sur Dompierre). Des Weiteren wurden aus Bronze und Eisen gefertigte Objekte im Rahmen von Auswertungen restauriert (Freiburg/Johanniterkomturei/Klein-Sankt-Johann-Platz; Haut-Vully/Le Rondet; Riaz/Etrey/Tronche-Bélon; Vallon/Sur Dompierre). Für das Bibel und Orient Museum wurde unter anderem eine Bronzestatue des Imhoteps restauriert. Zudem wurde für Metallobjekte, deren Ablagerungen eine aktive Korrosion zeigen, eine Behandlung in die Wege geleitet.

› Das LCR hat zahlreiche Münzfunde aus den archäologischen Interventionen in Bossonnens/Château; Cugy/Château; Estavayer-le-Lac/Passage des Egraltes; Freiburg/Augustiner, Kathedrale, Franziskaner, Liebfrauenkirche, Johanniterkomturei und Neustadtgasse 12; Heitenried/St. Michael; La Tour-de-Trême/Rue Nicolas-Chenaux 6; Morlens/Eglise St-Maurice und Vallon/Sur Dompierre gereinigt, prophylaktisch konserviert und restauriert.

› Hinsichtlich der Objekte aus Glas, Keramik und Terrakotta wurden Ensembles aus verschiedenen Fundstellen gereinigt, prophylaktisch konserviert, auf Passscherben hin untersucht und verpackt. Die bearbeiteten Glasobjekte stammen aus Estavayer-le-Lac/Grand-Rue 35; Freiburg/Augustiner, Reichengasse 12B, Liebfrauenkirche und Johanniterkomturei;

2012

Morens/Eglise St-Maurice und Vallon/Sur Dompierre. Ausserdem wurde Fundmaterial aus mehreren Interventionen (Marsens/En Barras, Freiburg/Liebfrauenkirche) neu abgepackt. Die behandelten Gegenstände aus Keramik und Terrakotta kamen hauptsächlich an den Fundstellen von Arconciel/Pré de l'Arche; Freiburg/Augustiner; Granges-Paccot/Route d'Agly 22; Grolley/Au Gros Praz; Heitenried/St. Michael; Schmitten/Schlossmatte; Ursy/Les Champs Léderrey und Vallon/Sur Dompierre zum Vorschein. Die Behandlung des Fundguts aus Estavayer-le-Gibloux/Au Village wurde wieder aufgenommen.

- Bei den Fundobjekten aus Stein fanden die üblichen Arbeiten statt, wie die Reinigung, Beschriftung und Suche nach anpassenden Fragmenten (Arconciel/La Souche; Schmitten/Schlossmatte), einige Stücke aus Grolley/Au Gros Praz, Schmitten/Schlossmatte und Vallon-Sur Dompierre wurden zudem einer prophylaktischen Konsolidierung unterzogen.
- Im Römischen Museum in de Vallon überwachte das LCR den Erhaltungszustand der Mosaik und sorgte für den Unterhalt der für den Erhalt der Mosaik notwendige Infrastruktur.
- Die Wandmalereien wurden sortiert, gereinigt, beschriftet, auf anpassende Fragmente hin untersucht und weggeräumt (Freiburg/Franziskanerkirche; Granges-Paccot/Route d'Agly 22; Vallon/Sur Dompierre; Vuadens/Le Briez). Die Ziegel- und Mörtelfragmente aus Murten/Combette wurden verpackt und ins Depot geräumt. Von jenen aus der Freiburger Franziskanerkirche wurden vor ihrer Überführung ins Fundlager Zeichnungen auf Wachstücher angefertigt.
- Wichtige Fundensembles aus organischen Materialien waren Gegenstand einer prophylaktischen oder kurativen Konservierung (Arconciel/La Souche; Freiburg/Johanniterkomturei; Grolley/Au Gros Praz; Schmitten/Schlossmatte und Vallon/Sur Dompierre). Der trepanierte Schädel aus Belfaux/Pré St-Maurice wurde für die Ausstellung vorbereitet («Archeoquiz») und die in Chavannes-sous-Orsonnens/Route de Chénens und Freiburg/Augustiner geborgenen menschlichen Skelette wurden gereinigt.
- Um im Falle eines Verlusts oder einer Beschädigung der Originale im Besitz einer Kopie zu sein und um letztere für Ausstellungszwecke zur Verfügung zu stellen, wurden Abgüsse von Fundobjekten (Ikarus-Statuette aus Vallon/Sur Dompierre usw.) angefertigt.
- Für die Montage und den Transport von Fundgegenständen im Rahmen verschiedener Ausstellungen und Veranstaltungen fertigte das LCR zahlreiche Spezialverpackungen und Ausstellungssockel an (Museum für Kunst und Geschichte

Freiburg, Vallon/Römerfest, B – Treignes, D – Stuttgart, F – Epinal usw.).

## 2.9. Inventar und Sammlungen

Die Überwachung der hygrometrischen und thermischen Daten im neu eingerichteten Fundlager für Gläser wurde abgeschlossen. Die Glasfunde, die schon seit einigen Jahren in diesem Depot lagern, wurden neu eingeräumt und mit Etiketten versehen.

Das Keramik- und Knochenmaterial, das während den Ausgrabungen im Vorfeld des Baus der H189 geborgen wurde, wie auch die Ziegel und Architekturteile aus Murten/Combette (Autobahn-Grabung) wurden inventarisiert und weggeräumt.

Bezüglich der Museografie sind die Arbeiten im Rahmen der Sonderausstellungen «UNESC...eau» und «Archeoquiz» zu erwähnen, wie auch die ersten Vorbereitungen für die interkantonale Ausstellung «EntreLacs», die im Jahre 2013 gezeigt wird.

Die Arbeiten zur Verbesserung, Anpassungen und Vereinheitlichung von Funddaten der Datenbank FRINARC wurden fortgesetzt, soweit es die Zeit der für die Inventur zuständigen Mitarbeiterin sowie des Informatikers zulies.

### 2.9.1. Ausleihe von Objekten

Objekte aus kantonalen, archäologischen Sammlungen (Originale und Kopien) wurden für verschiedene Ausstellungen zur Verfügung gestellt (La Tour-de-Peilz, Zug, B – Treignes, D – Stuttgart, F – Bavay, F – Epinal). Weitere Objekte wurden dem Greizer Museum in Bulle für die Anfang des Jahres 2012 eröffnete Dauerausstellung ausgeliehen.

## 2.10. Archivierung

Angesichts der exponentiellen Zunahme an digitalen Daten wurde das entsprechende Archivierungssystem überarbeitet sowie standardisierte, verbindliche Verfahren eingeführt. Um die Sammlung, Erhaltung und Weitergabe der Dokumente zu verbessern und zugleich Datenverluste zu vermeiden, wurde die Struktur des Dateibaums der Server geändert und den zahlreichen Aktivitäten des Amtes angepasst. Zudem wurden Speicherorte für die definitive Datenarchivierung und die interne Kommunikation geschaffen. Die Benennung der digitalen Dateien wurde vereinheitlicht. Es wurde ein zentralisierter Ablegeplan geschaffen, damit vollständige Dossiers angelegt werden können. Dieser erlaubt, Dokumente von dauerhaftem oder historischem Wert zusammenzufassen. Die Mitarbeitenden wurden in Einzel- oder Gruppensitzungen über die Erneuerungen informiert sowie für die Probleme der Archivierung und ihre Verantwortung als Erzeuger von Dateien sensibilisiert. Auch wenn das Amt in diesem Jahr das Augenmerk auf die Verwal-



---

 2012

tung digitaler Daten legte, trug es daneben weiterhin zur Sicherung seiner Papierdokumente bei. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Drucksachen und Material (DMA) wurden Mikrofilme der Grabungszeichnungen angefertigt.

### 3. Besondere Ereignisse

#### 3.1. Führungen, Animationen, Tage der offenen Tür

- › Führungen für Schulklassen und Erwachsenengruppen im Amt für Archäologie (Werkstätten usw.).
- › Führungen durch die Ausstellungen «UNESC...eau» und «Archeoquiz».
- › Führungen auf Ausgrabungen (Arconciel/La Souche, Schmitten/Schlossmatte, Vallon/Sur Dompierre).
- › Geführte Wanderung für die Association des étudiants neuchâtelois en archéologie (Celtagora) zu den Felsschutzdächern des Broyebezirks sowie Führungen durch die Burg Pont-en-Ogoz für den Verein Freunde der Archäologie, durch das Schloss von Bossonnens für Domus Antiqua, durch die Johanniterkomturei von Freiburg für die Kulturgüterkommission und durch das Konventsgebäude der Augustiner von Freiburg für die Veranstaltung «Printemps du patrimoine».
- › Tag der offenen Tür an der Unterwasser-Ausgrabungsstätte von Merlach.
- › Teilnahme am Ferienpass der Stadt Freiburg.
- › Teilnahme an den europäischen Denkmaltagen (Römisches Museum Vallon).
- › Mitwirken am Archäologie-Tag zum 10-jährigen Bestehen der Rekonstruktion der keltischen Wallanlage, der von der Vereinigung Pro Vistiliaco für die Schulklassen von Vully organisiert wurde.

#### 3.2. Kurse, Pressekonferenzen und Beiträge zu verschiedenen Kolloquien

- › Berufsberatung (zweispachige Informationsveranstaltung) für künftige Studierende der Archäologie.
- › Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Kurs: «Archéologie fribourgeoise»). Besichtigungen der Ausgrabung und des Römischen Museums von Vallon/Sur Dompierre und Präsentation der vom Amt für den Schulunterricht zur Verfügung gestellten Lehrmittel (Bibliothek, Themenkisten).

› Betreuung von Masterarbeiten, die sich mit freiburgischen Objekten beschäftigten (Studierende verschiedener Universitäten) und von Studien, die von wissenschaftlichen Assistenten (Praktika bei unserem Amt) erarbeitet wurden.

› Betreuung des Projekts von Studierenden der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg zur Aufwertung des Fannums von Estavayer-le-Gibloux.

› Kurse und Proseminare an der Universität Freiburg («Initiation à la pré-protohistoire» L034.1599 und «L'archéologie et ses méthodes» L034.1598).

› Kurse an der Universität von Besançon im Rahmen des «Séminaire de spécialité franco-suisse (Master)» der Universitäten Burgund, Franche-Comté, Neuenburg und Freiburg.

› Kurse zum gallorömischen Siedlungswesen an der Universität von Lausanne.

› Pressekonferenzen, Interviews und Vorträge anlässlich verschiedener Kolloquien (ARS, AGUS usw.) und Rundtischgesprächen sowie im Rahmen der Ausstellung «Archeoquiz» durch die Kantonsarchäologin und Mitarbeitende des Amtes.

› Teilnahme an verschiedenen jährlich stattfindenden Versammlungen sowie Vertretung des Amtes in Kommissionen und Arbeitsgruppen (Kantonsarchäologin und Mitarbeitende des Amtes).

› Mitwirken der Mitarbeitenden bei verschiedenen internen (minimales Inventar-Datenblatt, Prospektion, archäologisches Informationssystem Freiburg, Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, LCR, Zeichenbüro, Publikationen) und externen Arbeitsgruppen (insbesondere bei der Erarbeitung von unverbindlichen Standards für die Feldarchäologie im Rahmen des Projekts «Horizont 2015»).

#### 3.3. Veranstaltungen, Ausstellungen und Verschiedenes

› Zusammenarbeit mit dem Römischen Museum in Vallon bei der Organisation und Durchführung des Römerfestes zum Thema «Das Museum als Marktplatz» (1. Juli): Workshops und Vorführungen.

› Vorträge, Konferenzen und geführte Exkursionen, die von verschiedenen Mitarbeitenden des Amtes im Rahmen von archäologischen Aperitifs des Vereins Freunde der Archäologie und der Römerstadt und des Römermuseums von Avenches sowie im Römischen Museum in Vallon durchgeführt wurden.



---

**2012**

- › Teilnahme an den Beratungen der Prüfungskommission der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz (VATG).

## **XV. Amt für Kulturgüter (KGA)**

---

### **1. Auftrag**

---

Das Amt für Kulturgüter hat den Auftrag, Kulturgüter zu schützen und zu erhalten. Es lässt den zuständigen Behörden und den Eigentümern zweckmässige Informationen sowie Beratung und Unterstützung zukommen. Es fördert die Kenntnis und die Wertschätzung der Kulturgüter mit Publikationen, mit Öffentlichkeitsarbeit und mit dem Aufbau einer Dokumentation.

*Amtsvorsteher: Claude Castella*

### **2. Tätigkeit**

---

#### **2.1. Verzeichnis der Kulturgüter**

Die Verzeichnisse bezeichnen Objekte, die es wert sind, als Kulturgüter betrachtet zu werden, und vermitteln den Eigentümern und den mit ihrem Schutz betrauten Behörden die nötigen Informationen über den kulturgeschichtlichen Wert dieser Objekte.

Das Verzeichnis der unbeweglichen Kulturgüter bildet eine der Grundlagen, die von den Gemeinden zu berücksichtigen sind, um bei Revisionen der Ortsplanung Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei jeder Revision des Zonenplans ist das Verzeichnis der betroffenen Gemeinden auf den neuesten Stand zu bringen. Das Verzeichnis wurde in 15 Gemeinden mit gesamthaft 26 Ortschaften überarbeitet: Montet (Glâne), Alterswil, Le Pâquier, Sévaz, Massonnens, Bossonnens, Misery-Courtion (Cormérod, Cournillens, Misery, Courtion), Mézières (Berlens, Mézières), Lully (Lully, Bollion, Seiry), Cugy (Cugy, Vesin), Gempenach, Ulmiz, Charmey, Farvagny (Farvagny-le-Grand, Farvagny-le-Petit, Posat, Grenilles) und Courtepin (Courtepin, Courtaman). Von 9154 aufgesuchten Gebäuden wurden 1384 ins Verzeichnis aufgenommen und bewertet. Mit Ausnahme von Farvagny wurden diese Verzeichnisse mit Listen von 834 beweglichen Kulturgütern ergänzt, die zur festen Ausstattung der 12 Kirchen und 25 Kapellen in diesen Ortschaften gehören.

#### **2.2. Unterschutzstellung von Kulturgütern**

Auf der Grundlage der Verzeichnisse schlägt das Amt den zuständigen Behörden Schutzmassnahmen für die Kulturgüter vor. Das Amt hat ferner den Auftrag, die Liste der geschützten Kulturgüter (Inventar) zu erstellen und nachzuführen.

Das Amt unterstützt die Gemeinden bei der Unterschutzstellung der ortsfesten Kulturgüter im Rahmen der Ortsplanungsrevisionen. Das Amt erstellte 63 Gutachten zu Revisionsprogrammen, Teil- oder Gesamtrevisionen der Ortsplanung sowie zu regionalen Richtplänen.

#### **2.3. Baubewilligungsgesuche**

Das Amt stellt die Erhaltung der Kulturgüter sicher, indem es den für die Bewilligungen zuständigen Behörden zweckmässige Unterlagen für angemessene Entscheidungen bereitstellt und den Eigentümern fachliche Begleitung zukommen lässt.

Alle Stadien des Baubewilligungsverfahrens gesamthaft betrachtet, hat das Amt 1793 Gutachten erstellt. Seit 2007 hat sich die Zahl der Gutachten um 57% erhöht. Die behandelten Gesuche verteilen sich wie folgt: geschützte oder im Verzeichnis eingetragene Gebäude 40%, Bauvorhaben innerhalb geschützter oder schützenswerter Ortsbilder 55%, Detailbebauungspläne und Verkehrsplanungen 5%.

#### **2.4. Subventionen**

Der Staat beteiligt sich mit Finanzhilfen an den Erhaltungs- und Restaurierungskosten geschützter Kulturgüter. In Anbetracht des seit 2005 beobachteten Rückgangs der Verpflichtungen wurde der im Voranschlag bereitgestellte Betrag zwischen 2006 und 2013 spürbar von 1 900 000 Franken auf 1 500 000 Franken gekürzt. Anders als erwartet liegen die im Jahr 2012 eingegangenen Verpflichtungen deutlich über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Dieser Umstand hängt zweifellos mit der Konjunktur im Bauwesen zusammen. Er ist ferner gebunden an die Umsetzung der Programmvereinbarung 2012–2015. Es wurden Subventionen gesprochen für Vorhaben, deren Ausführung sich über die Jahre 2012–2015 erstrecken wird.

Ein Betrag von 300 000 Franken ist vom Vorjahr auf die Rechnung 2012 übertragen worden. Die ausbezahlten Subventionen betragen 1 290 151 Franken. Zu 89% waren sie für Privatpersonen bestimmt und zu 11% für juristische Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden und Pfarreien). Die zugesprochenen Subventionen erreichen einen Gesamtbetrag von 2 392 000 Franken. Die von privaten Eigentümern beantragten Subventionen entsprechen 82% des Gesamtbetrags, die von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Pfarreien) beantragten Beiträge 18%.

---

**2012**

Im Rahmen der Vorbereitung und der Begleitung von Konservierungsmassnahmen und Restaurierungen übernahm das Amt Expertisen, Analysen und Sondierungen in Höhe von 51 053 Franken.

Es wurden 647 669 Franken an Bundessubventionen ausbezahlt, davon 114 625 Franken an den Staat Freiburg.

### **2.5. Dokumentation der Kulturgüter**

Das Amt hat die Aufgabe, eine Dokumentation über die Freiburger Kulturgüter aufzubauen und nachzuführen und diese der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Die Archivierung von Berichten und ganzen Dossiers über Restaurierungen wird fortgesetzt: 67 Einheiten wurden archiviert. Wiederum wurden alte Photographien gesichtet und geordnet. Gegen 4700 Abzüge wurden identifiziert und bereichern nunmehr die Sammlung des Amtes. 201 aus Privatbesitz dem Amt überlassene Pläne wurden erfasst und fotografiert. Ferner wurden 2713 Einheiten, namentlich Zeitungsausschnitte, der Freiburger Dokumentation hinzugefügt. 863 biographische Notizen zu Künstlern und Handwerkern wurden verfasst und in die Datenbank des Verzeichnisses der ortsfesten Kulturgüter unter «Auteurs» aufgenommen. Für die Handbibliothek wurden 234 Titel angeschafft.

### **2.6. Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Mai 2012 erschien der Band 4b des «Kunstführers durch die Schweiz», der den Kantonen Freiburg und Wallis gewidmet ist. Dieses Grundlagenwerk beruht auf einem Kurz-Inventar der wichtigsten Gebäude und beweglichen Kulturgüter und bietet eine Momentaufnahme unserer gegenwärtigen Kenntnis und unseres Blicks auf das kulturelle Erbe des Kantons. Im Nachgang zu diesem Projekt konnte die dabei erarbeitete Dokumentation der mehr als 900 Glocken in den 190 Freiburger Glockentürmen ausgewertet und in einem auf Ostern erschienenen Sonderheft von «Pro Fribourg» vorgestellt werden. Es handelt sich um den ersten Versuch einer Gesamtschau der Werke von 118 seit dem 14. Jahrhundert namhaft gemachten Giessern.

Wegen fehlender Mittel ist kein weiteres Heft in der Reihe «Freiburger Kulturgüter» erschienen und auch keine neue Serie der Blätter zur Architektur in der Stadt Freiburg.

Wie jedes Jahr war das Amt an Anlässen und Aktionen beteiligt, mit denen die Öffentlichkeit auf den Reichtum des kulturellen Erbes im Kanton aufmerksam gemacht wurde. Es hat namentlich die Europäischen Tage des Denkmals im Kanton organisiert. In Zusammenarbeit mit der «Société d'histoire du canton de Fribourg» wurde zum siebten Mal die Veranstaltung «Prin-

temps du patrimoine» organisiert, die diesmal einen Einblick in die Restaurierung des ehemaligen Augustinerklosters in Freiburg bot. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit Besichtigungen, Vorträgen und Mitarbeit bei der Aus- und Weiterbildung zur vertieften Kenntnis der Kulturgüter beigetragen. Dazu gehörten Besichtigungen am 6. Art Forum in Rue im Juni und ein Tag der offenen Tür im Dominikanerinnenkloster im September.

### **2.7. Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten und im Krisenfall**

Verschiedene Sicherheitsdokumentationen wurden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit einem Bundesbeitrag von 20% unterstützt: Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter, Digitalisierung und Mikroverfilmung von Fotonegativen in der Sammlung des Amtes für Kulturgüter, Mikroverfilmung von Freiburger Zeitungen, Digitalisierung und Mikroverfilmung der Katasterpläne im Staatsarchiv, Inventarisierung des Stadtarchivs von Romont.

### **2.8. Kunstdenkmäler der Schweiz**

Das Amt beteiligt sich an der Veröffentlichung der Freiburger Bände der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz», die von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK herausgegeben werden.

Die im Jahr 2008 aufgenommene Redaktionsarbeit an dem der Stadt Estavayer-le-Lac gewidmeten Band VI ging weiter voran. Sie wird 2013 abgeschlossen sein; die Publikation ist für 2015 geplant.

### **2.9. Kommissionen**

Die Kulturgüterkommission trat zu 9 Sitzungen zusammen; das Büro der Kulturgüterkommission hielt 11 Sitzungen ab. Die wissenschaftliche Kommission für die Begleitung der Forschungsarbeiten zu den «Kunstdenkmälern der Schweiz» führte eine Sitzung durch.

## **3. Besondere Ereignisse**

---

Das Amt hat mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg ein Forschungsprojekt über die Bedingungen der Erhaltung und neuen Nutzung ländlicher Baukulturgüter ausgearbeitet. Diese Zusammenarbeit wird im ersten Halbjahr 2013 weitergeführt.

Das Amt hat einen Zivildienstleistenden mit der Aufgabe beauftragt, die Informationen aus dem «Kunstführer durch die Schweiz» ins Geoportal des Kantons zu überführen. Ein wei-

2012

teres Projekt bezweckt, Baudenkmäler mittels Modellen besser bekannt zu machen.

Das Amt hat die Koordination der Europäischen Tage des Denkmals für die Westschweizer Kantone übernommen.

## XVI. Personalbestand

BEHÖRDEN – DIREKTIONEN Kostenstellen	Rechnung 2012 VZÄ	Rechnung 2011 VZÄ	Differenz VZÄ
<b>DIREKTION FÜR ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT</b>	<b>4605.97</b>	<b>4513.03</b>	<b>92.94</b>
ZENTRALVERWALTUNG	241.77	230.87	10.90
3200 / IPCS Generalsekretariat	23.11	21.00	2.11
3202 / ENOB Obligatorischer Unterricht	45.60	43.55	2.05
3208 / ENSA Amt für Sonderpädagogik	8.93	7.81	1.12
3225 / OSPR Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung	26.73	26.40	0.33
3229 / ESSU Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	3.48	2.59	0.89
3265 / CULT Amt für Kultur	2.80	2.61	0.19
3270 / ARCH Staatsarchiv	6.08	5.50	0.58
3271 / BCUN Kantons- und Universitätsbibliothek	49.23	48.33	0.90
3273 / MAHF Museum für Kunst und Geschichte	14.77	14.82	-0.05
3274 / MHNA Naturhistorisches Museum	10.16	10.39	-0.23
3280 / SACF Amt für Archäologie	31.44	28.25	3.19
3281 / BIEN Amt für Kulturgüter	13.84	14.17	-0.33
3292 / SPOR Amt für Sport	5.60	5.45	0.15
<b>UNTERRICHTSWESEN</b>	<b>4364.20</b>	<b>4282.16</b>	<b>82.04</b>
3203 / EPRE Vorschulunterricht	322.69	305.10	17.59
3205 / EPRI Primarschulunterricht	1365.40	1343.16	22.24
3210 / CORI Orientierungsschule – Entlastungen	20.77	18.55	2.22
3210 / CORI Orientierungsschule	918.54	910.22	8.32
3229 / ESSU Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	1.83	1.89	-0.06
3230 / ECDD Fachmittelschule	68.13	67.06	1.07
3235 / CGAM Kollegium Gambach	70.39	66.77	3.62
3240 / CSCR Kollegium Hl. Kreuz	90.91	91.88	-0.97
3245 / CSMI Kollegium St. Michael	123.38	123.25	0.13
3249 / CSUD Kollegium des Südens	103.88	103.15	0.73
3256 / HEPF Pädagogische Hochschule	98.36	97.75	0.61
3258 / HESS Hochschule für Gesundheit	57.09	56.83	0.26
3259 / HETS Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	47.29	45.46	1.83
3260 / UNIV Universität	950.03	924.17	25.86
3272 / CONS Konservatorium	125.51	126.92	-1.41

**Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD**  
Spitalgasse 1, CH-1701 Freiburg

[www.fr.ch/eksd](http://www.fr.ch/eksd)

April 2013

Auf 100% umweltfreundlichem Papier gedruckt